

STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

Statistisches Informationssystem des Bundes
(STATIS-BUND)

Definitionskatalog

Band 2

Definitionen

L-Z

Statistisches Bundesamt
Bibliothek · Dokumentation · Archiv

Statist. Bundesamt - Bibliothek



09-05762

C 10. 1197)

Arbeitsunterlage

Erschienen im Januar 1980

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Definitionen

L-Z

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LAGERBESTÄNDE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 1659

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Großhandels-
statistik
01.01.63

B e g r i f f s i n h a l t : Wert der Vorräte an Waren, die zum Wiederverkauf oder zur Be- und Verarbeitung bestimmt sind.

2. Einzelhandels-
statistik
01.01.65

Nicht zu den Lagerbeständen gerechnet werden die Vorräte, die zur Verwendung im eigenen Unternehmen bestimmt sind wie Büro- und Verpackungsmaterial, Reinigungsmittel, Brenn- und Kraftstoffe und dergleichen.

Die Waren- und Materialbestände werden mit ihren Inventurwerten angegeben, wie sie in die Einkommen- und Körperschaftsteuerbilanzen zum Jahresende eingestellt werden. Fehlt eine Bilanz, so werden die Bestände an Handelswaren zu Einstandspreisen, die Bestände an selbsterstellten oder bearbeiteten Waren zu Herstellungskosten bewertet. Als Einstandspreis gilt der Einkaufspreis ohne Mehrwertsteuer zuzüglich Beschaffungskosten (Fracht, Zoll, Verpackungskosten usw.), abzüglich Preisvergünstigungen (Preisnachlässe, Rabatte, Jahresvergütungen, Boni, Skonti usw.).

In der Großhandelsstatistik werden Wertindizes (Meßzahlen) für Lagerbestände bei Unternehmen des Großhandels ausgewiesen, die die Entwicklung der Lagerbestände beschreiben. Zur Berechnung dieser Wertmeßzahlen werden die repräsentativ erhobenen Lagerbestände auf die Gesamtheit der Großhandelsunternehmen hochgerechnet. Im Anschluß daran werden Quotienten aus den Lagerbeständen im Berichtszeitpunkt und den Lagerbeständen eines Basiszeitpunktes berechnet.

In der Einzelhandelsstatistik werden Beziehungszahlen für Lagerbestände bei Unternehmen des Einzelhandels berechnet. Zu ihrer Berechnung werden die repräsentativ erhobenen Lagerbestände auf die Gesamtheit der Einzelhandelsunternehmen hochgerechnet. Anschließend wird die Veränderung der Lagerbestände zum Ende des Geschäftsjahres gegenüber den Lagerbeständen am Ende des Vorjahres ermittelt.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1967 war im Einstandspreis die Umsatzsteuer enthalten. Zudem wurden Skonti bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgesetzt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LAGERBESTÄNDE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 1659

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Lagerbestände und Vorräte (Investitionserhebung im Bergbau und in der Industrie (ohne Bauindustrie)) bezeichnen prinzipiell vergleichbare Tatbestände, unterscheiden sich jedoch in den folgenden Einzelheiten:

In den Lagerbeständen sind Vorräte, die im eigenen Unternehmen als Verbrauchsmittel verwendet werden, wie beispielsweise Büromaterial, Verpackungsmaterial, Reinigungsmittel, nicht enthalten. Bei den Vorräten sind Bestände an derartigen Materialien dagegen miterfaßt.

Den Vorratspositionen liegen Wertansätze aus der Handelsbilanz, den Lagerbestandspositionen Wertansätze aus der Steuerbilanz zugrunde.

Vorräte werden für Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten, Lagerbestände dagegen für sämtliche Unternehmen dargestellt.

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: LANDES- UND STAATSSSTRASSEN	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 905
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Statistik der Straßen des überörtlichen Verkehrs 01.01.53	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Verkehrswege, die dem weit- räumigen Verkehr dienen, aber nicht zum Bundesfernstraßennetz gehören. Träger der Baulast sind die Länder.</p> <p>Für die <i>Ortsdurchfahrten</i> bestehen unterschiedliche Regelungen bezüglich der Übernahme der Baulast.</p> <p>Bei der Ermittlung der <i>Straßenlänge</i> werden Kreuzungen der je- weils höherwertigen Straße zugeordnet, also z.B. der Landes- oder Staatsstraße bei einer Kreuzung mit einer Kreisstraße oder der vorfahrtberechtigten gegenüber der vorfahrtbeachtenden Straße. Bei gleichwertigen Straßen erfolgt die Zuordnung zur breiteren, bei gleicher Breite zur längeren Straße. Die Länge der Ortsdurchfahrten rechnet zur Gesamtlänge der Landes- und Staatsstraßen.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHES VERMÖGEN	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 2505

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Vermögenssteuer-
statistik
01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Alle Wirtschaftsgüter, die einem Betrieb der Land- und Forstwirtschaft am Bewertungsstichtag dauernd zu dienen bestimmt sind.

Dies sind alle Teile einer wirtschaftlichen Einheit des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens, insbesondere der Grund und Boden, die Wohn- und Wirtschaftsgebäude sowie die stehenden und ein normaler Stand an umlaufenden Betriebsmitteln, der zur gesicherten Fortsetzung des Betriebs bis zum Beginn der nächsten Ernte erforderlich ist. Zu den Betriebsmitteln gehören außer den Pflanzenbeständen und Vorräten die Maschinen und Geräte sowie nach Maßgabe des Bewertungsgesetzes die Tierbestände. Der Begriff des Betriebes der Land- und Forstwirtschaft setzt weder eine Mindestgröße noch einen vollen land- und forstwirtschaftlichen Besatz mit Wirtschaftsgebäuden, Betriebsmitteln usw. voraus. Eine wirtschaftliche Einheit des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens bilden demzufolge auch einzelne land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen, bei denen die Wirtschaftsgebäude oder die Betriebsmittel bzw. beide Arten von Wirtschaftsgütern nicht dem Eigentümer des Grund und Bodens gehören (Stückländereien). Ob die Wirtschaftsgüter zum Teil dem Ehegatten gehören ist unbedeutend, wenn das *Gesamtvermögen* der Ehegatten ohnehin zusammenzurechnen ist. Unerheblich ist auch, ob der Grund und Boden sowie die Gebäude auch tatsächlich bewirtschaftet werden.

Sind Wirtschaftsgüter dazu bestimmt, sowohl einem Betrieb der Land- und Forstwirtschaft als auch einem gewerblichen Betrieb desselben Inhabers dauernd zu dienen, so sind sie beiden Betrieben anteilmäßig zuzurechnen.

Nicht zum land- und forstwirtschaftlichen Vermögen gehören u.a. Zahlungsmittel, Geldforderungen, Wertpapiere und Geschäftsguthaben sowie Geldschulden und die Überbestände an umlaufenden Betriebsmitteln. Dies gilt auch für Wirtschaftsgüter, die einem Betrieb der Land- und Forstwirtschaft zu dienen bestimmt sind, tatsächlich an dem für die Veranlagung zur Vermögensteuer maßgebenden Zeitpunkt aber einem derartigen Betrieb des Eigentümers nicht dienen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHES VERMÖGEN	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 2505
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Bewertung des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens erfolgte bis 1973 nach den Grundsätzen über die Bewertung nach Ertragswerten, wobei zur Feststellung des Einheitswertes zunächst der Vergleichswert, der sich aus der Vervielfachung des für den Betrieb festgestellten Hektarsatzes und der Fläche des Betriebs ergibt, ermittelt wird. Zu- und Abschläge können diesen Wert verändern. Der für einen Betrieb anzusetzende Wert darf jedoch nicht geringer sein als der Wert, mit dem das Wohngebäude des Betriebsinhabers oder der seiner Wohnung dienende Gebäudeteil allein nach den Vorschriften über die Bewertung bebauter Grundstücke anzusetzen sein würde, zuzüglich des Werts, der sich für den übrigen Teil des Betriebs ergibt (Mindestwert). Hinsichtlich der Größe des Betriebs und des Umfangs und Zustands der stehenden Betriebsmittel waren die Verhältnisse im Feststellungszeitpunkt, hinsichtlich der umlaufenden Betriebsmittel der letzte Tag des maßgebenden Wirtschaftsjahrs (grundsätzlich der 30.6. vor dem Feststellungszeitpunkt) maßgebend.¹⁾

Nachgewiesen wird das land- und forstwirtschaftliche Vermögen von unbeschränkt *Vermögensteuerverpflichtigen (natürliche Personen)* mit der Summe der nach den Wertverhältnissen vom 1.1.1935 (Saarland 1936) festgestellten, fortgeschriebenen oder nachfestgestellten Einheitswerten und/oder - im Falle steuerrelevanten Besitzes ausländischen land- und forstwirtschaftlichen Vermögens - gemeinen Werte.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Ab 1965 sind die Tierbestände nur insoweit in das land- und forstwirtschaftliche Vermögen einzubeziehen als sie ganz bestimmte gesetzlich festgelegte Grenzen, die 1971 nochmals geändert wurden, nicht überschreiten. Ferner wurden 1971 die Einheitswerte des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens zu Anpassung an die rückläufige Reinertragsentwicklung in der Forstwirtschaft, im Obstbau und im Hopfenbau in bestimmten Fällen ohne Rücksicht auf die Fortschreibungsgrenzen durch Wertfortschreibung ermäßigt. Ab 1972 schließlich gelten die neuen Bestimmungen bezüglich der gemeinschaftlichen Tierhaltung und ihre Zuordnung zur landwirtschaftlichen Nutzung.

1) Zu Einzelheiten siehe Bewertungsgesetz v. 16.10.1934 (RGBl. I S. 1035), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Steueränderungsgesetzes 1965 v. 14.5.1965 (BGBl. I S. 377) unter Berücksichtigung des Artikels 2 Abs. 4 und 5 des Gesetzes zur Änderung des Bewertungsgesetzes v. 13.8.1965 (BGBl. I S. 851).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHES
VERMÖGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2505

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zum land- und forstwirtschaftlichen Vermögen rechnen zum *Grundvermögen* (Vermögensteuerstatistik) u.a. der Grund und Boden, die Gebäude sowie die sonstigen Bestandteile und das Zubehör, soweit es sich nicht um land- und forstwirtschaftliches Vermögen oder um Betriebsgrundstücke handelt. Mineralgewinnungsrechte sowie Maschinen und sonstige Vorrichtungen aller Art, die zu einer Betriebsanlage gehören (Betriebsvorrichtungen) rechnen dabei in der Regel nicht zum Grundvermögen; dagegen sind Maschinen usw., die zu einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb gehören, land- und forstwirtschaftliche Vermögen.

Land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen werden u.a. nur dann dem Grundvermögen und nicht dem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen zugerechnet, wenn nach ihrer Lage, den im Feststellungszeitpunkt bestehenden Verwertungsmöglichkeiten oder den sonstigen Umständen anzunehmen ist, daß sie in absehbarer Zeit anderen als land- und forstwirtschaftlichen Zwecken, z.B. als Bauland, Industrieland oder Land für Verkehrszwecke, dienen werden.

Unterschiede zwischen dem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen und dem *Betriebsvermögen* (Vermögensteuerstatistik) ergeben sich durch die unterschiedlichen Betriebszwecke, denen die Vermögensgüter dienen. Während das land- und forstwirtschaftliche Vermögen alle Wirtschaftsgüter umfaßt, die einem Betrieb der Land- und Forstwirtschaft zu dienen bestimmt sind, rechnen zum Betriebsvermögen alle Teile einer wirtschaftlichen Einheit, die einem gewerblichen Betrieb als Hauptzweck dienen.

Wird dagegen die Land- und Forstwirtschaft planmäßig im Interesse eines gewerblichen Betriebs z.B. einer Gastwirtschaft und Metzgerei mit Landwirtschaft geführt, so daß die Verbindung nicht ohne Nachteil für den Gesamtbetrieb gelöst werden kann, so liegt ein einheitlicher gewerblicher Betrieb vor; die Land- und Forstwirtschaft gehört in diesem Fall als Untereinheit (Betriebsgrundstück) zum Betriebsvermögen. Betriebsvermögen liegt auch vor, wenn dauernd und nachhaltig fremde Erzeugnisse über den betriebsnotwendigen Umfang hinaus zugekauft werden. Zudem sei auf die Sonderregelung des § 97 Abs. 1 des Bewertungsgesetzes (Betriebsvermögen kraft Rechtsform des Eigentümers) hingewiesen.

Zu beachten ist, daß das Betriebsvermögen sowohl für unbeschränkt vermögensteuerpflichtige natürliche Personen als auch für unbeschränkt vermögensteuerpflichtige nichtnatürliche Personen nachgewiesen wird. Im Unterschied dazu wird das land- und forstwirtschaftliche Vermögen bei den nichtnatürlichen Personen nicht ge-

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHES
VERMÖGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2505

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

sondert ausgewiesen, sondern verrechnet zu einem Betrag, der dem Gesamtvermögen vor Abzug der Vermögensabgabe entspricht.

Im Gegensatz zum land- und forstwirtschaftlichen Vermögen handelt es sich bei *Betriebsgrundstücken* (Statistik der Einheitswerte der gewerblichen Betriebe) um zu einem gewerblichen Betrieb gehörigen Grundbesitz, der losgelöst von seiner Zugehörigkeit zu einem gewerblichen Betrieb, entweder zum Grundvermögen oder zum land- und forstwirtschaftlichen Vermögen gehören würde. Grundbesitz der im § 97 Abs. 1 des Bewertungsgesetzes bezeichneten inländischen Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen gehört kraft Rechtsform des Eigentümers stets zu den Betriebsgrundstücken.

Bewegliche Wirtschaftsgüter, die einem Betrieb der Land- und Forstwirtschaft zu dienen bestimmt sind, tatsächlich aber an dem für die Veranlagung zur Vermögensteuer maßgebenden Zeitpunkt einem derartigen Betrieb des Eigentümers nicht dienen, gehören nicht zum land- und forstwirtschaftlichen Vermögen, sondern - sofern ihr Wert 1 000 DM übersteigt - zum *sonstigen Vermögen* (Vermögenssteuerstatistik); letzteres gilt auch für den Überbestand an umlaufenden Betriebsmitteln eines Betriebs der Land- und Forstwirtschaft.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, TIERHALTUNG UND FISCHEREI

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3344

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Mikrozensus

01.01.64 -
31.12.71B e g r i f f s i n h a l t : Wirtschaftsbereich, der die
AbteilungLand- und Forstwirtschaft, Tierhaltung
und Fischerei

Abteilung 0

der Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1961
bzw. 1970 umfaßt.

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff: LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSGEBÄUDE	OFK - Nr.:
	GBK - Nr(n): 523
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
1. Statistik der Baugenehmigungen 01.01.55	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Nichtwohnbauten, die überwiegend land- oder forstwirtschaftlichen, Gärtnerei- oder Fischereizwecken dienen.</p> <p>Dazu zählen Gebäude, die überdacht und von Wänden umschlossen sind und für die Lagerung von Erzeugnissen, Betriebsstoffen u.ä. oder für die Unterbringung von Tieren, Geräten und Maschinen bestimmt sind.</p> <p>Bauernhäuser, die Wohn- und Nutzflächen unter einem Dach vereinen, gelten nicht als landwirtschaftliche Betriebsgebäude, sondern als Wohngebäude, auch wenn die Nutzfläche größer ist als die Wohnfläche.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zu den landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden umfaßt der <i>landwirtschaftliche Bau</i> (Monatlicher Baubericht) sowohl Hoch- als auch Tiefbauten. Landwirtschaftliche Bauten, die sowohl über Nutzfläche als auch über Wohnfläche verfügen, rechnen nicht zu den landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden, jedoch zum landwirtschaftlichen Bau, wenn die Nutzfläche überwiegt.</p>
2. Statistik der Baufertig- stellungen 01.01.55	

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 599
LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN	

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Produktions- Eilbericht	B e g r i f f s i n h a l t :	Ausgewählte Waren (Waren- arten) aus den Warenklassen
01.01.62	Landmaschinen	Warenklasse 3241
	Landwirtschaftliche Förder- und Transportmittel	" 3242
	Milchwirtschaftliche Maschinen	" 3243
	Ackerschlepper (einschl. Einachs- schlepper und andere einachsige Motorgeräte)	" 3244
	des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestati- stik, Ausgabe 1970, die zu den <i>Investitionsgütern</i> zählen.	
	Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie hergestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) angesehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom Staat als Anlagegüter gekauft werden.	
	Dazu rechnen alle Warenarten aus den Warenklassen Landma- schinen, landwirtschaftliche Förder- und Transportmittel, milchwirtschaftliche Maschinen, Ackerschlepper, mit Ausnahme der dazugehörigen Zubehör-, Einzel- und Ersatzteile.	
	Im wesentlichen rechnen dazu:	
	Maschinen und Geräte für die Bodenbearbeitung und -pflege, zum Säen, Pflanzen und Düngen, für den Pflanzenschutz, für Beregnung und Bewässerung, für die Ernte, zum Dreschen, Sor- tieren und Aufbereiten landwirtschaftlicher Erzeugnisse, für die Tierhaltung, Rasenmäher,	
	Fördermittel für die Landwirtschaft, landwirtschaftliche Ladewagen,	
	milchwirtschaftliche Maschinen für die Landwirtschaft und für Molkereien,	
	Einachsschlepper, Rad- und Raupenschlepper, einachsige Motorgeräte.	
	B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe land- wirtschaftliche Maschinen und <i>Herstellung von Maschinen für die Landwirtschaft</i> (Statistik des Auftragseingangs im Pro- duzierenden Gewerbe, Statistik des Auftragsbestandes im Pro- duzierenden Gewerbe) sind ähnlich abgegrenzt. Sie unterschei- den sich lediglich dadurch, daß unter dem Begriff Herstel- lung von Maschinen für die Landwirtschaft die zu den zusammen-	

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

599

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

gefaßten Warenklassen zählenden Zubehör-, Einzel- und Ersatzteile mit enthalten sind, bei den landwirtschaftlichen Maschinen dagegen nicht.

Die Begriffe landwirtschaftliche Maschinen und *landwirtschaftliche Maschinen (einschl. Ackerschlepper)* (Außenhandelsstatistik) sind weitgehend gleich abgegrenzt. Nur zu den landwirtschaftlichen Maschinen (einschl. Ackerschlepper) rechnen Dämpf- und Kochgeräte für Viehfutter.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN (EINSCHL. ACKER-
SCHLEPPER)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik
01.01.70

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Warennum-
mern) des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik,
die im wesentlichen den Warenklassen

Landmaschinen	Warenklasse 3241
Landwirtschaftliche Förder- und Transport- mittel	" 3242
Milchwirtschaftliche Maschinen	" 3243
Ackerschlepper (einschl. Einachsschlepper und andere einachsige Motorgeräte)	" 3244

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriesta-
tistik, Ausgabe 1970, entsprechen und zu den *Investitionsgütern*
zählen.

Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie her-
gestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) ange-
sehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom Staat
als Anlagegüter gekauft werden.

Dazu rechnen alle Warenarten aus den Warenklassen Landmaschinen,
landwirtschaftliche Förder- und Transportmittel, milchwirt-
schaftliche Maschinen, Ackerschlepper, mit Ausnahme der dazu-
gehörigen Zubehör-, Einzel- und Ersatzteile.

Im wesentlichen rechnen dazu:

Maschinen und Geräte für die Bodenbearbeitung und -pflege,
zum Säen, Pflanzen und Düngen, für den Pflanzenschutz, für
Beregnung und Bewässerung, für die Ernte, zum Dreschen, Sortie-
ren und Aufbereiten landwirtschaftlicher Erzeugnisse, für die
Tierhaltung, Rasenmäher,

Fördermittel für die Landwirtschaft, landwirtschaftliche
Ladewagen,

milchwirtschaftliche Maschinen für die Landwirtschaft und für
Molkereien,

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN (EINSCHL. ACKER-
SCHLEPPER)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Einachsschlepper, Rad- und Raupenschlepper, einachsige Motorgeräte.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung gegenüber den *landwirtschaftlichen Maschinen und Ackerschleppern* (Außenhandelsstatistik) siehe dort.

Zur Abgrenzung gegenüber den *landwirtschaftlichen Maschinen* (Produktions-Eilbericht) siehe dort.

Statistische Datenbank									
- Definitionskatalog -									
Begriff:	DFK - Nr:								
LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN UND ACKERSCHLEPPER	GBK - Nr(n):								
	2604, 564								
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen								
<p>Außenhandels- statistik</p> <p>01.01.60 - 31.12.74</p>	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Warennum- mern) des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik, die im wesentlichen den Warenklassen</p> <table> <tr> <td>Landmaschinen</td><td>Warenklasse 3241</td></tr> <tr> <td>Landwirtschaftliche För- der- und Transportmittel</td><td>" 3242</td></tr> <tr> <td>Milchwirtschaftliche Maschinen</td><td>" 3243</td></tr> <tr> <td>Ackerschlepper (einschl. Ein- achsschlepper und andere einachsige Motorgeräte)</td><td>" 3244</td></tr> </table> <p>des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriesta- tistik, Ausgabe 1970, entsprechen und zu den <i>Investitionsgütern</i> zählen.</p> <p>Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie her- gestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) ange- sehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom Staat als Anlagegüter gekauft werden.</p> <p>Dazu rechnen alle Warenarten aus den Warenklassen Landmaschinen, landwirtschaftliche Förder- und Transportmittel, milchwirt- schaftliche Maschinen, Ackerschlepper, mit Ausnahme der dazuge- hörigen Zubehör-, Einzel- und Ersatzteile.</p> <p>Im wesentlichen rechnen dazu:</p> <p>Maschinen und Geräte für die Bodenbearbeitung und -pflege, zum Säen, Pflanzen und Düngen, für den Pflanzenschutz, für Beregnung und Bewässerung, für die Ernte, zum Dreschen, Sortieren und Aufbereiten landwirtschaftlicher Erzeugnisse, für die Tierhal- tung, Rasenmäher,</p> <p>Fördermittel für die Landwirtschaft, landwirtschaftliche Ladewagen,</p> <p>milchwirtschaftliche Maschinen für die Landwirtschaft und für Molkereien,</p> <p>Einachsschlepper, Rad- und Raupenschlepper, einachsige Motorgeräte.</p>	Landmaschinen	Warenklasse 3241	Landwirtschaftliche För- der- und Transportmittel	" 3242	Milchwirtschaftliche Maschinen	" 3243	Ackerschlepper (einschl. Ein- achsschlepper und andere einachsige Motorgeräte)	" 3244
Landmaschinen	Warenklasse 3241								
Landwirtschaftliche För- der- und Transportmittel	" 3242								
Milchwirtschaftliche Maschinen	" 3243								
Ackerschlepper (einschl. Ein- achsschlepper und andere einachsige Motorgeräte)	" 3244								

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN UND ACKERSCHLEPPER	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 2604, 564
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
	<p>Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.</p> <p>Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe landwirtschaftliche Maschinen und Ackerschlepper sowie <i>landwirtschaftliche Maschinen (einschl. Ackerschlepper)</i> (Außenhandelsstatistik) sind nahezu gleich abgerenzt. Nur zu den landwirtschaftlichen Maschinen (einschl. Ackerschlepper) rechnen Zugmaschinen mit mehr als 7,5 PS und mehr als einem Liter Hubraum sowie Motorspritzgeräte.</p>

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
LANDWIRTSCHAFTLICHE NUTZFLÄCHE	GBK - Nr(n): 2266
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Statistik des Schlepperbe- standes 01.01.65	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Flächen, die zur Erzeugung pflanzlicher landwirtschaftlicher Produkte bestimmt sind.</p> <p>Hierzu rechnen die Flächen der folgenden Nutzungsarten: <i>Ackerland, Dauergrünland, Gartenland, Obstanlagen, Baumschulen, Rebland, Korbweidenanlagen</i>, ferner die <i>nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche</i> sowie die privaten Parkanlagen, Ziergärten und Rasenflächen.</p> <p>Das Ackerland umfaßt Flächen, auf denen landwirtschaftliche Feldfrüchte angebaut werden.</p> <p>Zum Dauergrünland rechnen Grünlandflächen, die ohne Unterbrechung durch andere Kulturen zur Futter- oder Streugewinnung oder zum Abweiden bestimmt sind, einschl. der Gründlandflächen mit Obstbäumen, bei denen der Obstanbau nur die Nebennutzung darstellt.</p> <p>Zum Gartenland zählen Gartenflächen, auf denen für den eigenen Bedarf Gartengewächse (Obst, Gemüse, Zierpflanzen) oder Kartoffeln u.a. angebaut werden, sowie das Grabeland auf dem Acker außerhalb der Fruchtfolge.</p> <p>Obstanlagen sind ertragfähige und noch nicht ertragfähige Anlagen von Obstbäumen und -sträuchern ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur.</p> <p>Baumschulen umfassen Flächen zur Aufzucht und Vermehrung von Gehölzen, einschl. der für das Frühjahr vorbereiteten Neuanlagen sowie der Forstbaumschulen.</p> <p>Zum Rebland rechnen die mit Weinreben bestockten Flächen, einschl. der Rebschulen, Rebschnittgärten und Junggärten sowie die Rebbrache.</p> <p>Zur näheren Abgrenzung der Obstanlagen, Baumschulen und des Reblandes siehe unter <i>Dauerkulturen</i>.</p> <p>Zur nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Fläche rechnen nicht mehr bestelltes Ackerland, nicht mehr gemähtes oder beweidetes Dauergrünland, nicht genutztes Rebland und nicht genutzte Obstanlagen ("Sozialbrache").</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zur landwirtschaftlichen Nutzfläche umfaßt die <i>landwirtschaftlich genutzte Fläche</i> (Landwirtschaftszählung 1971, Bodennutzungsvorer-</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LANDWIRTSCHAFTLICHE NUTZFLÄCHE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2266

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

hebung, Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft)
auch die Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb
des Waldes, nicht aber die nicht mehr genutzte landwirtschaft-
liche Fläche und die privaten Parkanlagen, Ziergärten und
Rasenflächen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LANDWIRTSCHAFTLICHE PRODUKTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2965

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Erzeugerpreise
landwirtschaft-
licher Produkte

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Erzeugnisse der landwirtschaft-
lichen Erzeugerstufe.

Die landwirtschaftlichen Produkte umfassen *pflanzliche Pro-
dukte* und *tierische Produkte*.

Zu den tierischen Produkten zählen Groß-Schlachtvieh, Schlacht-
geflügel, Nutz- und Zuchtvieh, Milch, Eier, Wolle, Bienen-
honig.

Zu den pflanzlichen Produkten zählen Getreide, Hülsenfrüchte,
Saatgut, Hackfrüchte, Ölpflanzen, Heu und Stroh, Genußmittel-
pflanzen, Obst, Gemüse, Weinmost, Baumschulerzeugnisse,
Schnittblumen und Topfpflanzen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Landwirtschaftliche
Produkte und *Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagdwirtschaft
und Fischerei* (Außenhandelsstatistik, Statistik der Außen-
handelspreise) unterscheiden sich in einigen Waren. Zu den
landwirtschaftlichen Produkten, aber nicht zu den Erzeugnissen
der Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei rechnet Milch,
umgekehrt zählt zu den Erzeugnissen der Land-, Forst-, Jagd-
wirtschaft und Fischerei eine Reihe von Waren, die nicht zu
den landwirtschaftlichen Produkten rechnen, wie etwa Frisch-
fisch, rohe Häute und Felle, Rohkaffee, Flecht- und Polster-
stoffe, Rundholz, Kork, Rohbaumwolle u.a.

Zur Abgrenzung gegenüber der *Ernährungswirtschaft* (Außenhan-
delsstatistik) siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 427

LANDWIRTSCHAFTLICHER BAU

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Monatlicher
Baubericht

01.01.50 -
31.12.77

B e g r i f f s i n h a l t : Errichtung von Hoch- und Tiefbauten, die überwiegend landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen, Gärtnerei- oder Fischereizwecken dienen.

Zu den Hochbauten zählen z.B. Scheunen, Silos, Ställe und Garagen für Traktoren, in der Regel jedoch nicht Wohnhäuser zur Unterbringung von Landarbeitern oder des Leiters des landwirtschaftlichen Betriebes. Verfügt ein Gebäude sowohl über Wohn- als auch über Nutzfläche, so wird es nur dann dem landwirtschaftlichen Bau zugeordnet, wenn die Nutzfläche überwiegt.

Zu den Tiefbauten rechnen z.B. Entwässerungsanlagen und sonstige Wasserbauten.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zum landwirtschaftlichen Bau umfassen die *landwirtschaftlichen Betriebsgebäude* (Statistik der Baugenehmigungen, Statistik der Baufertigstellungen) ausschließlich Hochbauten. Landwirtschaftliche Bauten, die sowohl über Nutzfläche als auch über Wohnfläche verfügen, rechnen zum landwirtschaftlichen Bau, wenn die Nutzfläche überwiegt, sie rechnen jedoch nicht zu den landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
LANDWIRTSCHAFTLICH GENUTZTE FLÄCHE	GBK - Nr(n): 611, 613, 2251, 2661, 2680

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Alle folgenden
Statistiken

B e g r i f f s i n h a l t : Flächen, die zur Erzeugung
pflanzlicher landwirtschaftlicher Produkte genutzt werden.

Hierzu rechnen die Flächen der folgenden Nutzungsarten: *Ackerland, Dauergrünland, Gartenland, Obstanlagen, Baumschulen, Rebland* sowie *Korbweiden-, Pappelanlagen* und *Weihnachtsbaumkulturen* außerhalb des Waldes.

Nicht enthalten ist die *nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche*.

Das Ackerland umfaßt Flächen, auf denen landwirtschaftliche Feldfrüchte angebaut werden.

Zum Dauergrünland rechnen Grünlandflächen, die ohne Unterbrechung durch andere Kulturen zur Futter- oder Streugewinnung oder zum Abweiden bestimmt sind, einschl. der Grünlandflächen mit Obstbäumen, bei denen der Obstanbau nur die Nebennutzung darstellt.

Zum Gartenland zählen Gartenflächen, auf denen für den eigenen Bedarf Gartengewächse (Obst, Gemüse, Zierpflanzen) oder Kartoffeln u. a. angebaut werden, sowie das Grabeland auf dem Acker außerhalb der Fruchtfolge.

Obstanlagen sind ertragfähige und noch nicht ertragfähige Anlagen von Obstbäumen und -sträuchern ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur.

Baumschulen umfassen Flächen zur Aufzucht und Vermehrung von Gehölzen, einschl. der für das Frühjahr vorbereiteten Neuanlagen sowie der Forstbaumschulen.

Zum Rebland rechnen die mit Weinreben bestockten Flächen, einschl. der Rebschulen, Rebschnittgärten und Junggärten, sowie die Rebbrache.

Zur näheren Abgrenzung der Obstanlagen, Baumschulen und des Reblandes siehe unter *Dauerkulturen*.

Zur nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Fläche rechnen nicht mehr bestelltes Ackerland, nicht mehr gemähtes oder beweidetes Dauergrünland, nicht genutztes Rebland und nicht genutzte Obstanlagen ("Sozialbrache").

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LANDWIRTSCHAFTLICH GENUTZTE FLÄCHE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

611, 613, 2251, 2661, 2680

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche wird in der Agrarstatistik nach dem Betriebsprinzip erhoben und nachgewiesen, d. h. jeweils nach dem Ort des Betriebssitzes.

Die Flächennachweisungen - vor allem für kleinere Gebietseinheiten (Gemeinde, Kreis) - lassen daher keinen unmittelbaren Rückschluß auf die tatsächliche Nutzung der Katasterfläche der jeweiligen Gebietseinheit zu. Aufgrund der Verwendung des Betriebsprinzips bei diesen Erhebungen werden auch die in den Nachbarstaaten der Bundesrepublik Deutschland belegenen Flächen einbezogen, die von Betrieben mit Betriebssitz im Inland bewirtschaftet werden, nicht aber im Inland belegene Flächen, die von Betrieben mit Betriebssitz im Ausland bewirtschaftet werden.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zur landwirtschaftlich genutzten Fläche enthält die *landwirtschaftliche Nutzfläche* (Statistik des Schlepperbestandes) auch die nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche, die privaten Parkanlagen, Ziergärten und Rasenflächen, nicht aber die Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes.

1. Landwirtschaftszählung 1971

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird - je nach Darstellungseinheit - die von *land- und forstwirtschaftlichen Betrieben* bzw. die von *landwirtschaftlichen Betrieben* selbstbewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche, sofern diese Betriebe über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche oder eine *Waldfläche* von mindestens 1 ha verfügen oder aber - bei einer geringeren Fläche - eine jährliche landwirtschaftliche Markterzeugung von mindestens DM 4 000 aufweisen.

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe sind technisch-wirtschaftliche Einheiten, die für Rechnung eines Inhabers (des Betriebsinhabers) bewirtschaftet werden, einer einzigen Betriebsführung unterstehen sowie land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringen.

Landwirtschaftliche Betriebe sind solche land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, deren landwirtschaftlich genutzte Fläche mindestens 10 % ihrer Waldfläche beträgt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LANDWIRTSCHAFTLICH GENUTZTE FLÄCHE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

611, 613, 2251, 2661, 2680

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Flächennutzung wird nach dem Ort des Betriebssitzes erhoben und nachgewiesen, nicht nach der Belegenheit (vgl. oben).

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 3.

2. Bodennutzungs-
vorerhebung

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird einerseits - als Gliederungsposition der *Wirtschaftsfläche* - die von Betrieben selbstbewirtschaftete sowie die von anderen als den Betrieben bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche, andererseits - beim Nachweis der Betriebsgrößenstruktur - die von *landwirtschaftlichen Betrieben* selbstbewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche.

Zur landwirtschaftlich genutzten Fläche als Teil der Wirtschaftsfläche rechnet sowohl die von Betrieben mit mehr als 0,5 ha Betriebsfläche und die von Kleinstbetrieben selbstbewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche als auch die landwirtschaftlich genutzte Fläche außerhalb der Betriebe (z. B. gemeindeeigener Hutungen und Streuungen, die weder bewirtschaftet noch verpachtet werden und dgl.).

Im Rahmen der Betriebsgrößenstruktur wird dagegen nur diejenige landwirtschaftlich genutzte Fläche nachgewiesen, die von landwirtschaftlichen Betrieben mit mindestens 0,5 ha Betriebsfläche selbst bewirtschaftet wird. Nicht einbezogen werden die Flächen der *Forstbetriebe*, der *Kleinstbetriebe* (mit weniger als 0,5 ha Betriebsfläche) und die Flächen außerhalb von Betrieben.

Landwirtschaftliche Betriebe sind technisch-wirtschaftliche Einheiten, die für Rechnung eines Inhabers (des Betriebsinhabers) bewirtschaftet werden, einer einzigen Betriebsführung unterstehen, land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringen und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche mindestens 10 % ihrer Waldfläche beträgt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
LANDWIRTSCHAFTLICH GENUTZTE FLÄCHE	GBK - Nr(n): 611, 613, 2251, 2661, 2680

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

In der Gliederung der Wirtschaftsfläche wird die landwirtschaftlich genutzte Fläche z. T. nach dem Betriebsprinzip erfaßt und nachgewiesen - nämlich in den Betrieben mit 0,5 ha und mehr Betriebsfläche -, z. T. nach der Belegenheit - nämlich für alle Flächen außerhalb dieser Betriebe. In der Betriebsgrößengliederung werden die Flächen grundsätzlich nach dem Ort des Betriebsitzes nachgewiesen (vgl. oben).

Ä n d e r u n g e n i m ' Z e i t a b l a u f : Die Bezeichnung landwirtschaftlich genutzte Fläche wird erst seit 1970 verwendet und löste die zuvor verwendete Kategorie *landwirtschaftliche Nutzfläche* ab. Hierin sind zum einen auch die nicht mehr genutzten Flächen der oben genannten Nutzungsarten enthalten, die in der Gliederung der Wirtschaftsfläche seit 1970 gesondert unter der Flächenkategorie *nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche* ausgewiesen werden. Zum anderen rechnen zur landwirtschaftlichen Nutzfläche auch die privaten Parkanlagen, Ziergärten und Rasenflächen, die seit 1970 in der Gliederung der Wirtschaftsfläche unter den *Parkanlagen, Sport-, Flug- und Übungsplätzen* nachgewiesen werden. Andererseits zählen die Papelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes nur zur landwirtschaftlich genutzten Fläche und werden daher erst seit 1970 einbezogen; in der landwirtschaftlichen Nutzfläche waren nur die Korbweidenanlagen enthalten.

Bis einschl. 1970 galt für die Abgrenzung der *landwirtschaftlichen Betriebe* von den Forstbetrieben ein anderes Kriterium. Vgl. dort.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 3.

3. Statistik der
Arbeitskräfte
in der Land-
wirtschaft
01.07.64

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird die von *landwirtschaftlichen Betrieben* selbstbewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche, sofern diese Betriebe über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von mindestens 1 ha verfügen oder aber - bei einer geringeren Fläche - mindestens eine entsprechende jährliche landwirtschaftliche Markterzeugung aufweisen.

Landwirtschaftliche Betriebe sind technisch-wirtschaftliche Einheiten, die für Rechnung eines Inhabers (des Betriebsinhabers) bewirtschaftet werden, einer einzigen Betriebsführung unterstehen, land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringen und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche mindestens 10 % ihrer Waldfläche beträgt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LANDWIRTSCHAFTLICH GENUTZTE FLÄCHE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

611, 613, 2251, 2661, 2680

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Flächennutzung wird nach dem Ort des Betriebssitzes erhoben und nachgewiesen, nicht nach der Belegenheit der jeweiligen Fläche (vgl. oben).

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Vor 1972 wurde nicht die landwirtschaftlich genutzte Fläche, sondern die *landwirtschaftliche Nutzfläche* ausgewiesen. Die landwirtschaftliche Nutzfläche enthält zum einen auch die nicht mehr genutzten Flächen der oben genannten Nutzungsarten, zum anderen die privaten Parkanlagen, Ziergärten und Rasenflächen. Andererseits zählen die Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes nur zur landwirtschaftlich genutzten Fläche und werden daher erst seit 1972 einbezogen; in der landwirtschaftlichen Nutzfläche waren nur die Korbweidenanlagen enthalten.

Ferner galt vor 1972 für die Abgrenzung der landwirtschaftlichen Betriebe ein anderes Kriterium. Erfaßt wurden nur Betriebe mit mindestens 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche sowie Betriebe mit einer Nutzfläche von 0,5 bis 2 ha, aber mit einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von mindestens DM 1 000.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : In der Abgrenzung der landwirtschaftlich genutzten Fläche bestehen zwischen den Statistiken im wesentlichen keine Unterschiede. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche wird jedoch in der Bodennutzungsvorerhebung sowohl für den Bereich der landwirtschaftlichen Betriebe als auch für den gesamten Bereich der Bodennutzung ausgewiesen, in der Landwirtschaftszählung für den Bereich der landwirtschaftlichen Betriebe und den der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe und schließlich in der Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft für den Bereich der landwirtschaftlichen Betriebe. Ferner ist zu berücksichtigen, daß in den genannten Statistiken jeweils unterschiedliche Abschneidegrenzen bei der Einbeziehung der Betriebe aus dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft bestehen und daß in der Bodennutzungsvorerhebung bei der Flächenzuschätzung aufgrund anderer Erhebungseinheiten überwiegend nach dem Belegenheitsprinzip verfahren wird.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: LÄNGE DER BENUTZTEN WASSERSTRASSEN	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 891

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Statistik der
benutzten
Wasserstraßen
01.01.63

B e g r i f f s i n h a l t : Länge der Flüsse und Kanäle,
die von Schiffen mit mindestens 50 t Tragfähigkeit benutzt
werden können und auf denen regelmäßiger Güterverkehr statt-
findet.

Flüsse oder Teilstücke von Flüssen, die nur gelegentlich von
Güterschiffen befahren werden oder die ausschließlich für den
Personenverkehr genutzt werden, werden nicht mitgerechnet. Seen
sind ebenfalls nicht Teil der benutzten Wasserstraßen.

Die Länge der benutzten Wasserstraßen wird nach der Größe der
Schiffe, die sie befahren können, gegliedert. Die Größe der
Schiffe bemißt sich an ihrer Tragfähigkeit, d.h. an dem Gewicht,
das ein Schiff höchstens tragen kann, wobei neben der Nutzlast
auch Passagiere, Besatzung und Betriebslasten wie Treibstoffe,
Ballast, Proviant usw. einbezogen werden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LÄNGE DER ROHRFERNLEITUNGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1000

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Rohrfernleitungs-
statistik

01.01.58

B e g r i f f s i n h a l t : Länge der Rohrleitungen, die dem Transport von rohem Erdöl dienen und die sich insgesamt über mindestens 50 km erstrecken.

Bei grenzüberschreitenden Leitungen werden nur die Teile einbezogen, die innerhalb des Bundesgebietes verlaufen. Dies gilt auch, wenn der Teil der Rohrfernleitung, der innerhalb des Bundesgebietes verläuft, keine 50 km lang ist, vorausgesetzt, zwischen Anfang und Ende der Gesamtleitung liegen mindestens 50 km.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LASTENAUSGLEICHABGABEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1339

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik
über den
Steuerhaushalt
01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Abgaben, die nach dem Lastenausgleichsgesetz zur Durchführung des Lastenausgleichs erhoben werden.

Die Lastenausgleichsabgaben dienen dem Ausgleich von Schäden und Verlusten, die durch Vertreibungen und kriegsbedingte Zerstörung sowie im Zusammenhang mit der Neuordnung des Geldwesens durch die Währungsreform 1948 entstanden sind. Sie setzen sich aus einer Vermögensabgabe nach dem Vermögensstand am Währungsstichtag und zwei Währungsgewinnabgaben, der Hypothekengewinnabgabe und der Kreditgewinnabgabe zusammen. Die Laufzeit endet spätestens am 31.12.1979.¹⁾

1) Zu näheren Einzelheiten vgl. Gesetz über den Lastenausgleich (Lastenausgleichsgesetz - LAG) i.d.F. v. 1.10.1969 (BGBl. I S. 1909), §§ 16 - 197.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LASTKRAFTWAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

906

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Kraftfahrzeug- und
Kraftfahrzeuga-
nhängerbestandes

01.01.52

B e g r i f f s i n h a l t : Mehrspurige Kraftfahrzeuge, die nach Bauart und Einrichtung nur zum Transport von Gütern oder Sachen im eigenen Nutzraum, auf eigener Ladefläche oder mit eigener Vorrichtung geeignet und bestimmt sind.

Lastkraftwagen mit besonderen Aufbauten (z.B. Tankwagen, Glastranporter) werden bei den *Sonderkraftfahrzeugen* nachgewiesen.

Bei den Neuzulassungen (*Neuzulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und -anhänger*) werden fabrikneue Lastkraftwagen erfaßt, denen im Berichtszeitraum ein amtliches Kennzeichen zugeteilt wurde.

Der *Fahrzeugbestand* umfaßt die zugelassenen oder nur vorübergehend, d.h. bis zu einem Jahr, abgemeldeten Lastkraftwagen.

Bei den Besitzumschreibungen (*Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge und -anhänger*) werden gebrauchte Lastkraftwagen erfaßt, die im Berichtszeitraum auf einen anderen Fahrzeughalter übergegangen sind, sofern der Standort des Fahrzeugs vor und nach dem Halterwechsel im Bundesgebiet liegt.

Ä n d e r u n g i m Z e i t a b l a u f : Bis einschließlich 1953 wurde bei den Lastkraftwagen auch ein Teil des Bestandes an *Kombinationskraftwagen* einbezogen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LASTKRAFTWAGEN UND ZUGMASCHINEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

909

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Straßenverkehrs-
unfälle

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Zu den Lastkraftwagen und Zugmaschinen rechnen alle Liefer- und Lastkraftwagen, die Sonderkraftfahrzeuge zur Lastenbeförderung, Sattelschlepper, landwirtschaftlichen Zugmaschinen und andere Zugmaschinen.

Zu den Liefer- und Lastkraftwagen zählen solche mit Normalaufbau, auch mit Anhänger. Sonderkraftfahrzeuge zur Lastenbeförderung sind Lastkraftwagen mit Spezialaufbau, wie z.B. Tankkraftwagen, Silofahrzeuge, Viehtransportwagen, Langmaterialfahrzeuge usw.

Sonderkraftfahrzeuge, die nicht zur Lastenbeförderung bestimmt sind (Sonderkraftfahrzeuge mit Spezialaufbau), zählen zu den *Sonderkraftfahrzeugen*.

Nachgewiesen werden Personen, die als Führer und Mitfahrer von Lastkraftwagen und Zugmaschinen bei Straßenverkehrsunfällen verletzt (*verletzte Personen*) oder getötet (*getötete Personen*) wurden.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1974 wurden alle Sonderkraftfahrzeuge, auch die zur Lastenbeförderung nicht unter den Lastkraftwagen und Zugmaschinen, sondern unter den *Sonderkraftfahrzeugen* erfaßt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Zusammenfassung der *Lastkraftwagen* und der *zulassungspflichtigen Zugmaschinen* (beide Statistik des Kraftfahrzeug- und Kraftfahrzeuganhängerbestandes) deckt sich weitgehend mit den unter Lastkraftwagen und Zugmaschinen erfaßten Fahrzeugen. Letztere umfassen aber auch die Sonderkraftfahrzeuge zur Lastenbeförderung.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
LEBENDE TIERE	GBK - Nr(n): 2603

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Außenhandels-
statistik
01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Waren-
nummern) des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik.

Im wesentlichen zählen dazu:

Pferde, Rindvieh, Schweine, sonstige lebende Tiere wie z.B.
Esel, Maultiere, Maulesel, Schafe, Ziegen, Hühner, Enten,
Gänse, Truthühner, Perlhühner, Kaninchen, Tauben.¹⁾

1) Zu weiteren Einzelheiten siehe Fachserie 7, Außenhandel,
Reihe 3, Außenhandel nach Ländern und Warengruppen, An-
hang 2: Gegenüberstellung der Warengruppen und -untergruppen
der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft und
der Nummern des Warenverzeichnisses für die Außenhandels-
statistik.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LEBENDGEBORENE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

537

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
natürlichen
Bevölkerungs-
bewegung

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Geborene, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f :
Bis einschl. 1957 galten Geborene nur dann als Lebendgeborene, wenn die natürliche Lungenatmung eingesetzt hatte.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
LEGEHENNEN	GBK - Nr(n): 383

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Alle folgenden Statistiken	B e g r i f f s i n h a l t : Hühner, die zur Erzeugung von Eiern bestimmt sind und mindestens 1/2 Jahr alt sind.
1. Allgemeine Viehzählung 01.01.50	B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird die Zahl der Legehennen (<i>gehaltene Tiere</i>), die sich am Tag der Erhebung im unmittelbaren Besitz von <i>Haltern von Tieren</i> befinden, unabhängig von den Eigentumsverhältnissen. B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 2.
2. Landwirtschafts- zählung 1971	B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird die Zahl der Legehennen, die sich am Tag der Erhebung im unmittelbaren Besitz (in den Ställen und auf den Flächen) von <i>landwirtschaftlichen Betrieben</i> befinden, einschl. der von den Betrieben in Pension aufgenommenen Tiere. B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Unterschiede in der Zahl der Legehennen in der Allgemeinen Viehzählung und in der Landwirtschaftszählung ergeben sich vor allem aus den unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten und unterschiedlichen Erhebungseinheiten. In der Allgemeinen Viehzählung werden Legehennen bei Haltern von Tieren, in der Landwirtschaftszählung dagegen bei landwirtschaftlichen Betrieben erfaßt. Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Legehennen gelten zugleich als Halter von Tieren; zu den Haltern von Tieren zählen darüber hinaus aber auch Forstbetriebe mit Legehennen, landwirtschaftliche Kleinbetriebe mit Legehennen sowie sonstige Personen, in deren unmittelbarem Besitz sich Legehennen befinden (z.B. Viehhändler, Schlachter).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LEISTUNGSGRUPPEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1756

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Verdienstenerhebung
in Industrie und
Handel

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Die Arbeiter sowie die Angestellten werden jeweils bestimmten Leistungsgruppen zugeordnet, um eine weitere Untergliederung von Ergebnissen über Verdienste, durchschnittliche bezahlte Wochenstunden, Mehrarbeitsstunden u.ä. zu ermöglichen. Die Einordnung in die verschiedenen Leistungsgruppen richtet sich daher nach der Berufsausbildung und -erfahrung der Arbeiter bzw. Angestellten.

Bei den Arbeitern werden drei Leistungsgruppen unterschieden; es entspricht weitgehend die Leistungsgruppe 1 den Facharbeitern, die Leistungsgruppe 2 den angelernten Arbeitern und die Leistungsgruppe 3 den Hilfsarbeitern.

Im einzelnen werden folgende Leistungsgruppen unterschieden:

Leistungsgruppe 1: Arbeiter, die auf Grund ihrer Fachkenntnisse und Fähigkeiten mit Arbeiten beschäftigt werden, welche als besonders schwierig oder verantwortungsvoll oder vielgestaltet anzusehen sind. Die Befähigung kann durch abgeschlossene Lehre oder durch langjährige Beschäftigung bei entsprechenden Arbeiten erworben sein. In den Tarifen sind die Angehörigen dieser Gruppe meist als Fachabreiter, auch qualifizierte oder hochqualifizierte Facharbeiter, Spezialfacharbeiter, Facharbeiter mit meisterlichem Können, Meister und Vorarbeiter im Stundenlohn, Betriebshandwerker, gelernte Facharbeiter, Facharbeiter mit Berufsausbildung und Erfahrung und ähnlich bezeichnet.

Leistungsgruppe 2: Arbeiter, die im Rahmen einer speziellen, meist branchengebundenen Tätigkeit mit gleichmäßig wiederkehrenden oder mit weniger schwierigen und verantwortungsvollen Arbeiten beschäftigt werden, für die keine allgemeine Berufsbefähigung vorausgesetzt werden muß. Die Kenntnisse und Fähigkeiten für diese Arbeiten haben die Arbeiter meist im Rahmen einer mindestens drei Monate dauernden Anlernzeit mit oder ohne Abschlußprüfung erworben. In den Tarifen werden die hier erwähnten Arbeiter meist als Spezialarbeiter, qualifizierte angelernte Arbeiter, angelernte Arbeiter mit besonderen Fähigkeiten, angelernte Arbeiter, vollwertige Betriebsarbeiter, angelernte Hilfschneider, Betriebsarbeiter und ähnlich bezeichnet.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LEISTUNGSGRUPPEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1756

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Leistungsgruppe 3: Arbeiter, die mit einfachen, als Hilfsarbeiten zu bewertenden Tätigkeiten beschäftigt sind, für die eine fachliche Ausbildung auch nur beschränkter Art nicht erforderlich ist. In den Tarifen werden diese Arbeiter meist als Hilfsarbeiter, ungelernte Arbeiter, einfache Arbeiter und ähnlich bezeichnet.

Bei den Angestellten werden folgende Leistungsgruppen unterschieden:

Leistungsgruppe II: Kaufmännische und/oder technische Angestellte mit besonderen Erfahrungen und selbständigen Leistungen in verantwortlicher Tätigkeit mit eingeschränkter Dispositionsbefugnis, die Angestellte anderer Tätigkeitsgruppen einzusetzen und verantwortlich zu unterweisen haben. Ferner Angestellte mit umfassenden kaufmännischen oder technischen Kenntnissen. Außerdem Angestellte, die als Obermeister, Oberrichtmeister oder Meister mit hohem beruflichen Können und besonderer Verantwortung großen Werkstätten oder Abteilungen vorstehen.

Leistungsgruppe III: Kaufmännische und/oder technische Angestellte mit mehrjähriger Berufserfahrung oder besonderen Fachkenntnissen und Fähigkeiten bzw. mit Spezialtätigkeiten, die nach allgemeiner Anweisung selbständig arbeiten, jedoch in der Regel keine Verantwortung für die Tätigkeit anderer tragen. Außerdem Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit, die die fachlichen Erfahrungen eines Meisters, Richtmeisters oder Gießereimeisters aufweisen, bei erhöhter Verantwortung größeren Abteilungen vorstehen und denen Aufsichtspersonen und Hilfsmeister unterstellt sind.

Leistungsgruppe IV: Kaufmännische und/oder technische Angestellte ohne eigene Entscheidungsbefugnis in einfacher Tätigkeit, deren Ausübung eine abgeschlossene Berufsausbildung oder durch mehrjährige Berufstätigkeit, den erfolgreichen Besuch einer Fachschule oder privates Studium erworbene Fachkenntnisse voraussetzt. Außerdem Angestellte, die als Aufsichtspersonen einer kleineren Zahl von überwiegend ungelernten Arbeitern vorstehen, sowie Hilfswerkmeister oder Hilfsrichtmeister.

Leistungsgruppe V: Kaufmännische und/oder technische Angestellte in einfacher, schematischer oder mechanischer Tätigkeit, die keine Berufsausbildung erfordert.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LEISTUNGSGRUPPEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1756

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Nicht erfaßt werden kaufmännische und/oder technische Angestellte in leitender Stellung mit voller Aufsichts- und Dispositionsbefugnis (Leistungsgruppe I).

Die Zusammenfassung der drei Leistungsgruppen der Arbeiter bzw. der vier Leistungsgruppen der Angestellten werden als "Leistungsgruppen zusammen" nachgewiesen.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Ab 1973 werden Meister im Angestelltenverhältnis einbezogen; sie werden zu den technischen Angestellten gerechnet.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: LIEFER-, LASTKRAFTWAGEN UND SONSTIGE STRASSEN- FAHRZEUGE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik
01.01.70

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Warennum-
mern) des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik,
die im wesentlichen den Warengruppen

Liefer- und Lastkraftwagen	Warengruppe 3313
Kommunalfahrzeuge	" 3314
Omnibusse und Obusse	" 3315
Straßenzugmaschinen	" 3321
Kraftfahrzeuganhänger	" 3345
Gespannfahrzeuge	" 3347

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriesta-
tistik, Ausgabe 1970, entsprechen und zu den *Investitionsgütern*
zählen.

Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie her-
gestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) ange-
sehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom Staat
als Anlagegüter gekauft werden.

Im wesentlichen zählen dazu Lastkraftwagen, Sattelzugmaschinen,
Kraftomnibusse, Feuerwehrkraftwagen, Kommunalfahrzeuge, andere
Kraftwagen zu besonderen Zwecken (z.B. LKW-Betonmischer), Kraft-
fahrzeuganhänger und Gespannfahrzeuge.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach
dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden
auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenver-
zeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da
im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen,
im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien
gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung ge-
ringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitions-
gütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Be-
rechnung des Index der industriellen Bruttonproduktion für In-
vestitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LIEFER-, LASTKRAFTWAGEN UND SONSTIGE STRASSEN-
FAHRZEUGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Liefer-, Lastkraftwagen und sonstige Straßenfahrzeuge sowie *Liefer- und Lastkraftwagen (einschl. Kombinationskraftwagen, Zugmaschinen und Anhänger)* (Außenhandelsstatistik) unterscheiden sich in einigen Waren. Nur zu den Liefer-, Lastkraftwagen und sonstigen Straßenfahrzeugen zählen die Kraftwagen zu besonderen Zwecken. Nur zu den Liefer- und Lastkraftwagen (einschl. Kombinationskraftwagen, Zugmaschinen und Anhänger) rechnen die Kombinationskraftwagen.

Zur Abgrenzung gegenüber den *Liefer- und Lastkraftwagen, Kommunalfahrzeugen* (Produktions-Eilbericht) siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LIEFER- UND LASTKRAFTWAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

600

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Produktions-
Eilbericht01.01.62-
31.12.76

B e g r i f f s i n h a l t : Die Begriffe Liefer- und Lastkraftwagen und *Liefer- und Lastkraftwagen, Kommunal-fahrzeuge* (Produktions-Eilbericht) sind synonym. Zu Einzelheiten siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LIEFER- UND LASTKRAFTWAGEN (EINSCHL.
KOMBINATIONSKRAFTWAGEN, ZUGMASCHINEN
UND ANHÄNGER)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik01.01.60 -
31.12.74

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Warennum-
mern) des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik,
die im wesentlichen den Warenklassen

Kombinationskraftwagen	Warenklasse 3312
Liefer- und Lastkraft- wagen	" 3313
Kommunalfahrzeuge	" 3314
Omnibusse und Obusse	" 3315
Straßenzugmaschinen	" 3321
Kraftfahrzeuganhänger	" 3345
Gespannfahrzeuge	" 3347

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriesta-
tistik, Ausgabe 1970, entsprechen und zu den *Investitionsgütern*
zählen.

Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie her-
gestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) ange-
sehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom Staat
als Anlagegüter gekauft werden.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach
dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden
auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenver-
zeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da
im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen,
im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien
gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung ge-
ringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitions-
gütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Be-
rechnung des Index der industriellen Bruttonproduktion für In-
vestitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung gegen-
über den *Liefer-, Lastkraftwagen und sonstigen Straßenfahrzeugen*
(Außenhandelsstatistik) siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 3622
LIEFER- UND LASTKRAFTWAGEN, KOMMUNALFAHRZEUGE	

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Produktions-
Eilbericht

01.01.77

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Waren-
arten) aus den Warenklassen

Liefer- und Lastkraftwagen Warenklasse 3313

Kommunalfahrzeuge	"	3314
-------------------	---	------

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industrie-
statistik, Ausgabe 1970, die zu den *Investitionsgütern* zäh-
len.

Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie hergestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) angesehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom Staat als Anlagegüter gekauft werden.

Zur Warenklasse Kommunalfahrzeuge rechnen Feuerwehrfahrzeuge, Müllabfuhrwagen, Sprengwagen, Fäkalienwagen, Straßenkehrmaschinen, Gullysauger u.ä. Fahrzeuge.

Begriffsbeziehungen: Die Begriffe Liefer- und Lastkraftwagen, Kommunalfahrzeuge und *Liefer- und Lastkraftwagen* (Produktions-Eilbericht) sind synonym.

Die Begriffe Liefer- und Lastkraftwagen, Kommalfahrzeuge und *Liefer-, Lastkraftwagen und sonstige Straßenfahrzeuge* (Außenhandelsstatistik) unterscheiden sich in einigen Waren. Nur zu den Liefer-, Lastkraftwagen und sonstigen Straßenfahrzeugen rechnen im wesentlichen Straßenzugmaschinen, Kraftomnibusse, Kraftfahrzeuganhänger und Gespannfahrzeuge.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LIEFERUNGEN AUS/NACH BERLIN (WEST)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1156, 1157

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Warenverkehrs
mit Berlin (West)

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Lieferungen von Waren, für die im Güterverkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) Warenbegleitscheine erforderlich sind.

Erfaßt werden alle Warentransporte im Eisenbahn-, Straßen- und Binnenschiffsverkehr, nicht jedoch Luftfrachtsendungen sowie Post- und Kleinsendungen.

Einbezogen ist auch der Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem Ausland, wenn die Sendungen auf dem Wege von oder nach Berlin durch das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland verbracht werden. Ausgenommen sind Lieferungen von Waren, deren Versandort im Ausland liegt und die mit im Ausland zugelassenen Transportmitteln nach Berlin befördert werden.

Umzugs- und Erbschaftsgut, gebrauchtes Verpackungsmaterial, Mustersendungen, Geschenke und sonstige Sendungen ohne Handelswert sind im Wert der Lieferungen nicht enthalten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LIEFERUNGEN DES BUNDESGBIETES

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1155

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Warenverkehrs mit
der DDR und
Berlin (Ost)

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Verbringen von Waren aus
dem Bundesgebiet in die Deutsche Demokratische Republik
einschließlich Berlin (Ost).

Die Lieferungen umfassen im wesentlichen alle Waren, die
für den Ge- oder Verbrauch, zur Bearbeitung oder Verar-
beitung geliefert werden, sowie Rückwaren und Ersatz-
lieferungen.

Nicht zu den Lieferungen des Bundesgebietes rechnen
die Durchfuhr, d.h. die Lieferung von Waren aus dem Aus-
land durch die Bundesrepublik und das Gebiet der DDR
unmittelbar ins Ausland, der Durchgang, der die Waren-
lieferungen aus dem Ausland durch die Bundesrepublik
in das Gebiet der DDR erfaßt, und Warenlieferungen aus
der Bundesrepublik durch das Gebiet der DDR in das
Ausland, die Teil der *Warenausfuhr* sind.

Waren sind alle beweglichen Sachen. In den Ergebnissen
sind nicht enthalten: Lieferungen von Energie sowie
alle Sendungen, für die nach den Verfahrensvorschriften
für den Warenverkehr mit der DDR keine Erklärungen,
Genehmigungen oder Begleitscheine zum Verbringen der
Waren erforderlich sind. Dies sind u.a. mit der Post oder der
Eisenbahn aus dem Bundesgebiet verbrachte Briefe, Päckchen,
Pakete und Expregutsendungen sowie Wertpakete mit einer Wert-
angabe bis zu 500 DM soweit alle diese vorgenannten Sendungen
bestimmte Gewichtsgrenzen nicht überschreiten und keine zum
Handel bestimmte Waren enthalten.

Die Warenwerte beziehen sich im allgemeinen auf Rech-
nungswerte. Bei den Lieferungen nach Veredelung ist
der volle Warenwert einschließlich der Veredelungs-
kosten angesetzt.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis
1969 wurden die Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht
erfaßt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Liefe-
rungen des Bundesgebietes sind kein Bestandteil der
Warenausfuhr (Außenhandelsstatistik). In die *Ausfuhr*
(Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen) sind die
Lieferungen des Bundesgebietes dagegen einbezogen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LINIENLÄNGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

850

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Personenbeförderung
im Straßenverkehr

01.01.52

B e g r i f f s i n h a l t : Länge einer zur Personenbeförderung eingerichteten, genehmigungspflichtigen Verkehrsverbindung mit vorgeschriebenen Ein- und Ausstiegsstellen.

Bei jeder dieser Verkehrsverbindungen (Linien), für die am Erhebungsstichtag eine Genehmigung zum regelmäßigen Betrieb erteilt war, wird die einfache Länge gemessen. Dabei ist es gleichgültig, ob am Stichtag Verkehr auf diesen Linien stattfand oder nicht.

Führen mehrere Linien über die gleiche Wegstrecke, so wird dieses Teilstück bei jeder Linie mitgerechnet.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Von 1952 bis 1968 galt als Stichtag der 30.6., ab 1969 der 30.9.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zur Linienlänge sind bei der Erfassung der *Streckenlänge* (Eisenbahnstatistik) Mehrfachzählungen nicht möglich, da die Streckenlängen nur jeweils bei derjenigen Eisenbahnverwaltung erfaßt werden, in deren Eigentum sich die Strecken befinden, und zwar unabhängig davon, wieviele Gleise dort verlegt sind oder wieviele Zugverbindungen dort verlaufen. Hingegen wird bei der Linienlänge ein Teilstück, über das mehrere Linien führen, auch mehrfach gezählt.

Schließlich werden Linienlänge und Streckenlänge zu unterschiedlichen Stichtagen erhoben.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: LINIENVERKEHR	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 908

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Statistik der
Personenbeförderung
im Straßenverkehr

01.01.52

B e g r i f f s i n h a l t : Genehmigungspflichtiger regelmäßiger Verkehr zur Personenbeförderung im Straßenverkehr mit bestimmten Ausgangs- und Endpunkten und vorgeschriebenen Haltestellen.

Der Linienverkehr umfaßt den Verkehr mit *Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obussen* sowie *Kraftomnibussen und Personenkraftwagen*, sofern diese eine regelmäßige Verkehrsverbindung herstellen.

Eingeschlossen sind die Sonderformen des Linienverkehrs, die der regelmäßigen Beförderung bestimmter Fahrgastgruppen unter Ausschluß anderer Fahrgäste dienen, z.B. Schülerfahrten, Markt- und Theaterfahrten.

Der Linienverkehr umfaßt auch den Freigestellten Schülerverkehr, d.h. den unentgeltlichen Transport von Schülern zwischen Wohnort und Schule, sofern er von Unternehmen durchgeführt wird, die auch genehmigungspflichtigen Straßenpersonenverkehr betreiben. ¹⁾

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis Ende 1968 wurde der Freigestellte Schülerverkehr nicht berücksichtigt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zum Linienverkehr wird beim *Gelegenheitsverkehr* (Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr) der nicht regelmäßige Verkehr zur Personenbeförderung im Straßenverkehr erfaßt, bei dem ausschließlich Kraftomnibusse und Personenkraftwagen als Transportmittel eingesetzt werden.

1) Der Freigestellte Schülerverkehr ist nicht genehmigungspflichtig.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LÖHNE UND GEHÄLTER FÜR 1969

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2810

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Arbeitsstätten-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Bruttolohn- und -gehaltsumme, die von *Unternehmen* bzw. *Arbeitsstätten* im Kalenderjahr 1969 an ihre *Arbeitnehmer* gezahlt wurde.

Die Bruttolohn- und -gehaltsumme umfaßt alle tariflichen oder frei vereinbarten Zulagen (z.B. Akkord-, Nachtarbeits- und Schmutzzulagen), Naturalvergütungen (z.B. Deputate), Vergütungen für ausgefallene Arbeitszeit (z.B. Urlaubsgeld), Zuschüsse des Arbeitgebers zum Krankengeld, Urlaubsbeihilfen, Entschädigungen für nichtgewährten Urlaub, Gratifikationen, Gewinnbeteiligungen, Erfolgsprämien, Erfindergeld sowie vermögenswirksame Leistungen nach dem Gesetz zur Förderung der Vermögensbildung der Arbeitnehmer v. 8.7.1965 (BGBI. I S. 585).

Einbezogen sind ferner die Gehälter von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern und anderen leitenden Kräften, soweit sie steuerlich als *Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit* anzusehen sind, sowie Provisionen und Tantiemen, die neben einem festen Gehalt gezahlt werden.

Nicht einbezogen sind die Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung, Heimarbeiterlöhne, Zahlungen aufgrund des Kindergeldgesetzes, allgemeine soziale Aufwendungen (z.B. für Kantinen, Werkskindergärten, Erholungsheime usw.), Spesenersatz, Bergmannsprämien für Bergleute unter Tage sowie Ruhegelder und Betriebspensionen.

Die Arbeitnehmer umfassen die *Beamten*, *Angestellten*, *Arbeiter* und die *Nachwuchskräfte*.

Die Löhne und Gehälter für 1969 werden im einzelnen für *Arbeitsstätten mit Löhnen und Gehältern* und für *Unternehmen mit Löhnen und Gehältern* nachgewiesen. Daraus ergeben sich u.a. folgende Besonderheiten:

In den Lohn- und Gehaltsummen für 1969 sind auch die Löhne und Gehälter von Arbeitsstätten bzw. Unternehmen enthalten, die zwar 1969 Arbeitnehmer beschäftigten, in denen aber am Zählungstichtag (27.5.1970) nur noch *Tätige Inhaber* und/oder *Mithelfende Familienangehörige* tätig waren.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LÖHNE UND GEHÄLTER FÜR 1969

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2810

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Nicht in den Löhnen und Gehältern für 1969 sind die Lohn- und Gehaltsummen von Arbeitsstätten bzw. Unternehmen enthalten, die

- zwar für 1969 Löhne und Gehälter gezahlt hatten, aber am Zählungstichtag nicht mehr existierten,
- erst 1970 gegründet wurden,
- 1969 keine Arbeitnehmer beschäftigten und folglich keine Löhne und Gehälter gezahlt hatten.

Bei allen anderen Arbeitsstätten bzw. Unternehmen wurden fehlende Lohn- und Gehaltsummen vom erhebenden Statistischen Landesamt im Wege eines Schätzverfahrens ermittelt. Die Lohn- und Gehaltsummen von Bundesbahn, Bundespost und Bundeswehr wurden bei den Zentralen jeweils für ganze Dienststellen erhoben und auf die zugehörigen Arbeitsstätten nach der Beschäftigtenzahl aufgeteilt.

Die Lohn- und Gehaltsummen von Unternehmen mit Löhnen und Gehältern umfassen u.a. auch die Löhne und Gehälter von Unternehmensteilen, die nicht als Arbeitsstätten in der Arbeitsstättenzählung einbezogen wurden. Dazu zählen insbesondere die Löhne und Gehälter unternehmenszugehöriger Arbeitsstätten aus dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft. Einbezogen sind ferner die Löhne und Gehälter der im Jahre 1969 unternehmenszugehörigen Arbeitsstätten, die am Zählungstichtag aber nicht mehr bestanden.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Addiert man die *Lohnsumme* und *Gehaltsumme* (jeweils Monatlicher Industriebericht, Monatsbericht für Unternehmen und Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe) bzw. die *Bruttolohnsumme* und die *Bruttogehaltsumme* (jeweils Monatlicher Baubericht, Monatsbericht einschl. Auftragseingangserhebung im Bauhauptgewerbe, Erhebung bei den öffentlichen Elektrizitätsversorgungsunternehmen, Erhebung bei den Gasversorgungsunternehmen), so sind diese Summen vergleichbar abgegrenzt wie die Löhne und Gehälter für 1969 und die *Bruttolohn- und Gehaltsumme* (Jahreserhebung einschl. Investitionserhebung bei Unternehmen des Bauhauptgewerbes). Zu beachten ist jedoch u.a., daß die Löhne und Gehälter für 1969 auch die Dienstbezüge der Beamten umfassen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LÖHNE UND GEHÄLTER JE BESCHÄFTIGTEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3560, 3561

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Produktions-
Eilbericht
01.01.70

B e g r i f f s i n h a l t : Meßgröße für die Entwicklung der Löhne und Gehälter je Beschäftigten im *Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe*.

Die Entwicklung der Löhne und Gehälter wird durch Meßzahlen der Lohn- und Gehaltssummen repräsentiert. Die Lohn- und Gehaltssumme umfaßt die Summe der Bruttobezüge (Bar- und Sachbezüge) der Beschäftigten ohne die Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung. In die Lohn- und Gehaltssumme einbezogen sind u.a. Lohn- und Gehaltszuschläge (z.B. Akkord-, Schichtzuschlag, Gratifikationen, Provisionen), Vergütungen für Urlaub und Feiertage, Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfalle, vermögenswirksame Leistungen des Arbeitgebers, ferner Erfindergelder sowie Bezüge von leitenden Angestellten, Gesellschaftern und Vorstandsmitgliedern, soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit anzusehen sind.

Nicht einbezogen sind u.a. Heimarbeiterentgelte, allgemeine soziale Aufwendungen (z.B. Zuschüsse für Kantinen), ferner Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind (z.B. Trennungsschädigung) sowie Ruhegelder, Betriebspensionen und Bergmannsprämien.

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen wird durch Meßzahlen der Beschäftigten repräsentiert. Als Beschäftigte gelten Tätige Inhaber, Tätige Mitinhaber und Mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit tätig sind, sowie alle Personen (einschl. Auszubildende, aber ohne Heimarbeiter), die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Betrieb stehen.

Die Löhne und Gehälter je Beschäftigten werden über folgende Beziehung errechnet:

$$\frac{\text{Meßzahl der Löhne und Gehälter (1970 = 100)}}{\text{Meßzahl der Beschäftigten (1970 = 100)}} \times 100$$

Die Meßzahlen der Löhne und Gehälter (bzw. der Beschäftigten) werden durch Division der Löhne und Gehälter (bzw. der Beschäftigten) im jeweiligen Berichtszeitraum durch die entsprechenden Löhne und Gehälter (bzw. Beschäftigten) im Basiszeitraum ermittelt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LÖHNE UND GEHÄLTER JE BESCHÄFTIGTENSTUNDE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3560, 3562

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Produktions-
Eilbericht
01.01.70

B e g r i f f s i n h a l t : Meßgröße für die Entwicklung der Löhne und Gehälter je Beschäftigtenstunde im *Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe*.

Die Entwicklung der Löhne und Gehälter wird durch Meßzahlen der Lohn- und Gehaltssummen repräsentiert. Die Lohn- und Gehaltssumme umfaßt die Summe der Bruttobezüge (Bar- und Sachbezüge) der Beschäftigten ohne die Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung. In die Lohn- und Gehaltssumme einbezogen sind u.a. Lohn- und Gehaltszuschläge (z.B. Akkord-, Schichtzuschlag, Gratifikationen, Provisionen), Vergütungen für Urlaub und Feiertage, Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfalle, vermögenswirksame Leistungen des Arbeitgebers, ferner Erfindergelder sowie Bezüge von leitenden Angestellten, Gesellschaftern und Vorstandsmitgliedern, soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nicht-selbständiger Arbeit anzusehen sind.

Nicht einbezogen sind u.a. Heimarbeiterentgelte, allgemeine soziale Aufwendungen (z.B. Zuschüsse für Kantinen), ferner Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind (z.B. Trennungsschädigung) sowie Ruhegelder, Betriebspensionen und Bergmannsprämien.

Die Entwicklung der Beschäftigtenstunden wird durch Meßzahlen der Beschäftigtenstunden repräsentiert. Als Beschäftigtenstunden gelten die tatsächlich geleisteten - nicht die bezahlten - Arbeitsstunden der Beschäftigten. Als Beschäftigte gelten Tätige Inhaber, Tätige Mitinhaber und Mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit tätig sind, sowie alle Personen (einschl. Auszubildende, aber ohne Heimarbeiter), die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Betrieb stehen.

Zu den Beschäftigtenstunden zählen auch die geleisteten Mehrarbeitsstunden (z.B. Überstunden, Sonntagsstunden) nicht jedoch die bezahlten Ausfallstunden (z.B. wegen gesetzlichen Urlaubs, Krankheit, Betriebsferien).

Die Beschäftigtenstunden werden schätzungsweise ermittelt, und zwar werden für jene Beschäftigten, die keine Arbeiter sind, die durchschnittlich geleisteten Arbeiterstunden zugrunde gelegt. Als Arbeiter gelten dabei alle Beschäftigten, die der Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung unterliegen.

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: LÖHNE UND GEHÄLTER JE BESCHÄFTIGTENSTUNDE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 3560, 3562
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
<p>Die Löhne und Gehälter je Beschäftigtenstunde werden über folgende Beziehung errechnet:</p> $\frac{\text{Meßzahl der Löhne und Gehälter (1970 = 100)}}{\text{Meßzahl der Beschäftigtenstunden (1970 = 100)}} \times 100$ <p>Die Meßzahlen der Löhne und Gehälter (bzw. der Beschäftigtenstunden) werden durch Division der Löhne und Gehälter (bzw. der Beschäftigtenstunden) im jeweiligen Berichtszeitraum durch die entsprechenden Löhne und Gehälter (bzw. Beschäftigtenstunden) im Basiszeitraum ermittelt.</p>	

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: LÖHNE UND GEHÄLTER JE PRODUKTEINHEIT	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 3560, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Produktions- Eilbericht 01.01.70	<p> B e g r i f f s i n h a l t : Meßgröße für die Entwicklung der Löhne und Gehälter je Produkteinheit im <i>Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe</i>. </p> <p> Die Entwicklung der Löhne und Gehälter wird durch Meßzahlen der Lohn- und Gehaltsummen repräsentiert. Die Lohn- und Gehaltsumme umfaßt die Summe der Bruttobezüge (Bar- und Sachbezüge) der Beschäftigten ohne die Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung. In die Lohn- und Gehaltsumme einbezogen sind u.a. Lohn- und Gehaltszuschläge (z.B. Akkord-, Schichtzuschlag, Gratifikationen, Provisionen), Vergütungen für Urlaub und Feiertage, Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfalle, vermögenswirksame Leistungen des Arbeitgebers, ferner Erfindergelder sowie Bezüge von leitenden Angestellten, Gesellschaftern und Vorstandsmitgliedern, soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit anzusehen sind. </p> <p> Nicht einbezogen sind u.a. Heimarbeiterentgelte, allgemeine soziale Aufwendungen (z.B. Zuschüsse für Kantinen), ferner Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind (z.B. Trennungsschädigung) sowie Ruhegelder, Betriebspensionen und Bergmannsprämien. </p> <p> Als Beschäftigte gelten Tätige Inhaber, Tätige Mitinhaber und Mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit tätig sind, sowie alle Personen (einschl. Auszubildende, aber ohne Heimarbeiter), die in einem arbeits-rechtlichen Verhältnis zum Betrieb stehen. </p> <p> Die Entwicklung der Produktion wird durch den <i>Index der Netto- produktion</i> repräsentiert, der unter Ausschaltung von Preisänderungen die Nettoleistung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe mißt. </p> <p> Der Nettoproduktionswert wird errechnet, in dem vom Bruttoproduktionswert der Materialverbrauch, d.h. der Wert der verbrauchten fremdbezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, der Halbwaren, der Teile u. dgl. sowie der Wert der vergebenen Lohnarbeiten abgezogen werden. </p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LÖHNE UND GEHÄLTER JE PRODUKTEINHEIT

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 3560, 3565, 3566,
3567, 3568, 3569, 3570Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Löhne und Gehälter je Produkteinheit werden über folgende Beziehung errechnet:

$$\frac{\text{Meßzahl der Löhne und Gehälter (1970 = 100)}}{\text{Index der Nettoproduktion (1970 = 100)}} \times 100$$

Die Meßzahlen der Löhne und Gehälter werden durch Division der Löhne und Gehälter im jeweiligen Berichtszeitraum durch die entsprechenden Löhne und Gehälter im Basiszeitraum ermittelt. Als Index der Nettoproduktion wird hier der kalendermonatliche Index der Nettoproduktion verwendet (ohne Ausschaltung von Kalenderunregelmäßigkeiten).

Neben dem Nachweis der Löhne und Gehälter je Produkteinheit für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe erfolgt auch ein Nachweis der entsprechenden Beziehungszahlen für das *Verarbeitende Gewerbe*, für das *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe*, für das *Investitionsgüter Produzierende Gewerbe*, für das *Verbrauchsgüter Produzierende Gewerbe* und das *Nahrungs- und Genußmittelgewerbe*.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LÖHNE UND GEHÄLTER JE UMSATZEINHEIT

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3560, 3571

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Produktions-
Eilbericht
01.01.70

B e g r i f f s i n h a l t : Meßgröße für die Entwicklung der Löhne und Gehälter je Umsatzeinheit im *Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe*.

Die Entwicklung der Löhne und Gehälter wird durch Meßzahlen der Lohn- und Gehaltssummen repräsentiert. Die Lohn- und Gehaltssumme umfaßt die Summe der Bruttobezüge (Bar- und Sachbezüge) der Beschäftigten ohne die Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung. In die Lohn- und Gehaltssumme einbezogen sind u.a. Lohn- und Gehaltszuschläge (z.B. Akkord-, Schichtzuschlag, Gratifikationen, Provisionen), Vergütungen für Urlaub und Feiertage, Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfalle, vermögenswirksame Leistungen des Arbeitgebers, ferner Erfindergelder sowie Bezüge von leitenden Angestellten, Gesellschaftern und Vorstandsmitgliedern, soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit anzusehen sind.

Nicht einbezogen sind u.a. Heimarbeiterentgelte, allgemeine soziale Aufwendungen (z.B. Zuschüsse für Kantinen), ferner Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind (z.B. Trennungsschädigung) sowie Ruhegelder, Betriebspensionen und Bergmannsprämien.

Als Beschäftigte gelten Tätige Inhaber, Tätige Mitinhaber und Mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit tätig sind, sowie alle Personen(einschl. Auszubildende, aber ohne Heimarbeiter), die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Betrieb stehen.

Die Entwicklung des Umsatzes wird durch Meßzahlen des Umsatzes (Wertindizes) repräsentiert. Der Umsatz umfaßt die Summe der Entgelte für Lieferungen eigener Erzeugnisse und für Leistungen, die von Betrieben im Zusammenhang mit dem Betriebszweck erbracht werden.

In den Entgelten für Lieferungen und Leistungen sind auch die Erlöse aus Handelswaren und aus sonstigen nichtindustriellen Tätigkeiten (z.B. Erlöse aus Vermietung und Verpachtung, aus Lizenzverträgen, Provisionseinnahmen und aus Veräußerung von Patenten) enthalten. Nicht einbezogen sind außerordentliche und betriebsfremde Erträge (z.B. Erlöse aus dem Verkauf von Anlagegütern, Zinsen, Dividenden) sowie der Wert der selbsterstellten Anlagen und die Eigenverbräuche. Erzeugnis- und Leistungsabgaben zwischen Zweigbetrieben des gleichen Unternehmens gelten nicht als Umsätze, wohl aber die Erzeugnis- und Leistungsabgabe zwischen rechtlich selbständigen Konzernunternehmen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LÖHNE UND GEHÄLTER JE UMSATZEINHEIT

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3560, 3571

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Erzeugnisse und Leistungen gelten als erbracht, wenn sie in Rechnung gestellt werden, ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang oder den Liefertermin.

Als Entgelte für erbrachte Lieferungen und Leistungen werden Preise abzüglich unmittelbar gewährter Preisnachlässe (Rabatte, Boni, Skonti), aber einschl. der Kosten für Fracht, Porto und Verpackung eingesetzt. Verbrauchsteuern werden in den Preis einbezogen; die Umsatz-(Mehrwert-)steuer ist in den Entgelten nicht enthalten.

Die Löhne und Gehälter je Umsatzeinheit werden über folgende Beziehung errechnet:

$$\frac{\text{Meßzahl der Löhne und Gehälter (1970 = 100)}}{\text{Meßzahl des Umsatzes (1970 = 100)}} \times 100$$

Die Meßzahlen der Löhne und Gehälter (bzw. des Umsatzes) werden durch Division der Löhne und Gehälter (bzw. des Umsatzes) im jeweiligen Berichtszeitraum durch die entsprechenden Löhne und Gehälter (bzw. des Umsatzes) im Basiszeitraum ermittelt.

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

LOHNSTEUER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1131

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik
über den
Steuerhaushalt

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Besondere Erhebungsform der Einkommensteuer, die bei *Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit* durch Abzug vom Arbeitslohn erhoben wird.¹⁾

Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit (Arbeitslohn) sind alle Einnahmen, die einem Arbeitnehmer aus einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis oder einem früheren Arbeits- bzw. Dienstverhältnis in Form von Geld oder Sachleistungen zufließen. Dazu gehören u.a. Löhne, Gehälter, Gratifikationen, Tantiemen, Ruhegelder, Witwen- und Waisengelder.

Nicht zum lohnsteuerpflichtigen Arbeitslohn gehören die sog. steuerfreien Einnahmen gemäß § 3 Einkommensteuergesetz (z.B. Leistungen aus einer Krankenversicherung, aus der gesetzlichen Unfallversicherung, Kindergeld, bestimmte Renten, Arbeitslosen-, Kurzarbeiter-, Schlechtwettergeld).

Die Höhe der Lohnsteuer ergibt sich aus amtlichen Tabellen unter Berücksichtigung der Eintragungen auf der Lohnsteuerkarte (z.B. Steuerklasse, Familienstand, Kinder). In die Tabellen sind der Steuerklasse entsprechend ein Arbeitnehmer-Freibetrag, ein Werbungskosten-Pauschbetrag, ein Sonderausgaben-Pauschbetrag, eine Vorsorgepauschale, ein Haushaltsfreibetrag und ein allgemeiner Tariffreibetrag eingearbeitet. Die Eintragung weiterer Freibeträge erfolgt teils von Amts wegen (z.B. Altersfreibetrag), teils durch das Finanzamt auf Antrag.

Die Lohnsteuer ist vom Arbeitgeber bis zum 10. Tage nach Ablauf jedes Kalendermonats an das Finanzamt abzuführen, sofern die einbehaltene Lohnsteuer beim Arbeitgeber im vorangegangenen Kalenderjahr mehr als 2 400 DM betragen hat, andernfalls erfolgen Vierteljahreszahlungen oder ggf. Jahreszahlungen. Das Lohnsteuer-aufkommen folgt somit der Lohnzahlung um mindestens einen Monat.

Übersteigt die im Laufe eines Kalenderjahres einbehaltene Lohnsteuer die auf den Jahresarbeitslohn entfallende Lohnsteuer, so wird der Unterschiedsbetrag - sofern ein Lohnsteuerjahresaus-

1) Zu Einzelheiten siehe Einkommensteuergesetz 1977 i.d.F. v. 5.12.1977 (BGBl. I S. 2365), zuletzt geändert durch das Steueränderungsgesetz 1979 v. 30.9.1978 (BGBl. I S. 1849).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: LOHNSTEUER	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1131
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

gleich durchgeführt wird - erstattet. Die aus dem Lohnsteuer-aufkommen geleisteten Erstattungen werden in der Regel zwischen Februar und Juli zurückerstattet.

Die Lohnsteuer ist eine *Gemeinschaftsteuer* von Bund und Ländern.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Das Einkommensteuerrecht wurde im Zeitablauf häufig geändert; von den Änderungen waren vorwiegend der Einkommensteuertarif und die Freibeträge des Einkommensteuerpflichtigen betroffen. Die letzte große Änderung erfolgte durch die Einkommensteuerreform mit Wirkung zum 1. Januar 1975. Die wichtigsten Auswirkungen waren:

- Änderung des ESt-Tarifs zugunsten kleiner und mittlerer Einkommen (Erhöhung des Grundfreibetrags, Ausdehnung der Proportionalzone auf das Doppelte bei gleichzeitig erhöhtem Proportionalsteuersatz, relativ hoher Eingangsteuersatz in der Progressionszone, Heraufsetzung des Spitzensteuersatzes),
- Neuregelung des Abzugs von Vorsorgeaufwendungen als Sonderausgaben (Erhöhung der berücksichtigungsfähigen Höchstbeträge; bei Arbeitnehmern: Einarbeitung einer an der Höhe des Arbeitslohns orientierten gleitenden Vorsorgepauschale in die Lohnsteuertabelle),
- Verdoppelung des Arbeitnehmerfreibetrags,
- Steuerliche Begünstigung von im Alter bezogenen Einkünften (Altersentlastungsbetrag für Einkünfte, die nicht Renten und Pensionen sind, neben dem bisher gewährten Altersfreibetrag; Erhöhung des Versorgungsfreibetrags),
- Weitere Vergünstigungen (Einführung eines allgemeinen Sonderausgaben- und eines allgemeinen Vorsorgepauschbetrags, Einführung eines Sparer-Freibetrags, Erhöhung des Haushaltsfreibetrags für Alleinstehende u.a.,
- Weiterer Abbau von Vergünstigungen: Aufhebung des Vermögensteuerabzugs als Sonderausgabe; Ausschluß der steuerlichen Berücksichtigung von Kosten für Diätverpflegung,
- Gewährung von allgemeinem Kindergeld anstelle von Kinderfreibeträgen bei der Einkommensteuer; (die Neuregelung bewirkt gegenüber dem alten Recht ein Steuermehraufkommen, das durch Tarifänderungen und andere Vergünstigungen allerdings überkompensiert wird).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LOHNSTEUER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1131

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Lohnsteuer stellt eine besondere Erhebungsform der Einkommensteuer dar. Unter bestimmten Voraussetzungen wird auch bei Arbeitnehmern, bei denen Lohnsteuer einbehalten wird, eine Veranlagung zur Einkommensteuer durchgeführt. Hierbei kommt es häufig zu Erstattungen, die aus dem Aufkommen an *veranlagter Einkommensteuer* (Statistik über den Steuerhaushalt) geleistet werden; zu weiteren Einzelheiten siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
LOHNSUMME	GBK - Nr(n): 472

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

1. Monatlicher
Industriebericht
01.01.50 -
31.12.76

B e g r i f f s i n h a l t : Summe der Bruttobezüge (Bar- und Sachbezüge) der Arbeiter einschließlich der gewerblich Auszubildenden ohne die Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung.

2. Monatsbericht
für Unternehmen
und Betriebe im
Bergbau und im
Verarbeitenden
Gewerbe
01.01.70

In die Lohnsumme einbezogen sind u.a. Lohnzuschläge (z.B. Akkord-, Schichtzuschlag), Vergütungen für Urlaub und Feiertage, Erfindergelder sowie an andere Unternehmen für die entgeltliche Überlassung von Arbeitern gezahlte Beträge, ferner die vermögenswirksamen Leistungen und die Lohnfortzahlungen im Krankheitsfalle einschl. der Zuschüsse zum Krankengeld.

Nicht einbezogen sind u.a. Kurzarbeitergeld, Heimarbeiterentgelte, allgemeine soziale Aufwendungen (z.B. Zuschüsse für Kantinen), Vergütungen, die als Spesenersatz (z.B. Trennungsschädigung) anzusehen sind, Bergmannsprämien, Ruhegelder sowie Aufwendungen zur betrieblichen Altersversorgung.

Zu den Arbeitern zählen alle Personen, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode, die der Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung unterliegen einschl. der gewerblich Auszubildenden. Nicht einbezogen sind Heimarbeiter.

Gewerblich Auszubildende sind Personen, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen ausgebildet werden. Normalerweise mündet die Ausbildung dieser Personen in einen Arbeiterberuf ein.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Die vermögenswirksamen Leistungen sind seit 1962, die Lohnfortzahlungen im Krankheitsfalle seit 1972 in der Lohnsumme enthalten.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Lohnsumme und *Bruttolohnsumme* (Monatlicher Baubericht, Monatsbericht einschl. Auftragseingangserhebung im Bauhauptgewerbe, Erhebung bei den öffentlichen Elektrizitätsversorgungsunternehmen, Erhebung bei den Gasversorgungsunternehmen) bezeichnen annähernd gleiche Begriffe. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß für die Zuordnung zu den Arbeitern bei der Ermittlung der Bruttolohnsumme im Monatlichen Baubericht und im Monatsbericht einschl. Auftrags-eingangserhebung im Bauhauptgewerbe nicht die Beitragspflicht in der Arbeiterrentenversicherung sondern die Art der ausgeübten Tätigkeit maßgebend ist. Die Bruttolohnsumme umfaßt in diesen Statistiken deshalb auch die Gehälter der Meister, Schachtmeister und Poliere im Angestelltenverhältnis.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LOHNSUMME

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

472

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Im Unterschied zur Lohnsumme umfaßt die *Gehaltsumme* (Monatlicher Industriebericht, Monatsbericht für Unternehmen und Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe) bzw. die *Bruttogehaltsumme* (Monatlicher Baubericht, Monatsbericht einschl. Auftragseingangserhebung im Bauhauptgewerbe, Erhebung bei den öffentlichen Elektrizitätsversorgungsunternehmen, Erhebung bei den Gasversorgungsunternehmen) die entsprechende Summe der Bruttobezüge (Bar- und Sachbezüge) der Angestellten einschl. der kaufmännisch und technisch Auszubildenden.

Addiert man die Lohnsumme und Gehaltsumme bzw. die Bruttolohnsumme und Bruttogehaltsumme, so sind diese Summen vergleichbar abgegrenzt wie die *Löhne und Gehälter für 1969* (Arbeitsstättenzählung 1970) und die *Bruttolohn- und Gehaltsumme* (Jahreserhebung einschl. Investitionserhebung bei Unternehmen des Bauhauptgewerbes). Zu beachten ist jedoch, daß in den Löhnen und Gehältern für 1969 auch die Dienstbezüge der Beamten enthalten sind.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: LOHNSUMMENSTEUER	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 3046

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Statistik
über den
Steuerhaushalt
01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Sonderform der Gewerbesteuer (Realsteuer), die an die Lohnsumme inländischer Betriebe anknüpft.

Besteuerungsgrundlage ist die Lohn- und Gehaltssumme, die an die Arbeitnehmer der in der jeweiligen Gemeinde liegenden Betriebstätte gezahlt worden ist. Hierzu gehören alle Vergütungen der Arbeitnehmer im Sinne des § 19 Abs. 1 Nr. 1 des Einkommensteuergesetzes, soweit sie nicht durch andere Rechtsvorschriften von der Einkommensteuer befreit sind. Zu diesen Vergütungen rechnen u.a. Löhne, Gehälter, Gratifikationen und Tantiemen. Einbezogen sind ferner - unbeschadet ihrer einkommensteuerlichen Behandlung - Zuschläge für Mehrarbeit und für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit.

Nicht zur Lohn- und Gehaltssumme gehören u.a. Vergütungen von Personen, die zu ihrer Berufsausbildung beschäftigt sind.¹⁾

Bei der Berechnung der Lohnsummensteuer wird von einem Steuermeßbetrag ausgegangen, der durch Anwendung eines Tausendsatzes (Steuermeßzahl) auf die um den Freibetrag gekürzte Lohnsumme ermittelt wird. Die Steuermeßzahl beträgt 2 v.T.; eine ermäßigte Meßzahl von 1 v.T. gilt für Hausgewerbetreibende und ihnen gleichgestellte Personen. Der Freibetrag in Höhe von 5 000 DM für jeden vollen oder angefangenen Kalendermonat wird bei mehreren Betriebstätten eines Gewerbebetriebes nur einmal berücksichtigt.

Der Hebesatz auf die Lohnsummensteuermeßbeträge wird von der hebeberechtigten Gemeinde bestimmt und ist für alle in der Gemeinde vorhandenen Gewerbebetriebe bzw. deren Betriebstätten gleich hoch. Von Gemeinde zu Gemeinde gelten in der Regel jedoch unterschiedliche Hebesätze. Die Lohnsummensteuer wird nur von einem Teil der Gemeinden erhoben (z.B. 1977 von knapp 780 der insgesamt fast 10 400 Gemeinden, die allerdings zwei Fünftel der Gesamtbevölkerung repräsentieren).

1) Zu weiteren Einzelheiten siehe Gewerbesteuergesetz v. 22.9.1978 (BGBl. I S. 1557) § 24.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LOHNSUMMENSTEUER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3046

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Lohnsummensteuer ist bei Monatszahlung (Regelfall) spätestens am 15. des auf die Lohn- und Gehaltszahlung folgenden Monats zu entrichten, bei vierteljährlicher Zahlung spätestens am 15. Tage nach Ablauf des Vierteljahres. Sie folgt der Lohn- und Gehaltszahlung somit - in der Regel - im Abstand von einem Monat.

Bei der Lohnsummensteuer handelt es sich um eine *Gemeindesteuer*.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1977 betrug der jährliche Freibetrag bei der Lohnsummensteuer 9 000 DM, wenn die Lohn- und Gehaltssumme 24 000 DM im Kalenderjahr nicht überstieg (entsprechende Kürzung, wenn die Steuerpflicht nicht während des ganzen Kalenderjahres bestand).

Zu beachten ist ferner eine zunehmende Hebesatzanspannung von 1970 bis 1976.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

LUFTFAHRZEUGBESTAND

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

983

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Luftfahrtunter-
nehmen

01.01.68

B e g r i f f s i n h a l t : Zahl der verfügbaren Luftfahrzeuge der Unternehmen, denen eine Genehmigung für die Beförderung von Personen und Sachen durch Luftfahrzeuge erteilt wurde, sowie der Unternehmen die Reklame-, Bild- oder sonstige Flüge gewerbsmäßig gegen Entgelt durchführen, soweit diese Flüge einer besonderen Erlaubnis bedürfen.

Es werden nur Unternehmen mit Sitz im Bundesgebiet ohne Berlin (West) berücksichtigt.

Als verfügbar gelten die Luftfahrzeuge, die sich im Eigentum des jeweiligen Unternehmens befinden, abzüglich der von ihm vermieteten, zuzüglich der angemieteten Luftfahrzeuge.

Neben den Flugzeugen aller Startgewichtsklassen zählen auch Hubschrauber und Luftschiffe zum Luftfahrzeugbestand.

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: MASCHINENBAUERZEUGNISSE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 2605, 599, 1097
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
1. Produktions- Eilbericht 01.01.62	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Warenarten) aus der Warengruppe Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Warengruppe 32 Lokomotiven und Ackerschlepper)</p> <p>des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriesta- tistik, Ausgabe 1970, die zu den <i>Investitionsgütern</i> zählen.</p> <p>Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie her- gestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) ange- sehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom Staat als Anlagegüter gekauft werden.</p> <p>Zu den Maschinenbauerzeugnissen rechnen im wesentlichen:</p> <p>Metallbearbeitungsmaschinen der spanlosen und der spanabhebenden Formung, Hütten- und Walzwerkseinrichtungen, Industrieöfen, Gießereimaschinen, Prüfmaschinen, Maschinen zum Be- und Verarbeiten von Holz, Bein, Hartkautschuk, Kork, Kunststoff und ähnlichen harten Stoffen, Autogengeräte und -maschinen, Lokomotiven, Dieselmotoren (ohne solche für Kraftfahrzeuge), Kessel- und Kolbendampfmaschinen, Dampfturbinen, Wasserkraftmaschinen, Verbrennungsturbinen, Verdichter und Vakuumpumpen, Druckluftgeräte und -werkzeuge, lufttechnische Einzelapparate und Anlagen, gewerbliche Kühlmöbel und -geräte, Kältemaschinen und -anlagen, Flüssigkeitspumpen, Maschinen für die Verarbeitung von Gummi und Kunststoff, Maschinen für die Bauwirtschaft, Maschinen für die Baustoff-, Keramik- und Glasindustrie, Maschinen und Einrichtungen für den Bergbau, Trocknungsanlagen und -maschinen, Landmaschinen, landwirtschaftliche Förder- und Transportmittel, Milchwirtschaftliche Maschinen, Ackerschlepper, Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete,</p>

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n):
MASCHINENBAUERZEUGNISSE	2605, 599, 1097
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
	<p>Einzelapparate und -maschinen sowie Anlagen für die chemische und verwandte Industrie, Waren- und Leistungsautomaten, Groß- und Schnellwaagen, Krane und Hebezeuge, Flurförderzeuge, Gleis- und Drahtseilförderer, Stetigförderer, Aufzüge, Papier- und Druckereimaschinen, Textilmaschinen, Nähmaschinen (ohne Haushaltsnähmaschinen), Wäscherei- und verwandte Maschinen für gewerbliche Zwecke, Schuh- und Lederindustriemaschinen, Feuerwehrgeräte, Eisenbahnsicherungsanlagen, Getriebe, Geldschränke und Tresoranlagen, Geräte für ölhydraulische Anlagen und pneumatische Steuerungen, Montagearbeiten.</p> <p>Nicht zu den Maschinenbauerzeugnissen rechnen:</p> <p>Maschinen- und Präzisionswerkzeuge für die Metall- und Werkstoffbearbeitung, Ottomotoren, Druckluftsysteme zur Betätigung von Bremsen für Schienenfahrzeuge, Zubehörteile für Textilmaschinen, Haushaltsnähmaschinen, Walzengravuren, Zahnräder, Wälzlager, Gleitlager, Kupplungen und sonstige Antriebselemente, Armaturen.</p>
2. Außenhandelsstatistik 01.01.70	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Wie unter 1., jedoch ohne Montagearbeiten.</p> <p>Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.</p>

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: MASCHINENBAUERZEUGNISSE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 2605, 599, 1097
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
<p>Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung gegenüber den <i>Maschinen und maschinellen Anlagen</i> (Außenhandelsstatistik) siehe dort.</p>	

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MASCHINEN FÜR DIE BAUWIRTSCHAFT (EINSCHL. MASCHINEN
FÜR DIE BAUSTOFF-, KERAMIK- UND GLASINDUSTRIE)

DFK - Nr.:

GBK - Nr(n):

499

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

- | | |
|---|--|
| <p>1. Statistik des Auftragseingangs in der Industrie</p> <p>01.01.62 - 31.12.76</p> | <p>B e g r i f f s i n h a l t : Die Begriffe Maschinen für die Bauwirtschaft (einschl. Maschinen für die Baustoff-, Keramik- und Glasindustrie) und <i>Herstellung von Maschinen für die Bauwirtschaft</i> (Monatsbericht für Unternehmen und Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, Statistik</p> |
| <p>2. Statistik des Auftragsbestandes in der Industrie</p> <p>01.01.70 - 31.12.76</p> | <p>des Auftragsbestandes im Verarbeitenden Gewerbe) sind synonym. Zu Einzelheiten siehe dort.</p> |

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

MASCHINEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT (LANDMASCHINEN, LAND-
WIRTSCHAFTLICHE FÖRDER- UND TRANSPORTMITTEL, MILCH-
WIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN UND ACKERSCHLEPPER)

GBK - Nr(n):

499

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

- | | |
|--|--|
| <p>1. Statistik des
Auftragseingangs
in der Industrie
01.01.62 -
31.12.76</p> | <p>B e g r i f f s i n h a l t : Die Begriffe Maschinen für die Landwirtschaft (Landmaschinen, landwirtschaftliche Förder- und Transportmittel, milchwirtschaftliche Maschinen und Ackerschlepper) und <i>Herstellung von Maschinen für die Landwirtschaft</i> (Monatsbericht für Unternehmen und Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, Statistik des Auftragsbestandes im Verarbeitenden Gewerbe) sind synonym. Zu Einzelheiten siehe dort.</p> |
| <p>2. Statistik des
Auftragsbestandes
in der Industrie
01.01.70 -
31.12.76</p> | |

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff: MASCHINEN FÜR DIE NAHRUNGSMITTELINDUSTRIE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 564, 2604
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Außenhandels- statistik 01.01.60 - 31.12.74	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Warennummern) des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik, die im wesentlichen der Warenklasse</p> <p style="padding-left: 40px;">Maschinen für die Nahrungs- Warenklasse 3245 mittelindustrie</p> <p>des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik, Ausgabe 1970, entsprechen und zu den <i>Investitionsgütern</i> zählen.</p> <p>Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie hergestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) angesehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom Staat als Anlagegüter gekauft werden.</p> <p>Im wesentlichen zählen dazu:</p> <p>Maschinen für die Konservenindustrie, Müllereimaschinen und -anlagen, Bäckerei- und Konditoreimaschinen und -öfen, Teigwaren- und Backwarenherstellungsmaschinen, Maschinen und Einrichtungen für die Fleischverarbeitung, Maschinen und Apparate für die Süßwarenindustrie, für die Zuckerindustrie, für die Ölmüllerei und Speisefettindustrie, gewerbliche Futterherstellungsmaschinen, Universal-Misch-, Knet- und Siebmaschinen, Sondermaschinen für die Herstellung von Konservendosen, Verpackungsmaschinen.</p> <p>Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenver-</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MASCHINEN FÜR DIE NAHRUNGSMITTELINDUSTRIE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

zeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung gegenüber *Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete* (Produktions-Eilbericht, Außenhandelsstatistik) siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MASCHINEN FÜR DIE NAHRUNGSMITTEL-
INDUSTRIE UND VERWANDTE GEBIETE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

599, 2605, 3618

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Produktions-
Eilbericht
01.01.62 -
31.12.76B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Warenarten)
aus den WarenklassenMaschinen für die Nahrungsmittel- Warenklasse 3245
industrieMaschinen für verwandte Gebiete " 3246
der Nahrungsmittelindustriedes Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriesta-
tistik, Ausgabe 1970, die zu den *Investitionsgütern* zählen.

Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie her-
gestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) ange-
sehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom Staat
als Anlagegüter gekauft werden.

Dazu rechnen alle Warenarten aus den Warenklassen Maschinen für
die Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für verwandte Gebiete der
Nahrungsmittelindustrie mit Ausnahme der dazugehörigen Zubehör-,
Einzel- und Ersatzteile.

Im wesentlichen zählen dazu:

Maschinen für die Konservenindustrie,
Müllereimaschinen und -anlagen,
Bäckerei- und Konditoreimaschinen und -öfen, Teigwaren- und
Dauerbackwarenherstellungsmaschinen,
Maschinen und Einrichtungen für die Fleischverarbeitung,
Maschinen und Apparate für die Süßwarenindustrie, für die
Zuckerindustrie, für die Ölmüllerei und Speisefettindustrie,
gewerbliche Futterherstellungsmaschinen,
Brauerei-, Kellerei- und Getränkeindustriemaschinen,
Maschinen und Einrichtungen für Großküchen und Gastwirtschaften,
Maschinen und Apparate für die Verarbeitung von Kaffee und Tee,
Maschinen und Apparate für die Tabakindustrie,
Maschinen für die Herstellung von Farben, Seifen und Kerzen,
Maschinen für die pharmazeutische und kosmetische Industrie,
Universal-Misch-, -Knet- und -Siebmaschinen,
Sondermaschinen für die Herstellung von Blechpackungen,
Verpackungsmaschinen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MASCHINEN FÜR DIE NAHRUNGSMITTEL-
INDUSTRIE UND VERWANDTE GEBIETE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

599, 2605, 3618

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete und *Nahrungsmittelmaschinen und Maschinen für verwandte Gebiete der Nahrungsmittelherstellung* (Produktions-Eilbericht) sind synonym.

2. Außenhandels-
statistik

01.01.70

B e g r i f f s i n h a l t : Wie unter 1.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete sowie *Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie* (Außenhandelsstatistik) sind verschieden abgegrenzt. Nur zu den Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete zählen Brauerei-, Kellerei- und Getränkeindustriemaschinen, Maschinen und Einrichtungen für Großküchen und Gastwirtschaften, Maschinen und Apparate für die Verarbeitung von Kaffee und Tee, Maschinen und Apparate für die Tabakindustrie, Maschinen für die Herstellung von Farben, Seifen und Kerzen sowie Maschinen für die pharmazeutische und kosmetische Industrie.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MASCHINEN FÜR DIE PRODUKTIONSGÜTERINDUSTRIEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

499

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

- | | |
|---|---|
| 1. Statistik des
Auftragseingangs
in der Industrie

01.01.62 -
31.12.76 | B e g r i f f s i n h a l t : Die Begriffe Maschinen für
die Produktionsgüterindustrien und <i>Herstellung von Maschinen</i>
<i>für das Produktionsgütergewerbe</i> (Monatsbericht für Unternehmen
und Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, Stati-
stik des Auftragsbestandes im Verarbeitenden Gewerbe) sind |
| 2. Statistik des
Auftragsbestandes
in der Industrie

01.01.70 -
31.12.76 | synonym. Zu Einzelheiten siehe dort. |

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MASCHINEN FÜR DIE VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

499

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik des Auftragseingangs in der Industrie
01.01.62 - 31.12.76
- B e g r i f f s i n h a l t : Die Begriffe Maschinen für die Verbrauchsgüterindustrien und *Herstellung von Maschinen für das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe* (Monatsbericht für Unternehmen und Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, Statistik des Auftragsbestandes im Verarbeitenden Gewerbe) sind synonym. Zu Einzelheiten siehe dort.
2. Statistik des Auftragsbestandes in der Industrie
01.01.70 - 31.12.76

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MASCHINEN, MASCHINELLE ANLAGEN, WERKZEUGE,
BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 273

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Investitionserhebung im Bergbau und in der Industrie (ohne Bauindustrie)

01.01.62 -
31.12.75

B e g r i f f s i n h a l t : Bruttozugänge an erworbenen und selbsterstellten Maschinen, maschinellen Anlagen, Werkzeugen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen.

Zu dieser Art der *Anlageinvestitionen* rechnen alle Bruttozugänge an Sachanlagen, die nicht als *Grundstücke mit Bauten* bzw. *Grundstücke ohne Bauten* gelten. Namentlich gehören dazu die aktivierten geringwertigen Wirtschaftsgüter, Fahrzeuge und Schiffe, Maschinen u.a.m.

2. Investitionserhebung im Produzierenden Handwerk (ohne Bauhauptgewerbe)

01.01.67 -
31.12.75

Maschinen, maschinelle Anlagen, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Wertansatz schließt Mehrwertsteuer aus, soweit der Investor die Möglichkeit des Vorsteuerabzugs hat. Investitionssteuer ist, soweit sie erhoben wurde, einbezogen.

3. Investitionserhebung in der öffentlichen Energieversorgung

01.01.62 -
31.12.74

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f :
Bis 1967 war die Umsatzsteuer in den Wertansätzen für Maschinen, maschinelle Anlagen, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten.

Maschinen, maschinelle Anlagen, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Investitionserhebungen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie in der öffentlichen Energieversorgung) sind direkt vergleichbar mit der Anlageinvestitionsart *Baugeräte, Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung* (Unternehmens- und Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MASCHINEN UND ÄHNLICHE ANLAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1129

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der Ein-
heitswerte der ge-
werblichen Betriebe

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Die Maschinen und ähnlichen Anlagen umfassen die Maschinen und maschinellen Anlagen sowie die Betriebsvorrichtungen.

Die Maschinen und sonstigen Vorrichtungen aller Art, die zu einer Betriebsanlage gehören (Betriebsvorrichtungen) sind selbst dann, wenn sie wesentliche Bestandteile eines Grundstücks sind, nicht in dieses einzubeziehen sondern gehören zum beweglichen Anlagevermögen.

Betriebsvorrichtungen sind alle Vorrichtungen einer Betriebsanlage, die in so enger Beziehung zu dem Gewerbebetrieb stehen, daß dieser unmittelbar mit ihnen betrieben wird (z.B. Fabrik-schornsteine, Arbeitsbühnen zur Bedienung von Maschinen, Lastenaufzüge). Verstärkungen von Decken sowie die nicht ausschließlich zu einer Betriebsanlage gehörenden Stützen und sonstigen Bauteile wie Mauervorlagen und Verstrebenungen sind dagegen Bestandteile des Betriebsgrundstücks. Über die Abgrenzung zwischen Betriebsvorrichtungen und *Betriebsgrundstücken* wird - ausgehend vom Gebäudebegriff - bei der Feststellung des Einheitswerts für das Betriebsgrundstück entschieden.

Für den Bestand und die Bewertung der Maschinen und ähnlichen Anlagen sind grundsätzlich die Verhältnisse im Hauptfeststellungszeitpunkt maßgebend. Bei Betrieben, die regelmäßig jährliche Abschlüsse am Schluß des Kalenderjahres machen, ist dieser Abschluß zugrunde zu legen. Auf Antrag kann für Betriebe, die regelmäßig jährliche Abschlüsse auf einen anderen Tag machen (Betriebe mit einem vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahr), als Bewertungsstichtag der Schluß des Wirtschaftsjahres zugrunde gelegt werden, das dem Feststellungszeitpunkt vorangeht.

Bewertungsmaßstab für die Maschinen und ähnlichen Anlagen ist der Teilwert. Dies ist der Betrag, den ein Erwerber des ganzen Unternehmens bei dessen Fortführung im Rahmen des Gesamtkaufpreises für das einzelne Wirtschaftsgut ansetzen würde. Der Teilwert findet in der Regel seine obere Grenze in den Wiederbeschaffungskosten für ein Wirtschaftsgut gleicher Art und Güte am Feststellungszeitpunkt und seine untere Grenze in dem Material- oder Schrottwert. Um die Wiederbeschaffungskosten des zu bewertenden Wirtschaftsguts zu ermitteln, sind von den ggf. um Zu- oder Abschläge veränderten Anschaffungs- oder Herstellungs-

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MASCHINEN UND ÄHNLICHE ANLAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1129

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

kosten am Bewertungsstichtag die Absetzungen für Abnutzung vorzunehmen. Unbeschadet der jeweils angewendeten Absetzungsmethode ist jedoch bei Wirtschaftsgütern, die noch im Betrieb voll genutzt werden, in jedem Fall ein angemessener Restwert anzusetzen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MASCHINEN UND MASCHINELLE ANLAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik01.01.60 -
31.12.74

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Waren-
nummern) des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik,
die im wesentlichen den Warengruppen

Maschinenbauerzeugnisse

Warengruppe 32

Büromaschinen; Datenver-
arbeitungsgeräte und -ein-
richtungen

" 50

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industrie-
statistik, Ausgabe 1970, entsprechen und zu den Investitions-
gütern zählen.

Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie herge-
stellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) ange-
sehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom Staat
als Anlagegüter gekauft werden.

Zu den Maschinen und maschinellen Anlagen rechnen im
wesentlichen:

Metallbearbeitungsmaschinen der spanlosen und der spanabhebenden
Formung,

Hütten- und Walzwerkseinrichtungen,

Industrieöfen,

Gießereimaschinen,

Prüfmaschinen,

Maschinen zum Be- und Verarbeiten von Holz, Bein, Kork, Kunst-
stoff und ähnlichen harten Stoffen,

Autogengeräte und -maschinen,

Lokomotiven,

Dieselmotoren (ohne solche für Kraftfahrzeuge und für den
Schiffsantrieb),

Kessel- und Kolbendampfmaschinen, Dampfturbinen,

Verbrennungsturbinen,

Verdichter und Vakuumpumpen, Druckluftgeräte und -werkzeuge,
lufttechnische Einzelapparate und Anlagen,

gewerbliche Kühlmöbel und -geräte, Kältemaschinen und -anlagen,

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MASCHINEN UND MASCHINELLE ANLAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Flüssigkeitspumpen,
 Maschinen für die Verarbeitung von Gummi und Kunststoff,
 Maschinen für die Bauwirtschaft,
 Maschinen für die Baustoff-, Keramik- und Glasindustrie,
 Maschinen und Einrichtungen für den Bergbau,
 Trocknungsanlagen und -maschinen, Landmaschinen, landwirtschaft-
 liche Förder- und Transportmittel, Milchwirtschaftliche
 Maschinen, Ackerschlepper,
 Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete,
 Einzelapparate und -maschinen sowie Anlagen für die chemische
 und verwandte Industrie,
 Waren- und Leistungsautomaten,
 Groß- und Schnellwaagen,
 Krane und Hebezeuge,
 Flurförderzeuge, Gleis- und Drahtseilförderer, Stetigförderer,
 Aufzüge,
 Papier- und Druckereimaschinen,
 Textilmaschinen, Nähmaschinen (ohne Haushaltsnähmaschinen),
 Wäscherei- und verwandte Maschinen für gewerbliche Zwecke,
 Schuh- und Lederindustriemaschinen,
 Feuerwehrgeräte, Eisenbahnsicherungsanlagen,
 Getriebe,
 Geldschränke und Tresoranlagen,
 Geräte für ölhydraulische Anlagen und pneumatische Steuerungen,
 Schreibmaschinen,
 Rechenmaschinen,
 Abrechnungs-(Buchungs-)Maschinen und Registrierkassen, Vervielfältigungs-, Adressier- und sonstige Büromaschinen,
 Kopier- und Lichtpausapparate,
 Geräte und Einrichtungen der automatischen Datenverarbeitung.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MASCHINEN UND MASCHINELLE ANLAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Maschinen und maschinelle Anlagen sowie *Maschinenbauerzeugnisse* (Produktions-Eilbericht, Außenhandelsstatistik) unterscheiden sich in einigen Waren. Nur zu den Maschinen und maschinellen Anlagen rechnen die Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen. Nur zu den Maschinenbauerzeugnissen rechnen Dieselmotoren, Dampfkraftmaschinen und Dampfturbinen für den Schiffsantrieb, Wasserkraftmaschinen, Groß-Kompressoren, Rohrpostanlagen, Maschinen zur Herstellung von Fußbodenbelag, stufenlose Getriebe und auf LKW-Fahrgestelle montierte Krane und Bagger.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
MASSENGUT- UND MEHRZWECKSCHIFFE	GBK - Nr(n): 3151

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Statistik des
Bestandes an
Seeschiffen

01.01.71

B e g r i f f s i n h a l t : Seeschiffe, die dem Transport von Massengut dienen (Massengutschiffe) oder die dem Transport von sowohl fester als auch flüssiger Ladung dienen (Mehrzweckschiffe).

Zu den Massengutschiffen rechnen Schiffe zum Transport von Erz, Zement, Sand und anderen Massengütern.

Zu den Mehrzweckschiffen rechnen Erz-Ölschiffe und Massengut-Ölschiffe.

Erfaßt werden Massengut- und Mehrzweckschiffe, die unter der Flagge der Bundesrepublik Deutschland fahren.

Unter der Flagge der Bundesrepublik Deutschland können u.a. auch Seeschiffe fahren, die von deutschen Reedern auf Bare-Boat-Basis aus dem Ausland gechartert wurden. Entsprechend fahren auf Bare-Boat-Basis an das Ausland vercharterte Schiffe im allgemeinen nicht unter deutscher Flagge.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1973 wurden die Schiffe erfaßt, die in die deutschen Seeschiffsregister eingetragen waren, unabhängig davon, ob sie unter deutscher Flagge fuhren.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Massengut- und Mehrzweckschiffe wurden bis 1970 nicht gesondert ausgewiesen, sondern waren bei den *Trockenladungsschiffen* (Statistik des Bestandes an Seeschiffen, 01.01.51 - 31.12.70) enthalten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MASTHÜHNER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

383

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Landwirtschafts-
zählung 1971

B e g r i f f s i n h a l t : Masthähnchen und Masthühnchen einschließlich der zur Mast bestimmten Küken, aber ohne die Eintagsküken.

Nachgewiesen wird die Zahl der Masthähnchen und -hühnchen, die sich am Tag der Erhebung im unmittelbaren Besitz (in den Ställen und auf den Flächen) von *landwirtschaftlichen Betrieben* befinden, einschl. der von den Betrieben in Pension aufgenommenen Tiere.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MASTSCHWEINE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

383

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Landwirtschafts-
zählung 1971

B e g r i f f s i n h a l t : Schweine mit 20 kg und mehr Lebendgewicht, jedoch ohne Zuchtsauen, aber einschließlich Eber.

Als Zuchtsauen gelten zur Zucht bestimmte Schweine mit 50 kg und mehr Lebendgewicht einschl. der zur Zucht bestimmten Jungsauen mit 50 kg und mehr Lebendgewicht.

Nachgewiesen wird die Zahl der Mastschweine, die sich am Tag der Erhebung im unmittelbaren Besitz (in den Ställen und auf den Flächen) von *landwirtschaftlichen Betrieben* befinden, einschl. der von den Betrieben in Pension aufgenommenen Tiere.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MEHRPERSONENHAUSHALTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2185, 2558, .650, -2230

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : *Privathaushalte*, die aus mehr als einer Person bestehen.

Privathaushalte sind Personengemeinschaften, die zusammen wohnen und eine gemeinsame Hauswirtschaft führen.

Ausgehend vom Grad der durch Verwandtschaft und Verschwägerung bestehenden Beziehungen zwischen den Haushaltsmitgliedern werden 9 *Haushaltstypen* unterschieden.

Bei der Zuordnung von Personen zu *Privathaushalten* wird von der *Bevölkerung in Privathaushalten* ausgegangen, wodurch Mehrfachzählungen von Personen mit mehr als einem Wohnsitz z.T. ausgeschlossen werden. Zu Einzelheiten siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MESSZAHLEN DES UMSATZES

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1655, 504

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Großhandels-
statistik

01.01.63

B e g r i f f s i n h a l t : Meßgröße für die Entwicklung des *Umsatzes* in Groß-, Einzelhandel und Gastgewerbe.

2. Einzelhandels-
statistik

01.01.51

3. Gastgewerbe-
statistik

01.01.63

Der Umsatz ist bestimmt als Summe der Entgelte für erbrachte Lieferungen und Leistungen. Der Wert des Eigenverbrauchs ist in den Umsatz einbezogen. Dagegen bleiben die außerordentlichen Erträge (z.B. aus dem Verkauf von Anlagegütern) und die betriebsfremden Erträge (Zinsen, Dividenden) außer Ansatz. Erbracht sind Lieferungen und Leistungen dann, wenn sie in Rechnung gestellt werden ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang. Als Entgelte für erbrachte Lieferungen und Leistungen werden Preise abzüglich gewährter Preisnachlässe (Rabatte, Boni, Skonti) angesetzt. Auf dem Gut liegende Verbrauchsteuern werden in den Preis einbezogen. Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ist in den Umsätzen der Unternehmen des Einzelhandels und des Gastgewerbes enthalten, von den Umsätzen der Unternehmen des Großhandels ist sie dagegen abgesetzt.

Für Groß- und Einzelhandel werden Meßzahlen des Umsatzes in jeweiligen und in konstanten Preisen, für das Gastgewerbe werden Meßzahlen des Umsatzes nur in jeweiligen Preisen nachgewiesen.

Die Meßzahlen des Umsatzes in jeweiligen Preisen werden durch Division der Umsätze des Berichtszeitraums in Preisen des Berichtszeitraums durch die Umsätze des Basiszeitraums in Preisen des Basiszeitraums gebildet.

Bei den Meßzahlen des Umsatzes in konstanten Preisen werden die Umsätze im Berichtszeitraum mittels Preisindizes auf das Preisgerüst eines Basisjahres umgerechnet. Als Preisindizes finden bei den Großhandelsumsätzen der Index der Großhandelsverkaufspreise, bei den Einzelhandelsumsätzen der Index der Einzelhandelspreise (Verkaufspreise) Verwendung.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1967 war auch in den Umsätzen der Großhandelsunternehmen die Umsatzsteuer enthalten.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung der Meßzahlen des Umsatzes vom *Index des Umsatzes* (Statistik des Auftragseingangs in der Industrie) siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

METALLBEARBEITUNGSMASCHINEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

599, 564, 2605,
2604Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Produktions-
Eilbericht
01.01.62B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Warenarten)
aus den WarenklassenMetallbearbeitungsmaschinen Warenklasse 3211
der spanabhebenden FormungMetallbearbeitungsmaschinen " 3212
der spanlosen Formungdes Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestati-
stik, Ausgabe 1970, die zu den *Investitionsgütern* zählen.Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie her-
gestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) an-
gesehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom
Staat als Anlagegüter gekauft werden.Dazu rechnen alle Warenarten aus den Warenklassen Metallbear-
beitungsmaschinen der spanabhebenden Formung und Metallbear-
beitungsmaschinen der spanlosen Formung mit Ausnahme der dazu-
gehörigen Zubehör-, Einzel- und Ersatzteile.

Im wesentlichen zählen dazu:

Hobel-, Stoß- und Räummaschinen,

Drehbänke, Abstechmaschinen und Außengewindeschneidemaschinen,
Revolverdrehbänke und Drehautomaten,

Bohrmaschinen und Innengewindeschneidemaschinen,

Fräsmaschinen, Waagerecht-Bohr- und -Fräswerke,

Säge- und Feilmaschinen,

Schleif-, Läpp- und Poliermaschinen,

Verzahnmaschinen,

Hämmer, Schmiedemaschinen, Nietmaschinen, Biege- und Richt-
maschinen, Ziehbänke,

Pressen mit mechanischem und hydraulischem Antrieb,

Blechbearbeitungsmaschinen,

Drahtbe- und verarbeitungsmaschinen,

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

METALLBEARBEITUNGSMASCHINEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

599, 564, 2605,
2604Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Sondermaschinen zur Herstellung von Bolzen, Schrauben,
Nieten, Muttern u. dgl., Gewindewalz- und -rollmaschinen.

2. Außenhandels-
statistik
01.01.60

B e g r i f f s i n h a l t : Wie unter 1., aber zusätzlich
sonstige vollständige Fabrikationseinrichtungen.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Der Index des Außenhandelsvolumens wird sowohl auf Basis 1962 = 100 (für die Jahre 1960 - 74) als auch auf Basis 1970 = 100 (für die Jahre ab 1970) nachgewiesen. Bei der Umstellung des Index von Basisjahr 1962 auf Basisjahr 1970 wurden bei der Warenauswahl eine Reihe von Änderungen vorgenommen. Nur in der Warenauswahl auf Basis 1970 sind im wesentlichen die sonstigen vollständigen Fabrikationseinrichtungen enthalten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: MILCHKÜHE	OFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 383
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Alle folgenden Statistiken	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Kühe, die ein Alter von mindestens zwei Jahren haben und zur Milchgewinnung bestimmt sind, einschl. der trockenstehenden Milchkühe.</p> <p>Nicht zu den Milchkühen zählen Ammen- und Mutterkühe, d.h. Kühe, die das ganze Jahr nicht gemolken werden und deren Milch nur von Kälbern verbraucht wird, sowie Schlacht- und Mastkühe.</p>
1. Allgemeine Viehzählung 01.01.50	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird die Zahl der Milchkühe (<i>gehaltene Tiere</i>), die sich am Tag der Erhebung im unmittelbaren Besitz von <i>Haltern von Tieren</i> befinden, unabhängig von den Eigentumsverhältnissen.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 2.</p>
2. Landwirtschafts- zählung 1971	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird die Zahl der Milchkühe, die sich am Tag der Erhebung im unmittelbaren Besitz (in den Ställen und auf den Flächen) von <i>landwirtschaftlichen Betrieben</i> befinden, einschl. der von den Betrieben in Pension aufgenommenen Tiere.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Unterschiede in der Zahl der Milchkühe in der Allgemeinen Viehzählung und in der Landwirtschaftszählung ergeben sich vor allem aus den unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten und unterschiedlichen Erhebungseinheiten. In der Allgemeinen Viehzählung werden Milchkühe bei Haltern von Tieren, in der Landwirtschaftszählung dagegen bei landwirtschaftlichen Betrieben erfaßt. Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Milchkühen gelten zugleich als Halter von Tieren; zu den Haltern von Tieren zählen darüber hinaus aber auch Forstbetriebe mit Milchkühen, landwirtschaftliche Kleinbetriebe mit Milchkühen sowie sonstige Personen, in deren unmittelbarem Besitz sich Milchkühe befinden (z.B. Viehhändler, Schlachter).</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MILCHVERWENDUNGSARTEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

278

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Milcherzeugungs-
und -verwendungs-
statistik

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Untergliederung der erzeugten Kuhmilch nach der Art der Verwendung durch die Kuhhalter.

In der Milcherzeugungs- und -verwendungsstatistik werden Lieferung an Molkereien und Händler, Verfütterung, Verarbeitung im Haushalt des Kuhhalters, Frischmilchverbrauch im Haushalt des Kuhhalters sowie sonstige Verwendung unterschieden.

LIEFERUNG AN MOLKEREIEN UND HÄNDLER

Darunter wird derjenige Teil an erzeugter Kuhmilch erfaßt, den die Kuhhalter an Molkereien, Milchsammelstellen und Händler abliefern. Das Aufkommen in dieser Milchverwendungsart wird bei den Ablieferungsstellen erhoben.

VERFÜTTERUNG

Das ist derjenige Teil an erzeugter Kuhmilch, der im Betrieb des Kuhhalters an Kälber, Ferkel und andere Tiere verfüttert wird. Das Aufkommen in dieser Milchverwendungsart wird von Schätzungskommissionen - ausgehend von der Zahl der Kälber, Ferkel usw. und der pro Tier verfütterten Milchmenge - geschätzt.

VERARBEITUNG IM HAUSHALT DES KUHHALTERS

Darunter wird derjenige Teil an erzeugter Kuhmilch verstanden, der im Haushalt des Kuhhalters weiterverarbeitet wird zu Landbutter und Landkäse. Auch das Aufkommen in dieser Milchverwendungsart muß von den Schätzungskommissionen geschätzt werden.

FRISCHMILCHVERBRAUCH IM HAUSHALT DES KUHHALTERS

Diese Milchverwendungsart umfaßt den Teil der erzeugten Kuhmilch, der von den im Haushalt des Kuhhalters zu beköstigenden Haushaltsangehörigen als Frischmilch getrunken wird. Zur Ermittlung des Frischmilchverbrauchs in den Erzeugerhaushalten wird von den Schätzungskommissionen die Zahl der kuhhaltenden Betriebe und die Durchschnittszahl der zu beköstigenden Haushaltsangehörigen herangezogen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MILCHVERWENDUNGSARTEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

278

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

SONSTIGE VERWENDUNG

Darunter wird derjenige Teil der erzeugten Kuhmilch erfaßt, der als Deputat abgegeben wird, der Lieferung von Vorzugsmilch dient oder ab Hof verkauft wird. Auch das Aufkommen in dieser Milchverwendungsart ist von den Schätzungskommissionen zu veranschlagen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MINERALÖLSTEUER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1131

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik
über den
SteuerhaushaltB e g r i f f s i n h a l t : Verbrauchsteuer, die auf
Mineralölprodukte erhoben wird.

01.01.62

Zu den Mineralölen im Sinne des Mineralölsteuergesetzes gehören u.a. Leichtöle und mittelschwere Öle, die nach der Raumeinheit mit dem Steuersatz von 44 DM/hl versteuert werden, sowie die Schweröle, Reinigungsextrakte und Flüssiggase, die nach der Gewichtseinheit - je nach Verwendungszweck - zwischen 1,50 DM/100 kg (z.B. schweres Heizöl) und 61,25 DM/100 kg (Flüssiggas) versteuert werden. ¹⁾ Die unversteuerte Verwendung kann erfolgen beim Vorliegen bestimmter Voraussetzungen des § 8 Abs. 1 bis 3 und § 3 Abs. 1 Mineralölsteuergesetz sowie § 9 Abs. 2 Mineralölsteuer-Durchführungsverordnung (z.B. zu gewerblichen oder gemeinnützigen Zwecken, als Luftfahrt- und Schiffsbetriebsstoffe usw.).

Die Steuerschuld entsteht mit der Entfernung des Mineralöls aus dem Herstellungsbetrieb oder dem Verbrauch im Betrieb, sofern es nicht zu dessen Aufrechterhaltung entnommen wird. Die in einem Monat unbedingt entstandene Steuerschuld ist je zur Hälfte spätestens am letzten Werktag des folgenden und am 20. des zweiten folgenden Monats zu zahlen; sie kann jedoch auch in einer Summe spätestens am 10. des zweiten Monats nach der Entstehung entrichtet werden. Die im November unbedingt entstandene Steuerschuld ist spätestens am 27.12. zu entrichten; Zahlungsaufschub ist unzulässig. Das Aufkommen folgt dem Absatz mit ein- bis zweimonatiger Verzögerung.

Bei der Mineralölsteuer handelt es sich um eine *Bundessteuer*.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Die Höhe der Steuersätze haben sich mehrfach geändert, meist erhöht. Ab 1.1.1964 erfolgte eine grundlegende Umgestaltung der Mineralöl-abgaben: Beseitigung der Binnenzölle für Mineralölerzeugnisse und Aufhebung des Außenzolls auf Rohöl sowie Anhebung der Mineralöl-Steuersätze; weitere Erhöhungen insbesondere ab 1.1.1967, ab 1.3.1972 und ab 1.7.1973 (z.T. zweckgebunden für Verkehrsaufgaben). Letzte Erhöhung: Leichtes Heizöl um 1,- DM auf 2,- DM/100 kg zum 1.8.1978.

1) Zu weiteren Einzelheiten siehe § 1 des Mineralölsteuergesetzes 1964 in der Fassung der Bekanntmachung v. 20.12.1963, zuletzt geändert durch das Neunte Gesetz zur Änderung des Mineralölsteuergesetzes v. 25.7.1978 (BGBl. I S. 1105).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MINERALÖLSTEUER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1131

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Mineralölsteuer war früher bis zum 25. Tage des zweiten Monats nach Entstehung der Steuerschuld (= durchschnittlich 70 Tage) zu entrichten. Ab 1.8.1967 erfolgte eine Verkürzung der Zahlungsfrist auf durchschnittlich 55 Tage und eine Sonderregelung für November. Ab 1973 wurde eine nochmalige Vorverlegung der Zahlung der Novembersteuerschuld festgelegt.

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
MITHELFENDE(R) FAMILIENANGEHÖRIGE(R)	GBK - Nr(n):
	422, 2817, 3345, 3283
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
1. Volks- und Berufszählung 1970	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die in einem Unternehmen, einem Betrieb oder einer Arbeitsstätte, die von einem Mitglied ihrer Familie als <i>Selbständigem</i> oder <i>Tätigen Inhaber</i> geleitet werden, mitarbeiten, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu beziehen und ohne daß für sie Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden.</p>
2. Arbeitsstätten- zählung 1970	
3. Mikrozensus	
01.01.64 - 31.12.71	<p>Für die Zuordnung von Personen zu den Mithelfenden Familienangehörigen ist es unerheblich, welche Arbeitszeit von ihnen geleistet wird und ob sie mit dem Selbständigen (Tätigen Inhaber) im gleichen Haushalt wohnen.</p> <p>In der Studentenstatistik werden <i>deutsche Studienanfänger</i> nachgewiesen, die auf den Immatrikulationspapieren als letzte berufliche Stellung des Vaters "Mithelfender Familienangehöriger" eingetragen haben. Die berufliche Stellung des Vaters wird auch berücksichtigt, wenn dieser bereits verstorben ist.</p>
4. Studenten- statistik	
01.10.76	<p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zu den Mithelfenden Familienangehörigen umfassen die <i>Familienarbeitskräfte</i> (Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft) auch die Betriebsinhaber. Für die Zuordnung zu den Familienarbeitskräften ist außerdem ihre Zugehörigkeit zum Haushalt des Betriebsinhabers maßgebend. Familienangehörige, die z.B. in einem Lohn- oder Gehaltsverhältnis zum landwirtschaftlichen Betrieb stehen, zählen im Gegensatz zu den Mithelfenden Familienangehörigen ebenfalls zu den Familienarbeitskräften.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MITTELCONTAINER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

902

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Eisenbahnstatistik
(Bestands- und
Betriebsstatistik)

01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Transportgefäße, in denen Güter lose oder wenig verpackt befördert werden und die das Umladen von einem zum anderen Verkehrsmittel erleichtern, sofern sie mehr als 3 m^3 Rauminhalt haben, aber kleiner als 20-Fuß-Container¹⁾ sind.

Container lassen sich leicht füllen und leeren und können mehrfach benutzt werden.

Der Eigentumsbestand erfaßt die Zahl der Mittelcontainer, die sich im Eigentum des jeweiligen Eisenbahnunternehmens befinden.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschließlich 1970 rechneten auch Container, deren Größe 20 Fuß oder mehr betrug (*Großcontainer*) zu den Mittelcontainern.

1) 20-Fuß-Container haben eine Länge von 6,055 m und ein Bruttogewicht von 20 t.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
MITTLERE REIFE	GBK - Nr(n): 2574

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Abschluß an einer *Real-*
schule mit einem Abschlußzeugnis oder Abgang von einem
Gymnasium mit dem Versetzungszeugnis zur Obersekunda
(11. Klasse).

Zur Erreichung der Mittleren Reife muß eine Realschule
bzw. eine ihr gleichgestellten Schule (z.B. Abendreal-
schulen, Aufbauklassen an Hauptschulen, Realschulzweige
der addiven Gesamtschule) bis zur letzten Klasse besucht
werden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MÖBEL

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

601, 564, 2604, 2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Produktions-
Eilbericht
01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Waren-
arten) aus den Warenklassen

Zimmer- und Kücheneinrichtungen Warenklasse 5421
aus Holz

Zimmer- und Küchenmöbel aus " 5422
Holz

Korbmöbel " 5461

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriesta-
tistik, Ausgabe 1970, die zu den Verbrauchsgütern zählen.

Als Verbrauchsgüter gelten Waren, die von der Industrie her-
gestellt werden, als technisch fertig (verbrauchsreif) angese-
hen werden und überwiegend von den privaten Haushalten ver-
braucht werden.

Im wesentlichen rechnen dazu:

vollständige Einrichtungen (für Wohnzimmer, Schlafzimmer,
Herrenzimmer, Speisezimmer, Kinderspielzimmer, Küchen (Ein-
bauküchen) u.a.),

einzelne Möbelstücke (Sitzmöbel, Polstermöbel, Wohnungstische,
Kleintische, Schränke, Schrankwände, Bars, Vitrinen, Kommoden,
Bettstellen, Ergänzungsmöbel),

Korbmöbel.

Nicht zu den Möbeln rechnen Büromöbel, Schulmöbel, Gestühl aus
Holz, Stahlrohrmöbel, Spezialmöbel und Innenausbauten aus Holz.

2. Außenhandels-
statistik
01.01.60

B e g r i f f s i n h a l t : Wie unter 1.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach
dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden
auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenver-
zeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da
im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen,
im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien
gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung ge-
ringfügige Abweichungen ergeben.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MÖBEL

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

601, 564, 2604, 2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Der Index der Außenhandelsvolumen wird sowohl auf Basis 1962 = 100 (für die Jahre 1960 - 74) als auch auf Basis 1970 = 100 (für die Jahre ab 1970) nachgewiesen. Bei der Umstellung des Index auf das Basisjahr 1970 wurde die zugrunde liegende Warenauswahl teilweise geändert. Nur in der Warenauswahl auf Basis 1962 sind Stahlrohrmöbel und -betten enthalten, nur in der Warenauswahl auf Basis 1970 sind Korbmöbel enthalten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

MOPFDS UND MOFAS

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

909

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Straßenverkehrs-
unfälle

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Zu den Mopeds und Mofas rechnen alle Mofas, Mopeds und Mokicks.

Mofas sind Fahrräder mit Hilfsmotor und einer Höchstgeschwindigkeit bis zu 25 km/h. Mopeds und Mokicks sind Fahrräder mit Hilfsmotor bzw. Kleinkrafträder und -roller₃ mit Versicherungskennzeichen, einem Hubraum bis zu 50 cm³ und einer Höchstgeschwindigkeit bis zu 40 km/h.

Nachgewiesen werden Personen, die als Führer und Mitfahrer von Mopeds und Mofas bei Straßenverkehrsunfällen verletzt (*verletzte Personen*) oder getötet (*getötete Personen*) wurden.

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

NACHRICHTEN- UND INFORMATIONSTECHNISCHE INVESTITIONS-
GÜTER

GBK - Nr(n):

499

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Auftragsbestandes
in der Industrie

B e g r i f f s i n h a l t : Alle Waren der Waren-
klassen

01.01.70 -
31.12.76

Geräte und Einrichtungen der
Drahtnachrichtentechnik

Warenklasse 3651

Geräte und Einrichtungen
der Funknachrichtentechnik

" 3653

Elektrische Zeitdienstgeräte

" 3655

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industrie-
statistik, Ausgabe 1975.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die nachrichten-
und informationstechnischen Investitionsgüter zählen zu
der Produktgruppe *Herstellung von nachrichten- und informa-
tionstechnischen Erzeugnissen* (Statistik des Auftragsbe-
standes im Verarbeitenden Gewerbe). Zur Herstellung von
nachrichten- und informationstechnischen Erzeugnissen rech-
nen darüber hinaus auch die Warengruppen Rundfunk- und
Fernsehempfangsgeräte und -einrichtungen, Phonotechnische
Geräte und Bauelemente der Fernmelde- und Hochfrequenz-
technik.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NACHWUCHSKRÄFTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2817

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Arbeitsstätten-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausgebildet werden.¹⁾

Zu den Nachwuchskräften rechnen gewerblich Auszubildende und kaufmännische, technische und Verwaltungsauszubildende, also Personen, deren Ausbildung normalerweise in einen Arbeiter- oder Angestelltenberuf einmündet.

Einbezogen sind ferner Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre und Umschüler.

Nicht zu den Nachwuchskräften zählen Personen, deren berufliche Ausbildung ausschließlich an Schulen der beruflichen Ausbildung erfolgt (z.B. Lehre ersetzende Berufsfachschulen oder Schulen des Gesundheitswesens) sowie Personen im öffentlichen Dienst, die im technischen oder nichttechnischen Vorbereitungsdienst den Beamtenstatus anstreben.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zu den Nachwuchskräften sind in den *Auszubildenden* (Statistik der beruflichen Bildung) die Praktikanten, Volontäre und Umschüler nicht enthalten.

Die *gewerblich Auszubildenden* (Monatlicher Baubericht, Monatsbericht einschl. Auftragseingangserhebung im Bauhauptgewerbe (einschl. Fertigteilbau), Erhebung bei den öffentlichen Elektrizitätsversorgungsunternehmen, Erhebung bei den Gasversorgungsunternehmen, Volks- und Berufszählung 1970) bzw. die *kaufmännischen, technischen und Verwaltungsauszubildenden* (Volks- und Berufszählung 1970) umfassen im Unterschied zu den Nachwuchskräften jeweils nur die Person, deren Ausbildung in einen Arbeiter- bzw. einen Angestelltenberuf einmündet.

Zu beachten ist ferner, daß z.B. Praktikanten in mehreren Betrieben, Unternehmen oder Arbeitsstätten beschäftigt sind und daher in den Bereichsstatistiken und der Arbeitsstättenzählung mehrfach erfaßt und nachgewiesen werden können. In der Volks- und Berufszählung 1970 wird jeder Praktikant nur einmal erfaßt, da die Person selbst und nicht der Betrieb, das Unternehmen oder die Arbeitsstätte die Erhebungseinheit ist.

1) Zu Einzelheiten siehe Berufsbildungsgesetz v. 14.8.1969 (BGBl. I S. 1112).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NAHRUNGSMITTEL

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1126

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der Verbraucherpreise

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Waren, die der menschlichen Ernährung dienen und von privaten Haushalten gekauft werden.

Im einzelnen zählen dazu:

Fleisch und Fleischwaren, Fische und Fischwaren,

Eier,

Milch, Käse, Butter,

Speisefette und -öle,

Brot und Backwaren,

Mehl, Nahrungsmittel, Kartoffelerzeugnisse,

Kartoffeln,

Gemüse und Obst,

Zucker, Süßwaren,

Gewürze und ähnliche Back- und Speisezutaten,

alkoholfreie Getränke.

Die Nahrungsmittel sind eine Gliederungsposition des Systematischen Verzeichnisses für den privaten Verbrauch, Ausgabe 1963.

Nicht zu den Nahrungsmitteln zählen die Genußmittel (Bohnenkaffee, Tee, alkoholische Getränke, Tabakwaren) und der Verzehr in Gaststätten.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung gegenüber den *Erzeugnissen der Nahrungs- und Genußmittelindustrien* (Außenhandelsstatistik, Statistik der Außenhandelspreise, Statistik der Erzeugerpreise industrieller Produkte) siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NAHRUNGSMITTELMASCHINEN UND MASCHINEN FÜR VERWANDTE GEBIETE DER NAHRUNGSMITTELHERSTELLUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

599, 2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Produktions-
Eilbericht

01.01.77

B e g r i f f s i n h a l t : Die Begriffe Nahrungsmittelmaschinen und Maschinen für verwandte Gebiete der Nahrungsmittelherstellung sowie *Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und verwandte Gebiete* (Produktions-Eilbericht, Außenhandelsstatistik) sind synonym. Zu Einzelheiten siehe dort.

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

NAHRUNGSMITTEL PFLANZLICHEN URSPRUNGS

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 2603, 3210

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik
01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Erzeugnisse pflanzlichen Ursprungs, die überwiegend zur Ernährung von Menschen, zur Fütterung von Tieren oder zu Zierzwecken dienen.

Die Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs umfassen ausgewählte Waren (Warennummern) des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik.

Im wesentlichen zählen dazu:¹⁾

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse und sonstiges Getreide,

Reis, Müllereierzeugnisse, Malz, nichtölhaltige Sämereien, Hülsenfrüchte zur Ernährung, Hülsenfrüchte zur Viehfütterung, Grün- und Rauhfutter,

Kartoffeln, andere Hackfrüchte,

Gemüse und sonstige Küchengewächse,

Obst, Südfrüchte,

Gemüse- und Obstkonserven, Fruchtsäfte u. dgl.,

Rohkakao, Kakaoerzeugnisse, Gewürze, Zucker,

Ölfrüchte zur Ernährung, pflanzliche Öle und Fette zur Ernährung, Margarine und ähnliche Speisefette,

Ölkuchen, Kleie, sonstige Abfallerzeugnisse zur Viehfütterung, sonstige pflanzliche Nahrungsmittel,

lebende Pflanzen und Erzeugnisse der Ziergärtnerei.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung gegenüber den *pflanzlichen Produkten* (Statistik der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte) siehe dort.

1) Zu weiteren Einzelheiten siehe Fachserie 7, Außenhandel, Reihe 3, Außenhandel nach Ländern und Warengruppen, Anhang 2: Gegenüberstellung der Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft und der Nummern des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NAHRUNGSMITTEL TIERISCHEN URSPRUNGS

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2603, 3210

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik
01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Erzeugnisse tierischen Ursprungs, die überwiegend zur Ernährung von Menschen oder zur Fütterung von Tieren dienen.

Die Nahrungsmittel tierischen Ursprungs umfassen ausgewählte Waren (Warennummern) des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik.

Im wesentlichen zählen dazu:¹⁾

Milch, Butter, Käse,

Fleisch und Fleischwaren, Därme,

Fische und Fischzubereitungen,

Walöl zur Ernährung, Schmalz, Talg, andere tierische Fette und Öle zur Ernährung,

Eier, Eiweiß, Eigelb,

Honig,

Fischmehl.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung gegenüber den tierischen Produkten (Statistik der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte) siehe dort.

1) Zu weiteren Einzelheiten siehe Fachserie 7, Außenhandel, Reihe 3, Außenhandel nach Ländern und Warengruppen, Anhang 2: Gegenüberstellung der Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft und der Nummern des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NEBENBAHNEN

DFK - Nr:

SBK - Nr(n):

792

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Eisenbahnstatistik
(Bestands- und
Betriebsstatistik)

01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Gleisanlagen, die nicht die
technischen Einrichtungen von *Hauptbahnen* besitzen.Die Nebenbahnen müssen u.a. weniger strengen Sicherheitsbestim-
mungen genügen als die Hauptbahnen.¹⁾Die *Streckenlängen* der Nebenbahnen ergeben sich aus der in der
Achse der Gleise gemessenen Länge für Entfernungen zwischen
Stationen, die in den öffentlichen Tarifen als selbständige
Anfangs- oder Endpunkte für die Beförderung von Personen oder
Gütern bezeichnet sind. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob die
Strecke ein- oder mehrgleisig ausgestattet ist.Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Seit 1976
werden den *Streckenlängen* der Nebenbahnen nichtbundeseigener
Eisenbahnen die Streckenlängen der entsprechenden Hauptbahnen
hinzugerechnet.B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Nebenbahnen und *Haupt-
bahnen* (Eisenbahnstatistik) unterscheiden sich im wesentlichen
dadurch, daß Nebenbahnen im allgemeinen für niedrigere Geschwin-
digkeiten und geringere Gewichte der sie befahrenden Züge einge-
richtet sind als Hauptbahnen und für Hauptbahnen strengere
Sicherheitsbestimmungen als für Nebenbahnen gelten.¹⁾

1) Zu Einzelheiten siehe Eisenbahn- Bau- und Betriebsordnung vom
12.5.1967 (BGBl. II S. 1563).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
NEUAUSLEIHUNGEN	GBK - Nr(n): 1245

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Statistik der
Boden- und
Kommunalkredit-
institute

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Längerfristige Darlehen, die von Boden- und Kommunalkreditinstituten tatsächlich neu gewährt (ausbezahlt) werden.

Die längerfristigen Darlehen umfassen *Hypothekarkredite* auf Grundstücke und Schiffe, *Kommunalدارlehen* ("reine" kommunalverbürgte Darlehen und kommunalverbürgte Hypotheken), *Landeskulturdarlehen* und sonstige Darlehen.

Zu den Boden- und Kommunalkreditinstituten zählen die unter das Hypothekenbankgesetz¹⁾, das Pfandbriefgesetz²⁾ und das Schiffsbankgesetz³⁾ fallenden Institute sowie die Landwirtschaftliche Rentenbank, die Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank (bis 1965 Deutsche Landesrentenbank) und die Bayerische Landesbodenkreditanstalt (seit 1.7.1972 rechtlich unselbständige Anstalt der Bayerischen Landesbank Girozentrale).

Neben den Darlehen im eigenen Namen und für eigene Rechnung der Boden- und Kommunalkreditinstitute werden auch Darlehen im eigenen Namen und für fremde Rechnung (durchlaufende Kredite) nachgewiesen.

Die Neuausleihungen setzen sich zusammen aus den neu gewährten *Darlehen an Nichtbanken* und den neu gewährten *Darlehen an Kreditinstitute*. Zu den neu gewährten Darlehen an Kreditinstitute rechnen dabei auch Darlehen die sich die Boden- und Kommunalkreditinstitute gegenseitig gewähren.

-
- 1) Zu Einzelheiten siehe Hypothekenbankgesetz (HBG) in der Fassung v. 5.2.1963 (BGBl. I S. 81) und Änderungsgesetz v. 11.3.1974 (BGBl. I S. 671).
 - 2) Zu Einzelheiten siehe Gesetz über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten (ÖPG) in der Fassung v. 8.5.1963 (BGBl. I S.312) und Änderungsgesetz v. 11.3.1974 (BGBl. I S. 669).
 - 3) Zu Einzelheiten siehe Gesetz über Schiffspfandbriefbanken (SCHBG) in der Fassung v. 8.5.1963 (BGBl. I S. 302) und Änderungsgesetz v. 11.3.1974 (BGBl. I S. 671).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NEUAUSLEIHUNGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1245

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Nicht zu den Neuausleihungen zählen neu gewährte Kontokorrentkredite, Schuldscheindarlehen an Industrieunternehmen in privater Rechtsform, Industriekredite an Industrieunternehmen in privater Rechtsform gegen Übereignung bzw. Verpfändung von Waren oder Inventar sowie die im fremden Namen und für fremde Rechnung gewährten Kredite (Verwaltungskredite).

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis Ende 1968 wurden bei den Hypothekarkrediten auf Wohngrundstücke und bei den kommunalverbürgten Hypotheken auf Wohngrundstücke die neu gewährten Hypotheken für Wohnungsaltbauten (Wohnbauten, die vor dem 8.5.1945 errichtet wurden) nicht einbezogen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NEUZULASSUNGEN FABRIKNEUER KRAFTFAHRZEUGE
UND -ANHÄNGER

DEF - Nr:

GDK - Nr(n):

828

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Kraftfahrzeug- und
Kraftfahrzeugan-
hängerbestandes

01.01.52

B e g r i f f s i n h a l t : Zulassung fabrikneuer Fahrzeuge zum Verkehr auf öffentlichen Straßen, d.h. Erteilung einer Betriebserlaubnis und Zuteilung eines amtlichen Kennzeichens für fabrikneue Kraftfahrzeuge mit einer Höchstgeschwindigkeit von mehr als 6 km/h bzw. für ihre Anhänger.

Nicht zulassungspflichtige Fahrzeuge¹⁾ können auf Antrag einen Fahrzeugbrief erhalten. Sie werden dann dem üblichen Zulassungsverfahren unterworfen und als zugelassene Fahrzeuge an das Kraftfahrt-Bundesamt gemeldet.

Nicht ausgewiesen werden Erstzulassungen von gebrauchten aus dem Ausland eingeführten Fahrzeugen, von inländischen Fahrzeugen, die bisher nicht den Bestimmungen der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung unterlagen und die Wiederzulassungen inländischer Fahrzeuge, die zwischenzeitlich abgemeldet waren.

1) Diese Fahrzeuge werden durch den § 18, 2 der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung v. 15.11.1974 (BGBl. I, S. 3193) bestimmt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: NICHTBUNDESEIGENE EISENBAHNEN	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 787

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Eisenbahnstatistik
(Bestands- und
Betriebsstatistik)
01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Unternehmen, die dem öffentlichen Verkehr dienende Eisenbahnen betreiben, sich jedoch nicht im Eigentum des Bundes befinden.

Eisenbahnen dienen dann dem öffentlichen Verkehr, wenn sie nach ihrer Zweckbestimmung jedermann zur Personen- und Güterbeförderung benutzen kann.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
NICHT DECKUNGSPFLICHTIGE SCHULDVERSCHREIBUNGEN	GBK - Nr(n): 1138

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Statistik der
Boden- und
Kommalkredit-
institute

01.12.62

B e g r i f f s i n h a l t : Inhaberschuldverschreibungen, die nicht unter das Pfandbriefgesetz sowie das Hypothekendarbankgesetz¹⁾ fallen und die ohne die für Pfandbriefe oder Kommalschuldverschreibungen vorgesehene Deckung ausgegeben werden.

Dazu zählen von öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und Hypothekendarbanken ausgegebene Kassenobligationen sowie mittel- und langfristige Inhaberschuldverschreibungen, die überwiegend der Refinanzierung von Krediten an die gewerbliche Wirtschaft dienen.

Unter *Erstabsatz* an nicht deckungspflichtigen Schuldverschreibungen wird der Nominalbetrag aller im Berichtszeitraum erstmals verkauften neu aufgelegten nicht deckungspflichtigen Schuldverschreibungen einschließlich der Vorverkäufe erfaßt.

Die *Tilgungen* von nicht deckungspflichtigen Schuldverschreibungen umfassen im Berichtszeitraum endgültig aus dem Verkehr gezogenen, für kraftlos erklärten, entwerteten, vernichteten oder dem Treuhänder zur Vernichtung übergebenen nicht deckungspflichtige Schuldverschreibungen.

Der Umlauf (*Umlauf(Neugeschäft)*) von nicht deckungspflichtigen Schuldverschreibungen erfaßt den Nominalbetrag der am Ende des Berichtszeitraums tatsächlich umlaufenden nicht deckungspflichtigen Schuldverschreibungen ohne die im Eigenbestand befindlichen Stücke eigener Emissionen, jedoch einschließlich der vorverkauften Stücke.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zu den nicht deckungspflichtigen Schuldverschreibungen fallen die *sonstigen Schuldverschreibungen* (Statistik der Boden- und Kommalkreditinstitute) unter das Pfandbriefgesetz und sind deckungspflichtig.

1) Zu Einzelheiten siehe Gesetz über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten (ÖPG) in der Fassung v. 8.5.1963 (BGBl. I S. 312) und Änderungsgesetz v. 11.3.1974 (BGBl. I S. 669) sowie Hypothekendarbankgesetz (HBG) in der Fassung v. 5.2.1963 (BGBl. I S. 81) und Änderungsgesetz v. 11.3.1974 (BGBl. I S. 671).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NICTHEHELICHE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

538

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
natürlichen
Bevölkerungs-
bewegung

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Geborene, deren Mütter le-
dig sind sowie Geborene, die später als 302 Tage nach Auf-
lösung der Ehe ihrer Mütter geboren werden.

Aufgelöst wird eine Ehe durch Tod des Ehegatten oder
durch Eintritt der Rechtskraft des Urteils bei gericht-
licher Ehelösung (Scheidung, Nichtigerklärung oder Auf-
hebung der Ehe) oder durch gerichtliche Todeserklärung
oder gerichtliche Feststellung des Todes und der Todeszeit
des Ehegatten, welche in der Regel mit Rechtskraft des
Beschlusses wirksam wird.

In allen anderen Fällen gilt ein Kind als ehelich, auch
wenn es aufgrund der tatsächlichen Verhältnisse nicht
von dem Ehemann der Mutter abstammen kann. Die Möglich-
keit einer späteren Legitimation nichtehelicher und ei-
ner erfolgreichen Anfechtung der Ehelichkeit ehelicher
Kinder ist für die statistische Erfassung ohne Belang.

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

NICHT EINGELÖSTE SCHECKS (RÜCKSCHECKS)

GBK - Nr(n):

1301

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Wechselproteste
und der nicht
eingelösten Schecks

01.01.58

B e g r i f f s i n h a l t : Von Landeszentralbank und
Kreditinstituten (einschließlich Teilzahlungskreditinstituten)
nicht eingelöste Schecks.

Nicht eingelöste Schecks sind Schecks, die bei dem bezogenen
Institut zur Einlösung vorgelegt und mangels Zahlung mit einer
Vorlegungsvermerk des bezogenen Instituts versehen werden.

Der Vorlegungsvermerk ist eine schriftliche, datierte Erklärung
des Bezogenen auf dem Scheck, nach dem der Scheck rechtzeitig
eingeliefert, aber nicht bezahlt worden ist.

Zu den Kreditinstituten rechnen auch *Kreditgenossenschaften*,
sofern diese berichtspflichtig sind. Zu Einzelheiten über die
Berichtspflichtigkeit der Kreditgenossenschaften siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NICHTERWERBSPERSONEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

548

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1.1 Volks- und
Berufszählung
1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die keine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben und sich auch um keine Arbeitsstelle bemühen.

1.2 Mikrozensus

01.01.64 -
31.12.71

Dazu zählen z.B. Kinder, Schüler, Studenten, ältere Personen und Frauen, die ausschließlich im eigenen Haushalt tätig sind ("Nurhausfrauen").

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 2.

2. Wanderungs-
statistik

01.01.57

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die bei Zuzügen bzw. Fortzügen im An- bzw. Abmeldeschein der Einwohnermeldeämter keine Berufsbezeichnung angegeben haben.

Diese Personen haben im An- bzw. Abmeldeschein z.B. die Bezeichnungen "Schüler", "Student", "Rentner", "Pensionär" oder "Hausfrau" eingetragen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Unterschiede zwischen dem Begriff Nichterwerbspersonen in der Volks- und Berufszählung 1970 bzw. im Mikrozensus und der Wanderungsstatistik können sich u.a. bei der Einbeziehung der Schüler, Studenten, Rentner, Pensionäre u. dgl. ergeben.

Werden in der Wanderungsstatistik von diesen Personengruppen im An- bzw. Abmeldeschein die Berufsbezeichnungen "Schüler", "Student", "Rentner" oder "Pensionär" angegeben, so rechnen diese Personengruppen generell zu den Nichterwerbspersonen, auch wenn sie nebenbei geringfügige oder aushilfsweise Erwerbstätigkeiten ausüben. In der Volks- und Berufszählung 1970 und im Mikrozensus hingegen zählen Personen, auch wenn sie nur geringfügig oder aushilfsweise erwerbstätig sind, nicht zu den Nichterwerbspersonen.

Im Unterschied zu den Nichterwerbspersonen handelt es sich bei den *Erwerbspersonen* (Volks- und Berufszählung 1970, Mikrozensus, Wanderungsstatistik) um Personen mit einem bestimmten Mindestalter, die entweder eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Bedeutung des Ertrags dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die von ihnen geleistete bzw. zu leistende Arbeitszeit (=Erwerbstätige) oder die

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NICHTERWERBSPERSONEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

548

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

nicht unmittelbar am Erwerbsleben teilnehmen, sich aber um eine Erwerbstätigkeit bemühen (=Erwerbslose).

In der Wanderungsstatistik handelt es sich bei den Erwerbspersonen um Personen, die bei einem Zuzug oder Fortzug im An- bzw. Abmeldeschein der Einwohnermeldeämter eine Berufsbezeichnung wie z.B. "Angestellter", "Beamter", "Arbeiter", "Selbständiger" u. dgl. angegeben haben.

Zur Abgrenzung der Nichterwerbspersonen in der Volks- und Berufszählung 1970 gegenüber den *sonstigen Nichterwerbstätigen* (Wohngeldstatistik) siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NICHTERWERBSPERSONEN MIT ÜBERWIEGENDEM
LEBENSUNTERHALT DURCH ANGEHÖRIGE

DFK-Nr:

GBK - Nr(n):

548, 7, 3347

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Mikrozensus

01.01.64-
31.12.71

B e g r i f f s i n h a l t : Nichterwerbspersonen, die ihren Lebensunterhalt überwiegend aus den Einkünften oder Erträgen ihrer Familienangehörigen bestreiten.

Nichterwerbspersonen sind Personen der Wohnbevölkerung, die keine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben und sich auch um keine Arbeitsstelle bemühen.

Die Nichterwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige können daneben noch Einkünfte aus Sozialleistungen oder aus eigenem Vermögen haben. Zu den Nichterwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige rechnen sie in diesen Fällen nur, wenn sie ihren Lebensunterhalt überwiegend aus den Einkünften oder Erträgen ihrer Ehegatten, Eltern usw. bestreiten.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Für die Zuordnung von Personen zu den Nichterwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige ist als überwiegende Unterhaltsquelle die Unterstützung durch Familienangehörige maßgebend. Deshalb zählen z.B. Studenten, die nicht überwiegend von ihren Eltern unterstützt werden, sondern von ihrer Ausbildungsförderung leben, zu den Nichterwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl. (Mikrozensus).

Die Zusammenfassung der Nichterwerbs- und der Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige (Mikrozensus) entspricht den Begriffen *Ernährte* sowie *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige (Eltern usw.)* (beide Volks- und Berufszählung 1970). Bezieht man darüber hinaus auch die Nichterwerbs- und die Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl. sowie die Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Arbeitslosengeld, -hilfe (beide Mikrozensus) ein, ergibt sich die *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw. Angehörige (Eltern usw.)* (Volks- und Berufszählung 1970).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NICHTERWERBSPERSONEN MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT
DURCH RENTE UND DGL.

DFK-Nr:

GBK - Nr(n):

548, 7, 3347

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Mikrozensus

01.01.64 -
31.12.71

B e g r i f f s i n h a l t : *Nichterwerbspersonen*, die Einkünfte aus Sozialleistungen und/oder Erträge aus eigenem Vermögen beziehen und ihren überwiegenden Lebensunterhalt daraus bestreiten. Nichterwerbspersonen sind Personen der *Wohnbevölkerung*, die keine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben und sich auch um keine Arbeitsstelle bemühen.

Sozialleistungen sind Renten und Pensionen, Sozialhilfe sowie sonstige Unterstützungen. Zu den Renten und Pensionen zählen die Sozialversicherungsrenten einschl. der Witwen- und Waisenrenten, Unfallrenten, Kriegsbeschädigtenrenten, Beamtenruhegehälter einschl. der Witwen- und Waisengelder, Rentenzahlungen aus dem Ausland usw. Zu den sonstigen Unterstützungen rechnen Unterhaltszahlungen des geschiedenen Ehemannes, Alimente, Ausbildungsförderung, Stipendien, private Zahlungen und Unterstützungen wie betriebliche Pensionen und die Altersversorgung der freien Berufe, Ausbildungsbeihilfen von nicht verwandten Personen usw.

Zu den Erträgen aus eigenem Vermögen rechnen u.a. Einkünfte aus Kapitalvermögen, aus Vermietung und Verpachtung und aus Altenteilen.

Nichterwerbspersonen können nicht Arbeitslosengeld oder -hilfe beziehen.

Die Nichterwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl. können daneben auch von Angehörigen Unterstützung erhalten. Zu den Nichterwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl. rechnen sie in diesen Fällen nur, wenn sie ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Rente, Pension, Sozialleistungen oder Erträgen aus eigenem Vermögen bestreiten.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Für die Zuordnung von Personen zu den Nichterwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl. sind als überwiegende Unterhaltsquelle die Einkünfte aus Rente, Pension, Sozialleistungen oder Vermögen maßgebend. Deshalb zählen z.B. Studenten, die nicht überwiegend von ihrer Ausbildungsförderung leben, sondern von ihren Eltern unterstützt werden, zu den *Nichterwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige* (Mikrozensus).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NICHTERWERBSPERSONEN MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT
DURCH RENTE UND DGL.

DFK-Nr:

GBK - Nr(n):

548, 7, 3347

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Zusammenfassung der Nichterwerbs- und der Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl. und der Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Arbeitslosengeld, -hilfe (alle Mikrozensus) entspricht der Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw. (Volks- und Berufszählung 1970). Bezieht man darüber hinaus auch die Nichterwerbs- und die Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige (Mikrozensus) ein, ergibt sich die Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw., Angehörige (Eltern usw.) (Volks- und Berufszählung 1970).

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: NICHTERWERBSPERSONEN UND OHNE ANGABEN	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 907
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Statistik des Kraftfahrzeug- und Kraftfahr- zeuganhänger- bestandes 01.01.52	<p> B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die in den Kraft- fahrzeugzulassungsmeldungen keine Berufsbezeichnung angegeben oder überhaupt keine Angabe gemacht haben. </p> <p> Als Berufsbezeichnung gilt eine Eintragung wie z.B. "Ange- stellter", "Beamter", "Selbständiger" oder "Arbeiter". In der Regel wird von dieser Personengruppe die Bezeichnung "Schüler", "Student", "Rentner", "Pensionär" u. dgl. angegeben. </p> <p> In der Statistik des Kraftfahrzeug- und Kraftfahrzeuganhänger- bestandes werden <i>Fahrzeugbestände</i> nach Fahrzeugarten und Fahrzeughaltern, darunter "Nichterwerbspersonen und ohne An- gaben" nachgewiesen. Als Fahrzeughalter gilt derjenige, auf den das Fahrzeug zugelassen wird. Halter und Eigentümer eines Fahrzeuges müssen nicht identisch sein. </p> <p> Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Von 1952 bis 1967 sind die <i>Lastkraftwagen</i> der Nichterwerbspersonen und der Personen ohne Angaben im Lastkraftwagenbestand der <i>Beamten</i> enthalten. </p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

NICHT FAMILIENANGEHÖRIGE LEDIGE PERSONEN

GBK - Nr(n):

2577

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Ledige Personen, die weder mit eigenen Kindern oder Enkeln noch mit Eltern, Elternteilen oder Großeltern in einem Haushalt zusammenwohnen.

Zu den nicht familienangehörigen ledigen Personen zählen alle in *Privathaushalten* wohnenden Personen, die nicht einem der acht *Familientypen* zugeordnet werden. Ledig ist, wer weder verheiratet, verwitwet noch geschieden ist.

Ledige Personen, die ohne Kinder, aber mit ihren Eltern, Elternteilen oder Großeltern in einem Haushalt wohnen, gelten - ohne Rücksicht auf ihr Alter - als Kinder bzw. Enkel und werden zur Familie ihrer Eltern gerechnet. Als Kinder bzw. Enkel zählen auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder.

Nicht familienangehörige ledige Personen können sowohl jeweils allein in einem Haushalt (Einpersonenhaushalt) wohnen als auch mit anderen Personen zusammenleben, d.h. in einem Mehrpersonenhaushalt wohnen. Im Fall eines Mehrpersonenhaushalts können die Mitbewohner ebenfalls nicht familienangehörige ledige Personen sein (z.B. zusammenwohnende Junggesellen oder ledige Geschwister) oder einem oder mehreren Familientypen zugeordnet werden; eine nicht familienangehörige ledige Personen kann daher z.B. auch eine Frau sein, die bei ihrer verheirateten Schwester und deren Ehemann lebt.

Bei der Zuordnung von Personen zu den nicht familienangehörigen ledigen Personen wird von der *Bevölkerung am Familienwohnsitz* ausgegangen, wobei Personen mit mehreren Wohnsitzen weitgehend nur einmal erfaßt werden:

- Personen mit mehreren Wohnungen oder Unterkünften, die am Erfassungsort als nicht familienangehörige ledige Personen (Einpersonenfamilien) gezählt werden und die sich überwiegend in einer anderen im Bundesgebiet gelegenen Wohnung oder Unterkunft aufhalten bzw. von dort aus zur Arbeit oder Ausbildung gehen, werden nur an dem überwiegenden Aufenthaltsort berücksichtigt. Hierdurch wird die Erfassung von Personen an ihren Wochenendwohnsitzen o.ä. vermieden.
- Personen mit mehreren Wohnungen oder Unterkünften, die am Erfassungsort als nicht familienangehörige ledige Personen gezählt werden und die überwiegend von den Einkünften ihrer Eltern leben, bleiben am Erfassungsort unberücksichtigt. Es wird davon ausgegangen, daß diese Personen am Familienwohnsitz auch gezählt und dort als Kinder oder Enkel ihren Familienangehörigen zugeordnet werden.

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: NICHT MEHR GENUTZTE LANDWIRTSCHAFTLICHE FLÄCHE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 613
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Alle folgende Statistiken	<p> <i>B e g r i f f s i n h a l t :</i> Flächen aus <i>Ackerland, Dauergrünland, Gartenland, Obstanlagen und Rebland</i>, die aus sozialen, wirtschaftlichen o.ä. Gründen nicht mehr genutzt werden ("Sozialbrache"). </p> <p> Das Ackerland umfaßt Flächen, auf denen landwirtschaftliche Feldfrüchte angebaut werden. </p> <p> Zum Dauergrünland rechnen Grünlandflächen, die ohne Unterbrechung durch andere Kulturen zur Futter- oder Streugewinnung oder zum Abweiden bestimmt sind, einschl. der Grünlandflächen mit Obstbäumen, bei denen der Obstanbau nur die Nebennutzung darstellt. </p> <p> Zum Gartenland zählen Gartenflächen, auf den für den eigenen Bedarf Gartengewächse (Obst, Gemüse, Zierpflanzen) oder Kartoffeln u.a. angebaut werden, sowie das Grabeland auf dem Acker außerhalb der Fruchtfolge. </p> <p> Obstanlagen sind ertragfähige und noch nicht ertragfähige Anlagen von Obstbäumen und -sträuchern ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur. </p> <p> Zum Rebland rechnen die mit Weinreben bestockten Flächen einschl. der Rebschulen, Rebschnittgärten und Jungfelder, sowie die Rebrache. </p> <p> Zur näheren Abgrenzung der Obstanlagen und des Reblandes siehe unter <i>Dauerkulturen</i>. </p> <p> Zur nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Fläche zählen jedoch nicht die Schwarzbrache auf dem Acker innerhalb der Fruchtfolge und die zur Wiederbestockung vorgesehene Rebrache, die unter den jeweiligen Nutzungsarten erfaßt werden. </p> <p> Die nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche wird in der Agrarstatistik nach dem Betriebsprinzip erhoben und nachgewiesen, d.h. jeweils nach dem Ort des Betriebssitzes. </p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NICHT MEHR GENUTZTE LANDWIRTSCHAFTLICHE FLÄCHE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

613

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Flächennachweisungen - vor allem für kleinere Gebietseinheiten (Gemeinde, Kreis) - lassen daher keinen unmittelbaren Rückschluß auf die tatsächliche Nutzung der Katasterfläche der jeweiligen Gebietseinheit zu. Aufgrund der Verwendung des Betriebsprinzips bei diesen Erhebungen werden auch die in den Nachbarstaaten der Bundesrepublik Deutschland belegenen Flächen einbezogen, die von Betrieben mit Betriebssitz im Inland bewirtschaftet werden, nicht aber im Inland belegene Flächen, die von Betrieben mit Betriebssitz im Ausland bewirtschaftet werden.

1. Landwirtschaftszählung 1971

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird die nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche der *land- und forstwirtschaftlichen Betriebe*.

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe sind technisch-wirtschaftliche Einheiten, die für Rechnung eines Inhabers (des Betriebsinhabers) bewirtschaftet werden, einer einzigen Betriebsführung unterstehen sowie land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringen.

Die Flächennutzung wird nach dem Ort des Betriebssitzes erhoben und nachgewiesen, nicht nach der Belegenheit (vgl. oben).

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Vgl. unter 2.

2. Bodennutzungsvorerhebung

01.01.70 -
31.12.78

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird die nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche als Gliederungsposition der *Wirtschaftsfläche*. Hierzu rechnen sowohl die Flächen im Besitz von Betrieben mit mehr als 0,5 ha Gesamtfläche und von Kleinstbetrieben als auch die nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche außerhalb der Betriebe.

Die nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche wird z.T. nach dem Betriebsprinzip erfaßt und nachgewiesen - nämlich in den Betrieben mit 0,5 ha und mehr Betriebsfläche -, z.T. nach der Belegenheit - nämlich für alle Flächen außerhalb der Betriebe (vgl. oben).

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : In der Abgrenzung der nicht mehr genutzten Fläche bestehen zwischen der Landwirtschaftszählung 1971 und der Bodennutzungsvorerhebung im wesentlichen keine Unterschiede. Die nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche wird jedoch in der Bodennutzungsvorerhebung für den gesamten Bereich der Bodennutzung ausgewiesen, in der Landwirtschaftszählung nur für den Bereich der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe; ferner ist zu berücksichtigen, daß in der Bodennutzungs-

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

NICHT MEHR GENUTZTE LANDWIRTSCHAFTLICHE FLÄCHE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

613

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

vorerhebung bei der Flächenzuschätzung aufgrund anderer
Erhebungseinheiten überwiegend nach den Belegenheitsprinzip
verfahren wird.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NICHTSTÄNDIGE FAMILIENFREMDE ARBEITSKRÄFTE
(IM JAHRESDURCHSCHNITT)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2253

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Arbeitskräfte
in der Land-
wirtschaft

01.07.64

B e g r i f f s i n h a l t : Familienfremde Personen, die mindestens 14 Jahre alt sind, in landwirtschaftlichen Betrieben nur mit betrieblichen Arbeiten beschäftigt sind und in einem auf weniger als drei Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen.

Dazu zählen auch Verwandte und Verschwägte des Betriebsinhabers bzw. dessen Ehefrau, die nicht im Haushalt des Betriebsinhabers leben.

Die Zahl der nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte im Jahresdurchschnitt (Wirtschaftsjahr) wird als arithmetisches Mittel aus den Zahlen der nichtständigen familienfremden Arbeitskräfte in den einzelnen Berichtsmonaten ermittelt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zu den nichtständigen familienfremden Arbeitskräften umfassen die *Familienarbeitskräfte und ständigen familienfremden Arbeitskräfte* (Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft) die Betriebsinhaber und ihre im landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigten Familienangehörigen sowie familienfremde Personen, die in einem unbefristeten oder auf mindestens drei Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen.

Beide genannten Personengruppen werden in der Statistischen Datenbank im Jahresdurchschnitt nachgewiesen.

Bei den *Familienarbeitskräften* (Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft) handelt es sich im Gegensatz zu den nichtständigen familienfremden Arbeitskräften um Betriebsinhaber und ihre im landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigten Familienangehörigen. Die Familienarbeitskräfte werden in der Statistischen Datenbank außerdem im Erhebungsmonat nachgewiesen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
NICHtwohnBAUTEN	GBK - Nr(n): 522

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Alle folgenden
Bautätigkeits-
statistiken

B e g r i f f s i n h a l t: Hochbauten, die über-
wiegend Nichtwohnzwecken dienen.

Als Nichtwohnzwecke gelten z.B. gewerbliche, landwirt-
schaftliche, soziale, kulturelle oder Verwaltungszwecke.

Zu den Nichtwohnbauten zählen *Anstaltsgebäude, Büroge-
bäude, gewerbliche Betriebsgebäude, landwirtschaftliche
Betriebsgebäude, Schulgebäude* und alle übrigen Gebäude,
die nicht Wohnzwecken dienen.

Baumaßnahmen, die den Wohnraumbestand nicht verändern
und bei denen der umbaute Raum keine 350 m³ beträgt bzw.
deren Bauaufwand keine 25 000 DM erreicht (sog. Baga-
tellbauten) werden nicht erfaßt.

Bauten, die nicht von Wänden umschlossen sind und frei-
stehende selbständige Konstruktionen gelten nicht als
Gebäude und entsprechend auch nicht als Nichtwohnbauten.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f:
Bis Ende 1964 lag die Grenze für die Erfassung von Bagatell-
bauten bei 100 m³ umbautem Raum bzw. 5 000 DM veranschlag-
ten reinen Baukosten.

1. Statistik der
Baugenehmigungen
01.01.55

B e g r i f f s i n h a l t: Erfaßt werden Nichtwoh-
nbauten, für die die zuständigen Behörden eine Bauerlaub-
nis erteilt haben, auch wenn es sich um eine vorläufige,
mit Auflagen versehene oder eine Teilbaugenehmigung han-
delt.

Nichtwohnbauten, die lediglich der Zustimmung der Baube-
hörden bedürfen (Baumaßnahmen des Bundes oder der Länder,
die unter der erforderlichen qualifizierten Leitung ste-
hen), rechnen ebenfalls zu den genehmigten Nichtwoh-
nbauten.

2. Statistik der
Baufertig-
stellungen
01.01.55

B e g r i f f s i n h a l t: Erfaßt werden bezugs-
fertige Nichtwohnbauten, bei denen die Bauarbeiten weit-
gehend abgeschlossen sind.

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

NICHTWOHNBAUTEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

522

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Bauten, bei denen lediglich noch Schönheitsarbeiten vorzunehmen sind, gelten als fertiggestellt. Bezüglich des Zeitpunktes der Fertigstellung ist die Ingebrauchnahme und nicht die baupolizeiliche Schlußabnahme entscheidend.

3. Statistik des
Bauüberhanges
01.01.55

B e g r i f f s i n h a l t : Erfasst werden Nichtwohnbauten, die genehmigt, aber noch nicht fertiggestellt sind.

Zu Baugenehmigungen und Baufertigstellungen siehe unter 1. und unter 2.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NICHTWOHNGEBÄUDE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2 939

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik der
Baugenehmigungen

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Die Begriffe Nichtwohn-
gebäude und *Nichtwohnbauten* (Statistik der Baugenehmigun-
gen, Statistik der Baufertigstellungen) sind synonym.

Zu Einzelheiten siehe dort.

2. Statistik der
Baufertig-
stellungen

01.01.62

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NICHTWOHNGEBÄUDE VON ÖFFENTLICHEN BAUHERREN

DFK - Nr:

GSK - Nr(n):

2 940

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Baugenehmigungen

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Gebäude, die überwiegend Nichtwohnzwecken dienen und deren Bauherren zu den Gebietskörperschaften, der Sozialversicherung oder den Organisationen ohne Erwerbscharakter zählen.

Dazu rechnen z.B. Schulgebäude, Theater, Hallenbäder, Universitäten, Krankenhäuser, Kasernen, Gebäude der öffentlichen Verwaltung (wie Ministerien, Stadtverwaltungen usw.), Kirchen, Sporthallen und Kindergärten.

Erfasst werden Baugenehmigungen von zu neu errichtenden Nichtwohngebäuden von öffentlichen Bauherren.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NIE ERWERBSTÄTIG (BERUFLICHE STELLUNG DES VATERS)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3283 (3541)

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Studenten-
statistik

01.10.76

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die nicht zu den
Angestellten, Arbeitern, Beamten, Mithelfenden Familienange-
hörigen oder den Selbständigen rechnen.

Nachgewiesen werden hier *deutsche Studienanfänger*, die auf
den Immatrikulationspapieren als letzte berufliche Stellung
des Vaters "nie erwerbstätig" eingetragen haben. Die beruf-
liche Stellung des Vaters wird auch berücksichtigt, wenn
dieser bereits verstorben ist.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NUTZFLÄCHE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

526

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik der
Baugenehmigungen
01.01.63

B e g r i f f s i n h a l t : Anrechenbare Flächen in Gebäuden oder Bauteilen, die nicht zu Wohnzwecken genutzt werden.

2. Statistik der
Baufertigstellungen
01.01.55

Bei *Nichtwohnbauten* ist die Nutzfläche derjenige Teil der Nettogrundrißfläche, welcher der Zweckbestimmung und Nutzung des Bauwerks dient. Die Nettogrundrißfläche ist die nutzbare Fläche zwischen den begrenzenden Bauteilen, ohne die Konstruktionsfläche. Die Funktions- und die Verkehrsfläche sind ebenfalls Teil der Nettogrundrißfläche, rechnen aber nicht zur Nutzfläche.

Die Nutzfläche gliedert sich in die Haupt- und die Nebennutzflächen. Typische Hauptnutzflächen können je nach der Zweckbestimmung des Bauwerks sein: Werkhallen, Werkstätten, Labors, Viehställe, Gewächshäuser, Büro-, Lager- und Verkaufsräume, Klassenräume, Hörsäle, Sporthallen, Ausstellungsräume, Praxisräume, Speisesäle, Pausenräume usw. Zu den Nebennutzflächen zählen u.a. Toiletten, Umkleideräume, Garagen und dgl.

Die Nutzfläche berechnet sich aus den lichten Fertigmaßen in Höhe des Fußbodens ohne Berücksichtigung von Fußleisten u.ä. Anrechenbar sind auch die Flächen von versetzbaren Bauteilen, freiliegenden Rohren und Leitungen, nicht aber die Grundflächen von Tür- und Fensteröffnungen, Nischen usw.¹⁾.

Nicht einbezogen werden die Flächen der begrenzenden Bauteile (Wände) sowie von Stützen, Pfeilern, Säulen und dgl., die sich innerhalb der Nettogrundrißfläche befinden (Konstruktionsflächen).

Ferner bleiben Funktions- und Verkehrsflächen unberücksichtigt. Funktionsflächen sind die Flächen für betriebstechnische Anlagen (Anlagen zur Abwasseraufbereitung und Wasserversorgung, Heizung, Lüftung, Klimatisierung, Stromerzeugungsanlagen, fernmeldetechnische Anlagen, Aufzugs- und Förderanlagen usw.) Zu den Verkehrsflächen rechnen alle Flächen, die der Verkehrerschließung oder -sicherung dienen (Treppenräume, Gänge, Flure, Rampen usw.).

1) Zu Einzelheiten der Berechnung der Nutzfläche in Nichtwohnbauten siehe DIN 277, Bl. 1 in der jeweils gültigen Fassung, hrsg. v. Deutschen Institut für Normung.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

NUTZFLÄCHE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

526

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Bei Nichtwohnbauten, die auch Wohnungen enthalten, rechnen die Flächen innerhalb der Wohnungen und die Flächen von Einzelzimmern außerhalb von Wohnungen nicht zur Nutzfläche, sondern zur *Wohnfläche*.

Die Grundrißflächen von in *Wohnbauten* gelegenen Räumen, die nach den Bauplänen nicht für Wohnzwecke, sondern z.B. für gewerbliche oder landwirtschaftliche Nutzung vorgesehen sind (Werkstatträume, Läden, Arztpraxen usw.), zählen ebenfalls zur Nutzfläche. Die Flächen dieser Räume werden wie die Wohnfläche von Wohnungen und Wohnräumen berechnet.²⁾

Bei Baumaßnahmen an Gebäudeteilen von Wohn- und Nichtwohnbauten wird entsprechend nur die Nutzfläche der neu gewonnenen Teile ausgewiesen.

Die Nutzfläche umfaßt nicht zu Wohnzwecken genutzte Flächen eines Gebäudes - je nach Statistik - zum Zeitpunkt der Baugenehmigung und der Baufertigstellung. Werden Räume eines Gebäudes in der Zeit zwischen der Baugenehmigung und der Baufertigstellung umgewidmet (z.B. Flächen, die ursprünglich für Wohnzwecke bestimmt waren, später aber für eine gewerbliche Nutzung vorgesehen werden), schlägt sich dies - soweit diese Fälle gemeldet werden - auch im Umfang der jeweils erfaßten Nutzfläche nieder.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Während zur Nutzfläche die Flächen in Gebäuden oder Bauteilen rechnen, die nicht zu Wohnzwecken genutzt werden, zählen zur *Wohnfläche* (Statistik der Baugenehmigungen, Statistik der Baufertigstellungen) die Flächen von Räumen in Wohnungen und von Einzelzimmern außerhalb von Wohnungen. Die Zusammenfassung der beiden Flächen ergibt die *Wohn- und Nutzfläche* (Statistik des Bauüberhangs).

2) Zu Einzelheiten der Berechnung der Nutzfläche in Wohnbauten siehe DIN 283 in der jeweils gültigen Fassung, hrsg. v. Deutschen Institut für Normung.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

OBUSSE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

906

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Personenbeförderung
im Straßenverkehr

01.01.52

B e g r i f f s i n h a l t : Elektrisch angetriebene, für die Beförderung von Personen im Straßenverkehr bestimmte Busse, die ihre Antriebsenergie einer Fahrleitung entnehmen und nicht schienengebunden sind.

Der Bestand an Obussen ergibt sich aus der Zahl der verfügbaren Triebwagen bei den Unternehmen, die genehmigungspflichtigen Verkehr nach dem Personenbeförderungsgesetz¹⁾ betreiben. Dabei werden die Gelenkwagen als ein Fahrzeug gezählt.

Als verfügbar gelten die eigenen, zuzüglich der angemieteten und abzüglich der vermieteten Fahrzeuge. Jedes am Erhebungstichtag auch nur stundenweise angemietete Fahrzeug wird einbezogen, während jedes am Stichtag - und sei es nur für Stunden - vermietete Fahrzeug von der Erfassung ausgeschlossen wird.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zu den Obussen sind Kraftomnibusse (*Kraftomnibusse und Personenkraftwagen* - Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr; *Kraftomnibusse, Obusse* - Statistik des Kraftfahrzeug und -anhängerbestandes) nicht an eine Fahrleitung gebunden.

1) Vgl. Personenbeförderungsgesetz v. 21.3.1961 (BGBl. I S. 241) und nachfolgende Änderungsgesetze.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ÖD- UND UNLAND, UNKULTIVIERTE MOORE, GEWÄSSER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

613

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

**Bodennutzungs-
vorerhebung**

01.01.50 -

31.12.78

B e g r i f f s i n h a l t : Zusammenfassung der Flächenarten
Öd- und Unland, unkultivierte Moore und Gewässer.

Zum Öd- und Unland rechnen Flächen, die nicht oder nicht ohne weiteres land- oder forstwirtschaftlich nutzbar sind, wie Felsen, Schutthalden, Hecken, ferner Sandgruben, Steinbrüche, Torfstiche und anderes Abbauland sowie Campingplätze. *Landwirtschaftlich genutzte Flächen*, die nur geringe Erträge bringen, wie z.B. Streuwiesen und Hutungen, und die *nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche*, rechnen nicht hierzu, sondern werden unter den entsprechenden Nutzungsarten erfaßt.

Die unkultivierten Moore umfassen Moore und Sümpfe. Die Gewässer umfassen Flüsse, Seen, Kanäle, Bäche, Gräben, Teiche, Tränklöcher usw. einschl. der mit Schilf (Reth) bestandenen Flächen. Hierzu rechnen auch die nicht katasteramtlich vermessenen Gewässer, nicht aber der Bodensee und die meisten Küstengewässer.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ÖFFENTLICHE BAUHERREN (EINSCHL. ORGANISATIONEN OHNE ERWERBSCHARAKTER)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

521

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik der
Baugenehmigungen
01.01.55

2. Statistik der
Baufertig-
stellungen
01.01.55

B e g r i f f s i n h a l t : Gebietskörperschaften und Sozialversicherung zuzüglich der Vereine, Verbände oder anderer Zusammenschlüsse, die entweder gemeinnützige Zwecke verfolgen oder der Förderung bestimmter Interessen ihrer Mitglieder bzw. anderer Gruppen dienen.

Zu den Gebietskörperschaften zählen der Bund, die Länder, die Gemeinden und die Gemeindeverbände. Die Sozialversicherung umfaßt die gesetzliche Renten-, Kranken- und Unfallversicherung und die Arbeitslosenversicherung. Schließlich gehören zu den Organisationen ohne Erwerbscharakter die Religionsgemeinschaften, die Organisationen der Erziehung, Wissenschaft, Kultur sowie der Sport- und Jugendpflege, die Organisationen des Wirtschaftslebens, die politischen Parteien u.a.m.

Wirtschaftliche Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, die sich im Eigentum von Gebietskörperschaften befinden, rechnen nicht zu den öffentlichen Bauherren (einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ÖFFENTLICHE FERNSPRECHSTELLEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1022

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Deutschen
Bundespost
01.01.54

B e g r i f f s i n h a l t : Fernsprechstellen, die unmittelbar mit den Vermittlungsstellen des öffentlichen Fernsprechnetzes verbunden sind und die jedermann gegen Gebühr zur Benutzung zur Verfügung stehen.

Zu den öffentlichen Fernsprechstellen rechnen Fernsprechstellen bei Ämtern und Amtsstellen der Deutschen Bundespost sowie auf Straßen, Plätzen und in öffentlichen Gebäuden (im wesentlichen Münzfernsprecher), ferner gemeindliche öffentliche Sprechstellen und öffentliche Sprechstellen bei Privaten (z.B. in Hotels- und Gaststätten).

Ausgewiesen wird die Zahl der öffentlichen Fernsprechstellen am Jahresende.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ÖFFENTLICHER HOCHBAU

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

427

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Monatlicher
Baubericht01.01.53 -
31.12.77

B e g r i f f s i n h a l t : Hochbauten, die für staatliche oder kommunale Auftraggeber gebaut werden, sowie Hochbauten, deren Auftraggeber karitative, kulturelle oder sportliche Vereine sind.

Zum öffentlichen Hochbau rechnen z.B. Ministerien, Finanzämter, Gefängnisse, Kasernen, Schulen, Krankenhäuser, Museen, Theater und Kirchen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ÖFFENTLICHER SONSTIGER TIEFBAU

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

427

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Monatlicher
Baubericht01.01.60 -
31.12.77

B e g r i f f s i n h a l t : Alle öffentlichen Tiefbauten, die nicht zum *öffentlichen Straßenbau* gehören einschließlich Brückenbauten für private Auftraggeber.

Zum öffentlichen sonstigen Tiefbau rechnen z.B. Bauvorhaben zur Kanalisation und Abwasserbeseitigung, der Bau von Deichen, Kanälen, Brücken (für öffentliche und private Auftraggeber), Sportplätzen, Friedhöfen, Flugplätzen sowie Tiefbauten für Bundesbahn und Bundespost.

Auftraggeber sind staatliche oder kommunale Stellen sowie karitative, kulturelle oder sportliche Vereine.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ÖFFENTLICHER STRASSENBAU

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

427

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Monatlicher
Baubericht01.01.60 -
31.12.77B e g r i f f s i n h a l t : Bau von Straßen für
öffentliche und private Auftraggeber.Als öffentliche Auftraggeber gelten Bund, Länder, Ge-
meinden sowie karitative, kulturelle oder sportliche
Vereine.Zu den privaten Auftraggebern zählen Unternehmen und
Privatpersonen.Der Straßenbau umfaßt alle im Zusammenhang mit dem
Bau einer Straße notwendigen Arbeiten einschließlich
Erdbewegungen, Unterbau, Steinsetzerei und Asphaltiere-
rei.Der Bau von Brücken - gleichgültig, ob für öffentliche
oder private Auftraggeber - zählt nicht zum öffentlichen
Straßenbau, sondern zum öffentlichen sonstigen Tiefbau.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ÖFFENTLICHER TIEFBAU

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

430

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Monatlicher
Baubericht01.01.53 -
31.12.77

B e g r i f f s i n h a l t : Tiefbauten, die für staatliche oder kommunale Auftraggeber gebaut werden, sowie Tiefbauten, deren Auftraggeber karitative, kulturelle oder sportliche Vereine sind.

Zum öffentlichen Tiefbau rechnen z.B. der Bau von Straßen, Brücken, Kanälen, Flugplätzen, Sportplätzen, Kirchen und Friedhöfen.

Der öffentliche Tiefbau gliedert sich in *öffentlichen Straßenbau* und *öffentlichen sonstigen Tiefbau*.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Der öffentliche Tiefbau ist Teil des *öffentlichen und Verkehrsbaus* (Monatlicher Baubericht).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ÖFFENTLICHER UND VERKEHRSBAU

ÖFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2 926

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Monatlicher
Baubericht
01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Errichtung von Hoch- und Tiefbauten, die überwiegend öffentlichen oder Verkehrszwecken dienen.

Der öffentliche Bau erfolgt im Auftrag von Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung sowie von Organisationen ohne Erwerbscharakter. Dazu rechnen z.B. Gebäude der öffentlichen Verwaltung (Ministerien, Landratsämter, Finanzämter etc.), Bauten für Erziehung, Wissenschaft, Kultur, Sport- und Jugendpflege (Schulen, Universitäten, Theater, Sportplätze und -hallen etc.), Bauvorhaben zur Kanalisation, zur Müllbeseitigung, zur Beseitigung von Abwasser und zum Schutz vor Überschwemmungen, ferner Gebäude für Gewerkschaften, Verbände, Kirchen, Renten- und Krankenversicherungen.

Der Verkehrsbau erfolgt überwiegend für öffentliche Auftraggeber, zu denen hier auch die Bundesbahn und die Bundespost rechnen. Dazu zählen z.B. der Bau von Straßen, Brücken, Häfen, Kanälen, Eisenbahn- und Straßenbahnstrecken, Flugplätze sowie sämtliche Bauten der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost mit Ausnahme der Wohnbauten für Bahn- und Postbedienstete.

Das Legen von Pipelines rechnet nicht zum öffentlichen und Verkehrsbau.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Der öffentliche und Verkehrsbau entspricht der Zusammenfassung von *öffentlichem Hochbau* und *öffentlichem Tiefbau* (beide Monatlicher Baubericht).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ÖFFENTLICH GEFÖRDERTE BAUVORHABEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

702

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Baufertig-
stellungen

01.01.55

B e g r i f f s i n h a l t : Bauvorhaben, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus gefördert werden.

Zum sozialen Wohnungsbau rechnen hier Wohneinheiten, die im Ersten Förderungsweg gefördert werden, d.h. für Personengruppen mit niedrigem Einkommen (festgelegt durch § 25, Zweites Wohnungsbaugesetz ¹⁾) bestimmt sind. Die Förderung erfolgt mit Mitteln aus öffentlichen Haushalten oder mit nach dem Lastenausgleichsgesetz zweckgebundenen Mitteln für Wohnraumhilfe (festgelegt durch § 6.1., Zweites Wohnungsbaugesetz ¹⁾).

Erfaßt werden lediglich voll geförderte Bauvorhaben, d.h. Bauvorhaben, bei denen alle Wohneinheiten gefördert werden.

Baumaßnahmen, die für Bevölkerungsschichten bestimmt sind, deren Einkommen bis zu 40 % über den für den Ersten Förderungsweg festgelegten Einkommensobergrenzen liegt (Zweiter Förderungsweg), rechnen hier nicht zu den öffentlich geförderten Bauvorhaben.

1) Zu Einzelheiten siehe Zweites Wohnungsbaugesetz (Wohnungs- und Familienheimgesetz) in den Fassungen vom 1.8.1961 (BGBl. I S. 1121) und vom 1.9.1976 (BGBl. I S. 2673).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

OHNE ANGABE (BERUFLICHE STELLUNG DES VATERS)

DFK - Nr:

GSK - Nr(n):

3283 (3541)

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Studenten-
statistik
01.10.76

B e g r i f f s i n h a l t : Unter der Position "ohne Angabe" werden *deutsche Studienanfänger* nachgewiesen, die auf den Immatrikulationspapieren bei der Frage nach der letzten beruflichen Stellung des Vaters keine Angabe gemacht haben.

Als berufliche Stellung des Vaters werden folgende Fälle unterschieden: "Angestellter", "Arbeiter", "Beamter", "Mithelfender Familienangehöriger", "Selbständiger" und "Nie erwerbstätig".

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ORGANISATIONEN OHNE ERWERBSCHARAKTER,
GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN, SOZIAL-
VERSICHERUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2816

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Arbeitsstätten-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Zusammengefaßte Position, die Kirchen, Gewerkschaften, politische Parteien, sonstige Verbände und Vereinigungen, Bund, Länder, Gemeinden, öffentliche Zweckverbände, Arbeitsverwaltung, Sozialversicherung und verwandte Körperschaften des öffentlichen Rechts umfaßt.

Nachgewiesen werden *Arbeitsstätten* von Organisationen ohne Erwerbscharakter, Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.

Bei Bundeswehr und Bundesgrenzschutz wurden lediglich die Arbeitsstätten des zivilen Personals einbezogen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ORTSDURCHFahrTEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

905

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Straßen des
überörtlichen
Verkehrs

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Teile von Bundes-, Landes- oder Kreisstraßen, die innerhalb der geschlossenen Ortslage von Gemeinden verlaufen.

In der Regel müssen größere Gemeinden die Baulast von Ortsdurchfahrten teilweise oder vollständig übernehmen:

Bei den *Bundesstraßen* sind Gemeinden mit mehr als 80 000 Einwohnern verpflichtet, die Baulast für die Ortsdurchfahrten zu tragen. Dabei ist der Stand der jeweils letzten Volkszählung maßgeblich.

Bei *Landes- und Staatsstraßen* sowie *Kreisstraßen* gelten unterschiedliche Regelungen bezüglich der Übernahme der Baulast für die Ortsdurchfahrten durch die Gemeinden.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis 1961 mußten Gemeinden mit mehr als 9 000 Einwohnern, von 1962 - 1974 Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern die Baulast für Ortsdurchfahrten von Bundesstraßen übernehmen, wobei die Ergebnisse der Volkszählung 1950 maßgeblich waren.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

OSTBLOCKLÄNDER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

573

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Zu den Ostblockländern
rechnen:

Europa:

Sowjetunion

Polen

Tschechoslowakei

Ungarn

Rumänien

Bulgarien

Albanien

Asien:

Vietnam

Mongol. Volksrep.

Volksrep. China

Nordkorea

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PACHTFLÄCHE DER BETRIEBE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2673

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Landwirtschafts-
zählung 1971

B e g r i f f s i n h a l t : Die vom Betriebsinhaber zugepachtete und auch selbstbewirtschaftete *landwirtschaftlich genutzte Fläche*.

Vom Betrieb verpachtete eigene Flächen sowie von einer zugepachteten Fläche weiter verpachtete Flächen werden nicht beim verpachtenden, sondern jeweils beim zupachtenden Betrieb erfaßt und nachgewiesen.

Nicht einbezogen werden landwirtschaftlich genutzte Flächen, die ohne jegliche Geld- oder Naturalleistung zur Bewirtschaftung überlassen werden, wie Dienstland, aufgeteilte Allmende, Heuerlingsland und dgl.

Zur Pachtfläche rechnen auch die landwirtschaftlich genutzten Flächen von Betrieben, die als Ganzes zugepachtet sind.

Landwirtschaftlich genutzte Flächen sind Flächen, die zur Erzeugung pflanzlicher landwirtschaftlicher Produkte genutzt werden (als *Ackerland, Dauergrünland, Dauerkulturen* oder *Gartenland*).

Nachgewiesen wird nur die Pachtfläche der *landwirtschaftlichen Betriebe*.

Landwirtschaftliche Betriebe sind technisch-wirtschaftliche Einheiten, die für Rechnung eines Inhabers (des Betriebsinhabers) bewirtschaftet werden, einer einzigen Betriebsführung unterstehen, land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringen und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche mindestens 10 % ihrer Waldfläche beträgt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PACHTFLÄCHE, DEREN VERPÄCHTER NATÜRLICHE
PERSONEN/JURISTISCHE PERSONEN SIND

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): . . .

2674, 2675, 2676, 2677, 2678

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Landwirtschafts-
zählung 1971

B e g r i f f s i n h a l t : Gliederung der *Pachtfläche*
der Betriebe nach Verpächtergruppen.

Als Pachtfläche gilt die von einem Betrieb zugepachtete *landwirtschaftlich genutzte Fläche*, soweit sie vom zupachtenden Betrieb selbst bewirtschaftet wird. Die Pachtfläche wird danach unterschieden, ob der Verpächter eine natürliche oder juristische Person ist. Die natürlichen Personen werden in Familienangehörige des Betriebsinhabers und andere natürliche Personen unterschieden.

Als Familienangehörige gelten Eltern, Schwiegereltern, Geschwister und Kinder des Betriebsinhabers; zu den anderen natürlichen Personen rechnen Einzelpersonen, Ehepaare, Erbengemeinschaften, BGB-Gesellschaften oder ähnliche Personengemeinschaften.

Zu den juristischen Personen zählen Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde, Bezirks-, Kreis- oder Gemeindeverband); Kirchen, kirchliche Anstalten, andere Anstalten oder Stiftungen des öffentlichen Rechts; eingetragene Genossenschaften oder Vereine, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaften und dgl. sowie Anstalten und Stiftungen des privaten Rechts.

Nachgewiesen wird nur die Pachtfläche der *landwirtschaftlichen Betriebe*.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PALETTEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

902

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Eisenbahnstatistik
(Bestands- und
Betriebsstatistik)
01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Transportmittel, die zum Zwecke der Beförderung die Zusammenfassung von Gütern zu einer Ladeeinheit gestatten, so daß das Umladen von Einzelteilen entfällt.

Der Bestand an Paletten umfaßt sowohl Flachpaletten, d.h. ebene Ladeflächen, als auch Boxpaletten, die zusätzlich über Seitenwände verfügen.

Der Eigentumsbestand erfaßt die Zahl der Paletten, die sich im Eigentum des jeweiligen Eisenbahnunternehmens befinden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PARKANLAGEN, SPORT-, FLUG- UND ÜBUNGSPLÄTZE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

613

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

**Bodennutzungs-
vorerhebung**01.01.50 -
31.12.76

B e g r i f f s i n h a l t : Die Parkanlagen, Sport-, Flug- und Übungsplätze umfassen öffentliche und private Park- und Grünanlagen sowie Ziergärten, Friedhöfe und die Sport-, Flug- und Militärübungsplätze.

Hierzu rechnen nicht die Flächen im Besitz von Gärtnereien, die entsprechend ihrer Nutzung aufgegliedert werden, sowie die Haus-, Nutz- und Kleingärten, die unter der *landwirtschaftlich genutzten Fläche* erfaßt werden.

Die *Gebäude- und Hoffläche* und die Flächen aus *Ackerland* und *Dauergrünland*, die vielfach zu Sport-, Flug- und Übungsplätzen gehören, werden gleichfalls den entsprechenden Nutzungsarten zugerechnet.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f :
Die Ziergärten und privaten Parkanlagen werden erst seit 1970 unter dieser Kategorie erfaßt und rechnet bis 1969 zur *landwirtschaftlich genutzten Fläche*.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PENDLER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1110

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, deren Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte nicht auf ihrem Wohngrundstück liegt.

Befindet sich die Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte in der gleichen Gemeinde, dann handelt es sich um "innergemeindliche Pendler", andernfalls um "Pendler über die Gemeindegrenze". Liegt die Zielgemeinde in einem anderen Kreis oder Bundesland, dann sind Pendler über die Gemeindegrenzen zusätzlich "Pendler über die Kreisgrenze" bzw. "Pendler über die Landesgrenze".

Pendler werden auch nach ihrem *überwiegend benutzten Verkehrsmittel* nachgewiesen. Dabei handelt es sich um dasjenige Verkehrsmittel, mit dem Pendler die längste Strecke auf dem Hinweg zwischen Wohnung oder Unterkunft und Arbeitsstätte bzw. Schule/Hochschule zurücklegen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PERSONEN, DIE NICHT ZUR WOHNBEVÖLKERUNG GEHÖREN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

630

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die in der Erfassungsgemeinde eine Wohnung oder Unterkunft haben, jedoch von einer anderen Wohnung aus zur Arbeit oder Ausbildung gehen bzw. sich dort überwiegend aufhalten.

Bei der Ermittlung der Personen, die nicht zur Wohnbevölkerung gehören, handelt es sich um eine Fallzählung: Es wird die Zahl der Wohnplätze erfaßt, die für die dort wohnhaften Personen "Zweitwohnungen" sind, d.h. Wohnungen oder Unterkünfte, die für ihre Bewohner nicht Mittelpunkt der Lebensverhältnisse sind.

Ausgangspunkt für die Zuordnung zu den Personen, die nicht zur Wohnbevölkerung gehören, sind die in der *wohnberechtigten Bevölkerung* erfaßten Personen. Zu den Personen, die nicht zur Wohnbevölkerung gehören rechnet daher, wer in einer Gemeinde zur wohnberechtigten, aber nicht zur Wohnbevölkerung zählt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die *Wohnbevölkerung* (Volks- und Berufszählung 1970) zuzüglich der Personen, die nicht zur Wohnbevölkerung gehören, ergibt die *wohnberechtigte Bevölkerung* (Volks- und Berufszählung 1970).

Unterschiede zwischen den Personen, die nicht zur Wohnbevölkerung gehören und der *Wohnbevölkerung mit weiterer Wohnung oder Unterkunft* (Volks- und Berufszählung 1970) sind darin begründet, daß viele Ausländer, die im Bundesgebiet zur Wohnbevölkerung rechnen, ihren heimatlichen Wohnsitz aber beibehalten haben (z.B. ausländische Arbeitnehmer), nicht zu den Personen, die nicht zur Wohnbevölkerung gehören, aber zur Wohnbevölkerung mit weiterer Wohnung oder Unterkunft gezählt werden.

Andererseits ist zu beachten, daß unter Personen, die nicht zur Wohnbevölkerung gehören, Wohnfälle gezählt werden, unter der Wohnbevölkerung mit weiterer Wohnung oder Unterkunft jedoch Personen zu verstehen sind.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
PERSONEN IN ANSTALTEN	GBK - Nr(n): 2178

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die als Insassen oder Personal im Bereich einer *Anstalt* wohnen und dort keinen eigenen *Privathaushalt* führen.

Einbezogen werden nur Personen, die zur Wohnbevölkerung gehören.

Anstalten sind öffentliche oder private Einrichtungen, die einem bestimmten sozialen, religiösen oder wirtschaftlichen Zweck dienen und in denen Insassen und/oder Personal ständig gemeinschaftlich wohnen.

Voraussetzung für die Zugehörigkeit zu den Personen in Anstalten ist, daß die erfaßten Personen in der Anstalt behördlich oder polizeilich gemeldet sind und ganz oder teilweise an der Gemeinschaftsverpflegung teilnehmen oder irgendwelche gemeinschaftlichen Einrichtungen benutzen.

Nicht erfaßt werden Personen, die nur in der Anstalt arbeiten, ohne dort zu wohnen oder die dort nur vorübergehend untergebracht sind (z.B. Patienten in Krankenhäusern). Ebenfalls nicht zu den Personen in Anstalten rechnet, wer innerhalb des Anstaltsbereichs einen eigenen Haushalt führt (z.B. Haushalt des Pförtners, Anstaltsleiters u. dgl.), also im allgemeinen so wirtschaftet wie ein Privathaushalt außerhalb einer Anstalt. Wesentliches Merkmal hierfür ist das Vorhandensein einer eigenen Küche, Kochnische oder sonstigen Kochgelegenheit, die zur regelmäßigen Zubereitung von Mahlzeiten benutzt wird.

Personen, die außerhalb der erfaßten Anstalt einen weiteren Wohnsitz haben und von dort aus zur Arbeit oder Ausbildung gehen bzw. sich dort überwiegend aufhalten, werden nicht zu den Personen in Anstalten gerechnet.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Personen in Anstalten sind Teil der Wohnbevölkerung. Bei der Zuordnung von Personen zur *Anstaltsbevölkerung* (Volks- und Berufszählung 1970) wird dagegen von der wohnberechtigten Bevölkerung oder der Bevölkerung in Privathaushalten und Anstalten ausgegangen. Da bei der Wohnbevölkerung Mehrfacherfassungen ausgeschlossen werden, rechnet z.B. eine Person, die sowohl einen Privathaushalt führt als auch eine Unterkunft in einer Anstalt hat, nur dann zu den Personen in Anstalten, wenn die Anstaltsgemeinde - und nicht die Gemeinde, in der der Privathaushalt liegt - auch den Mittelpunkt der Lebens-

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PERSONEN IN ANSTALTEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2178

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

verhältnisse darstellt. Dagegen rechnet diese Person sowohl zur Anstaltsbevölkerung der Anstaltsgemeinde als auch zur wohnberechtigten Bevölkerung derjenigen Gemeinde, in der ihr Privathaushalt liegt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PERSONENKRAFTWAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

906, 909, 2 604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Alle folgenden
Statistiken

B e g r i f f s i n h a l t : Mehrspurige Kraftfahrzeuge, die nach Bauart und Einrichtung zur Beförderung von Personen einschließlich ihres Reisegepäckes geeignet und bestimmt sind und die höchstens neun Sitzplätze einschließlich Fahrersitz enthalten.

1. Statistik des
Kraftfahrzeug-
und Kraftfahr-
zeuganhänger-
bestandes

01.01.52

B e g r i f f s i n h a l t : Bei den Neuzulassungen (*Neuzulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und -anhänger*) werden fabrikneue Personenkraftwagen erfaßt, denen im Berichtszeitraum ein amtliches Kennzeichen zugeteilt wurde.

Der *Fahrzeugbestand* umfaßt die zugelassenen oder nur vorübergehend, d.h. bis zu einem Jahr, abgemeldeten Personenkraftwagen an einem bestimmten Stichtag.

Bei den Besitzumschreibungen (*Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge und -anhänger*) werden gebrauchte Personenkraftwagen erfaßt, die im Berichtszeitraum auf einen anderen Fahrzeughalter übergegangen sind, sofern der Standort des Fahrzeugs vor und nach dem Halterwechsel im Bundesgebiet liegt.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1953 gehörte ein Teil des Bestandes an Kombinationskraftwagen zu den Personenkraftwagen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zu den Personenkraftwagen muß bei den *Kombinationskraftwagen* (Statistik des Kraftfahrzeug- und Kraftfahrzeuganhängerbestandes) die Größe der Ladefläche im Fahrzeugbrief angegeben werden.

Mehrzweckwagen (Kombinationskraftwagen) mit mehr als 2,8 t zulässigem Gesamtgewicht werden in der Regel als Personenkraftwagen zugelassen, da Kombinationskraftwagen über nicht mehr als 2,8 t zulässiges Gesamtgewicht verfügen dürfen.

Siehe auch unter 2.

2. Statistik der
Straßenver-
kehrsunfälle

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Zu den Personenkraftwagen rechnen auch die Kombinationskraftwagen und Dreiradwagen sowie Personenkraftwagen mit Wohnwagen oder anderen Anhängern.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PERSONENKRAFTWAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

906, 909, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Nachgewiesen werden Personen, die als Führer oder Mitfahrer von Personenkraftwagen bei Straßenverkehrsunfällen verletzt (*verletzte Personen*) oder getötet (*getötete Personen*) wurden.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zur Statistik der Straßenverkehrsunfälle werden in der Statistik des Kraftfahrzeug- und Kraftfahrzeuganhängerbestandes die Personenkraftwagen und *Kombinationskraftwagen* getrennt ausgewiesen.

3. Außenhandels-
statistik01.01.60 -
31.12.74

B e g r i f f s i n h a l t : Personenkraftwagen bis 1,5 l Hubraum werden den Verbrauchsgütern, Personenkraftwagen über 1,5 l Hubraum werden den Investitionsgütern zugerechnet.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung der Personenkraftwagen von den *Personenkraftwagen* und *Kombinationskraftwagen* (Außenhandelsstatistik) siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PERSONENKRAFTWAGEN UND KOMBINATIONS-
KRAFTWAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Produktions-
Eilbericht

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Warenarten)
aus den Warenklassen

Personenkraftwagen (auch Warenklasse 3311
dreirädrig) und Klein-
omnibusse (bis 9 Sitz-
plätze)

Kombinationskraftwagen " 3312
(Mehrzweckwagen) (auch
dreirädrig)

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriesta-
tistik, die zu den *Investitionsgütern* oder zu den *Verbrauchs-*
gütern zählen.

Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie her-
gestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) ange-
sehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom Staat
als Anlagegüter gekauft werden.

Als Verbrauchsgüter gelten Waren, die von der Industrie herge-
stellt werden, als technisch fertig (verbrauchsreif) angesehen
werden und die überwiegend von privaten Haushalten verbraucht
werden.

Für die Berechnung des nach Investitions- und Verbrauchsgütern
gegliederten Index der industriellen Bruttonproduktion werden
die Personenkraftwagen und Kombinationskraftwagen auf die In-
vestitionsgüter einerseits und die Verbrauchsgüter andererseits
aufgeteilt.

Der Aufteilung der Personenkraftwagen und Kombinationskraftwagen
auf die Investitions- bzw. Verbrauchsgüter liegen die - nach
Haltergruppen gegliederten - Neuzulassungen nach der Statistik
des Kraftfahrzeug- und Kraftfahrzeuganhängerbestandes zugrunde.
Entsprechend dem Anteil der vom Unternehmen, von Selbständigen,
Organisationen ohne Erwerbscharakter, Gebietskörperschaften und
den Sozialversicherungen neu zugelassene Personen- und Kombina-
tionskraftwagen werden die produzierten Personen- und Kombina-
tionskraftwagen den Investitionsgütern zugeordnet, entsprechend
dem Anteil der von Arbeitnehmern und Nichterwerbspersonen neu

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: PERSONENKRAFTWAGEN UND KOMBINATIONS- KRAFTWAGEN	DFK - Nr: GBK - Nr(n): 2605
--	---

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

zugelassene Personen- und Kombinationskraftwagen werden die produzierten Personen- und Kombinationskraftwagen zu den Verbrauchsgütern gerechnet.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 2.

2. Außenhandels-
statistik
01.01.70

B e g r i f f s i n h a l t : Wie unter 1., jedoch einschließlich gebrauchter Personen- und Kombinationskraftwagen.

Zu den Investitionsgütern rechnen Personenkraftwagen mit einem Hubraum von mehr als 2 l, Kombinationskraftwagen mit einem Hubraum von mehr als 1,5 l und gebrauchte Personen- und Kombinationskraftwagen mit einem Hubraum von mehr als 1,5 l.

Zu den Verbrauchsgütern rechnen Personenkraftwagen mit einem Hubraum von bis zu 2 l, Kombinationskraftwagen mit einem Hubraum von bis zu 1,5 l und gebrauchte Personen- und Kombinationskraftwagen mit einem Hubraum von bis zu 1,5 l.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt.

Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Personenkraftwagen und Kombinationskraftwagen sind im Produktions-Eilbericht und in der Außenhandelsstatistik ähnlich abgegrenzt. Der wesentliche Unterschied liegt in der Aufteilung auf die Investitionsgüter einerseits und die Verbrauchsgüter andererseits. Beim Index der industriellen Bruttoproduktion liegen der Aufteilung die - nach Haltergruppen gegliederten - Neuzulassungen nach der Statistik des Kraftfahrzeug- und Kraftfahrzeuganhängerbestandes zugrunde; in der Außenhandelsstatistik wird dagegen nach Hubraum aufgeteilt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PERSONENKRAFTWAGEN UND KOMBINATIONS-
KRAFTWAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Begriffe Personenkraftwagen und Kombinationskraftwagen (Außenhandelsstatistik) und Personenkraftwagen (Außenhandelsstatistik) sind unterschiedlich abgegrenzt. Der Index des Volumens für die Ein- und Ausfuhr von Investitions- und Verbrauchsgütern wird sowohl auf Basis 1962 = 100 (für die Jahre 1960 - 1974) als auch auf Basis 1970 = 100 (für die Jahre ab 1970) nachgewiesen. Bei der Umstellung des Index von Basisjahr 1962 auf Basisjahr 1970 wurden die Personenkraftwagen mit einem Hubraum von 1,5 - 2 l von den Investitionsgütern zu den Verbrauchsgütern umgesetzt und die Kombinationskraftwagen aus der Position Liefer- und Lastkraftwagen (einschließlich Kombinationskraftwagen, Zugmaschinen und Anhänger) herausgelöst, der Position Personenkraftwagen und Kombinationskraftwagen zugeordnet und je nach Hubraum auf die Investitionsgüter (mehr als 1,5 l) und die Verbrauchsgüter (bis zu 1,5 l) aufgeteilt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PERSONENWAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

803

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Eisenbahnstatistik
(Bestands- und
Betriebsstatistik)

01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Schienenfahrzeuge ohne eigenen Antrieb, die überwiegend der Personenbeförderung dienen und die nicht Triebwagenanhänger sind.

Personenwagen können einzelne Räume oder Abteile für Gepäck, Expreßgut oder Post besitzen. Wagen, die ausschließlich Diensttransporten dienen, gelten nicht als Personenwagen.

Der Eigentumsbestand erfaßt die Zahl der Personenwagen, die sich im Eigentum des jeweiligen Eisenbahnunternehmens befinden.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : In den Personenwagen zählen im Unterschied zu den *Schienenfahrzeugen zur Personenbeförderung (Eigentumsbestand)* (Eisenbahnstatistik) nicht die Triebwagen und Triebwagenanhänger mit entsprechender Ausstattung zur Personenbeförderung.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PFEIFENTABAK

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1152

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Verbrauchssteuer-
statistiken

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Geschnittener oder auf andere Weise zerkleinerter Tabak, auch in Platten gepreßt oder in Stränge gesponnen (Strangtabak), dessen Teile mindestens 1,4 mm lang und breit sind.¹⁾

1) Zu weiteren Einzelheiten siehe Tabaksteuergesetz (§ 2, Abs. 4 - 6) v. 1.9.1972 (BGBl. I S. 1633).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PFERDE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

383

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Allgemeine
Viehzählung
01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Sämtliche Pferde einschließlich der Ponys und Kleinpferde, der Fohlen, der Arbeits- und Reitpferde.

Nachgewiesen wird die Zahl der Halter von Pferden (*Halter von Tieren*). Als Halter von Tieren gelten Personen, in deren unmittelbarem Besitz sich Tiere befinden, unabhängig von den Eigentumsverhältnissen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PFLANZLICHE PRODUKTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2966

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Erzeugerpreise
landwirtschaft-
licher Produkte

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Sammelposition, die folgende Waren umfaßt:

Getreide (Weizen, Roggen, Futtergerste, Braugerste, Brenn-
gerste, Futterhafer, Mais),

Hülsenfrüchte,

Saatgut (für Getreide, für Hackfrüchte, für Futterpflanzen,
für Gemüse, für Zierpflanzen),

Hackfrüchte (u.a. Kartoffeln, Zuckerrüben),

Ölpflanzen,

Heu und Stroh,

Genußmittelpflanzen (Tabak, Hopfen),

Obst (u.a. Äpfel, Birnen),

Gemüse (u.a. Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Möhren,
Porree, Sellerie, Zwiebeln),

Weinmost (weiß, rot),

Baumschulerzeugnisse (Forst-, Obst-, Ziergehölzbaumschulen),

Erzeugnisse der Ziergärtnereien (Schnittblumen, Topfplanzen).

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Pflanzliche
Produkte und *Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs* (Außen-
handelsstatistik) unterscheiden sich in einigen Waren.
Die pflanzlichen Produkte zählen zwar - mit Ausnahme der
Genußmittelpflanzen - zu den Nahrungsmitteln pflanzlichen
Ursprungs, diese umfassen aber darüber hinaus noch andere
Waren wie etwa Malz, Südfrüchte, Gemüse- und Obstkonserven,
Fruchtsäfte, Kakao und Kakaoerzeugnisse, Gewürze, Zucker,
pflanzliche Öle und Fette, Margarine und ähnliche Speise-
fette, Ölkuchen, Kleie u.a.

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff: PFLEGETAGE DER STATIONÄR BEHANDELTEN KRANKEN	DFK - Nr:
	CBK - Nr(n): 414
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Krankenhausstatistik 01.01.54	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Tage, die stationär behandelte Kranke in <i>Krankenhäusern</i> verbringen.</p> <p>Die Zahl der Pfl egetage ist die Summe der "Mitternachtsbestände" des jeweiligen Kalenderjahres. Für Kranke, die am Aufnahmetag wieder entlassen werden (Beobachtungs- und Sterbefälle), wird ein Pfl egetag gerechnet.</p> <p>Zu den stationär behandelten Kranken rechnen nicht die gesunden Neugeborenen bei Anstaltsentbindungen.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: PHARMAZEUTISCHE UND KOSMETISCHE ARTIKEL, WASCH- UND PUTZMITTEL	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 564, 2604
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Außenhandels- statistik 01.01.60	<p> B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Warennum- mern) aus dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, die im wesentlichen der Warengruppe </p> <p> Chemische Erzeugnisse Warengruppe 40 </p> <p> des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriesta- tistik, Ausgabe 1970, entsprechen und zu den Verbrauchsgütern zählen. </p> <p> Als Verbrauchsgüter gelten Waren, die von der Industrie her- gestellt werden, als technisch fertig (verbrauchsreif) ange- sehen werden und überwiegend von den privaten Haushalten ver- braucht werden. </p> <p> Im wesentlichen zählen dazu: </p> <p> Pharmazeutika (Arzneimittel, Sera, Transplantate, Desinfektions- mittel, Empfängnisverhütungsmittel u.a.), Seifen, Wasch-, Spül- und Reinigungsmittel, Duft- und Rasierwässer, Hautcremes, Puder, Mundpflegemittel, Haarpflegemittel, Mittel der Schönheitspflege, Badezusätze, sonstige Körperpflegemittel, Schuh-, Fußboden- und sonstige Pflegemittel, Kerzen und Zündhölzer. </p> <p> Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüs- selt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirt- schaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (material- mäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegen- überstellung geringfügige Abweichungen ergeben. </p> <p> Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitions- gütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Be- rechnung des Index der industriellen Bruttoproduktion für In- vestitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde. </p> <p> B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung gegen- über den Chemischen Verbrauchsgütern (Außenhandelsstatistik) siehe dort. </p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PLANMÄSSIGE BETTEN

ÖFK - Nr:

GDK - Nr(n):

409

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Krankenhausstatistik
01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Betten in Krankenhäusern, die den Richtlinien der Bundesländer für den Bau und die Einrichtung von Krankenhäusern entsprechen.

Als planmäßige Betten werden nur solche anerkannt, die bestimmte, in den Richtlinien festgelegte Anforderungen erfüllen, z.B. hinsichtlich der Raumgröße, der Ausstattung mit Installationen usw.

Die Betten für Neugeborene bei Anstaltsentbindungen werden nicht einbezogen.

Als Krankenhäuser gelten Anstalten, in denen Kranke untergebracht werden und in denen durch ärztliche Hilfeleistung erstrebt wird, Krankheiten, Leiden oder Körperschäden festzustellen, zu heilen oder zu lindern, sowie Entbindungsheime mit regelmäßiger ärztlicher Behandlung.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zu den planmäßigen Betten rechnen außer den *planmäßigen Betten in Fachabteilungen von Akut- und Sonderkrankenhäusern* (Krankenhausstatistik) auch die planmäßigen Betten in Allgemeinen Krankenhäusern ohne abgegrenzte Fachabteilungen und die planmäßigen Betten außerhalb abgegrenzter Fachkrankenhäuser bzw. -abteilungen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PLANMÄSSIGE BETTEN IN FACHABTEILUNGEN VON AKUT-
UND SONDERKRANKENHÄUSERN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

360

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Krankenhausstatistik
01.01.64

B e g r i f f s i n h a l t : *Planmäßige Betten* in Fachkrankenhäusern und in den Fachabteilungen von *Akutkrankenhäusern* und *Sonderkrankenhäusern*.

Planmäßige Betten sind Betten in *Krankenhäusern*, die den Richtlinien der Bundesländer für den Bau und die Einrichtung von Krankenhäusern entsprechen.

Fachkrankenhäuser sind Krankenhäuser, die auf besondere Fachdisziplinen spezialisiert sind und selbständige Wirtschaftseinheiten darstellen.

Fachabteilungen sind Abteilungen, die nach Fachdisziplinen abgegrenzt sind, von Fachärzten dieser Disziplinen ständig verantwortlich geleitet werden und ständig mit besonderen Behandlungseinrichtungen ausgestattet sind. Einrichtungen zur stationären Behandlung, die ständig für die gleiche Fachrichtung zur Verfügung stehen und räumlich gegen andere Krankenhauseinrichtungen abgeschlossen sind (sog. Fachstationen), gelten nicht als Fachabteilungen.

Nicht erfaßt werden planmäßige Betten, die sich in Akutkrankenhäusern befinden, die keine Fachabteilungen haben (Allgemeine Krankenhäuser ohne abgegrenzte Fachabteilungen) sowie die Betten, die sich außerhalb von abgegrenzten Fachkrankenhäusern bzw. Fachabteilungen befinden.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zu den planmäßigen Betten in Fachabteilungen von Akut- und Sonderkrankenhäusern rechnen alle *planmäßigen Betten* (Krankenhausstatistik) mit Ausnahme der planmäßigen Betten in Allgemeinen Krankenhäusern ohne abgegrenzte Fachabteilungen und der planmäßigen Betten außerhalb abgegrenzter Fachkrankenhäuser bzw. -abteilungen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

POSTSCHECKGUTHABEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1012

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Deutschen
Bundespost
01.01.54

B e g r i f f s i n h a l t : Guthaben auf Konten, die die Deutsche Bundespost im Rahmen ihres Postscheckdienstes führt mit einer Kündigungsfrist von unter einem Monat.

Die Deutsche Bundespost übernimmt im Postscheckdienst die bargeldlose und halbbare Übermittlung von Geldbeträgen.

Ausgewiesen werden die Postscheckguthaben im Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt. Dabei errechnet sich der Jahresdurchschnittswert als arithmetisches Mittel der 12 Monatsdurchschnittswerte. Der Monatsdurchschnitt der Postscheckguthaben wird aus den Endbeständen der Kalendertage errechnet.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Postscheckguthaben sind Teil der *Sichteinlagen* (Bilanzstatistik).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

POSTSCHECKLASTSCHRIFTEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1014

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Deutschen
Bundespost

01.01.54

B e g r i f f s i n h a l t : Beträge, die von Postscheck-
konten überwiesen oder ausgezahlt werden.Postscheckkonten sind von den Postscheckämtern im Rahmen
des Postscheckdienstes geführte Konten. Im Postscheckdienst
übernimmt die Deutsche Bundespost die bargeldlose oder halb-
bare Übermittlung von Geldbeträgen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

POSTSPARKASSENEINZAHLUNGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 1016

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Deutschen
Bundespost

01.01.54

B e g r i f f s i n h a l t : Beträge, die auf Postspar-
kassenkonten eingezahlt oder überwiesen werden.

Postsparkassenkonten sind im Rahmen des Postsparkassen-
dienstes geführte Sparkonten. Die Deutsche Bundespost
nimmt im Postsparkassendienst Einlagen als verzinsliche
Spareinlagen mit gesetzlicher oder vereinbarter Kündigungs-
frist entgegen. Die Einlagen dienen der Ansammlung oder An-
lage von Vermögen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: POSTSPARKASSEN GUTHABEN	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1015

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Statistik der
Deutschen
Bundespost

01.01.54

B e g r i f f s i n h a l t : Bestand an Spareinlagen
auf den Postsparkassenkonten der Deutschen Bundespost.

Postsparkassenkonten sind Konten, die die Deutsche Bundespost im Rahmen ihres Postsparkassendienstes führt.

Die Deutsche Bundespost nimmt im Postsparkassendienst Einlagen als verzinsliche Spareinlagen mit gesetzlicher oder vereinbarter Kündigungsfrist entgegen. Die Einlagen dienen der Ansammlung oder Anlage von Vermögen.

Ausgewiesen werden die Postsparkassenguthaben im Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt. Dabei errechnet sich der Jahresdurchschnitt als arithmetisches Mittel der 12 Monatsdurchschnittswerte. Der Monatsdurchschnitt der Postsparkassenguthaben wird aus den Endbeständen der Kalendertage errechnet.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Postsparkassenguthaben sind Teil der *Spareinlagen* (Konsolidierte Bilanz des Bankensystems, Bilanzstatistik, Spareinlagenstatistik). Ein Vergleich der Zahlen ist jedoch nur bedingt möglich, da sie sich im Berechnungsmodus unterscheiden: Postsparkassenguthaben werden als Durchschnittswerte für den Berichtszeitraum ausgewiesen, Spareinlagen als Bestand am Ende des Berichtszeitraums.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

POSTSPARKASSENRÜCKZAHLUNGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1017

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Deutschen
Bundespost

01.01.54

B e g r i f f s i n h a l t : Beträge, die Teilnehmer
am Postsparkassendienst von ihren Postsparkassenkonten
abheben.

Postsparkassenkonten sind im Rahmen des Postsparkassendienstes geführte Sparkonten. Die Deutsche Bundespost nimmt im Postsparkassendienst Einlagen als verzinsliche Spareinlagen mit gesetzlicher oder vereinbarter Kündigungsfrist entgegen. Die Einlagen dienen der Ansammlung oder Anlage von Vermögen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PREISINDEX FÜR DIE EINFACHE
LEBENSHALTUNG EINES KINDES

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1421, 2491

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der Verbraucherpreise

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Meßgröße für die durchschnittliche Entwicklung der Preise für den Mindestunterhaltsbedarf von Kindern vom 1. bis zum 18. Lebensjahr.

Bei den Kindern handelt es sich um Erstkinder, die von der Mutter oder den mütterlichen Verwandten betreut werden.

Der Indexformel liegt die Annahme zugrunde, daß sich die Struktur der Bedarfsmengen dieser Kinder seit dem Basisjahr nicht verändert hat (Laspeyres-Index). In die Berechnung gehen die Preise von 284 Waren und Dienstleistungen ein.

Der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes ist noch nicht auf die Originalbasis des Jahres 1970 umgestellt worden. Er wird zwar auf der Preisbasis des Jahres 1970, aber nach dem Bedarfsschema des Jahres 1965 berechnet.

Die Grundlage für die Aufstellung des Wägungsschemas bildete der von einem Arbeitskreis des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, (Frankfurt), für das Jahr 1965 aufgestellte und für die Bemessung von Unterhaltsrenten für uneheliche Kinder empfohlene "Warenkorb". Dabei wurde vom Mindestbedarf - und nicht vom tatsächlichen Verbrauch - von Kindern von der Geburt bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres ausgegangen.¹⁾

Zu weiteren Einzelheiten siehe *Preisindex für die Lebenshaltung*.

1) Zu Einzelheiten siehe Rostin, W.: Neuberechnung des Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes auf Basis 1962, in WiSta 5/1968, S. 248 ff.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG	DFK - Nr: GBK - Nr(n): 1421
--	---------------------------------------

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Statistik der Verbraucherpreise

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Meßgröße für die durchschnittliche Entwicklung der Verbraucherpreise bei den Gütern der Lebenshaltung von privaten Haushalten.

Der Indexformel liegt die Annahme zugrunde, daß sich die Struktur Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte seit dem Basisjahr nicht verändert hat (Laspeyres-Index). Die Gewichte für die Wägung der einzelnen Verbraucherpreise wurden aus den Ausgaben für den privaten Verbrauch der privaten Haushalte im Basisjahr 1970 abgeleitet.

Preisunterschiede gegenüber dem Vormonat, die keine echten Preisveränderungen darstellen, sondern die auf einer Qualitätsänderung oder Änderungen anderer preisbestimmender Merkmale des Erzeugnisses beruhen, werden bei der Indexberechnung ausgeschaltet.

Die Ausgaben für den Privaten Verbrauch umfassen alle tatsächlichen Käufe von Waren und Dienstleistungen der inländischen privaten Haushalte (ohne private Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten). Einbezogen sind u.a. auch die Ausgaben für die Kraftfahrzeugsteuer. Nicht einbezogen sind unterstellte Käufe wie z.B. die Entnahmen aus dem eigenen Betrieb, der Mietwert der Eigentümerwohnung und Deputate.

Im einzelnen werden folgende Preisindizes für die Lebenshaltung nachgewiesen: *Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte, Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes, Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen, Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern und der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes.*¹⁾ Der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes weicht dabei hinsichtlich des Grundkonzepts der Erhebungs- und Berechnungsmethode wesentlich von den anderen o.g. Preisindizes der Lebenshaltung ab.

1) Zu Einzelheiten siehe Guckes, S.: Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1970, in WiSta 12/1973, S. 691 ff. sowie Rasch, H.G.: Die Preisindizes für die Lebenshaltung auf Basis 1970, in WiSta 12/1973, S. 693 ff.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1421

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die monatlich nachgewiesenen Preisindizes für die Lebenshaltung beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den monatlichen Preisindizes.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zu den verschiedenen Preisindizes für die Lebenshaltung wird beim *Index der Verbraucherpreise (Einzelhandelsverkaufspreise)* (Statistik der Verbraucherpreise) nur die Preisentwicklung von Gütern berücksichtigt, die ausschließlich von Einzelhandelsunternehmen verkauft werden. So geht z.B. die Preisentwicklung von Strom, Gas, Wasser, der vom Handwerk hergestellten Waren, ferner von Dienstleistungen verschiedener Art sowie von Mietwohnungen und -garagen nicht in den Index der Einzelhandelspreise ein. Umgekehrt wird in ihm die Preisentwicklung von Waren berücksichtigt, die normalerweise nicht von privaten Haushalten gekauft werden und deshalb auch nicht im Warenkorb der Lebenshaltungsindizes enthalten sind, wie z.B. Büromaschinen, Landmaschinen und Lastkraftwagen.

Ein weiterer wesentlicher Unterschied zwischen den Indizes besteht auch darin, daß sich die Preisindizes für die Lebenshaltung auf die Ausgaben privater Haushalte beziehen und damit Einkaufspreisindizes sind, deren Indexgewichte aus Ausgabenanteilen abgeleitet wurden. Der Einzelhandelspreisindex stellt einen Verkaufspreisindex dar, wobei die Umsatzanteile bestimmter Warenarten des Einzelhandels als Wägungszahlen zugrunde liegen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG
ALLER PRIVATEN HAUSHALTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 1421, 1422,
2901, 2903

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der Ver-
braucherpreise

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Meßgröße für die durchschnittliche Entwicklung der Verbraucherpreise bei den Gütern der Lebenshaltung von privaten Haushalten. Die zugrunde liegenden Haushalte bestehen im Durchschnitt aus 2,7 Personen, darunter 0,7 Kinder unter 18 Jahren.

Der Indexformel liegt die Annahme zugrunde, daß sich die Struktur der Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte seit dem Basisjahr nicht verändert hat (Laspeyres-Index). In die Berechnung gehen die Preise von 899 Waren und Dienstleistungen ein. Die Gewichte für die Wägung wurden aus den Ausgaben für den privaten Verbrauch des Haushaltstyps im Basisjahr abgeleitet; sie betrugen im Basisjahr 1970 1 294 DM je Haushalt und Monat.

Zu weiteren Einzelheiten siehe *Preisindex für die Lebenshaltung*.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte gegenüber dem *Index der Verbraucherpreise (Einzelhandelsverkaufspreise)* siehe *Preisindex für die Lebenshaltung* (jeweils Statistik der Verbraucherpreise).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG VON
2-PERSONEN-HAUSHALTEN VON RENTEN- UND
SOZIALHILFEEMPFÄNGERN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1421, 1436

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der Ver-
braucherpreise

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Meßgröße für die durchschnittliche Entwicklung der Verbraucherpreise bei den Gütern der Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten mit geringem Einkommen. Zugrunde gelegt werden Haushalte von älteren Ehepaaren, deren Haushaltsbruttoeinkommen hauptsächlich aus Renten der Sozialversicherung oder aus Unterstützungen der öffentlichen Sozialhilfe besteht. Der Haushaltsvorstand ist alleiniger Einkommensbezieher; sein monatliches Bruttoeinkommen im Basisjahr 1970 betrug weniger als 600,- DM.

Der Indexformel liegt die Annahme zugrunde, daß sich die Struktur der Verbrauchsausgaben des Haushaltstyps seit dem Basisjahr nicht verändert hat (Laspeyres-Index). In die Berechnung gehen die Preise von 675 Waren- und Dienstleistungen ein. Die Gewichte für die Wägung wurden aus den Ausgaben für den privaten Verbrauch des Haushaltstyps im Basisjahr abgeleitet; sie betrugen im Basisjahr 1970 532 DM je Haushalt und Monat.

Zu weiteren Einzelheiten siehe *Preisindex für die Lebenshaltung*.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung des Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern gegenüber dem *Index der Verbraucherpreise (Einzelhandelsverkaufspreise)* siehe *Preisindex für die Lebenshaltung* (jeweils Statistik der Verbraucherpreise).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG VON
4-PERSONEN-ARBEITNEHMERHAUSHALTEN MIT
MITTLEREM EINKOMMEN DES ALLEINVER-
DIENENDEN HAUSHALTSVORSTANDES

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1421, 2489

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der Ver-
braucherpreise

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Meßgröße für die durch-
schnittliche Entwicklung der Verbraucherpreise bei den Gütern
der Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten mit mittlerem
Einkommen. Zugrunde gelegt werden städtische Haushalte von
Ehepaaren mit zwei Kindern, wobei mindestens ein Kind un-
ter 15 Jahre alt ist. Der Haushaltsvorstand ist als Arbei-
ter oder Angestellter tätig und alleiniger Einkommensbe-
zieher; sein monatliches Bruttoarbeitseinkommen im Basis-
jahr 1970 betrug zwischen 950,- DM und 1 450,- DM.

Als Arbeiter gelten alle Lohnempfänger - unabhängig von der
Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode -, die in der Ar-
beiterrentenversicherung beitragspflichtig sind. Als Ange-
stellte gelten alle nicht beamteten Gehaltsempfänger, die
überwiegend eine kaufmännische, büro- bzw. verwaltungs-
mäßige oder technische Tätigkeit ausüben und die in der
Angestelltenrentenversicherung beitragspflichtig sind.

Zum Bruttoarbeitseinkommen der Arbeiter bzw. Angestellten
zählen die Bruttolöhne bzw. -gehälter vor Abzug der Ar-
beitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung und der Lohn-
und Kirchensteuer. Einbezogen sind u.a auch die Über-
stundengelder, Kinderzuschläge, Urlaubsgeld, 13. Monats-
gehalt, Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfalle,
vermögenswirksame Leistungen des Arbeitgebers und Sach-
leistungen (z.B. Deputate), ferner die Bruttoeinkommen aus
nebenberuflicher Tätigkeit (z.B. Vergütungen für Haus-
meistertätigkeiten, Verdienste als Stundenbuchhalter).
Nicht einbezogen sind die Arbeitgeberbeiträge zur Sozial-
versicherung.

Der Indexformel liegt die Annahme zugrunde, daß sich die
Struktur der Verbrauchsausgaben des Haushaltstyps seit dem
Basisjahr nicht verändert hat (Laspeyres-Index). In die
Berechnung gehen die Preise von 864 Waren und Dienstlei-
stungen ein. Die Gewichte für die Wägung wurden aus den
Ausgaben für den privaten Verbrauch des Haushaltstyps
im Basisjahr abgeleitet; sie betrugen im Basisjahr 1970
1 157 DM je Haushalt und Monat.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG VON
4-PERSONEN-ARBEITNEHMERHAUSHALTEN MIT
MITTLEREM EINKOMMEN DES ALLEINVER-
DIENENDEN HAUSHALTSVORSTANDES

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1421, 2489

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Zu weiteren Einzelheiten siehe *Preisindex für die Lebenshaltung*.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung des Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes gegenüber dem *Index der Verbraucherpreise (Einzelhandelsverkaufspreise)* siehe *Preisindex für die Lebenshaltung* (jeweils Statistik der Verbraucherpreise).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG VON 4-PER-
SONEN-HAUSHALTEN VON ANGESTELLTEN UND BE-
AMTEN MIT HÖHEREM EINKOMMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1421, 2490

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der Ver-
braucherpreise

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Meßgröße für die durch-
schnittliche Entwicklung der Verbraucherpreise bei den Gü-
tern der Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten mit höhe-
rem Einkommen. Zugrunde gelegt werden städtische Haushalte
von Ehepaaren mit zwei Kindern, wobei mindestens ein Kind
unter 15 Jahre alt ist. Der Haushaltsvorstand ist als An-
gestellter oder Beamter tätig und der Hauptverdiener der
Familie. Das monatliche Haushaltsbruttoeinkommen lag im
Basisjahr 1970 zwischen 1 950,- DM und 2 600,- DM, wobei
das monatliche Bruttoarbeitseinkommen des Haushaltsvorstan-
des mindestens 1 900,- DM betrug.

Als Angestellte gelten alle nicht beamteten Gehaltsem-
pänger, die überwiegend eine kaufmännische, büro- bzw.
verwaltungsmäßige, höhere technische oder überwiegend lei-
tende oder sonst gehobene Tätigkeit ausüben und die Bei-
träge zur Angestelltenrentenversicherung entrichten (soweit
ihre Verdienste nicht über der Versicherungspflichtgrenze
liegen). Beamte sind Personen, die in einem öffentlich-
rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis des Bundes, der
Länder, der Gemeinden und sonstiger Körperschaften des
öffentlichen Rechts stehen, in das sie durch eine
Anstellungs-(Ernennungs-)urkunde berufen worden sind.

Das Haushaltsbruttoeinkommen umfaßt die Bruttoeinkommen
aus unselbständiger Arbeit (Bruttoarbeitseinkommen),
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen und
die empfangenen Einkommensübertragungen aller Haushalts-
mitglieder.

Zum Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit rechnen die
Bruttogehälter bzw. die Bruttobezüge der Beamten vor Abzug
der Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung und der
Lohn- und Kirchensteuer. Einbezogen sind u.a. auch die
Überstundengelder, Kinderzuschläge, 13. Monatsgehalt und
die vermögenswirksamen Leistungen des Arbeitgebers. Nicht
einbezogen sind die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversiche-
rung.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG VON 4-PERSONEN-HAUSHALTEN VON ANGESTELLTEN UND BEAMTEN MIT HÖHEREM EINKOMMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1421, 2490

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Zu den Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen zählen u.a. die Einkünfte aus Gewerbebetrieb bzw. aus freiberuflicher Tätigkeit, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Zinsen für Sparguthaben sowie Dividenden auf Aktien, Kuxe u.ä.

Als Einkommensübertragungen gelten z.B. Renten, Pensionen sowie das Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld.

Der Indexformel liegt die Annahme zugrunde, daß sich die Struktur der Verbrauchsausgaben des Haushaltstyps seit dem Basisjahr nicht verändert hat (Laspeyres-Index). In die Berechnung gehen die Preise von 882 Waren und Dienstleistungen ein. Die Gewichte für die Wägung wurden aus den Ausgaben für den privaten Verbrauch des Haushaltstyps im Basisjahr abgeleitet; sie betrugen im Basisjahr 1970 1 996 DM je Haushalt und Monat.

Zu weiteren Einzelheiten siehe *Preisindex für die Lebenshaltung*.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung des Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen gegenüber dem *Index der Verbraucherpreise (Einzelhandelsverkaufspreise)* siehe *Preisindex für die Lebenshaltung* (jeweils Statistik der Verbraucherpreise).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PRIVATE HAUSHALTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

521

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik der
Baugenehmigungen
01.01.55

B e g r i f f s i n h a l t : Natürliche Personen sowie
Personengemeinschaften ohne eigene Rechtspersönlichkeit.

2. Statistik der
Baufertig-
stellungen
01.01.55

Dazu gehören alle Einzelunternehmen sowie alle Ein- und Mehr-
personenhaushalte. In der Nachweisung des Nichtwohnbaus werden
aus dem Bereich der freien Berufe die natürlichen Personen und
die Personengemeinschaften ohne eigene Rechtspersönlichkeit
nicht zu den privaten Haushalten gerechnet.

Nachgewiesen werden Baugenehmigungen bzw. Baufertigstellungen
von Gebäuden, deren Bauherren (inländische oder ausländische)
private Haushalte sind.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PRIVATGLEISANSCHLÜSSE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

794

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Eisenbahnstatistik
(Bestands- und
Betriebsstatistik)

01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Anschlüsse von Gleisen des nichtöffentlichen Verkehrs oder einer Gesamtheit von Gleisen, die an ein Gleis der Eisenbahnverwaltung (Deutsche Bundesbahn oder nichtbundeseigene Eisenbahnen) anschließen und die ohne Umladung auf der Schiene die Bedienung von Unternehmen gestatten.

Gleisanschlüsse sind dann nicht öffentlich, wenn sie nicht jedermann zur Benutzung zur Verfügung stehen. Zu den Privatanschlüssen zählen auch Anschlüsse der Bundeswehr, der Bundespost (außer den Anschlüssen der Bahnpost) sowie der stationierten Streitkräfte.

Nicht zu den Privatgleisanschlüssen rechnen die dienstlichen Anschlüsse der Eisenbahnunternehmen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

PRIVATHAUSHALTE

GBK - Nr(n):

647, 1553, 2548, 2549

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Volks- und Be-
rufszählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personengemeinschaften, die zusammenwohnen und eine gemeinsame Hauswirtschaft führen.

2. Mikrozensus
01.01.68

Zu einem Privathaushalt können außer verwandten auch familienfremde Personen gehören, z.B. ländliches Dienstpersonal oder gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Hausgehilfinnen und Auszubildende, die in der Wohnung des Arbeitgebers bzw. Ausbildungsleiters ohne selbständige Wirtschaftsführung wohnen, zählen dort zum Privathaushalt.

Nicht zum Privathaushalt rechnen nur vorübergehend anwesende Besucher und Gäste sowie häusliches Personal, das nicht in der Wohnung übernachtet.

Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person kann einen eigenen Privathaushalt bilden (z.B. auch ein Untermieter). Entscheidendes Merkmal ist das selbständige Wirtschaften des Haushaltsmitgliedes.

Anstalten gelten nicht als Privathaushalte, können aber Privathaushalte (sog. Privathaushalte im Anstaltsbereich) beherbergen (Privathaushalte des Personals oder der Insassen, wie Privathaushalt des Anstaltsleiters oder des Pförtners).

Hotels, Gasthöfe und andere Betriebe des Beherbergungsgewerbes zählen nur dann als Privathaushalte, wenn nicht mehr als zehn Personen des Personals (einschl. der Tätigen Inhaber und Mithelfenden Familienangehörigen) im Betriebsgebäude wohnen. In allen übrigen Fällen gelten diese Betriebe als Anstalten.

Bei der Zuordnung von Personen zu Privathaushalten wird von der *Bevölkerung in Privathaushalten* ausgegangen, wodurch Mehrfacherfassungen von Personen mit mehr als einem Wohnsitz z.T. ausgeschlossen werden. Zu Einzelheiten siehe dort.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : In der Volks- und Berufszählung 1970 wurden Personen mit weiteren Wohnungen meist mehreren Privathaushalten zugeordnet, wodurch Doppelzählungen auftraten (z.B. bei Studenten, Wochenendpendlern). In der Volks- und Berufszählung 1961 (Totalaufbereitung) wurde stattdessen die Zahl der Privathaushalte auf der Grundlage der *Wohnbevölkerung* ermittelt. Einem Privathaushalt wurden daher 1961 nur Personen zugeordnet, die in der betreffenden Gemeinde auch zur Wohnbevölkerung zählen, d.h. von dort auch zur Arbeit oder Ausbildung gingen bzw.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PRIVATHAUSHALTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

647, 1553, 2548, 2549

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

sich dort überwiegend aufhielten. Hierdurch wurden Mehrfachzählungen ausgeschlossen. Die unterschiedlichen Vorgehensweisen können sich bei der Zuordnung von Personen zu Privathaushalten und bei der Ermittlung der Zahl der Privathaushalte auswirken.

Ein weiterer Unterschied besteht darin, daß in der Volks- und Berufszählung 1961 eine geringere Zahl der Betriebs Haushalte des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes zu den Privathaushalten gerechnet wurden: Voraussetzung war hier, daß der Betriebsleiter und mit ihm nicht mehr als fünf familienfremde Personen des Personals im Betriebsgebäude wohnten.

Die gleichen Unterschiede galten für den Mikrozensus vor 1972: Bei der Zuordnung von Personen zu Privathaushalten und bei der Ermittlung der Zahl der Privathaushalte wurde bis einschl. 1971 von der Wohnbevölkerung, seit 1972 wird von der Bevölkerung in Privathaushalten ausgegangen.

Die Betriebshaushalte des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes waren bis einschl. 1971 in gleicher Weise abgegrenzt wie in der Volks- und Berufszählung 1961; seit 1972 entspricht die Abgrenzung dieser Betriebe im Mikrozensus derjenigen in der Volks- und Berufszählung 1970.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zu den Privathaushalten, die Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaften darstellen, sind die Familien (Volks- und Berufszählung 1970) auf eine verwandtschaftliche Beziehung gegründet. In einem Privathaushalt können daher mehrere Familien wohnen (z.B. ein Ehepaar, das mit den Eltern des einen Ehepartners zusammenwohnt); im Grenzfall kann sogar jedes Haushaltsmitglied eine eigene Familie bilden. Verwandte, die in verschiedenen Privathaushalten wohnen, können andererseits nicht zu einer Familie zusammengefaßt werden. Daher kann eine Familie nie größer als der Privathaushalt sein, dem die Familie angehört. Die unterschiedliche Abgrenzung ergibt zunächst eine geringere Zahl von Privathaushalten als Familien.

Andererseits ist zu beachten, daß bei der Zuordnung von Personen zu Privathaushalten von der Bevölkerung in Privathaushalten, bei der Zuordnung von Personen zu Familien von der Bevölkerung am Familienwohnsitz ausgegangen wird. Verschiedene Personengruppen werden bei der Bevölkerung in Privathaushalten mehrfach gezählt, aber nur einmal in der

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PRIVATHAUSHALTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

647, 1553, 2548, 2549

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Bevölkerung am Familienwohnsitz erfaßt. Dadurch erhöht sich andererseits die Zahl der Haushaltsmitglieder und der Privathaushalte, verglichen mit der Zahl der Familienmitglieder und der Familien. Sie erhöht sich aber auch dadurch, daß alleinlebende ledige Personen nicht als Familien gezählt werden.

Zur Abgrenzung der Privathaushalte von den *Privaten Haushalten* (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Statistik der Baugenehmigungen, Statistik der Baufertigstellungen) siehe jeweils dort.

Zur Abgrenzung der Privathaushalte von den Haushalten, die Wohngeld beziehen, siehe unter *Wohngeldempfänger* (Wohngeldstatistik).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PRIVATHAUSHALTE MIT TELEFON

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

647, 2182

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : *Privathaushalte* mit eigenem
amtsberechtigtem Telefonanschluß in der Wohnung.

Privathaushalte sind Personengemeinschaften, die zusammen
wohnen und eine gemeinsame Hauswirtschaft führen.

Bei der Ermittlung der Privathaushalte mit Telefon wird von
der *Bevölkerung in Privathaushalten mit Telefon* ausgegangen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PRIVATQUARTIERE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1769

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Fremdenverkehrs
in Beherbergungs-
stätten

01.01.60

B e g r i f f s i n h a l t : Beherbergungsstätten, die zumeist von privaten Haushalten, d.h. weder von Unternehmen noch von Organisationen ohne Erwerbscharakter, Gebietskörperschaften oder der Sozialversicherung getragen oder betrieben werden und in denen Gästen gegen Entgelt zum vorübergehenden Aufenthalt Unterkunft gewährt wird.

Zu den Privatquartieren rechnen aber auch Kleinbetriebe (mit weniger als 9 Betten), sofern sie nicht erlaubnispflichtig sind und auch keiner anderen Betriebsart (z.B. Ferienhäuser/Ferienwohnungen) zuzuordnen sind.

Privatquartiere in Großstädten (Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern) werden nicht nachgewiesen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PRIVATWAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

901

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Eisenbahnstatistik
(Bestands- und
Betriebsstatistik)

01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Güterwagen, die in den Wagenpark der entsprechenden Eisenbahnverwaltung eingestellt sind, jedoch nicht zu ihrem Eigentumsbestand gehören (z.B. Güterwagen einer Tankwagengesellschaft).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: PRODUKTIONSINDEX FÜR DAS BAUHAUPTGEWERBE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 2763

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Monatlicher
Baubericht

01.01.62 -
31.12.76

B e g r i f f s i n h a l t : Meßgröße für die Entwicklung der Nettogleistung im Bauhauptgewerbe unter Ausschaltung von Preisänderungen.

Die Nettogleistung wird berechnet, indem vom Bruttoproduktionswert der Materialverbrauch, d.h. der Wert der verbrauchten, fremdbezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, der Halbwaren, der Teile und dgl. sowie der Wert der vergebenen Lohnarbeiten abgezogen werden.

Die Nettogleistung entspricht damit annähernd dem Beitrag des Bauhauptgewerbes zum *Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen*. Auch in dieser Größe sind neben der eigentlichen Wertschöpfung noch die Abschreibungen und die Kostensteuern enthalten.

Originär ermittelte Nettoproduktionswerte stehen kurzfristig nicht zur Verfügung. Deshalb werden Ersatzreihen zur Hilfe genommen, um die Nettoproduktionswerte eines Basiszeitraumes fortzuschreiben. Als Ersatzreihen finden Reihen des Baustoffausstoßes Verwendung. Da der Index die Entwicklung unter Ausschaltung von Preisänderungen mißt, werden diese Baustoffausstoßreihen preisbereinigt.

Der Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe wird kalendermonatlich und von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt errechnet. Die kalendermonatlichen Indexzahlen spiegeln auch die monatlichen Einflüsse wider, die sich aufgrund von Unregelmäßigkeiten im Kalender (z.B. Feiertage) auf die Nettogleistung ergeben. Um den Index von den Einflüssen solcher Kalenderunregelmäßigkeiten zu bereinigen, werden die kalendermonatlichen Indexzahlen mit dem Faktor

$$\frac{\text{Volle Arbeitstage im Basisjahr} + (\text{Sonnabende im Basisjahr} \times \text{Gewichtungsfaktor})}{\text{Volle Arbeitstage im Berichtsmonat} + (\text{Sonnabende im Berichtsmonat} \times \text{Gewichtungsfaktor})} \times 12$$

multipliziert. Durch diese Bereinigung erhält man den von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigten Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe.

multipliziert. Durch diese Bereinigung erhält man den von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigten Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Der Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe ist konzeptionell vergleichbar mit dem *Index der industriellen Nettoproduktion* (Produktions-Eilbericht).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

PRODUKTIONSMENGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

694, 695, 696

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Vierteljährliche
Produktionser-
hebung01.01.50 -
31.12.74

B e g r i f f s i n h a l t : Ausstoß an Erzeugnissen.

Ein Erzeugnis rechnet dann zum Ausstoß, wenn es fertiggestellt ist. Davon abweichend werden bei Stahlbauten, Dampfkesselanlagen und ähnlichen Großbauten nicht die fertiggestellten Großprojekte, sondern die Werkstattausstöße im Berichtszeitraum zugrundegelegt.

Zur Produktionsmenge des herstellenden Betriebs rechnen auch Lohnarbeiten (vom Auftraggeber geliefertes Material wird be- oder verarbeitet). Lohnveredelungen, Reparaturen und Montagen werden nur wertmäßig erfaßt.

Selbst hergestellte Erzeugnisse für Erstellung oder Reparatur von Einrichtungen des berichtenden Betriebs sowie eines anderen Betriebs des selben Unternehmens, eigenproduzierte Produktionsmittel (Formen, Maschinenwerkzeuge usw.), Verbrauchsstoffe (Brenn-, Treib- und Schmiermittel) und Deputate sind in die Produktionsmenge einbezogen.

ZUM ABSATZ BESTIMMTE PRODUKTION

Erzeugnisse, die verkaufsfähig und für den Markt vorgesehen sind (ohne Handelsware). In den Warengruppen Textil und Bekleidung bezeichnet man sie als Produktion für eigene Rechnung, Lohnarbeit als Produktion für fremde Rechnung.

GESAMTPRODUKTION

Zum Absatz bestimmte Produktion zuzüglich derjenigen Erzeugnisse, die im berichtenden Betrieb oder auch in einem anderen Betrieb des gleichen Unternehmens zu einem anderen Erzeugnis verarbeitet oder in ein solches eingebaut werden.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Produktionsmengen werden in *Produktionswerte* (Vierteljährliche Produktionserhebung) überführt, wenn sie nach Warenarten gegliedert, mit Preisen bzw. Herstellungskosten bewertet werden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

RAUMINHALT

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

525

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik der Baugenehmigungen
01.01.55
- B e g r i f f s i n h a l t : Rauminhalt von *Gebäuden*, der von den äußeren Begrenzungsflächen eingeschlossen wird (Bruttorauminhalt).
2. Statistik der Baufertigstellungen
01.01.55
- Der Rauminhalt eines Gebäudes ist das Produkt aus der überbauten Fläche und der anzusetzenden Höhe; es umfaßt auch den Rauminhalt der Konstruktionen.
3. Statistik des Bauüberhanges
01.01.55
- Zur überbauten Fläche rechnen auch die Außenmauern. Die Höhe bemißt sich von der Unterfläche der Konstruktion, die den Fußboden des untersten Geschosses trägt, bis zur Oberfläche des Daches. Fundamente, besondere Konstruktionen u.ä. bleiben ebenso unberücksichtigt wie konstruktive und gestalterische Vor- und Rücksprünge, Profilierungen und untergeordnete Bauteile (z.B. Außentreppen, Eingangsüberdachungen, Dachgauben usw.).
- Der Rauminhalt von nicht allseitig in voller Höhe umschlossenen, jedoch überdeckten Bauwerken bzw. Teilen von Bauwerken (z.B. Lagerhallen, offene Eingangshallen usw.) wird in entsprechender Weise berechnet. 1)

1) Zu Einzelheiten der Berechnung des Rauminhalts siehe DIN 277, Bl. 1 in der jeweils gültigen Fassung, hrsg. v. Deutschen Institut für Normung

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff: RAUMINHALT DER FERTIGGESTELLTEN GEBÄUDE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 2947
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Statistik der Baufertig- stellungen 01.01.62	<p>B e g r i f f s i n h a l t : <i>Rauminhalt</i> neuer Gebäude, bei denen jeweils die Baumaßnahmen weitgehend abgeschlossen und die bezugsfertig oder bereits bezogen sind.</p> <p>Der Rauminhalt eines Gebäudes ist das Produkt aus der überbauten Fläche und der anzusetzenden Höhe; er umfaßt auch den Rauminhalt der Konstruktionen (Bruttorauminhalt). 1)</p> <p>Es werden nur die Rauminhalte neuer, fertiggestellter Gebäude nachgewiesen, nicht aber die Rauminhalte von Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.</p> <p>Als fertiggestellt gilt ein Gebäude auch dann, wenn es nur noch verputzt werden muß oder wenn noch Schönheitsarbeiten auszuführen sind oder wenn es bezugsfertig, aber noch nicht bezogen ist.</p> <p>Für den Zeitpunkt der Fertigstellung ist nicht die Gebrauchsabnahme (baupolizeiliche Schlußabnahme) entscheidend.</p> <p>Gebäude, bei denen die Bauarbeiten vor Bezugsfertigkeit eingestellt werden (sog. Bauruinen), gelten nicht als fertiggestellt.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe <i>Rauminhalt</i> der fertiggestellten Gebäude und <i>Rauminhalt</i> (Statistik der Baufertigstellungen) sind synonym.</p> <p>Die Begriffe <i>Rauminhalt</i> der fertiggestellten Gebäude und <i>Rauminhalt</i> (Statistik der Baugenehmigungen, Statistik des Bauüberhanges) unterscheiden sich nicht hinsichtlich der Abgrenzung und Ermittlung des Rauminhalts, sondern nur in Bezug auf den Bauzustand: Unter <i>Rauminhalt</i> werden in den genannten Statistiken die Rauminhalte der in einem Zeitraum genehmigten Gebäude bzw. der an einem Stichtag genehmigten, aber noch nicht fertiggestellten Gebäude erfaßt.</p> <p>1) Zu Einzelheiten der Berechnung des Rauminhalts siehe DIN 277, Bl. 1 in der jeweils gültigen Fassung, hrsg. v. Deutschen Institut für Normung.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

RAUMINHALT DER FERTIGGESTELLTEN GEBÄUDE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2947

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Während zum Rauminhalt der fertiggestellten Gebäude die Rauminhalte der erstellten Gebäude rechnen, werden unter dem *Rauminhalt der genehmigten Hochbauvorhaben* (Statistik der Baugenehmigungen) die Rauminhalte geplanter Gebäude nachgewiesen, für deren Errichtung eine Erlaubnis erteilt wird.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

RAUMINHALT DER GENEHMIGTEN HOCHBAUVORHABEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2936

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Baugenehmigungen

B e g r i f f s i n h a l t : *Rauminhalt* geplanter Gebäude,
für deren Errichtung eine Erlaubnis erteilt wird.

01.01.62

Der Rauminhalt eines Gebäudes ist das Produkt aus der überbauten Fläche und der anzusetzenden Höhe; er umfaßt auch den Rauminhalt der Konstruktionen (Bruttorauminhalt). 1)

Die Erlaubnis zur Errichtung eines Gebäudes wird von der zuständigen Behörde erteilt und bezieht sich auf die vom Bauherrn eingereichte Bauvorlage (vgl. *erteilte Baugenehmigungen (nur Errichtung neuer Gebäude)*)).

Es werden nur die Rauminhalte der geplanten neuen Gebäude nachgewiesen, nicht aber die Rauminhalte von geplanten Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Rauminhalt der genehmigten Hochbauvorhaben und *Rauminhalt* (Statistik der Baugenehmigungen) sind synonym.

Die Begriffe Rauminhalt der genehmigten Hochbauvorhaben und *Rauminhalt* (Statistik der Baufertigstellungen, Statistik des Bauüberhangs) unterscheiden sich nicht hinsichtlich der Abgrenzung und Ermittlung des Rauminhalts, sondern nur in Bezug auf den Bauzustand: Unter Rauminhalt werden in den genannten Statistiken die Rauminhalte der in einem Zeitraum fertiggestellten Gebäude bzw. der an einem Stichtag genehmigten, aber noch nicht fertiggestellten Gebäude erfaßt.

Während zum Rauminhalt der genehmigten Hochbauvorhaben die Rauminhalte geplanter Gebäude rechnen, für deren Errichtung eine Erlaubnis erteilt wird, werden unter dem *Rauminhalt der fertiggestellten Gebäude* (Statistik der Baufertigstellungen) die Rauminhalte neu errichteter Gebäude nachgewiesen.

1) Zu Einzelheiten der Berechnung des Rauminhalts siehe DIN 277, Bl. 1 in der jeweils gültigen Fassung, hrsg. v. Deutschen Institut für Normung.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

REALSCHULEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1115, 2578, 3042

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Allgemeinbildende Schulen,
die auf der Grundschule aufbauen und mit der *Mittleren*
Reife (10. Klasse) abschließen.

Die Grundschulen umfassen die ersten vier (in den Stadtstaa-
ten die ersten sechs) Klassen der *Volksschulen*.

Die Realschulen umfassen entsprechend sechs (in den Stadt-
staaten vier) Klassen.

Zu den Realschulen rechnen auch Abendrealschulen, Aufbau-
klassen an Hauptschulen, die zur mittleren Reife führen
und die Realschulzweige der additiven Gesamtschulen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 639, 3015, 2548

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Rechtliche Zugehörigkeit zu einer Kirche, Religionsgemeinschaft und dgl., unabhängig von der persönlichen religiösen Überzeugung der Person.

Die Wohnbevölkerung wird je nach Gliederung nach 7 bzw. 4 Religionszugehörigkeiten unterschieden, wobei die kürzere Gliederung aus der längeren hervorgeht.

- (1) Angehörige der evangelischen Landeskirchen, einschl. der sonstigen evangelischen Kirchen, aber ohne Freikirchen. Hierzu rechnen im einzelnen: Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands und übrige lutherische Landeskirchen, Reformierte Landeskirche, Evangelische Kirche der Union und übrige unierte Landeskirchen, Bund evangelisch-reformierter Kirchen Deutschlands und Evangelische Bruder-Unität in Deutschland.
- (2) Angehörige der evangelischen Freikirchen. Zu den deutschen Freikirchen rechnen: Lutherische Freikirchen, Reformierte freie Gemeinden, Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, Methodistenkirche in Deutschland, Evangelische Gemeinschaft in Deutschland, Bund Freier Evangelischer Gemeinden in Deutschland, Vereinigung der deutschen Mennonitengemeinden, Heilsarmee in Deutschland, Volkskirchenbewegung Freie Christen. Zu den ausländischen Freikirchen rechnen z.B. anglikanische Kirche, Presbyterianer und Quäker.
- (3) Angehörige der römisch-katholischen Kirche einschl. der unierten Riten.
- (4) Angehörige anderer christlicher Kirchen oder Gemeinschaften. Zu ihnen rechnen u.a.: Die Ostkirchen (orthodoxe Kirche, orientalische Kirche und Sondergruppen), die Altkatholische Kirche und verwandte Gruppen, die christlich orientierten Sondergemeinschaften (z.B. Adventisten, Bibelforscher, Zeugen Jehovas, Christliche Wissenschaft, Katholisch-Apostolische Kirche, Neupostolische Kirche).
- (5) Angehörige der jüdischen Religionsgemeinschaften.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

639, 3015, 2548

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

(6) Angehörige sonstiger Religionsgemeinschaften, zu denen alle nichtchristlichen Volks- und Weltreligionen sowie die freireligiösen und Weltanschauungsgemeinschaften rechnen.

(7) Gemeinschaftslose. Zu ihnen rechnen z.B. Atheisten, Bekenntnislose, Dissidenten und aus der Kirche Ausgetretene sowie noch nicht getaufte Kinder christlicher Eltern.

In der kürzeren Gliederung sind die Personen der Wohnbevölkerung bzw. verheiratete *Deutsche* nach ihrer Religionszugehörigkeit wie folgt zugeordnet:

1. "evangelisch" entspricht den Gruppen (1) und (2);
2. "römisch-katholisch" entspricht der Gruppe (3);
3. "jüdische Religionsgemeinschaft" entspricht der Gruppe (5);
4. "Sonstige" entspricht den Gruppen (4), (6) und (7).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

RJNDVIEH

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

383

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Alle folgenden
Statistiken

B e g r i f f s i n h a l t : Sämtliche Rinder einschl. der Kälber, des Jungviehs, der Färsen, Kalbinnen und Sterken, der Kühe zur Milchgewinnung, der Ammen- und Mutterkühe, der Schlacht- und Mastkühe, der Mastochsen und -bullen, der Zuchtbullen, der Zugochsen und -stiere.

1. Allgemeine
Viehzählung
01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird die Zahl der Rinder (*gehaltene Tiere*), die sich am Tag der Erhebung im unmittelbaren Besitz von *Haltern von Tieren* befinden, unabhängig von den Eigentumsverhältnissen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 2.

2. Landwirtschafts-
zählung 1971

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird die Zahl der Rinder, die sich am Tag der Erhebung im unmittelbaren Besitz (in den Ställen und auf den Flächen) von *landwirtschaftlichen Betrieben* befinden, einschl. der von den Betrieben in Pension aufgenommenen Tiere.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Unterschiede in der Zahl der Rinder in der Allgemeinen Viehzählung und in der Landwirtschaftszählung ergeben sich vor allem aus den unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten und unterschiedlichen Erhebungseinheiten. In der Allgemeinen Viehzählung werden Rinder bei Haltern von Tieren, in der Landwirtschaftszählung dagegen bei landwirtschaftlichen Betrieben erfaßt. Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Rindern gelten zugleich als Halter von Tieren; zu den Haltern von Tieren zählen darüber hinaus aber auch Forstbetriebe mit Rindern, landwirtschaftliche Kleinbetriebe mit Rindern sowie sonstige Personen, in deren unmittelbarem Besitz sich Rinder befinden (z.B. Viehhändler, Schlachter).

3. Schlachtungs-
und Schlachtge-
wichtsstatistik
01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen werden die Anzahl der *gewerblichen Schlachtungen*, der *Hausschlachtungen* und die *Gesamtschlachtmenge* von Rindern und Kälbern.

Statistische Datenbank

auf elektronischer Basis

-- Definitionskatalog --

Begriff:

ROHERTRAG IN V.H. DES WIRTSCHAFTLICHEN UMSATZES

DFK - Nr.:

GBK - Nr(n):

1765

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Großhandels-
statistik
01.01.63 -
31.12.71
- Begriffsinhalt: ... Verhältnis von Rohertrag zu Umsatz in Prozent. Der Rohertrag wird bestimmt als Umsatz zuzüglich des Wertes der Lagerbestände am Ende des Geschäftsjahres abzüglich des Wertes der Lagerbestände am Anfang des Geschäftsjahres und des Wertes der Wareneingänge. Damit bezeichnet er nichts anderes als die Differenz von Umsatz und Wareneinsatz.
2. Einzelhandels-
statistik
01.01.65
- Der Umsatz umfaßt in der Großhandels- wie Einzelhandelsstatistik die Werte aller in Rechnung gestellten Lieferungen und Leistungen. Zu Einzelheiten siehe Definition des Umsatzes.
- Der Wareneingang umfaßt alle Waren und sämtliches Material zum Wiederverkauf (Handelsware) und zur gewerblichen Be- und/oder Verarbeitung zu Einkaufspreisen einschl. Beschaffungskosten. Zu Einzelheiten siehe Definition des Wareneingangs.
- Zum Lagerbestand zählen ebenfalls nur Waren, die wieder verkauft bzw. be- oder verarbeitet werden sollen. Zu Einzelheiten siehe Definition des Lagerbestandes.

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

515

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Investitionserhebung im Bergbau und in der Industrie (ohne Bauindustrie)

01.01.64 -
31.12.75

B e g r i f f s i n h a l t : Wert der fremdbezogenen Materialien und Teile, die im *Unternehmen* be- oder verarbeitet oder verbraucht werden.

Dazu gehören neben den Rohstoffen und sonstigen Vorprodukten (einschl. fremdbezogener Halbfabrikate, Einzelteile und Bauteile) auch Brenn- und Treibstoffe, Büro-, Werbe- und Verpackungsmaterial, unabhängig vom Verwendungsbereich und -zweck im Unternehmen. Nicht zu den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, sondern zu den *fertigen und unfertigen Erzeugnissen aus eigener Produktion* zählen die selbstgestellten Materialien und Teile.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten bewertet. Als Anschaffungskosten gelten die Anschaffungspreise ohne Mehrwertsteuer zuzüglich Anschaffungsnebenkosten wie Fracht, Verpackung und dergleichen abzüglich Preisnachlässe (Rabatte, Boni usw.)

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1967 war in den Anschaffungskosten die Umsatzsteuer enthalten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 2866, 2603

ROHSTOFFE

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Außenhandels-
statistik
01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Erzeugnisse der gewerblichen Urproduktion sowie Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Urproduktion, die überwiegend zur gewerblichen Bearbeitung bestimmt sind und nicht der Ernährung von Menschen oder Tieren dienen.

Die Rohstoffe umfassen ausgewählte Waren (Warennummern) des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik.

Im wesentlichen zählen dazu: ¹⁾.

Seidengehäuse, Abfallseide;

Zellwolle, synthetische Fasern, Abfälle von Chemiefasern;

Wolle und andere Tierhaare, roh und bearbeitet, Reißwolle;

Baumwolle roh und bearbeitet, Reißbaumwolle, Abfälle;

Flachs, Hanf, Jute, Hartfasern und sonstige pflanzliche Spinnstoffe;

Abfälle von Gespinstwaren, Lumpen;

rohe Felle für Pelzwerk;

andere Felle und Häute;

Holz für Holzmasse;

Bau- und Nutzholz (Rundholz);

pflanzliche Stoffe zum Färben oder Gerben;

Kautschuk, Guttapercha, Balata, Rohgummen, Rohschellack, Balsame und Kopale;

Ölfrüchte für technische Öle;

1) Zu weiteren Einzelheiten siehe Fachserie 7, Außenhandel, Reihe 3, Außenhandel nach Ländern und Warengruppen, Anhang 2: Gegenüberstellung der Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft und der Nummern des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ROHSTOFFE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2866, 2603

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Steinkohlen einschl. Preßkohlen;
 Braunkohlen einschl. Preßkohlen;
 rohes Erdöl;
 Eisenerze;
 Eisen- und manganhaltige Abbrände, Schlacken u. dgl.;
 Manganerze, Kupfererze, kupferhaltige Kiesabbrände;
 Bleierze;
 Zinkerze;
 Chromerze;
 Nickelerze;
 Schwefelkies;
 sonstige Erze und Metallaschen;
 Bauxit, Kryolith;
 Speise- und Industriesalz;
 Kalirohsalze;
 sonstige Steine und Erden;
 Rohphosphate;
 sonstige Rohstoffe für chemische Erzeugnisse;
 pflanzliche Flecht- und Polsterstoffe u. dgl.;
 Edelsteine, Schmucksteine und rohe Perlen;
 sonstige Rohstoffe, auch Abfälle.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ROHSTOFFE UND HALBWAREN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2865, 3210

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Außenhandels-
statistik

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Warenposition, die Rohstoffe und Halbwaren umfaßt.¹⁾

2. Statistik der
Außenhandels-
preise

01.01.54

Als Rohstoffe gelten Erzeugnisse der gewerblichen und der land- bzw. forstwirtschaftlichen Urproduktion. Im wesentlichen zählen dazu Erdöl, Kohle, Erze, Steine und Erden, Kautschuk, Rundholz, Holz für Holzmasse, Spinnstoffe, Rohphosphate.

Als Halbwaren gelten Erzeugnisse, die einem gewerblichen Bearbeitungsprozeß unterlagen, aber noch verhältnismäßig gering bearbeitet sind. Im wesentlichen zählen dazu Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas, textile Gespinste, Schnittholz, Holzmasse, Zellstoff, Zement, sonstige mineralische Baustoffe, Ferrolegierungen, Eisenhalbzeug, NE-Metalle, Koks, Teer, Düngemittel, sonstige chemische Halbwaren.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Vor 1976 wurde der elektrische Strom in der Außenhandelsstatistik nicht nachgewiesen.

1) Zu Einzelheiten siehe Fachserie 7, Außenhandel, Reihe 3, Außenhandel nach Ländern und Warengruppen, Anhang 2: Gegenüberstellung der Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft und der Nummern des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik.

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1394
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
1. Vermögensteuer- statistik 01.01.53	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Das Rohvermögen umfaßt das <i>land- und forstwirtschaftliche Vermögen</i>, das <i>Grundvermögen</i>, das <i>Betriebsvermögen</i> und das <i>sonstige Vermögen</i>.</p> <p>Bei den einzelnen o.g. Vermögensarten handelt es sich - mit Ausnahme des Betriebsvermögens - um Rohvermögenswerte, von denen die mit ihnen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Schulden und sonstigen Abzüge noch nicht abgezogen worden sind. Das Betriebsvermögen stellt hingegen Reinvermögen dar, da die mit ihm in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Schulden usw. bei der Feststellung des Einheitswertes bereits abgezogen worden sind.</p> <p>Im Rohvermögen wird auch jenes Betriebsvermögen berücksichtigt, das wegen Überschuldung Minusbeträge aufweist. Positives und "negatives" Betriebsvermögen eines Steuerpflichtigen wird jedoch saldiert und dementsprechend dargestellt. Die Summe der sich dabei ergebenden Minusbeträge (Minussalden) gleicht in ihrer Höhe der Differenz zwischen dem Rohvermögen und der Summe der ausgewiesenen positiven Beträge aus den vier Vermögensarten. Beim land- und forstwirtschaftlichen Vermögen, beim Grundvermögen und beim sonstigen Vermögen können keine Minusbeträge auftreten.</p> <p>Nachgewiesen wird nur das Rohvermögen von unbeschränkt <i>Vermögensteuerpflichtigen (natürliche Personen)</i>.</p> <p>Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Alle Änderungen, die sich im Zeitablauf für die einzelnen Vermögensarten ergeben haben, finden in der Regel auch beim Rohvermögen ihren Niederschlag.¹⁾</p> <p>¹⁾ Zu Einzelheiten wird auf das Bewertungsgesetz, das Vermögensteuergesetz sowie die Vermögensteuerrichtlinien in der jeweils geltenden Fassung verwiesen.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ROHVERMÖGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1394

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

2. Statistik der
Einheitswerte
der gewerb-
lichen
Betriebe

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Das Rohvermögen umfaßt das *Anlagevermögen* und das *Umlaufvermögen* der gewerblichen Betriebe (Rohbetriebsvermögen).

Zum Anlagevermögen zählen Wirtschaftsgüter, die dauernd einem gewerblichen Betrieb in Form von Sachanlagen (*Betriebsgrundstücke, Maschinen und ähnliche Anlagen* sowie *sonstige Sachanlagen*) und *Finanzanlagen* (Mineralgewinnungsrechte sowie das übrige nicht zu den Sachanlagen gehörende Anlagevermögen) dienen. Zum Umlaufvermögen rechnen das *Betriebskapital* (z.B. Kassenbestände, Bankguthaben, Forderungen) und das *Vorratsvermögen* (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Erzeugnisse sowie Waren).

Die Bewertung der zu einem gewerblichen Betrieb gehörenden Wirtschaftsgüter erfolgt in der Regel mit dem Teilwert. Der Teilwert ist der Betrag, den ein Erwerber des ganzen Unternehmens bei dessen Fortführung im Rahmen des Gesamtkaufpreises für das einzelne Wirtschaftsgut ansetzen würde. Abweichend davon sind jedoch Wirtschaftsgüter, für die ein Einheitswert festgestellt wird, mit dem Einheitswert, notierte Wertpapiere mit dem Kurswert, Kapitalforderungen mit dem Nennwert, Rechte auf wiederkehrende Nutzungen und Leistungen mit dem Kapitalwert sowie nichtnotierte Anteile an Kapitalgesellschaften mit dem gemeinen Wert anzusetzen. Letzteres gilt auch für ausländisches Betriebsvermögen.

Für den Bestand und die Bewertung der Wirtschaftsgüter sind grundsätzlich die ¹⁾Verhältnisse im jeweiligen Feststellungszeitpunkt maßgebend.

1) Zu Abweichungen und Einzelheiten siehe Bewertungsgesetz i.d.F. v. 10.12.1965 (BGBl. I S. 1861), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes zur Wahrung der steuerlichen Gleichmäßigkeit bei Auslandsbeziehungen und zur Verbesserung der steuerlichen Wettbewerbslage bei Auslandsinvestitionen v. 8.9.1972 (BGBl. I S. 1713) sowie die entsprechenden Vermögensteuerrichtlinien.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ROHVERMÖGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1394

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Alle Änderungen, die sich im Zeitablauf für die einzelnen Wirtschaftsgüter ergeben haben, finden in der Regel auch beim Rohbetriebsvermögen ihren Niederschlag.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Vermindert man das Rohvermögen um die Schulden und sonstigen Abzüge sowie die Abzüge aufgrund von Schachtelbeteiligungen, so erhält man in der Regel den *Einheitswert (Betriebsvermögen)* (Statistik der Einheitswerte der gewerblichen Betriebe) der gewerblichen Betriebe.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

RO/RO-SCHIFFE EINSCHL. FÄHRSCHIFFE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3151

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Bestandes an
Seeschiffen

01.01.71

B e g r i f f s i n h a l t : Seeschiffe, die vom Land
aus befahren werden können.

Roll-on-roll-off-Schiffe sind u.a. für den Fahrzeugtransport,
für den Transport von Containern auf Trailern und für die Be-
ladung durch Gabelstapler bestimmt.

Zu den Fährschiffen rechnen Eisenbahnfähren, Autofähren und
kombinierte Eisenbahn-Autofähren.

Erfaßt werden RO/RO-Schiffe, die unter der Flagge der Bundes-
republik Deutschland fahren. Unter der Flagge der Bundesrepu-
blik Deutschland können u.a. auch Seeschiffe fahren, die von
deutschen Reedern auf Bare-Boat-Basis aus dem Ausland ge-
chartert wurden. Entsprechend fahren auf Bare-Boat-Basis an
das Ausland vercharterte Schiffe im allgemeinen nicht unter
deutscher Flagge.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis
einschl. 1973 wurden die RO/RO - Schiffe erfaßt, die in die
deutschen Seeschiffsregister eingetragen waren, unabhängig
davon, ob sie unter deutscher Flagge fuhren.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Fährschiffe
waren bis 1970 bei den *Fähr-, Förde- und Bäderschiffen*
(Statistik des Bestandes an Seeschiffen) enthalten. Die
übrigen RO/RO-Schiffe waren - sofern es sie bereits gab -
bei den *Trockenladungsschiffen* (Statistik des Bestandes
an Seeschiffen, 01.01.51 - 31.12.70) erfaßt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

RÜCKWAREN/ERSATZLIEFERUNGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 2603

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik

01.01.56

B e g r i f f s i n h a l t : Waren, die im Zusammenhang mit einer vorangegangenen Ausfuhr aus dem Erhebungsgebiet bzw. aus einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaften wegen Mängelrügen, Preisdifferenzen, Annullierung u.ä. unentgeltlich eingeführt werden, bzw. Waren, die nach vorangegangener Einfuhr in das Erhebungsgebiet aus den erwähnten Anlässen unentgeltlich wieder ausgeführt werden (Rückwaren) sowie Waren, die im Rahmen von Garantieverpflichtungen o.ä. kostenlos als Ersatz für eine Rückware der Einfuhr bzw. Ausfuhr geliefert werden (Ersatzlieferungen).

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Rückwaren und Ersatzlieferungen werden ab 1956 in je einer Sammelposition erfaßt und nachgewiesen. Bis 1955 wurden sie ihrer Beschaffenheit entsprechend zugeordnet.

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

RUNDFUNK-, FERNSEH- UND PHONOGERÄTE

DFK - Nr.:

GBK - Nr(n):

602, 564, 2605,
2604Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Produktions-
Eilbericht
01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Warenarten)
aus den Warenklassen

Rundfunk- und Fernsehempfangs- geräte und -einrichtungen	Warenklasse 3661
Phonotechnische Geräte	" 3663

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriesta-
tistik, Ausgabe 1970, die zu den Verbrauchsgütern zählen.

Als Verbrauchsgüter gelten Waren, die von der Industrie her-
gestellt werden, als technisch fertig (verbrauchsreif) ange-
sehen werden und überwiegend von den privaten Haushalten ver-
braucht werden.

Im wesentlichen zählen dazu:

Rundfunkempfangsgeräte, (Tischgeräte, Musikschränke u.ä., Kof-
fer-, Taschen- und Kraftfahrzeugempfangsgeräte),

Fernsehempfangsgeräte (Koffer-, Tisch-, Standempfangsgeräte
für schwarz-weiß oder Farbe),

Antennen und Antennenverstärker,

hochfrequenztechnische Baugruppen,

elektrische Plattenspieler und -wechsler,

elektrische Tonbandgeräte,

bespielte Tonträger (Schallplatten, Kassetten u.ä.).

2. Außenhandels-
statistik
01.01.60

B e g r i f f s i n h a l t : Wie unter 1.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung
nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA)
werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen
Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüs-
selt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirt-
schaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (material-
mäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der
Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

RUNDFUNK-, FERNSEH- UND PHONOGERÄTE

DFK - Nr.:

GBK - Nr(n):

602, 564, 2605,
2604Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Der Index des Außenhandelsvolumens wird sowohl auf Basis 1962 (für die Jahre 1960 - 74) als auch auf Basis 1970 (für die Jahre ab 1970) dargestellt. Bei der Umstellung des Index von Basisjahr 1962 auf Basisjahr 1970 wurde die zugrunde liegende Warenauswahl teilweise abgeändert. Nur in der Warenauswahl auf Basis 1962 sind im wesentlichen Tonaufnahmegeräte, kommerzielle Tonbandgeräte, Magnetbandkopieranlagen, Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte für das Fernsehen sowie Tonfilmgeräte enthalten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: SALZFISCH	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1150

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Hochsee- und
Küstenfischerei-
statistik -
Nationale Anlande-
statistik

01.01.68

B e g r i f f s i n h a l t : Gefangener Seefisch, der als
Fisch für Konsumzwecke zur vorübergehenden Konservierung auf dem
Fangschiff gesalzen wird.

Als gefangener Seefisch gilt die Menge des im Bundesgebiet an-
gelandeten Seefisches. Fangschiffe sind deutsche Hochsee- und
Küstenfischereifahrzeuge (Trawler, Logger, Kutter und
kleinere Fangboote).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n):

SALZ ZU SPEISEZWECKEN

1152

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Verbrauchssteuer-
statistiken

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Stein-, Hütten-, Siede-
und Seesalz, sofern es zum Verbrauch zu Speisezwecken be-
stimmt ist.¹⁾

Nicht zum Verbrauch zu Speisezwecken bestimmt ist Salz,
wenn es zu anderen Zwecken als zur Herstellung oder Be-
reitung von Lebens- oder Genußmitteln verwandt wird, zum
Salzen von Heringen und ähnlichen Fischen dient oder als
Leckstein für Vieh und Wild genutzt wird.

1) Zu weiteren Einzelheiten siehe Salzsteuergesetz (§ 1)
v. 25.1.1960 (BGBl. I S. 50) sowie die Salzsteuerdurch-
führungsverordnung (§ 11).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHAFE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

383

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Alle folgenden
Statistiken

B e g r i f f s i n h a l t : Schafe jeden Alters.

1. Allgemeine
Viehzählung
01.01.50B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird die Zahl der Schafe (*gehaltene Tiere*), die sich am Tag der Erhebung im unmittelbaren Besitz von *Haltern von Tieren* befinden, unabhängig von den Eigentumsverhältnissen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 2.

2. Landwirtschafts-
zählung 1971B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird die Zahl der Schafe, die sich am Tag der Erhebung im unmittelbaren Besitz (in den Ställen und auf den Flächen) von *landwirtschaftlichen Betrieben* befinden, einschl. der von den Betrieben in Pension oder zur Betreuung übernommenen Tiere.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Unterschiede in der Zahl der Schafe in der Allgemeinen Viehzählung und in der Landwirtschaftszählung ergeben sich vor allem aus den unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten und unterschiedlichen Erhebungseinheiten. In der Allgemeinen Viehzählung werden Schafe bei Haltern von Tieren, in der Landwirtschaftszählung dagegen bei landwirtschaftlichen Betrieben erfaßt. Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Schafen gelten zugleich als Halter von Tieren; zu den Haltern von Tieren zählen darüber hinaus aber auch Forstbetriebe mit Schafen, landwirtschaftliche Kleinbetriebe mit Schafen sowie sonstige Personen, in deren unmittelbarem Besitz sich Schafe befinden (z.B. Viehhändler, Schlachter).

3. Schlachtungs-
und Schlachtge-
wichtsstatistik
01.01.50B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen werden die Anzahl der *gewerblichen Schlachtungen*, der *Hausschlachtungen* und die *Gesamtschlachtmenge* von Schafen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHAUMWEIN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1152

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Verbrauchssteuer-
statistiken

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Aus frischen Weintrauben, Traubenmost oder Wein hergestelltes alkohol- und kohlen-säurehaltiges Getränk, das in geschlossenen Behältnissen bei + 20° C einen Kohlensäuredruck von mindestens 3 atü aufweist und beim Öffnen des Behältnisses durch Entweichen von Kohlendioxyd gekennzeichnet ist.¹⁾

Dazu zählen auch Getränke auf der gleichen Basis, die bei + 20° C einen Kohlensäuredruck von weniger als 3 atü aufweisen, wenn sie in Schaumweinflaschen enthalten sind und eine Aufmachung aufweisen, die bei Schaumwein handelsüblich ist, oder in anderen Behältnissen enthalten sind und als Schaumwein bezeichnet werden oder nach Aufmachung als Ersatz für Schaumwein dienen sollen.

1) Zu weiteren Einzelheiten siehe Schaumweinsteuergesetz (§ 1) v. 26.10.1958 (BGBl. I S. 764).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHIENENFAHRZEUGE FÜR DIE PERSONENBEFÖRDERUNG
(EIGENTUMSBESTAND)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 802

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Eisenbahnstatistik
(Bestands- und
Betriebsstatistik)

01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Eisenbahnfahrzeuge, die der
Beförderung von Personen dienen, auch wenn sie gegebenenfalls
ein Abteil oder einen Raum für Gepäck, Expressgut oder die
Post besitzen.

Im einzelnen zählen hierzu die Triebwagen und Triebwagen-
anhänger mit entsprechender Ausstattung zur Personenbe-
förderung sowie die *Personenwagen*.

Nicht zu den Schienenfahrzeugen für die Personenbeförderung
gehören die privaten Personenwagen (wie z.B. die Fahrzeuge
der Deutschen Schlafwagen Gesellschaft) und die Personen-
fahrzeuge für Dienstzwecke.

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: SCHIFFSBESTAND	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 934
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
1. Statistik des Bestandes an Binnenschiffen 01.01.61	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Zahl der in die Binnenschiffsregister eingetragenen Güterschiffe, Fahrgastschiffe sowie Schlepp- und Schubfahrzeuge und Schuten und Leichter.</p> <p>Die Schiffe müssen über mindestens 20 t Tragfähigkeit oder 37 kW (50 PS) Maschinenleistung verfügen und für die Schifffahrt auf Binnengewässern (Flüssen, Kanälen und geschlossenen Seen) bestimmt sein.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 2.</p>
2. Statistik über die Unternehmen in der Binnenschifffahrt 01.01.70	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Zahl der Schiffe, die für die Unternehmen der Binnenschifffahrt verfügbar sind.</p> <p>Als verfügbar gelten die Schiffe, die sich im Eigentum der Unternehmen befinden, abzüglich der vermieteten und zuzüglich der angemieteten Fahrzeuge.</p> <p>Zu den Unternehmen der Binnenschifffahrt zählen hier alle Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in oder außerhalb der gewerblichen Binnenschifffahrt und solche, die Binnenschifffahrt nur im Werkverkehr betreiben.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Der Schiffsbestand aus der Bestandsstatistik der Binnenschifffahrt ist nicht unmittelbar vergleichbar mit dem Schiffsbestand der Unternehmensstatistik: Die Bestandsstatistik erfaßt die registrierten Binnenschiffe, die Unternehmensstatistik den verfügbaren Bestand bei den Unternehmen. Dadurch werden z.B. aus dem Ausland gemietete Schiffe in der Unternehmensstatistik, aber nicht in der Bestandsstatistik erfaßt. Umgekehrt sind an das Ausland vermietete Schiffe nur in der Bestandsstatistik enthalten. Außerdem werden die Zahlen der Bestandsstatistik zum 31.12., die der Unternehmensstatistik zum 30.6. des jeweiligen Jahres erhoben.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHIFFSBESTAND

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 934

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

3. Statistik des
Bestandes an
Seeschiffen

01.01.51

B e g r i f f s i n h a l t : Zahl der unter der Flagge,
der Bundesrepublik Deutschland fahrenden Seeschiffe, die
über mehr als 17,65 BRT Raumgehalt verfügen.

Unter der Flagge der Bundesrepublik Deutschland können u.a.
auch Seeschiffe fahren, die von deutschen Reedern auf Bare-
Boat-Basis aus dem Ausland gechartert wurden. Entsprechend
fahren auf Bare-Boat-Basis an das Ausland vercharterte
Schiffe im allgemeinen nicht unter deutscher Flagge.

Im einzelnen rechnen zum Schiffsbestand der Bestand an
Handelsschiffen, Seefischereifahrzeugen und anderen Schiffen.

Schiffe der Bundesmarine rechnen nicht zum Schiffsbestand.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis
einschl. 1973 wurden die Seeschiffe erfaßt, die in die deut-
schen Seeschiffsregister eingetragen waren, unabhängig davon,
ob sie unter deutscher Flagge fuhren.

In die Seeschiffsregister werden Schiffe eingetragen, die
für die Schifffahrt außerhalb von Binnengewässern (Flüssen,
Kanälen und geschlossenen Seen) bestimmt sind, die einen
Raumgehalt von mehr als 17,65 BRT haben und deren Eigentümer
Deutsche sind (natürliche und juristische Personen).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHIFFSPFANDBRIEFE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1138

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Boden- und
Kommunalkredit-
institute

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Schuldverschreibungen, die aufgrund gewährter Darlehen gegen Bestellung von Schiffshypotheken ausgegeben werden.

Die Deckung der Schiffspfandbriefe muß gemäß § 6 des Schiffsbankgesetzes¹⁾ erfolgen.

Erfaßt werden sowohl Inhaber- als auch Namensschiffspfandbriefe.

Unter *Erstabsatz* an Schiffspfandbriefen wird der Nominalbetrag aller im Berichtszeitraum erstmals verkauften neu aufgelegten Schiffspfandbriefe einschließlich der Vorverkäufe erfaßt.

Die *Tilgungen* von Schiffspfandbriefen umfassen im Berichtszeitraum endgültig aus dem Verkehr gezogene, für kraftlos erklärte, entwertete, vernichtete oder dem Treuhänder zur Vernichtung oder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Schiffspfandbriefe.

Der Umlauf (*Umlauf (Neugeschäft)*) von Schiffspfandbriefen erfaßt den Nominalbetrag der am Ende des Berichtszeitraums tatsächlich umlaufenden Schiffspfandbriefe ohne die im Eigenbestand befindlichen Stücke eigener Emissionen, jedoch einschließlich der vorverkauften Stücke.

1) Zu Einzelheiten siehe Gesetz über Schiffspfandbriefbanken (Schiffsbankgesetz) in der Fassung v. 8.5.1963 (BGBl. I S. 302) und Änderungsgesetz v. 11.3.1974 (BGBl. I S. 671).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHIFFS- UND LUFTFAHRZEUGBEDARF USW.

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

574

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Waren, die zur Ausrüstung, zum Betrieb, zur Unterhaltung oder zur Ausbesserung eines im Erhebungsgebiet liegenden zur Schifffahrt in das Ausland bestimmten Fahrzeuges oder im internationalen Flugverkehr eingesetzten Luftfahrzeuges dienen, sowie Waren, die zur Behandlung der Ladung, zum Gebrauch oder Verbrauch während der Reise oder zum Verkauf an Reisende bestimmt sind.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf wird nicht nach einzelnen Warenarten, sondern in Zusammenfassungen von Warenarten zu Warengruppen (Sammelpositionen) nachgewiesen. Sammelpositionen bestehen für Nahrungs- und Genußmittel, Schmieröle und Schmiermittel sowie "Andere Waren" wie z.B. Ersatzteile für Maschinen.

Gasöl, schweres Heizöl, Flugbenzin und Flugturbinenkraftstoff rechnen nicht zum Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, sondern werden unter den entsprechenden Warennummern ausgewiesen.

Als Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf wird im Spezialhandel die Lieferung ausländischer Waren aus Lager für den Bedarf ausgehender deutscher Seeschiffe und Luftfahrzeuge (in der Einfuhr) sowie die Lieferung von Waren aus dem freien Verkehr und aus dem aktiven Veredelungsverkehr für den Bedarf ausgehender fremder Seeschiffe und Luftfahrzeuge (in der Ausfuhr) nachgewiesen. Unter Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf ist ferner in der Einfuhr die Lieferung ausländischer Waren aus Lager für den Bedarf von in ausländischen Häfen liegenden deutschen Seeschiffen und Luftfahrzeugen zu verstehen.

In regionaler Gliederung wird in der Position "Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf" auch der Außenhandel mit den Polargebieten und nicht ermittelten Ländern dargestellt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHLACHTMENGE VON GEFLÜGEL INLÄNDISCHER HERKUNFT

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

394

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Geflügelstatistik
01.01.65

B e g r i f f s i n h a l t : Fleischanfall aus Schlachtungen von Geflügel inländischer Herkunft in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

Der Fleischanfall wird anhand der Verkaufsgewichte ermittelt.

Zum Geflügel zählen Jungmasthühner, Suppenhühner, Enten, Gänse, Trut- und Perlhühner.

Das Geflügel ist dann von inländischer Herkunft, wenn es aus dem Bundesgebiet einschl. Berlin (West) stammt.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. November 1972 wurde die Schlachtmenge der Perlhühner nicht erfaßt.

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHLEPPER IM ALLEINBESITZ

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2264

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Schlepperbestandes
01.01.65

B e g r i f f s i n h a l t : Vierrad- und Kettenschlepper
(einschließlich Geräteträger) im alleinigen Besitz von Betrie-
ben der Landwirtschaft¹⁾, für die die Verbilligung von Gasöl
nach dem Gasöl-Verwendungsgesetz²⁾ beantragt wurde.

- 1) Zu Einzelheiten der Abgrenzung der Betriebe der Landwirt-
schaft vgl. Gesetz über die Verwendung von Gasöl durch Be-
triebe der Landwirtschaft vom 22.12.1967 (BGBl. I S. 1339)
sowie Gesetz zur Änderung des Gasöl-Verwendungsgesetzes-
Landwirtschaft vom 8.9.1969 (BGBl. I S. 1589).
2) BGBl. 1967 I S. 1339 und BGBl. 1969 I S. 1589.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHLEPPER IM ÜBERBETRIEBLICHEN EINSATZ

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2267

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Schlepperbestandes
01.01.65

B e g r i f f s i n h a l t : Schlepper, die sich im gemeinschaftlichen Besitz von mehreren Betrieben der Landwirtschaft¹⁾ befinden.

In die Ergebnisse einbezogen sind auch Schlepper im Besitz von Genossenschaften und Lohnunternehmen.

Zu den Schleppern zählen Vierrad- und Kettenschlepper einschließlich Geräteträger.

Erfasst werden die Schlepper im Besitz von Betrieben, die die Verbilligung von Gasöl nach dem Gasölverwendungsgesetz²⁾ beantragt haben.

-
- 1) Zu Einzelheiten der Abgrenzung der Betriebe der Landwirtschaft vgl. Gesetz über die Verwendung von Gasöl durch Betriebe der Landwirtschaft vom 22.12.1967 (BGBl. I S. 1339) sowie Gesetz zur Änderung des Gasöl-Verwendungsgesetzes-Landwirtschaft vom 8.9.1969 (BGBl. I S. 1589).
- 2) BGBl. 1967 I S. 1339 und BGBl. 1969 I S. 1589.

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHLEPP- UND SCHUBFAHRZEUGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

918

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Bestandes an
Binnenschiffen
01.01.61

B e g r i f f s i n h a l t : In die Binnenschiffsregister eingetragene Motorschiffe ohne Güterladungskapazität, die andere Wasserfahrzeuge, z.B. Schubverbände, Schubleichter, Schub- und Schleppkähne, bewegen und steuern.

Die Schlepp- und Schubfahrzeuge müssen über mindestens 37 kW (50 PS) Maschinenleistung verfügen und für die Schifffahrt auf Binnengewässern (Flüssen, Kanälen und geschlossenen Seen) bestimmt sein.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Zu den Schlepp- und Schubfahrzeugen zählen seit 1975 auch die Hafenschlepper.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHUHE, TEXTILIEN UND BEKLEIDUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

601, 2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Produktions-
Eilbericht

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Waren-
arten) aus den Warengruppen und -zweigen

Schuhe	Warenzweig 625
Textilien	Warengruppe 63
Bekleidung	" 64

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industrie-
statistik, Ausgabe 1970, die zu den Verbrauchsgütern zählen.

Als Verbrauchsgüter gelten Waren, die von der Industrie herge-
stellt werden, als technisch fertig (verbrauchsreif) angesehen
werden und überwiegend von den privaten Haushalten verbraucht
werden.

Im wesentlichen rechnen dazu:

- aus dem Warenzweig Schuhe:

Arbeitsschuhe, Sportstiefel, Straßenschuhe, leichte Straßenschuhe, Haus- und Hilfsschuhe, Schuhe mit Holzsohle, Leder-
gamaschen sowie Schuhreparaturen;

- aus der Warengruppe Textilien:

Handstrick-, Handarbeitsgarne, Campingzelte, Scheuertücher, Matten aller Art aus textilem Material, Dekorationsstoffe, Teppiche, Läufer und Bodenbelag aus textilem Material, Gardinenstoff, Oberbekleidung (gewirkt oder gestrickt) (für Männer, Knaben, Frauen, Mädchen, Kinder), Leibwäsche, Strumpfwaren, Handschuhe, sonstige Wirk- und Strickwaren (Schals, Mützen, Trainingsanzüge, Bade- und Strandbekleidung, Sportbekleidung, Strumpfhosen);

- aus der Warengruppe Bekleidung:

Oberbekleidung für Männer und Knaben (Anzüge, Sakkos, Hosen, Mäntel), für Frauen und Mädchen (Kostüme, Komplets, Jacken, Röcke, Hosen, Blusen, Kleider, Morgenröcke, Mäntel), für Kinder (Kleider, Mäntel),
Arbeits-, Berufs- und Spezialschutzbekleidung (Anzüge, Overalls, Jacken, Hosen, Mäntel, Kittel u.ä.),
Sport-, Strand- und Badebekleidung,
Lederbekleidung,
Regenschutzbekleidung,
Leibwäsche, Schürzen, Büstenhalter, Mieder u.ä., Taschentücher,

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHUHE, TEXTILIEN UND BEKLEIDUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

601, 2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Bettwäsche, Haus- und Tischwäsche,
Hüte und Mützen, Bekleidungszubehör (Krawatten, Handschuhe,
Schals, Tücher, Gürtel, Hosenträger, Schirme u.ä.),
Stepp- und Daunendecken, Kissen, Matratzen,
Pelzbekleidung,
Reparaturen an Waren dieser Warengruppe.

2. Außenhandels-
statistik
01.01.70

B e g r i f f s i n h a l t : Wie unter 1., aber ohne Reparaturen an den Erzeugnissen der Warengruppen.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Schuhe, Textilien und Bekleidung und *Textilien, Bekleidung, Schuhe* (Außenhandelsstatistik) sind nahezu identisch abgegrenzt und unterscheiden sich nur geringfügig.

Nur zu den Textilien, Bekleidung, Schuhe zählen im wesentlichen Watte, Verbandzeug, Schutz- und Spezialhandschuhe aus Leder, Garne, Tapisserien, Netze, Putzwaren.

Nur zu den Schuhen, Textilien, Bekleidung zählen im wesentlichen Tülle, Bodenbeläge aus Filz, Campingzelte, Schuhe mit Holzsohlen, Matratzen aus Schaumgummi.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHULDEN AUS KREDITMARKTMITTELN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1782

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Vierteljährliche
Schuldenstatistik
01.01.74

B e g r i f f s i n h a l t : Die Schulden aus Kreditmarktmitteln umfassen die *Kreditmarktmittel im engeren Sinn* und die *Kredite von Sozialversicherungen*.

2. Jährliche
Schuldenstatistik
01.01.50

Kreditmarktmittel im engeren Sinne sind Wertpapiere (Anleihen, Bundesschatzbriefe, Schatzanweisungen, Kassenobligationen und andere Wertpapiersschulden), Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten (einschl. Postsparkassen- und Postscheckvermögen), von Individualversicherungen einschl. privater Kranken- und Zusatzversorgungseinrichtungen, von Bausparkassen, Kredite aus Haushaltsmitteln von Bahn und Post, rechtlich selbständigen Stiftungen (z.B. Stiftung Volkswagenwerk) und Sondervermögen sowie von Privaten; ferner Hypotheken, Grund- und Rentenschulden, Restkaufgelder.

Kredite von Sozialversicherungen sind Darlehen der Bundesanstalt für Arbeit, der Träger der Sozialversicherung (Kranken-, Renten- und Unfallversicherung einschl. Bundesbahnversicherungsanstalt Abt. A, Bundesbahn-Betriebskrankenkasse, Bundesbahn-Unfallversicherungsbehörde, Bundespost-Betriebskrankenkasse, Amt für Unfallversicherung der Bundespost) und der öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen (z.B. Zusatzversorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Kommunale Zusatzversorgungseinrichtungen, Bundesbahnversicherungsanstalt Abt. B, Versorgungsanstalt der Bundespost).

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Schulden, die durch die Aufnahme von Krediten aus Haushaltsmitteln der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost begründet wurden, sind nicht in den *Schulden beim öffentlichen Bereich* (Vierteljährliche Schuldenstatistik, Jährliche Schuldenstatistik), sondern in den Schulden aus Kreditmarktmitteln enthalten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHULDEN BEIM ÖFFENTLICHEN BEREICH

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1787

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Vierteljährliche
Schuldenstatistik
01.01.74

2. Jährliche
Schuldenstatistik
01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Verbindlichkeiten zwischen dem *Bund*, dem *Lastenausgleichsfonds*, dem *ERP-Sondervermögen*, den *Ländern*, den *Gemeinden/Gv.*, den *Zweckverbänden* und den *sonstigen juristischen Personen*, die durch die Aufnahme von Krediten aus Mitteln dieser juristischen Personen begründet wurden, unabhängig davon, ob sie über ein Kreditinstitut ausgezahlt worden sind.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Schulden, die durch die Aufnahme von Krediten aus Haushaltsmitteln der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost begründet wurden, sind nicht in den Schulden beim öffentlichen Bereich, sondern in den *Schulden aus Kreditmarktmitteln* (Vierteljährliche Schuldenstatistik, Jährliche Schuldenstatistik) enthalten.

Die Darlehen der Bundesanstalt für Arbeit, der Träger der Sozialversicherungen sowie der öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen rechnen ebenfalls nicht zu den Schulden beim öffentlichen Bereich, sondern werden bei den *Krediten von Sozialversicherungen* (Vierteljährliche Schuldenstatistik, Jährliche Schuldenstatistik) nachgewiesen.

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: SCHULDENSTAND	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1780
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
1. Vierteljährliche Schuldenstatistik 01.01.74	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Der Schuldenstand umfaßt die <i>fundierten Schulden</i> und die <i>schwebenden Schulden</i> an einem bestimmten Stichtag.</p>
2. Jährliche Schuldenstatistik 01.01.50	<p>Nachgewiesen werden alle Schulden, für die die Berichtsstelle (<i>Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Länder, Gemeinden/Gv., Zweckverbände, sonstige juristische Personen</i>) Schuldner ist, ohne Rücksicht darauf, wer den Schuldendienst trägt. Einbezogen sind auch die Schulden des allgemeinen Kapital- und Grundvermögens, die Schulden für die in der Rechnung erfaßten Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit (in den Hansestädten und Berlin auch die Schulden für Eigenbetriebe), die Schulden der den Gebietskörperschaften unterstehenden rechtlich unselbständigen Stiftungen und Sondervermögen.</p> <p>Nicht in die Schuldensumme einbezogen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darlehen, die bis zum Stichtag lediglich kontrahiert sind; - Schulden, die rechtlich selbständige Wirtschaftsunternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit sowie rechtlich selbständige Stiftungen und Sondervermögen, die außerhalb der Haushalte der berichtspflichtigen Gebietskörperschaften geführt werden, aufgenommen haben; - Abgabeschulden aus der Hypothekengewinnabgabe und Verbindlichkeiten aus Ansprüchen auf Altsparerentschädigung gem. § 2 b Abs. 1 Nr. 2 des Altsparergesetzes i.d.F. vom 1.4.1959 (BGBl. I S. 170); - Gelder, die von Dritten hinterlegt sind (z.B. Kautionen); - an Dritte (z.B. für Wohnungsbau) ausbezahlte Beträge, für die die Berichtskörperschaft keine Verbindlichkeit übernommen hat; - Kassenreste, Steuerablieferungsrückstände, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Verpflichtungen. <p>Für die Zuordnung der aufgenommenen Schulden zu den einzelnen Schularten (z.B. <i>Kreditmarktmittel im engeren Sinn, Kredite von Sozialversicherungen, Schulden beim öffentlichen Bereich</i>) ist grundsätzlich der in der Schuldurkunde bezeichnete Gläubiger maßgebend (Gläubigerprinzip). Bei allen Schulden, für die Wertpapiere ausgegeben worden sind (z.B. Anleihen, Bundesschatzbriefe, Schatzwechsel), entfällt die Aufteilung nach dem Gläubiger; desgleichen bei Rentenschulden, Restkaufgeldern sowie Hypotheken und Grundschulden, die beim Grundstückserwerb übernommen werden.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHULDENSTAND

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1780

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Abweichend von diesen Grundsätzen werden die von Kreditinstituten ausgezahlten, aber aus öffentlichen Mitteln stammenden Darlehen nach ihrer Herkunft zugeordnet.

Als Schulden des Bundes werden die fundierten und schwebenden Schulden ausgewiesen, die von der Bundesschuldenverwaltung verwaltet werden und über die sie nach Maßgabe der einschlägigen Gesetze und Vorschriften den Nachweis zu führen hat. Einbezogen sind auch die Kreditaufnahmen der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG (Öffa) für Finanzierungsaufträge des Bundes für Verkehrsinvestitionen, insbesondere für die Bundesfernstraßen.

Zu den Schulden des Lastenausgleichsfonds gehören auch die Verpflichtungen aus der Erfüllung von Hauptentschädigungen aufgrund der 14., 17. und 21. Leistungsdeckungsverpflichtung des Lastenausgleichsfonds. Die Verpflichtungen durch Begründung von Spareinlagen sind nur in Höhe der Deckungsforderungen der Kreditinstitute (75 %) nachgewiesen.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschließlich 1973 sind die von den *Gemeinden/Gv.* für die Eigenbetriebe sowie die von den Eigenbetrieben aufgenommenen Schulden in den *fundierten Schulden* der *Gemeinden/Gv.* enthalten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHULDEN UND SONSTIGE ABZÜGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1395

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik der Einheitswerte der gewerblichen Betriebe
01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Schulden und Lasten, die mit der Gesamtheit oder mit einzelnen Teilen des gewerblichen Betriebes in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen (Betriebsschulden) sowie sonstige steuerrechtlich zugelassenen Abzüge - ausgenommen Vergünstigungen für Schachtelgesellschaften.

Als abzugsfähige Betriebsschulden kommen Geldschulden und solche Lasten, die eine geldwerte Verpflichtung zur Sachleistung darstellen, grundsätzlich nur dann in Betracht, wenn sie

1. am Bewertungsstichtag tatsächlich bestanden haben, d.h. wenn damit gerechnet werden muß, daß der Gläubiger Erfüllung verlangt und eine ernst zu nehmende Belastung vorhanden ist;
2. in ihrer Entstehung ursächlich und unmittelbar auf Vorgänge zurückzuführen sind, die das Betriebsvermögen einschl. der Betriebsgrundstücke im Sinne des Bewertungsgesetzes betreffen;
3. nicht mit Wirtschaftsgütern in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, die nach dem Bewertungsgesetz nicht zum Betriebsvermögen gehören.

Rückstellungen, die für ihrer Höhe nach noch unbestimmten Schulden und Lasten gebildet werden, sind nur dann als Betriebsschulden abzugsfähig, wenn sie am Bewertungsstichtag als Schuld bereits bestanden haben und noch nicht getilgte bewertbare Verpflichtungen darstellen. Eine Ausnahme gilt lediglich für die Berücksichtigung von Rückstellungen für Bergschäden und für Pensionsanwartschaften. Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind jedoch nur dann zum Abzug zugelassen, wenn die Pensionsanwartschaft auf einer vertraglichen Pensionsverpflichtung beruht oder sich aus einer Betriebsvereinbarung, einem Tarifvertrag oder einer Besoldungsordnung ergibt.

Rücklagen zur Deckung noch nicht entstandener Verbindlichkeiten, sogenannte echte Reserven, stellen ohne Rücksicht darauf, ob es sich um gesetzliche, freiwillige oder Sonder-Rücklagen handelt, in der Regel keine abzugsfähigen Betriebsschulden dar. Eine Ausnahme bilden hier u.a. die versicherungstechnischen Rücklagen, die bei Versicherungsunternehmen als Betriebsschulden vom Rohvermögen abgesetzt werden können, soweit sie für

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHULDEN UND SONSTIGE ABZÜGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1395

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

die Leistungen aus den laufenden Versicherungsverträgen erforderlich sind.

Steuerschulden gelten bei Körperschaften, die nur Betriebsvermögen haben, stets als Betriebsschulden. Dagegen sind bei Einzelpersonen und Personengesellschaften z.B. die Einkommensteuer-, Vermögensteuer- und Erbschaftsteuerschulden nicht abzugsfähig. Schulden aus laufend veranlagten Steuern (z.B. Umsatzsteuer, Gewerbesteuer) sind abzugsfähig, wenn sie am Abschlußzeitpunkt entweder rückständig waren oder für einen Zeitraum geschuldet werden, der spätestens am Abschlußzeitpunkt geendet hat. Endet der Erhebungszeitraum später, so sind die Steuerschulden nur anteilig abziehbar.

Als Schuldposten abgezogen wird auch die Einlage eines typischen stillen Gesellschafters sowie dessen Anspruch auf seinen jährlichen Gewinnanteil und bei bestimmten Genossenschaften sind auch die Geschäftsguthaben der Genossen abziehbar.

Für die Abzugsfähigkeit der Lastenausgleichsabgaben nach dem Lastenausgleichsgesetz gilt grundsätzlich folgendes:

- (a) Die Vermögensabgabe ist außer Betracht zu lassen; ein Abzug ist nur dann und insoweit zulässig, als die Vermögensabgabe in wirtschaftlichem Zusammenhang mit dem Betrieb übernommen worden ist.
- (b) Die Hypothekengewinnabgabe und die Kreditgewinnabgabe sind, soweit sie mit dem gewerblichen Betrieb in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, mit ihrem jeweiligen Wert am Bewertungsstichtag abzuziehen.

Für den Bestand und die Bewertung der Schulden und sonstigen Abzüge sind grundsätzlich die Verhältnisse im Hauptfeststellungszeitpunkt maßgebend. Bei Betrieben, die regelmäßig jährliche Abschlüsse am Schluß des Kalenderjahres machen, ist dieser Abschlußtag zugrunde zu legen. Auf Antrag kann für Betriebe, die regelmäßig jährliche Abschlüsse auf einen anderen Tag machen (Betriebe mit einem vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahr), als Stichtag der Schluß des Wirtschaftsjahres zugrunde gelegt werden, der dem Feststellungszeitpunkt vorausgeht.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHULDEN UND SONSTIGE ABZÜGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1395

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Bewertungsmaßstab für die einzelnen Schulden und sonstigen Abzüge des gewerblichen Betriebs ist bei Kapitalschulden grundsätzlich der Nennwert, wenn nicht besondere Umstände einen höheren oder geringeren Wert rechtfertigen. Verpflichtungen auf wiederkehrende Nutzungen und Leistungen sind mit dem Kapitalwert und die sonstigen Schulden und Lasten mit dem Teilwert anzusetzen. Dabei handelt es sich um den Betrag, den ein Erwerber des ganzen Unternehmens bei dessen Fortführung im Rahmen des Gesamtkaufpreises für die betreffende Schuld bzw. Last ansetzen würde.¹⁾

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Der Abzug von Rückstellungen für Pensionsanwartschaften wurde erstmals 1957 zugelassen und zwar zunächst nur bei Unternehmen mit mindestens 100 Pensionszusagen; 1960 wurde der Abzug in einer Verordnung geregelt; die vorgenannte Einschränkung entfiel. 1963 fand schließlich die gesetzliche Neuregelung durch das Steueränderungsgesetz 1961 ihren Niederschlag. Bezüglich näherer Einzelheiten und weiterer Änderungen wird auf die im Zeitablauf ergangenen steuerrechtlichen Vorschriften und Richtlinien verwiesen. Dies gilt auch hinsichtlich des Abzugs der in bestimmten Fällen zulässigen steuerfreien Rücklage nach § 7 Abs. 3 des Entwicklungshilfe-Steuergesetzes 1968 (BGBl. I S. 217).

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 2.

1) Zu Einzelheiten siehe Bewertungsgesetz i.d.F. v. 10.9.1965 (BGBl. I S. 1861), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes zur Wahrung der steuerlichen Gleichmäßigkeit bei Auslandsbeziehungen und zur Verbesserung der steuerlichen Wettbewerbslage bei Auslandsinvestitionen v. 8.9.1972 (BGBl. I S. 1713) sowie die entsprechenden Vermögensteuerrichtlinien.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: SCHULDEN UND SONSTIGE ABZÜGE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1395
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
2. Vermögensteuer- statistik 01.01.53	<p> B e g r i f f s i n h a l t : Schulden und Lasten von vermögenssteuerpflichtigen natürlichen Personen, die nicht mit einem gewerblichen <i>Betrieb</i> dieser Personen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen und daher bereits beim <i>Betriebsvermögen</i> berücksichtigt worden sind sowie sonstige steuerrechtlich zugelassene Abzüge. </p> <p> Abzugsfähig sind alle im Veranlagungszeitpunkt tatsächlich und wirtschaftlich bestehenden Schulden und Lasten, soweit sie in wirtschaftlichem Zusammenhang mit Wirtschaftsgütern stehen, die zum Vermögen im Sinne des Bewertungsgesetzes gehören und nicht nach den Vorschriften des Vermögensteuergesetzes oder anderer Gesetze von der Vermögensbesteuerung ausdrücklich ausgenommen sind, es sei denn, es handelt sich um steuerbegünstigte Gegenstände, deren Erhaltung im öffentlichen Interesse liegt. Zu den abzugsfähigen Schulden und sonstigen Abzügen rechnen neben Schulden an persönlichen Steuern, Darlehensschulden sowie wiederkehrenden Leistungen, die dem Steuerpflichtigen obliegen u.a. auch Pensionsverpflichtungen gegenüber Personen, bei denen der Versorgungsfall noch nicht eingetreten ist. Einzubeziehen sind ferner bei Inhabern von Betrieben der Land- und Forstwirtschaft zur Vermeidung einer Doppelerfassung der Abzug zur Abgeltung des Überschusses der laufenden Betriebseinnahmen über die laufenden Betriebsausgaben, der nach dem Ende des vorangegangenen Wirtschaftsjahres entstanden ist, sowie die Lastenausgleichsabgaben nach dem Lastenausgleichsgesetz. </p> <p> Für den Bestand und die Bewertung der Schulden und sonstigen Abzüge sind die Verhältnisse im Veranlagungszeitpunkt maßgebend. Bewertungsmaßstab für die einzelnen Schulden ist bei Kapitalschulden grundsätzlich der Nennwert, wenn nicht besondere Umstände einen höheren oder geringeren Wert rechtfertigen. Verpflichtungen auf wiederkehrende Nutzlasten und Leistungen sind mit dem Kapitalwert und der Abgeltungsbetrag bei Inhabern von Betrieben der Land- und Forstwirtschaft mit einem Achtzehntel des Wirtschaftswerts des Betriebs - bei buchführenden Inhabern ggf. dem nachgewiesenen Überschuß, soweit er am Veranlagungszeitpunkt noch vorhanden ist oder zur Tilgung von Schulden des Wirtschaftsteils verwendet worden ist, die am Ende des vorangegangenen Wirtschaftsjahres bestanden haben - anzusetzen. Bei den Lastenausgleichsabgaben werden einmal die Vermögensabgabe mit der Summe des sich für den Stichtag ergebenden Zeitwerts und der am Stichtag rückständigen Vierteljahresbeträge, zum anderen die Hypothekenabgabe - sofern sie nicht mit einem gewerblichen Betrieb in </p>

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff: SCHULDEN UND SONSTIGE ABZÜGE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1395
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
	<p>wirtschaftlichem Zusammenhang steht - mit dem planmäßigen Restkapital der Abgabeschuld zuzüglich rückständiger Leistungen berücksichtigt. Verpflichtungen zu anderen Leistungen, die nicht als Kapitalschuld anzusetzen sind, werden als Sachleistungsschulden mit dem gemeinen Wert bewertet. Dieser wiederum wird durch den Preis bestimmt, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr nach der Beschaffenheit des Wirtschaftsguts bei einer Veräußerung zu erzielen wäre.¹⁾</p> <p>Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Der Abzug von Pensionsverpflichtungen gegenüber Personen, bei denen der Versicherungsfall noch nicht eingetreten ist (Pensionsanwartschaften) wurde für derartige Verpflichtungen erstmals 1963 zugelassen. Außerdem wird seit 1966 auf die Einschränkung, daß Rentenlasten usw. nur bei einer Mindestlaufzeit von zehn Jahren abgezogen werden können, verzichtet und auch bei nicht buchführenden Landwirten, denen bisher der besondere Abzug mangels eines Nachweises versagt war, die Abgeltung im Wege einer Pauschalregelung ermöglicht. Ab 1969 fanden ggf. Vergünstigungen nach § 7 Abs. 4 des Entwicklungshilfe-Steuergesetzes 1968 (BGBl. I S. 217) für im Rahmen eines Betriebes der Land- und Forstwirtschaft geleistete Entwicklungshilfe ihren Niederschlag. Bezüglich näherer Einzelheiten und weiterer Änderungen wird auf die im Zeitablauf ergangenen steuerrechtlichen Vorschriften und Richtlinien verwiesen.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Während in der Statistik der Einheitswerte der gewerblichen Betriebe als Schulden und sonstige Abzüge die Schulden und Lasten, die mit der Gesamtheit oder mit einzelnen Teilen eines gewerblichen Betriebes in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, also sog. Betriebsschulden nachgewiesen werden, umfassen die Schulden und sonstigen Abzüge in der Vermögensteuerstatistik der natürlichen Personen Schulden und</p>
	<p>1) Zu Einzelheiten siehe Bewertungsgesetz v. 10.9.1965 (BGBl. I S. 1861), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes zur Wahrung der steuerlichen Gleichmäßigkeit bei Auslandsbeziehungen und zur Verbesserung der steuerlichen Wettbewerbslage bei Auslandsinvestitionen v. 8.9.1972 (BGBl. I S. 1713) sowie die entsprechenden Vermögensteuerrichtlinien.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHULDEN UND SONSTIGE ABZÜGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1395

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Lasten, die zur Ermittlung des Wertes des Gesamtvermögens der Steuerpflichtigen von deren Rohvermögen im Sinne des Vermögensteuergesetzes abzuziehen sind, soweit sie nicht mit einem gewerblichen Betrieb der Vermögensteuerpflichtigen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHULDVERSCHREIBUNGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1239

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Boden- und
Kommunalkredit-
institute

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Zu den Schuldverschreibungen rechnen *Hypothekenspfandbriefe, Schiffspfandbriefe, Kommunalobligationen, sonstige Schuldverschreibungen* und *nicht deckungspflichtige Schuldverschreibungen*.

Als Schuldverschreibungen gelten Schuldurkunden, in denen sich der Aussteller dem Gläubiger gegenüber zu einer Leistung verpflichtet, die in der Regel in einem Geldbetrag und einer laufenden Verzinsung besteht.

Erfasst sind sowohl Inhaber- als auch Namensschuldverschreibungen.

Unter *Erstabsatz* an Schuldverschreibungen wird der Nominalbetrag aller im Berichtszeitraum erstmals verkauften neu aufgelegten Schuldverschreibungen einschließlich der Vorverkäufe erfasst.

Die *Tilgungen* von Schuldverschreibungen umfassen die im Berichtszeitraum endgültig aus dem Verkehr gezogenen, für kraftlos erklärten, entwerteten, vernichteten oder dem Treuhänder zur Vernichtung übergebenen Schuldverschreibungen.

Der Umlauf (*Umlauf (Neugeschäft)*) von Schuldverschreibungen erfasst den Nominalbetrag der am Ende des Berichtszeitraums tatsächlich umlaufenden Schuldverschreibungen ohne die im Eigenbestand befindlichen Stücke eigener Emissionen, jedoch einschließlich der vorverkauften Stücke.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHÜLER UND STUDIERENDE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2181

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen der *Wohnbevölkerung*, die eine allgemeinbildende, berufsbildende oder Hochschule besuchen, unabhängig davon, ob sie nebenher erwerbstätig sind.

Zu den allgemeinbildenden Schulen zählen die Volksschulen, die Realschulen und die Gymnasien. Als berufsbildende Schulen gelten Berufsfach-/Fachschulen und Ingenieurschulen.

Schüler an Berufsschulen rechnen nicht zu den Schülern und Studierenden.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n: Im Unterschied zu den Schülern und Studierenden rechnen zur *Wohnbevölkerung noch in weiterer Schulausbildung* (Volks- und Berufszählung 1970) nur solche Besucher von Schulen (ausgenommen Berufsschulen), die bereits einen Schulabschluß haben, während die Schüler und Studierenden alle zur Wohnbevölkerung gehörenden Personen umfassen, die eine Schule (ausgenommen Berufsschule) besuchen.

Die Schüler und Studierenden sowie die *Bevölkerung am Familienwohnsitz in Ausbildung* (Volks- und Berufszählung 1970) umfassen jeweils Personen, die eine allgemeinbildende, berufsbildende oder Hochschule besuchen. Die beiden Begriffe unterscheiden sich lediglich hinsichtlich der Ausgangsmasse: in einem Fall wird von der Wohnbevölkerung ausgegangen, im anderen von der Bevölkerung am Familienwohnsitz.

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
SCHÜLER UND STUDIERENDE AM SCHULORT	GBK - Nr(n):
	1112

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die in der jeweiligen Gemeinde eine allgemeinbildende, berufsbildende oder *Hochschule* besuchen, unabhängig davon, ob sie in dieser oder in einer anderen Gemeinde zur *Wohnbevölkerung* gehören.

Zu den allgemeinbildenden Schulen zählen *Volksschulen*, *Realschulen* und *Gymnasien*. Als berufsbildende Schulen gelten *Berufsfach-/Fachschulen* sowie *Ingenieurschulen*.

Schüler an Berufsschulen rechnen nicht zu den Schülern und Studierenden.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Zahl der Schüler und Studierenden am Schulort ergibt sich aus der Zahl der *Schüler und Studierenden am Wohnort* (Volks- und Berufszählung 1970), die um die Ausbildungseinpender ergänzt und um die Ausbildungsauspendler vermindert wird. Die jeweiligen Globalzahlen für das gesamte Bundesgebiet unterscheiden sich lediglich durch die Zahl der Schüler und Studierenden, die von einem Wohnort im Inland an einen Schulort im Ausland pendeln. Schüler und Studierende, die im Inland eine Schule/Hochschule besuchen, aber im Ausland ihren Wohnsitz haben, werden nicht erfaßt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHÜLER UND STUDIERENDE AM WOHNORT

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1116

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die eine allgemeinbildende, berufsbildende oder *Hochschule* besuchen und in der jeweiligen Gemeinde zur *Wohnbevölkerung* gehören, unabhängig davon, in welcher Gemeinde sie zur Schule oder Hochschule gehen.

Zu den allgemeinbildenden Schulen zählen *Volksschulen*, *Realschulen* und *Gymnasien*. Als berufsbildende Schulen gelten *Berufsfach-/Fachschulen* und *Ingenieurschulen*.

Schüler an Berufsschulen rechnen nicht zu den Schülern und Studierenden.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Ergänzt man die Schüler und Studierenden am Wohnort um die Ausbildungseinpender und vermindert sie um die Ausbildungsauspendler erhält man die *Schüler und Studierenden am Schulort* (Volks- und Berufszählung 1970). Die jeweiligen Globalzahlen für das gesamte Bundesgebiet unterscheiden sich lediglich um die Zahl der Schüler und Studierenden, die von einem Wohnort im Inland an einen Schulort im Ausland pendeln. Schüler und Studierende, die im Inland eine Schule oder Hochschule besuchen, aber im Ausland ihren Wohnsitz haben, werden nicht erfaßt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

SCHULGEBÄUDE

GBK - Nr(n):

523

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

- | | |
|--|---|
| 1. Statistik der Baugenehmigungen

01.01.61 | Begriffsinhalt: Nichtwohnbauten, in denen allgemeinbildende oder berufsbildende Schulen untergebracht sind. |
| 2. Statistik der Baufertigstellungen

01.01.61 | Die Gebäude von Universitäten, technischen Hochschulen, Fachhochschulen, Pädagogischen und Kunsthochschulen u.ä. zählen nicht zu den Schulgebäuden, sondern zu den sonstigen Nichtwohngebäuden. |

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHUTEN UND LEICHTER

DFK - Nr.:

GBK - Nr(n): 917

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Bestandes an
Binnenschiffen

01.01.70

B e g r i f f s i n h a l t : In die Binnenschiffsregister eingetragene Schiffe ohne eigenen Antrieb, die größeren Schiffen Ladung abnehmen oder zuführen oder zum Abtransport von Baggergut verwendet werden.

Schuten und Leichter werden überwiegend im Hafenbetrieb eingesetzt. Sie zählen zum *Schiffsbestand* auf Binnengewässern und werden ab einer Größe von 20 t Tragfähigkeit erfaßt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SCHWEBENDE SCHULDEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1788

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Vierteljährliche
Schuldenstatistik
01.01.74

B e g r i f f s i n h a l t : Kurzfristige Verbindlichkeiten, die zur Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen dienen.

2. Jährliche
Schuldenstatistik
01.01.50

Dazu rechnen neben den Kassenkrediten der Deutschen Bundesbank (Kreditplafond) und anderer Kreditinstitute auch Geldmarktmittel, soweit sie zur Verstärkung der Kassenmittel bestimmt sind.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zu den schwebenden Schulden sind *fundierte Schulden* (Vierteljährliche Schuldenstatistik, Jährliche Schuldenstatistik) langfristige Verbindlichkeiten aus Darlehensaufnahmen, die durch Übernahme einer besonderen Schuldverpflichtung, durch Schuldurkunde oder Eintragung in das Schuldbuch fundiert und haushaltsmäßig vereinnahmt werden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: SCHWEINE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 383

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Alle folgenden
Statistiken

B e g r i f f s i n h a l t : Sämtliche Schweine einschließlich der Ferkel mit weniger als 20 kg Lebendgewicht und der Zuchtsauen und zur Zucht bestimmten Jungsauen mit 50 kg und mehr Lebendgewicht.

1. Allgemeine
Viehzählung
01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird die Zahl¹ der Schweine (*gehaltene Tiere*), die sich am Tag der Erhebung im unmittelbaren Besitz von *Haltern von Tieren* befinden, unabhängig von den Eigentumsverhältnissen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 2.

2. Landwirtschafts-
zählung 1971

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird die Zahl der Schweine, die sich am Tag der Erhebung im unmittelbaren Besitz (in den Ställen und auf den Flächen) von *landwirtschaftlichen Betrieben* befinden, einschl. der von den Betrieben in Pension aufgenommenen Tiere.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Unterschiede in der Zahl der Schweine in der Allgemeinen Viehzählung und in der Landwirtschaftszählung ergeben sich vor allem aus den unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten und unterschiedlichen Erhebungseinheiten. In der Allgemeinen Viehzählung werden Schweine bei Haltern von Tieren, in der Landwirtschaftszählung dagegen bei landwirtschaftlichen Betrieben erfaßt. Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Schweinen gelten zugleich als Halter von Tieren; zu den Haltern von Tieren zählen darüber hinaus aber auch Forstbetriebe mit Schweinen, landwirtschaftliche Kleinbetriebe mit Schweinen sowie sonstige Personen, in deren unmittelbarem Besitz sich Schweine befinden (z.B. Viehhändler, Schlachter).

3. Schlachtungs-
und Schlachtge-
wichtsstatistik
01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen werden die Anzahl der *gewerblichen Schlachtungen*, der *Hausschlachtungen* und die *Gesamtschlachtmenge* aus gewerblichen Schlachtungen von Schweinen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SEEFISCHEREIFAHRZEUGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

912, 3151

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Bestandes an
Seeschiffen

01.01.51

B e g r i f f s i n h a l t : Schiffe, die zum Fischfang
und der Fischverarbeitung auf See dienen.

Erfaßt werden die Seefischereifahrzeuge, die unter der
Flagge der Bundesrepublik Deutschland fahren und über mehr
als 17,65 BRT Raumgehalt verfügen.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis
einschl. 1973 wurden die Seefischereifahrzeuge erfaßt, die
in die deutschen Seeschiffsregister eingetragen waren, un-
abhängig davon, ob sie unter deutscher Flagge fuhren.

In die Seeschiffsregister werden Schiffe eingetragen, die
für die Schifffahrt außerhalb von Binnengewässern (Flüssen,
Kanälen und geschlossenen Seen) bestimmt sind, die einen
Raumgehalt von mehr als 17,65 BRT haben und deren Eigen-
tümer Deutsche sind (natürliche und juristische Personen).

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff: SELBSTÄNDIGE (R)	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 422, 1133, 3345, 3283

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

- | | |
|------------------------------------|---|
| 1. Volks- und Berufszählung 1970 | B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die ein Unternehmen, einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte gewerblicher oder landwirtschaftlicher Art wirtschaftlich und organisatorisch als |
| 2. Wohngeldstatistik 01.01.65 | Eigentümer, Miteigentümer oder Pächter leiten, ferner selbständige Handelsvertreter, alle freiberuflich Tätigen sowie Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister. |
| 3. Mikrozensus 01.01.64 - 31.12.71 | Zu den Selbständigen zählen auch die selbständigen Handwerker. |
| 4. Studentenstatistik 01.10.76 | <p>Als freiberuflich Tätige gelten z.B. selbständige Ärzte, Rechtsanwälte, Schriftsteller und Künstler. Hausgewerbetreibende sind Personen, die mit fremden Hilfskräften in eigener Arbeitsstätte im Auftrag von Gewerbetreibenden oder Zwischenmeistern Waren herstellen, bearbeiten oder verpacken, dabei selbst wesentlich mitarbeiten und die Verwertung der Arbeitserzeugnisse dem Auftraggeber überlassen. Zu den Zwischenmeistern gehören Personen, die die Arbeit, die sie von Gewerbetreibenden übernommen haben, an Heimarbeiter oder Hausgewerbetreibende weitergeben und mit diesen für den Auftraggeber über die geleistete Arbeit abrechnen.</p> <p>Nicht zu den Selbständigen rechnen Personen, die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Unternehmen, Betrieb oder zur Arbeitsstätte stehen und lediglich innerhalb ihres Arbeitsbereiches selbständig disponieren können (z.B. der selbständige Filialleiter).</p> <p>In der Wohngeldstatistik werden <i>Wohngeldempfänger</i> (haushalte) nachgewiesen, deren Haushaltsvorstände Selbständige sind. Als Haushaltsvorstand gilt dasjenige Familienmitglied, das im Zeitpunkt der Antragstellung auf Wohngeld den größten Teil der Unterhaltskosten für die zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder trägt.</p> <p>In der Studentenstatistik werden <i>deutsche Studienanfänger</i> nachgewiesen, die auf den Immatrikulationspapieren als letzte berufliche Stellung des Vaters "Selbständiger" eingetragen haben. Die berufliche Stellung des Vaters wird auch berücksichtigt, wenn dieser bereits verstorben ist.</p> |

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SELBSTÄNDIGE (R)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 422, 1133,
3345, 3283Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Selbständige in der Volks- und Berufszählung 1970 und im Mikrozensus und *Tätige Inhaber* (Arbeitsstättenzählung 1970, Monatlicher Baubericht) entsprechen sich weitgehend. Unterschiede ergeben sich ebenso wie bei den *Erwerbstätigen* (Volks- und Berufszählung 1970, Mikrozensus) und den *Tätigen Personen* (Bereichsstatistiken, Arbeitsstättenzählung 1970) vor allem durch die unterschiedliche Wahl der Erhebungseinheiten. Tätige Inhaber, die z.B. mehrere Arbeitsstätten bzw. Betriebe leiten, werden in der Arbeitsstättenzählung und im Monatlichen Baubericht mehrfach erfaßt und nachgewiesen. In der Volks- und Berufszählung bzw. im Mikrozensus wird jeder Selbständige nur einmal erfaßt, da die einzelne Person bzw. der Haushalt und nicht die Arbeitsstätte bzw. der Betrieb die Erhebungseinheit ist.

Im Unterschied zu den Selbständigen (Volks- und Berufszählung 1970, Mikrozensus) und den Tätigen Inhabern (Arbeitsstättenzählung 1970, Monatlicher Baubericht) handelt es sich bei den Selbständigen in der Wohngeldstatistik um private Haushalte, die Wohngeld empfangen und deren Haushaltsvorstände Selbständige sind; in der Studentenstatistik handelt es sich um deutsche Studienanfänger, die auf den Immatrikulationspapieren als berufliche Stellung des Vaters "Selbständiger" eingetragen haben.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SELBSTERSTELLTE ANLAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):
273Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Investitionserhebung im Bergbau und in der Industrie (ohne Bauindustrie)

01.01.62 -
31.12.75

B e g r i f f s i n h a l t : Bruttozugänge an Sachanlagen, soweit sie vom Investor selbsterstellt werden.

Dazu gehören *Bauten und Maschinen, maschinelle Anlagen, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung* (bzw. im Bauhauptgewerbe *Baugeräte, Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung*), die für eigene Rechnung selbst erstellt werden. Als selbsterstellte Anlagen gelten auch die selbst durchgeführten Großreparaturen, soweit sie aktiviert werden.

2. Unternehmens- und Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe

01.01.62 -
31.12.75

Selbsterstellte Anlagen werden zu Herstellungskosten bewertet. Dazu gehören alle im Zusammenhang mit der Selbstherstellung entstehenden Kosten für Löhne und Materialien sowie für an andere Unternehmen vergebene Teilarbeiten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONDERKRAFTFAHRZEUGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

906

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Alle folgenden
Statistiken

B e g r i f f s i n h a l t : Kraftfahrzeuge, die nach Bauart und Einrichtung nur zur Beförderung bestimmter Sachen und Personen geeignet und bestimmt sind.

1. Statistik des Kraftfahrzeug- und Kraftfahrzeuganhängerbestandes

01.01.52

B e g r i f f s i n h a l t : Einbezogen werden Sonderfahrzeuge zur Lastenbeförderung und Sonderkraftfahrzeuge zur übrigen Verwendung.

Zu den Sonderkraftfahrzeugen zur Lastenbeförderung (Lastkraftwagen mit Spezialaufbau) zählen beispielsweise: Transporter für Glas, Langmaterial, Container, Tiere sowie alle Arten von Tankwagen. Sonderkraftfahrzeuge zur übrigen Verwendung sind Müllwagen, Feuerlöschwagen, Krankenkraftwagen, Sparkassenwagen u.ä.¹⁾

Bei den Neuzulassungen (*Neuzulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und -anhänger*) werden fabrikneue Sonderkraftfahrzeuge erfaßt, denen im Berichtszeitraum ein amtliches Kennzeichen zugeteilt wurde.

Der *Fahrzeugbestand* umfaßt die zugelassenen oder nur vorübergehend, d.h. bis zu einem Jahr, abgemeldeten Sonderkraftfahrzeuge an einem bestimmten Stichtag.

Bei den Besitzumschreibungen (*Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge und -anhänger*) werden gebrauchte Sonderkraftfahrzeuge erfaßt, die im Berichtszeitraum auf einen anderen Fahrzeughalter übergegangen sind, sofern der Standort des Fahrzeugs vor und nach dem Halterwechsel im Bundesgebiet liegt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 2.

2. Statistik der Straßenverkehrsunfälle

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Einbezogen werden Sonderkraftfahrzeuge, die nicht zur Lastenbeförderung bestimmt sind (Sonderkraftfahrzeuge zur besonderen Verwendung).

1) In den jährlichen Veröffentlichungen des Kraftfahrt-Bundesamtes: "Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern am 1.7." ist bis 1972 jeweils eine genaue Auflistung der Sonderkraftfahrzeuge enthalten.

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

SONDERKRAFTFAHRZEUGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

906

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Sonderkraftfahrzeuge zur besonderen Verwendung sind z.B. Müllwagen, Feuerlöschwagen, Krankenwagen, Sparkassenwagen u.ä.

Die Sonderkraftfahrzeuge zur Lastenbeförderung (Lastkraftwagen mit Spezialaufbau) rechnen nicht hierzu, sondern zu den *Lastkraftwagen und Zugmaschinen*.

Nachgewiesen werden Personen, die als Führer und Mitfahrer von Sonderkraftfahrzeugen bei Straßenverkehrsunfällen verletzt (*verletzte Personen*) oder getötet (*getötete Personen*) wurden.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1974 rechneten zu den Sonderkraftfahrzeugen alle Sonderkraftfahrzeuge, auch die zur Lastenbeförderung.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zur Statistik der Straßenverkehrsunfälle werden in der Statistik des Kraftfahrzeug- und Kraftfahrzeuganhängerbestandes zu den Sonderkraftfahrzeugen auch diejenigen zur Lastenbeförderung (Sonderkraftfahrzeuge mit Spezialaufbau) gerechnet.

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 412
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Krankenhausstatistik 01.01.53	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Krankenhäuser der folgenden fachlichen Ausrichtungen:</p> <p>Tuberkulose-Krankenhäuser,</p> <p>Krankenhäuser für Psychiatrie (einschl. Heil- und Pflegeanstalten), Krankenhäuser für Neurologie, Krankenhäuser für Psychiatrie und Neurologie (<i>Sonderkrankenhäuser für Psychiatrie und Neurologie</i>),</p> <p>Krankenhäuser für Suchtkranke,</p> <p>Rheuma-Krankenhäuser,</p> <p>Rehabilitationskrankenhäuser,</p> <p>Krankenhäuser für chronisch Kranke sowie geriatrische Kliniken,</p> <p>Kur-Krankenhäuser (<i>Sonderkrankenhäuser als Kurkrankenhäuser</i>),</p> <p>Krankenhäuser bzw. Krankenabteilungen in den Justizvollzugsanstalten und</p> <p>sonstige Fachkrankenhäuser.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Während zu den Sonderkrankenhäusern vorwiegend Krankenhäuser rechnen, die auf die Behandlung langfristiger Krankheiten ausgerichtet sind, zählen zu den <i>Akutkrankenhäusern</i> (Krankenhausstatistik) vorwiegend Krankenanstalten für kurzfristig Kranke.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONDERKRANKENHÄUSER ALS KURKRANKENHÄUSER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

416

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Krankenhausstatistik
01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Sonderkrankenhäuser der geschlossenen Krankenfürsorge unter ärztlicher Leitung, die auf die Behandlung bestimmter Krankheitsarten oder -gruppen ausgerichtet sind und in denen durch ärztliche Hilfeleistung erstrebt wird, Krankheiten, Leiden oder Körperschäden anhand von überwiegend ortsgebundenen Heilmitteln zu heilen oder zu lindern.

In Kurkrankenhäusern werden Patienten vorwiegend nur befristet untergebracht und gepflegt. Zu typischen Krankheitsarten oder -gruppen, die in Kurkrankenhäusern behandelt werden, rechnen Rheuma, Stoffwechselkrankheiten, Frauenleiden und Erkrankungen der oberen Luftwege.

Nicht zu den Kurkrankenhäusern rechnen die Tuberkulose- und Rehabilitationskrankenhäuser.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONDERKRANKENHÄUSER FÜR PSYCHIATRIE UND
NEUROLOGIE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

416

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Krankenhausstatistik
01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Die Sonderkrankenhäuser für Psychiatrie und Neurologie umfassen die Krankenhäuser für Psychiatrie (einschließlich der Heil- und Pflegeanstalten), die Krankenhäuser für Neurologie sowie die Krankenhäuser für Psychiatrie und Neurologie.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE ÄRZTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

407

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der Berufe
des Gesundheits-
wesens
01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Zu den sonstigen Ärzten rechnen hauptamtlich tätige Ärzte bei Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, in der Bundeswehr, im Bundesgrenzschutz und Polizeidienst, in wissenschaftlich-theoretischen Instituten sowie Werksärzte und sonstige angestellte Ärzte in der Industrie und Privatwirtschaft.

Die Angaben über Ärzte in der Bundeswehr (Sanitätsoffiziere) sind unvollständig.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE AUSGABEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1453

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Wirtschaftsrechnungen ausge-
wählter privater Haushalte

01.01.58

B e g r i f f s i n h a l t : Die sonstigen Ausgaben je Haushalt und Monat umfassen die *Einkommen- und Vermögensteuern*, die *Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung* und die *übrigen Ausgaben*.

Zu den Einkommen- und Vermögensteuern rechnen u.a. die Lohnsteuer, Einkommensteuer, Vermögensteuer, laufende Lastenausgleichsabgaben und die Kirchensteuer.

Die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung umfassen die Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung und zur gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung.

Bei den übrigen Ausgaben handelt es sich u.a. um die Zinsen auf Konsumentenkredite, Steuern (ohne Einkommen- und Vermögensteuern), freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung, Prämien für die private Krankenversicherung und Kraftfahrtversicherung, Prämien für private Unfall- und sonstige Schadenversicherung, Beiträge an Vereine, Parteien und Berufsvereinigungen sowie um Geldspenden und Übertragungen an andere private Haushalte.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zu den sonstigen Ausgaben handelt es sich bei den *Ausgaben für den Privaten Verbrauch* (Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte) und bei den *Käufen der inländischen privaten Haushalte* (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen) um Käufe von Waren und Dienstleistungen für Konsumzwecke sowie um unterstellte Käufe (z.B. Deputate, Mietwert der Eigentümerwohnung).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE BAUMASSNAHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

701

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Baufertig-
stellungen

01.01.55

B e g r i f f s i n h a l t : Baumaßnahmen an bestehen-
den Gebäuden, wie Um- und Ausbauten, Erweiterungen und
Wiederherstellungen.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f :
Bis einschl. 1967 wurden die Zugänge an Wohnungen und Wohn-
räumen nach der Bruttomethode erfaßt und ausgewiesen. Ab
1968 erfolgt der Nachweis nach der Nettomethode. Daraus
folgt z.B., daß vor 1968 die Teilung einer 6-Zimmer-
Wohnung in zwei 3-Zimmer-Wohnungen ein Zugang von zwei
Wohnungen und einen Abgang von einer Wohnung bewirkte.
Seit 1968 wird in diesem Fall nur noch eine Wohnung als
Nettozugang ausgewiesen.

Die Zahlen über Wohnungen insgesamt (Errichtung neuer
Gebäude und sonstige Baumaßnahmen) für die Jahre bis
einschl. 1967 dürften mit den Zahlen ab 1968 weitgehend
vergleichbar sein, wenn die bis 1967 ausgewiesenen Zahlen
der Wohnungen um 4 %, die der Wohnräume um 2,5 % ver-
mindert werden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE DARLEHEN EINSCHLIESSLICH LANDES-
KULTURDARLEHEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1255

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Boden- und
Kommunalkredit-
institute

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Von den Boden- und Kommunalkreditinstituten gewährte längerfristige Darlehen, die nicht in erster Linie durch Hypotheken oder Kommunaldeckung gesichert sind (sonstige Darlehen) sowie Darlehen, die durch Grundpfandrechte oder Kommunaldeckung gesichert sind und für Zwecke der Verbesserung der Agrarstruktur gewährt werden (Landeskulturdarlehen).

Zu den sonstigen Darlehen rechnen z.B. alle Darlehen, die hauptsächlich durch abgetretene Forderungen, Sicherheitsübertragungen und verpfändete Wertpapiere gesichert sind. Nachgewiesen werden auch die nicht verbürgten Teile von solchen Darlehen, die nur zum Teil kommunalverbürgt sind.

Nicht zu den sonstigen Darlehen rechnen Kontokorrentkredite von Instituten, die neben dem Boden- und Kommunalkreditgeschäft auch das normale Bankgeschäft betreiben sowie gewährte Schuldscheindarlehen an Industrieunternehmen in privater Rechtsform und Industriekredite an diese Unternehmen gegen Übereignung und Verpfändung von Waren oder Inventar.

Landeskulturdarlehen dienen im wesentlichen der Finanzierung von Maßnahmen der Wasserwirtschaft und Bodenkultur, z.B. Be- und Entwässerungen, Küstenschutz, Abwasserbeseitigung, Flurbereinigung, Wiederaufforstung, Neu- und Ausbau landwirtschaftlicher Wirtschaftswege.

Die *Neuausleihungen* umfassen die während des Berichtsmonats tatsächlich neu gewährten (ausbezahlten) Landeskulturdarlehen und sonstigen Darlehen.

Der *Darlehensbestand* gibt den tatsächlichen Umfang der Forderungen aus Landeskulturdarlehen und sonstigen Darlehen am Monatsende an.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE EHEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2552

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t: Ehepaare, bei denen mindestens ein Ehepartner weder evangelisch noch römisch-katholisch ist (vgl. Religionszugehörigkeit).

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1854, 3185
SONSTIGE EINKÜNFTE	
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Einkommensteuer- statistik 01.01.61	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Sonstige Einkünfte sind Einkünfte aus wiederkehrenden Bezügen, soweit sie nicht zu den <i>Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, den Einkünften aus Gewerbebetrieb, den Einkünften aus selbständiger Arbeit, den Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit, den Einkünften aus Kapitalvermögen und den Einkünften aus Vermietung und Verpachtung</i> gehören.</p> <p>Zu den sonstigen Einkünften gehören u.a. auch die Teile von Leibrenten soweit sie Erträge des Rentenrechts sind sowie Einkünfte aus Zuschüssen und sonstigen Vorteilen, die als wiederkehrende Bezüge gewährt werden. Einbezogen sind ferner Einkünfte aus Spekulationsgeschäften, Einkünfte aus gelegentlichen Vermittlungen und aus der Vermietung beweglicher Gegenstände.¹⁾</p> <p>Die sonstigen Einkünfte ergeben sich als Überschuß der Einnahmen über die Werbungskosten. Einnahmen sind dabei alle Güter, die in Geld oder Geldeswert bestehen. Werbungskosten sind Aufwendungen zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung der Einnahmen.²⁾</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die sonstigen Einkünfte der unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen sind zu unterscheiden von den <i>sonstigen Einnahmen</i> (Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte). Diese Einnahmen je Haushalt und Monat umfassen die Einnahmen aus dem Verkauf im Haushalt erzeugter sowie gebrauchter Waren, die Nettoeinnahmen aus der Erstattung von Ausgaben für geschäftliche (dienstliche) Zwecke, die Rückvergütungen auf Warenkäufe, die Vermögensübertragungen sowie die Einnahmen, die nicht dem Haushaltsbruttoeinkommen zugeordnet werden können mit Ausnahme der Einnahmen aus der Vermögensminderung und der Kreditaufnahme. Zu beachten ist ferner, daß sich die Einkünfte im Sinne des Einkommensteuergesetzes als Überschuß der Einnahmen über die Werbungskosten ergeben. Von den sonstigen Einnahmen hingegen sind Werbungskosten nicht abgesetzt.</p>
<p>1) Zu weiteren Einzelheiten siehe Einkommensteuergesetz i.d.F. v. 15.8.1974 (BGBl. I S. 1993), §§ 22, 23.</p> <p>2) Zu weiteren Einzelheiten siehe ebenda, §§ 8 - 9a.</p>	

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE EINNAHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1451

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte

01.01.58

B e g r i f f s i n h a l t : Die sonstigen Einnahmen je Haushalt und Monat umfassen die Einnahmen aus dem Verkauf im Haushalt erzeugter sowie gebrauchter Waren, die Nettoeinnahmen aus der Erstattung von Ausgaben für geschäftliche (dienstliche) Zwecke, die Rückvergütungen auf Warenkäufe, die Vermögensübertragungen sowie die Einnahmen, die nicht dem *Haushaltsbruttoeinkommen* zugeordnet werden können, jedoch ohne die Einnahmen aus der Vermögensminderung und der Kreditaufnahme.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1975 sind in den sonstigen Einnahmen auch die Einnahmen aus Untervermietung enthalten; sie rechnen ab 1976 zum *Haushaltsbruttoeinkommen*.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die sonstigen Einnahmen sind zu unterscheiden von den *sonstigen Einkünften* (Einkommensteuerstatistik). Dies sind Einkünfte von unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen, die nicht den Einkünften aus Gewerbebetrieb, Kapitalvermögen, Land- und Forstwirtschaft, nichtselbständiger Arbeit, selbständiger Arbeit und aus Vermietung und Verpachtung zugerechnet werden können. Dazu gehören z.B. die Einkünfte aus Spekulationsgeschäften, aus gelegentlichen Vermittlungen und aus der Vermietung beweglicher Gegenstände. Zu beachten ist ferner, daß sich die Einkünfte im Sinne des Einkommensteuergesetzes als Überschuß der Einnahmen über die Werbungskosten ergeben. Von den sonstigen Einnahmen hingegen sind Werbungskosten nicht abgesetzt.

Im Unterschied zu den sonstigen Einnahmen umfassen die *Haushaltsbruttoeinkommen* (Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte) die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit, die Bruttoeinkommen aus Vermögen und die Einnahmen aus Einkommensübertragungen und Untervermietung.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE ELEKTROTECHNISCHE VERBRAUCHSGÜTER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

602, 564, 2604,
2605Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Produktions-
Eilbericht
01.01.62B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Warenarten)
aus den Warenklassen

Rundzellenelemente	Warenklasse 3616
Elektrowärmegeräte	" 3636
Elektromotorische Wirtschaftsgeräte	" 3637
Elektrische Haushalts- kühlmöbel	" 3638
Elektrische Haushalts- waschmaschinen	" 3639
Elektrische Leuchten	" 3641
Elektrische Glühlampen	" 3644
Entladungslampen	" 3647
Sonstige elektrotech- nische Erzeugnisse	" 3689

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik, Ausgabe 1970, die zu den Verbrauchsgütern zählen.

Als Verbrauchsgüter gelten Waren, die von der Industrie hergestellt werden, als technisch fertig (verbrauchsreif) angesehen werden und überwiegend von den privaten Haushalten verbraucht werden.

Im wesentlichen rechnen dazu:

Rundzellenelemente und Batterien daraus,

elektrische Plattenkocher, Kleinherde, Elektrovollherde, Elektro-Einbaugeräte, Warmhaltegeräte, Elektroback- und -bratgeräte, Elektrokocher und -erhitzer, elektrische Heißwasserbereiter, elektrische Heizlüfter und transportable Raumheizgeräte, elektrische Kleinwärmegeräte,

elektrische Bügelgeräte, Staubsauger, Bohnermaschinen, Küchengeräte, Geschirrspülmaschinen, Geräte zur Haut- und Haarbehandlung (Rasierapparate usw.).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
SONSTIGE ELEKTROTECHNISCHE VERBRAUCHSGÜTER	GBK - Nr(n): 602, 564, 2604, 2605

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Haushaltskühlschränke, -gefrierschränke, -gefriertruhen,
Haushaltswaschmaschinen, Wäscheschleudern, Wäschetrockner,
Wohnraum- und Repräsentativleuchten,
Glühbirnen (bis 100 W),
Fotoblitzbirnen,
sonstige elektrotechnische Erzeugnisse für den Haushalt.

2. Außenhandels-
statistik

01.01.60

B e g r i f f s i n h a l t : Wie unter 1.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Der Index des Außenhandelsvolumens wird sowohl auf Basis 1962 = 100 (für die Jahre von 1960 - 74) als auch auf Basis 1970 = 100 (für die Jahre ab 1970) nachgewiesen. Bei der Umbasierung von 1962 auf 1970 wurde die zugrunde liegende Warenauswahl teilweise abgeändert.

Nur in der Warenauswahl auf Basis 1962 sind enthalten Dunstabzugshauben, Ventilatoren, Taschenlampen und Hörgeräte.

Nur in der Warenauswahl auf Basis 1970 sind enthalten Wohnraum- und Repräsentativleuchten, Tiefkühlschränke und -truhen mit weniger als 250 l Kühlrauminhalt, Rundzellenbatterien, Haushalts-Haartrockenhauben, Heizlüfter und Fotoblitzbirnen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE FAHRZEUGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

909

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Straßenverkehrs-
unfälle

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Zu den sonstigen Fahrzeugen zählen Straßenbahnen, Fuhrwerke (Tiergespanne), Eisenbahnen, unbekannte Fahrzeuge sowie alle übrigen, nicht anderweitig zuordenbare Fahrzeuge.

Im einzelnen werden alle Fahrzeuge erfaßt, die nicht den *Krafträdern und -rollern, Personenkraftwagen, Kraftomnibussen und Obussen, Lastkraftwagen und Zugmaschinen, Sonderkraftfahrzeugen, Mopeds und Mofas* oder *Fahrrädern* zurechenbar sind.

Nachgewiesen werden Personen, die als Führer oder Mitfahrer dieser Fahrzeuge bei Straßenverkehrsunfällen verletzt (*verletzte Personen*) oder getötet (*getötete Personen*) wurden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE IM INDEX ERFASSTE INVESTITIONS-
GÜTER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 598, 564, 2604,
2605Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Produktions-
Eilbericht

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Waren-
arten) der Warengruppen

Steine und Erden	Warengruppe 25
Wasserfahrzeuge	" 34
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	" 37
Eisen-, Blech- und Metall- waren	" 38
Musikinstrumente, Spiel- waren, Turn- und Sport- geräte, Schmuckwaren, bearbeitete Edelsteine	" 39
Glas und Glaswaren	" 52
Holzwaren	" 54

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industrie-
statistik, Ausgabe 1970, die zu den *Investitionsgütern* zählen.

Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie herge-
stellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) angesehen
werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom Staat als
Anlagegüter gekauft werden.

Zu den sonstigen im Index erfaßten Investitionsgüter rechnen
im einzelnen:

- aus der Warengruppe Steine und Erden:

Fertigbauten im Hochbau (Fertighäuser, 1- und 2- geschossig),
Wohnbauten, 3- und mehrgeschossig, sonstige Hochbauten (Schulen,
Hallen, Garagen usw.) aus Fertigteilen, jeweils überwiegend
aus Beton sowie die dazugehörigen Montagearbeiten;

- aus der Warengruppe Wasserfahrzeuge:

See- und Küstenfahrgast- und Frachtschiffe,
Seeschlepper, seegehende Eisbrecher und seegehende
Bergungsschiffe,
Binnenfahrgast- und -frachtschiffe mit Eigenantrieb,
Binnenfrachtschiffe ohne Eigenantrieb,
Binnenschlepper, -bergungsschiffe, -eisbrecher und Hafen-
schiffe mit Eigenantrieb,

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
SONSTIGE IM INDEX ERFASSTE INVESTITIONS- GÜTER	GBK - Nr(n): 598, 564, 2604, 2605
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
	<p>Fischereischiffe, Behörden- und Sonderschiffe, Boote und Yachten (mit Motorantrieb), Schwimmbagger, -docks, Pontons, Reparatur-, Montage- und Umbauarbeiten;</p> <p>- aus der Warengruppe feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren:</p> <p>Mikroskope und Lupen, Ferngläser, Fernrohre, astronomische Geräte, optische Meßinstrumente, Projektions- und Kinogeräte, Geräte für Navigation, Hydrologie und Meteorologie, Fein- waagen, geophysikalische Geräte, Schwingungsmeß- und Werk- stoffprüfgeräte, Feinmeßinstrumente, Lehrmittel und Laborgeräte, Atemschutzgeräte, medizinische Geräte (nicht Instrumente), technische Uhren;</p> <p>- aus der Warengruppe Eisen-, Blech- und Metallwaren:</p> <p>Pistolen und Revolver, Großküchengeräte, Wasserheizer, Gas- und Einbaugeräte, Haushalts-, Küchen- u.ä. Geräte aus Stahlblech (teilweise), Geräte und Bedarfsartikel für die Landwirtschaft aus Stahlblech, Lager- und Transportbehälter aus Stahlblech, Sonderausstattungen aus Stahlblech, Blechkonstruktionen, Möbel aus Metallrohren und -profilen, Stahldrahtmatratzen, Metallbettstellen, Geräte und Bedarfsartikel aus NE-Metallblech (teilweise), Einrichtungsgegenstände (Schreibtische, Schränke, Regale usw.) aus Stahl- und NE-Metallblech, Spezialbedarfsartikel verschiedener Art (teilweise);</p> <p>- aus der Warengruppe Musikinstrumente u.ä.:</p> <p>Musikinstrumente (Flügel, Harmonien, Musikwerke, Saiteninstru- mente, Schlag- und Blasinstrumente), Geräte für Turnen und Gymnastik;</p> <p>- aus der Warengruppe Glas und Glaswaren:</p> <p>Getränkeflaschen ab 150 cm³ Inhalt;</p> <p>- aus der Warengruppe Holzwaren:</p> <p>Holzbauten und Holzkonstruktionen,</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE IM INDEX ERFASSTE INVESTITIONS-
GÜTER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 598, 564, 2604,
2605Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Büromöbel, Schulmöbel, Gestühl aus Holz,
Spezialmöbel und Innenausbauten aus Holz,
Kabel- und Seiltrommeln,
technische und gewerbliche Geräte aus Holz,
Montagen von Fertighäusern und sonstigen Hochbauten aus Holz.

2. Außenhandels-
statistik

01.01.60

B e g r i f f s i n h a l t : Wie unter 1., jedoch

ohne die Waren aus der Warengruppe Steine und
Erden (Fertigbauten im Hochbau),

ohne Großküchengeräte, Wasserheizer, Gas-, Einbaugeräte
und Innenausbauten aus Holz,

ohne die an den Gütern der jeweiligen Warengruppen
vorgenommenen Reparatur- und Montagearbeiten,

aber zusätzlich Teile der Warengruppe Luftfahrzeuge.

Aus der Warengruppe Luftfahrzeuge sind einbezogen:

Segelflugzeuge, Sport- und Übungsflugzeuge, Geschäfts-
und Reiseflugzeuge, Transportflugzeuge (Personen und
Güter), Hub- und Tragschrauber,

Kolbenmotoren für Luftfahrzeuge, Turbinen-Motoren
für Luftfahrzeuge,

Ballons, Luftschiffe, Fallschirme und Anschnallgurte,
sonstige Rettungs- und Sicherheitsgeräte,

Bodengeräte (Startgeräte, Geräte für Flugausbildung u.a.)

Reparatur- und Montagearbeiten.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE IM INDEX ERFASSTE INVESTITIONS-
GÜTER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 598, 564, 2604,
2605Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Der Index des Außenhandelsvolumens wird sowohl auf Basis 1962 = 100 (für die Jahre 1960 - 74) als auch auf Basis 1970 = 100 (für die Jahre ab 1970) nachgewiesen. Bei der Umstellung des Index von Basisjahr 1962 auf Basisjahr 1970 wurden bei der Warenauswahl eine Reihe von Änderungen vorgenommen. Nur in der Warenauswahl auf Basis 1962 sind im wesentlichen enthalten:

Sattlerwaren, Schutzhandschuhe, Treibriemen und Förderbänder, Leitungsmaste aus Holz, Bahnschwellen aus Holz, Fässer aus Holz, Waren aus feuerfesten Stoffen, aus Steingut und Porzellan, Spundwandstahl, Oberbaumaterial für Bahnen, Stahlbaukonstruktionen (teilweise), Druckwasserkessel, Heizkörper aus Stahl, Werkzeuge, Motorspritzgeräte, Druckplatten, handbetriebene Werkzeugmaschinen, photographische Apparate und Laborausrüstungen, optische Scheinwerfer und Instrumente, medizinische Instrumente, Thermometer, Druck-, Durchflußmeßgeräte, Regler, Gas- und Wasserzähler, Tachometer u.ä. Zähler, Mikrophone, Leucht-, Signalpistolen u.ä., Wanduhren, nichtelektrische Wecker, Registrier- und Stempeluhren, Zeichentische, Sitzmöbel (nicht mit Gestell aus Metall oder Holz), Karusselle, Schaufensterfiguren, Schneiderpuppen.

Nur in der Warenauswahl auf Basis 1970 sind im wesentlichen enthalten:

Verschalungen aus Holz, Getränkeflaschen, Transportbehälter aus Eisen, Stahl oder Aluminium, Paletten u.ä., Transportmittel aus Eisen oder Stahl, Triebwerke für Luftfahrzeuge (Kolben- und Turbinenmotoren), Luftschiffe, Ballone, Segelflugzeuge, Motorboote und -jachten, Ruderboote, Koch-, Back-, Grill- u.ä. Geräte für Großküchen, Ferngläser und Fernrohre für den Handgebrauch, Schmalfilmkameras, Lupen u.ä., Entfernungsmesser, Vorführapparate für Filme unter 16 mm, Stehbildbetrachter, Stehbildwerfer, nautische, meteorologische, ozeanographische und hydrologische Instrumente, Hygrometer, Sauerstoffgeräte (Atenschutzgeräte u.ä.), nichtelektrische Zeitauslöser, Musikinstrumente (Flügel, Cembalos, Saiten-, Blas-, Schlaginstrumente),

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE IM INDEX ERFASSTE INVESTITIONS-
GÜTER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 598, 564, 2604,
2605Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Sitzmöbel mit Metallgestell, Stahldrahtmatratzen, Betten
aus unedelen Metallen,
Schulmöbel aus Holz,
Turn- und Sportgeräte.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE IM INDEX ERFASSTE VERBRAUCHSGÜTER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2605, 601, 564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Produktions-
Eilbericht

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren aus den
Warengruppen

Bergbauliche Erzeugnisse	Warengruppe 21
Mineralölerzeugnisse	" 22
Steine und Erden	" 25
Maschinenbauerzeugnisse	" 32
Wasserfahrzeuge	" 34
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	" 37
Eisen-, Blech- und Metall- waren	" 38
Musikinstrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren, bearbeitete Edelsteine	" 39
Feinkeramische Erzeugnisse	" 51
Glas und Glaswaren	" 52
Holzwaren	" 54
Papier- und Pappwaren	" 56
Druckereierzeugnisse	" 57
Kunststofferzeugnisse	" 58
Gummi- und Asbestwaren	" 59
Lederwaren	" 62

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik,
Ausgabe 1970, die zu den *Verbrauchsgütern* zählen.

Als Verbrauchsgüter gelten Waren, die von der Industrie herge-
stellt werden, als technisch fertig (verbrauchsreif) angesehen
werden und überwiegend von den privaten Haushalten verbraucht
werden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE IM INDEX ERFASSTE VERBRAUCHSGÜTER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2605, 601, 564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Im wesentlichen rechnen dazu:

- aus der Warengruppe Bergbauliche Erzeugnisse:
Steinkohlen- und Braunkohlenbriketts, Brenntorf;
- aus der Warengruppe Mineralölerzeugnisse:
Motorenbenzin,
leichtes Heizöl;
- aus der Warengruppe Steine und Erden:
Schiefertafeln, Figuren und Plastiken aus Gips, Grabsteine;
- aus der Warengruppe Maschinenbauerzeugnisse:
Haushaltsnämaschinen;
- aus der Warengruppe Wasserfahrzeuge:
Segelboote und -jachten;
- aus der Warengruppe feinmechanische und optische Erzeugnisse,
Uhren:
Brillenfassungen aus Metall, Sonnenbrillen, Futterale,
Fotoapparate, Stative, Belichtungsmesser,
Reißzeug, Rechenschieber,
Kleinhren (Taschen-, Armbanduhren u.ä.)
Großuhren (ohne technische Uhren) (Wecker, Stand-,
Küchenuhren);
- aus der Warengruppe Eisen-, Blech- und Metallwaren:
Sport- und Jagdgewehre, Munition,
Raumheizöfen, Kohlenherde, Gasherde,
Haushalts-, Küchen- u.ä. Geräte (ohne Großküchengeräte),
Autofeuerlöscher, Vorhänge- und Fahrradschlösser, elektri-
sche Ausrüstungen für Fahrräder, Sicherheitsgurte,
Klapp- und Taschenmesser, feine Scheren,
Naß-Rasierapparate,
Tafelwerkzeuge, Bestecke u.ä. Tischgeräte,
Haushaltsmaschinen und verwandte Geräte (ohne elektromotori-
sche) (Kaffeemühlen, Personenwaagen, Handrasenmäher u.a.),
Tafelgeräte (Schalen, Platten, Kannen u.ä.),
Taschen- und Tischfeuerzeuge,
Haushaltsdrahtwaren,
Handarbeitswerkzeug (Näh-, Strick-, Sicherheits- u.a.
Nadeln, Nähzubehör),
Garderoben, Kleiderablagen,
Abzeichen, Medaillen u.ä.,
Füllfederhalter, Kugelschreiber, Dreh- und Druckbleistifte;

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff: SONSTIGE IM INDEX ERFASSTE VERBRAUCHSGÜTER	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 2605, 601, 564, 2604
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
	<ul style="list-style-type: none"> - aus der Warengruppe Musikinstrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren, bearbeitete Edelsteine: Klaviere, Harmonikas, Spielwaren aus Blech, Holz, Stoff und Fell, Papier und Pappe, Kinderräder und -roller, Puppen, Christbaumschmuck, Sportgeräte (für Rasen-, Tennis, Eis-, Winter-, Berg-, Angelsport, für Leicht- und Schwerathletik), Schmuckwaren und schmuckähnliche Erzeugnisse (aus Edelmetallen, Perlen, Edelsteinen, Modeschmuck); - aus der Warengruppe Feinkeramische Erzeugnisse: Geschirr, Haushaltsgeräte, Toilettengegenstände, Figuren, Einrichtungs-, Schmuck- und Ziergegenstände aus Porzellan, Steingut, Steinzeug und Ton, Kachelöfen; - aus der Warengruppe Glas und Glaswaren: Haushaltskonservengläser, Haushalts- und Wirtschaftsglas, auch veredelt, Fieberthermometer, Erzeugnisse aus Glaskurzwaren, Spiegel; - aus der Warengruppe Holzwaren: Stöcke aus Holz (Schirm-, Spazier-, Krankenstöcke u.ä.), Haushaltsartikel und Küchengeräte aus Holz, Holzschuhe, Schuhspanner, Handwagen, kunstgewerbliche Gegenstände, Korbwaren (nicht Korbmöbel), Basttaschen, Rasierpinsel, Grob- und Feinbürsten, Besen, Zahnbürsten, Naturschwämme, Waren aus mineralischen Schnitz- und Formstoffen; - aus der Warengruppe Papier- und Pappwaren: buchbinderisch hergestellte Erzeugnisse (Bücher, Atlanten, Zeitschriften, Kataloge, Kalender, Alben, Mappen u.ä.), Schulhefte, Ringbucheinlagen, Zeichen- und Lernmittel, Briefmappen, Schreibblöcke, Zellstoffwattewaren (Papiertaschentücher u.ä.), Filterpapierwaren, Krepp-Papierwaren, Schnittmusterbogen, Toilettenpapier, Karnevals- und Festartikel, sonstige Papiererzeugnisse (Zigarettenpapier u.ä.); - aus der Warengruppe Druckereierzeugnisse: Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Kunstdruckblätter und -karten, sonstige Druckereierzeugnisse (Spielkarten, Noten, Landkarten u.ä.);

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE IM INDEX ERFASSTE VERBRAUCHSGÜTER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2605, 601, 564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

- aus der Warengruppe Kunststoffserzeugnisse:
Schuhe, Regenschutzbekleidung, Schürzen u.ä. aus Kunststoff,
Haushalts-, Wirtschafts- und Gebrauchsartikel aus Kunststoff,
Waschbecken und -wannen, Badewannen aus Kunststoff,
Möbel aus Kunststoff,
Schmuckwaren, Schlauchboote, Luftmatratzen;
- aus der Warengruppe Gummi- und Asbestwaren:
Fahrrad-, Kinderroller-, Mopedbereifungen,
Weichgummiwaren für Lebensmittelkonservierung,
Schutzmittel und andere Tauchgummiwaren,
Schwamm- und Schaumgummiartikel,
Spiel-, Sport- und Campingartikel aus Gummi;
- aus der Warengruppe Lederwaren:
Feinsattlerwaren (Hand- und Reisekoffer, Taschen, Mappen,
Ranzen),
Feintäschner- und Galanteriewaren (Gürtel, Hand- und Umhänge-
taschen, Etais, Portemonnaies, Brieftaschen u.a.) aus Leder,
Kunstleder, textilen Geweben oder sonstigen Stoffen,
Lederhandschuhe, Rucksäcke, Zelte.

2. Außenhandels-
statistik
01.01.60

B e g r i f f s i n h a l t : Wie unter 1., aber ohne
Figuren aus Plastik und Gips,
Sportgeräte für Leicht- und Schwerathletik,
Fahrrad-, Kinderroller- und Mopedbereifungen,
Feuerwerksartikel,
Waren aus echten Perlen.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE IM INDEX ERFASSTE VERBRAUCHSGÜTER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2605, 601 564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Der Index der Außenhandelsvolumen wird sowohl auf Basis 1962 = 100 (für die Jahre 1962 - 74) als auch auf Basis 1970 = 100 (für die Jahre ab 1970) nachgewiesen. Bei der Umstellung des Index von Basis 1962 auf Basis 1970 wurden bei der zugrunde liegenden Warenauswahl einige Änderungen vorgenommen.

Nur zur Warenauswahl auf Basis 1962 rechnen im wesentlichen Schüler-Farbkästen, Schreibtinte, Feuerwerksartikel, Fackeln, Ölofenanzünder, Plan-, Roll- und Schmalfilme, Tischdecken aus PVC, Brennholz, Korbmacherwaren aus Holzspan, Papiertapeten, Briefumschläge, medizinische Gummistrümpfe, Arbeitsschuhe aus Kautschuk, Schuhe aus Holz, elektrische Leuchten aus Porzellan, Konservengläser für gewerbliche Nutzung, Waren aus echten Perlen, Stecknadeln, nichtelektrische Heiz- und Kochgeräte, sanitäre und hygienische Artikel aus Aluminium, Messer mit feststehender Klinge, Haushaltskühlschränke (teilweise), Segelflzeuge, Motorboote und -jachten, Ruder-Sportboote, Brillengläser, Kontaktschalen, Brillenfassungen aus Kunststoff, Ferngläser und Fernrohre für den Handgebrauch, Schmalfilmkameras, -Vorführgeräte, Stehbildbetrachter und -werfer, Lichtbildwände, Orthopädische Apparate und Vorrichtungen, Prothesen, Musikinstrumente, (Flügel, Cembali, Saiten-, Blas-, Schlaginstrumente), unbespielte Magnettonbänder, Korbmöbel, Matratzen aus Schaumgummi, Korallen und Waren daraus, Geräte für Turnen und Gymnastik, für Leicht- und Schwerathletik, Faser-, Tuscheschreiber, Federhalter, Kugelschreiberminen, Blei-, Kopier- und Farbstifte, Zigarettenspitzen, Mundstücke, Parfümerstäuber.

Nur zur Warenauswahl auf Basis 1970 rechnen im wesentlichen Steinkohlenbriketts, Brenntorf, Motorenbenzin, leichtes Heizöl, Waschbecken und -wannen, Badewannen aus Kunststoff, Haushalts-, Wirtschafts- und Gebrauchsartikel aus Kunststoff, Schmuckwaren aus Kunststoff, Schlauchboote, Luftmatratzen, Spezialsporthandschuhe, Schuhspanner, Toilettenpapier, Alben, Zeltlagerausrüstungen, Gold- und Silberschmiedwaren, Strick- und Häkelnadeln, Handfeuerlöscher, Sicherheitgurte, Kleinbildkameras, Reißzeuge, Rechenstäbe, elektrische Wanduhren, Munition, Spielzeug aus Kautschuk, Gesellschaftsspiele.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE MASCHINENBAUERZEUGNISSE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

599, 2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Produktions-
Eilbericht

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Warenarten)
aus der Warengruppe

Maschinenbauerzeugnisse Warengruppe 32

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriesta-
tistik, Ausgabe 1970, die zu den *Investitionsgütern* zählen, so-
weit sie nicht zu den *Metallbearbeitungsmaschinen*, den Land-
wirtschaftlichen *Maschinen*, den *Nahrungsmittelmaschinen* und
Maschinen für verwandte Gebiete der Nahrungsmittelherstellung
oder zu den *Textil- und Nähmaschinen*, *Schuh- und Lederindustrie-*
maschinen rechnen.

Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie her-
gestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) ange-
sehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom Staat
als Anlagegüter gekauft werden.

Im wesentlichen zählen dazu:

Hütten- und Walzwerkseinrich- tungen	Warenklasse 3213
Industrieöfen	" 3214
Gießereimaschinen (ohne Guß- modelle)	" 3215
Prüfmaschinen	" 3216
Holzbe- und -verarbeitungs- maschinen, auch Werkzeug- maschinen zum Bearbeiten von Kork, Bein, Hartkaut- schuk, Kunststoff und ähnli- chen harten Stoffen	" 3217
Autogengeräte und -maschinen	" 3219
Lokomotiven	" 3221
Dieselmotoren (ohne solche für Kraftfahrzeuge)	" 3223
andere Motoren und Kraft- maschinen	" 3225
Kesseldampfmaschinen	" 3226
Dampfturbinen	" 3227

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
SONSTIGE MASCHINENBAUERZEUGNISSE	GBK - Nr(n): 599, 2605

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Wasserkraftmaschinen	Warenklasse 3228
Verbrennungsturbinen (einschl. Zubehör)	" 3229
Verdichter und Vakuum- pumpen, Druckluftge- räte und -werkzeuge (ohne -bremsen)	" 3231
lufttechnische Einzel- apparate und Anlagen	" 3232
gewerbliche Kühlmöbel und -geräte, Kältema- schinen und -anlagen	" 3233
Flüssigkeitspumpen	" 3234
Maschinen für die Verar- beitung von Gummi und Kunststoff	" 3235
Maschinen für die Bauwirt- schaft	" 3236
Maschinen für die Baustoff-, Keramik- und Glasindustrie	" 3237
Maschinen und Einrichtungen für den Bergbau (einschl. Erdölbohranlagen)	" 3238
Trocknungsanlagen und -maschinen	" 3239
Einzelapparate und -maschi- nen für die Chemische und verwandte Industrie	" 3251
Anlagen für die Chemische und verwandte Industrie	" 3252
Waren- und Leistungs- automaten	" 3253
Groß- und Schnellwaagen	" 3254
Krane und Hebezeuge	" 3255

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE MASCHINENBAUERZEUGNISSE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

599, 2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Serienhebezeuge und hand-
betriebene Krane sowie
Flurförderzeuge

Warenklasse 3256

Gleis- und Drahtseil-
förderer

" 3257

Stetigförderer

" 3258

Aufzüge

" 3259

Papier- und Druckerei-
maschinen

" 3261

Wäscherei- und verwandte
Maschinen für gewerb-
liche Zwecke

" 3268

Feuerwehrgeräte

" 3271

Eisenbahnsicherungs-
anlagen

" 3272

Getriebe (nicht Zahn-
räder)

" 3276

sonstige fachlich nicht
unterzubringende Maschi-
nenbauerzeugnisse

" 3279

Geldschränke und Tresor-
anlagen

" 3281

Geräte für ölhydraulische
Anlagen und pneumatische
Steuerungen

" 3283

Montagen

" 3297

Bei sämtlichen Warenklassen sind die zugehörigen Zubehör-,
Einzel- und Ersatzteile nicht mit einbezogen (ausgenommen
Zubehör bei Verbrennungsturbinen).

2. Außenhandels-
statistik
01.01.70

B e g r i f f s i n h a l t : Wie unter 1., aber ohne
Montagearbeiten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE MASCHINENBAUERZEUGNISSE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

599, 2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Sonstige Maschinenbauerzeugnisse und *sonstige Maschinen und maschinelle Anlagen* (Außenhandelsstatistik) sind teilweise unterschiedlich abgegrenzt. Nur zu den sonstigen Maschinenbauerzeugnissen zählen im wesentlichen Dieselmotoren, Dampfkraftmaschinen und Dampfturbinen für den Schiffsantrieb, Wasserkraftmaschinen, verschiedene Arten von Flüssigkeitspumpen, Groß-Kompressoren, Rohrpostanlagen, Maschinen zur Herstellung von Fußbodenbelag, stufenlose Getriebe und auf LKW-Fahrgestellen montierte Krane und Bagger.

Nur zu den sonstigen Maschinen und maschinellen Anlagen rechnen im wesentlichen Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Maschinen für verwandte Gebiete der Nahrungsmittelherstellung, Ackerschlepper mit mehr als 7,5 PS und mehr als 1 l Hubraum sowie sonstige vollständige Fabrikationseinrichtungen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE MASCHINEN UND MASCHINELLE ANLAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik01.01.60 -
31.12.74

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Waren-
nummern) des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik,
die im wesentlichen den Warengruppen

Maschinenbauerzeugnisse Warengruppe 32

Büromaschinen; Datenver- " 50
 arbeitungsgeräte und
 -einrichtungen

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industrie-
statistik, Ausgabe 1970, entsprechen und zu den *Investitions-
gütern* zählen, soweit sie nicht zu den *Metallbearbeitungs-
maschinen*, den *Landwirtschaftlichen Maschinen und Ackerschleppern*,
den *Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie* oder zu den
Textil-, Näh-, Schuh- und Ledermaschinen rechnen.

Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie herge-
stellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) ange-
sehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom Staat
als Anlagegüter gekauft werden.

Im wesentlichen zählen dazu:

Hütten- und Walzwerkseinrichtungen,

Industrieöfen,

Gießereimaschinen,

Prüfmaschinen,

Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen,

Werkzeugmaschinen zum Bearbeiten von Kork, Bein, Hartkautschuk,
Kunststoff und ähnlichen harten Stoffen,

Autogengeräte und -maschinen,

Lokomotiven,

Kesseldampfmaschinen und Dampfturbinen (ohne solche für den
Schiffsantrieb),

Verbrennungsturbinen,

Verdichter und Vakuumpumpen (ohne Groß-Kompressoren),

Druckluftgeräte und -werkzeuge,

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE MASCHINEN UND MASCHINELLE ANLAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Lufttechnische Einzel-Apparate und Anlagen,
gewerbliche Kühlmöbel und -anlagen,
Kältemaschinen und -anlagen,
verschiedene Arten von Flüssigkeitspumpen,
Maschinen für die Verarbeitung von Gummi und Kunststoff,
Maschinen für die Bauwirtschaft,
Maschinen für die Baustoff-, Keramik- und Glasindustrie,
Maschinen und Einrichtungen für den Bergbau,
Trocknungsanlagen und -maschinen,
Einzelapparate und -maschinen sowie Anlagen für die chemische
und verwandte Industrie,
Waren- und Leistungsautomaten,
Groß- und Schnellwaagen,
Krane und Hebezeuge (ohne auf LKW-Fahrgestellen montierte),
Serienhebezeuge und handbetriebene Krane sowie Flurförderzeuge,
Gleis- und Drahtseilförderer, Stetigförderer (ohne Rohrpost-
anlagen), Aufzüge,
Papier- und Druckereimaschinen,
Wäscherei- und verwandte Maschinen für gewerbliche Zwecke,
Feuerwehrgeräte, Eisenbahnsicherungsanlagen,
Getriebe (nicht stufenlose),
Geldschränke und Tresoranlagen,
Geräte für ölhydraulische Anlagen und pneumatische Steuerungen,
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen,
Maschinen für verwandte Gebiete der Nahrungsmittelindustrie,
Ackerschlepper mit mehr als 7,5 PS.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE MASCHINEN UND MASCHINELLE ANLAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industristatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Gebrauchsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung gegenüber den *sonstigen Maschinenbauerzeugnissen* (Außenhandelsstatistik) siehe dort.

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: SONSTIGE NAHRUNGSMITTEL	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1126
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Statistik der Verbraucherpreise 01.01.62	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Sammelposition, die <i>Nahrungsmittel ohne besondere ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel</i> umfaßt.</p> <p>Die sonstigen Nahrungsmittel umfassen:</p> <p>Fleisch und Fleischwaren, Fische und Fischwaren (ohne Frischfisch), Milch, Butter, Käse, Speisefette und -öle, Brot und Backwaren, Mehl, Nährmittel, Kartoffelerzeugnisse, Gemüse- und Obsterzeugnisse (ohne Frischgemüse und Frischobst), Zucker, Süßwaren, Gewürze und ähnliche Back- und Speisezutaten, alkoholfreie Getränke.</p> <p>Als besondere ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel gelten Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst (einschl. Südfrüchte), Frischfische und Eier.</p> <p>Die Genußmittel und der Verzehr in Gaststätten zählen nicht zu den sonstigen Nahrungsmitteln.</p> <p>Die sonstigen Nahrungsmittel umfassen ausgewählte Positionen aus dem Systematischen Warenverzeichnis für den privaten Verbrauch, Ausgabe 1963.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE NICHTERWERBSTÄTIGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1133

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Wohngeldstatistik
01.01.65

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die keine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben und nicht zu den *Rentnern und Pensionären* rechnen.

Dazu zählen z.B. die Empfänger von Sozialhilfe und von Kriegsofferfürsorge, Arbeitslose sowie Schüler und Studenten.

Nachgewiesen werden *Wohngeldempfänger* (haushalte), deren Haushaltsvorstände zu den sonstigen Nichterwerbstätigen rechnen. Als Haushaltsvorstand gilt dasjenige Familienmitglied, das im Zeitpunkt der Antragstellung auf Wohngeld den größten Teil der Unterhaltskosten für die zum Haushalt rechnenden Familienmitglieder trägt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zu den sonstigen Nichterwerbstätigen umfassen die *Nichterwerbspersonen* (Volks- und Berufszählung 1970, Mikrozensus) auch Kinder sowie nichterwerbstätige Rentner und Pensionäre, sofern diese sich im Berichtszeitraum um keine Arbeitsstelle bemühen, Rentner und Pensionäre, die im Berichtszeitraum eine Arbeitsstelle suchen, rechnen in der Volks- und Berufszählung und im Mikrozensus nicht zu den Nichterwerbspersonen, sondern zu den *Erwerbslosen* (Volks- und Berufszählung 1970).

Sozialhilfeempfänger, Empfänger von Kriegsofferfürsorge, Arbeitslose sowie Schüler und Studierende, die im Berichtszeitraum auch nur geringfügige oder aushilfsweise Erwerbstätigkeiten ausüben, rechnen in der Volks- und Berufszählung und im Mikrozensus grundsätzlich zu den *Erwerbstätigen* (Volks- und Berufszählung 1970, Mikrozensus). In der Wohngeldstatistik hingegen werden diese Personen den sonstigen Nichterwerbstätigen zugeordnet, da von diesem Personenkreis bei der Beantragung des Wohngeldes als soziale Stellung - in der Regel - "Sozialhilfeempfänger", "Arbeitsloser", "Student" usw. angegeben wird.

Für die Zuordnung von Personen zu den Nichterwerbspersonen und den Erwerbslosen ist es außerdem unerheblich, ob diese Personen Haushaltsvorstände sind oder nicht. In der Wohngeldstatistik hingegen werden private Haushalte nachgewiesen, die Wohngeld empfangen und deren Haushaltsvorstände zu den sonstigen Nichterwerbstätigen rechnen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE NICHTWOHNGEBÄUDE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

523

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Baugenehmigungen

01.01.55

B e g r i f f s i n h a l t : *Nichtwohnbauten*, die weder zu den *Anstaltsgebäuden*, den *Bürogebäuden*, den *gewerblichen Betriebsgebäuden*, den *landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden* noch zu den *Schulgebäuden* rechnen.

Dazu zählen z.B. Universitäts- und Hochschulgebäude, Gebäude von Sportanlagen, Theater, Kirchen und Kulturhallen.

Nicht dazu rechnen offene Hallen und freistehende selbständige Konstruktionen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGER HOCHBAU

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2272

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik über
den Auftrags-
eingang im
Bauhauptgewerbe

01.01.71 -
31.12.76

B e g r i f f s i n h a l t : Hochbau im Auftrag von Unter-
nehmen, Landwirtschaft, Bundesbahn und Bundespost, ferner von
Gebietskörperschaften, Organisationen ohne Erwerbscharakter
oder von anderen öffentlichen Auftraggebern - mit Ausnahme
des *Wohnungsbaus*.

2. Statistik über
den Auftrags-
bestand im
Bauhauptgewerbe

01.01.71 -
31.12.76

Dazu rechnen z.B. Bürogebäude, Industriebauten, Hotels, Kinos,
Messegebäude, Scheunen, Silos, Ställe, Garagen, Bahnhöfe,
Post- und Fernmeldeämter, Kasernen, Schulgebäude, Kranken-
häuser, Theater, Sporthallen, Kindergärten, Kirchen und
Gemeindehäuser.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

SONSTIGER TIEFBAU

GBK - Nr(n):

2275

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik über
den Auftrags-
eingang im
Bauhauptgewerbe

01.01.71 -
31.12.76

B e g r i f f s i n h a l t : Tiefbau im Auftrag von Unter-
nehmen, Landwirtschaft, Bundesbahn und Bundespost, ferner von
Gebietskörperschaften, Organisationen ohne Erwerbscharakter
von anderen öffentlichen Auftraggebern, mit Ausnahme des
Straßenbaus.

2. Statistik über
den Auftrags-
bestand im
Bauhauptgewerbe

01.01.71 -
31.12.76

Dazu zählen z.B. Brücken, Plätze, Be- und Entwässerungsanlagen,
Schienenwege, Friedhöfe, Kanalisation, Abwasserbeseitigungs-
anlagen und Sportplätze.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE SACHANLAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1129

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der Ein-
heitswerte der ge-
werblichen Betriebe

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Sachanlagen, die weder zu den Betriebsgrundstücken noch zu den Maschinen und ähnlichen Anlagen rechnen.

Dazu gehören z.B. die Einrichtungen und das Inventar, der Fuhrpark sowie Schiffe, die Werkzeuge, die Gerätschaften und die übrigen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung, soweit sie nicht bei den Maschinen und ähnlichen Anlagen zu erfassen sind.

Für den Bestand und die Bewertung der sonstigen Sachanlagen sind grundsätzlich die Verhältnisse im Hauptfeststellungszeitpunkt maßgebend. Bei Betrieben, die regelmäßig jährliche Abschlüsse am Schluß des Kalenderjahres machen, ist dieser Abschlußtag zugrunde zu legen. Auf Antrag kann für Betriebe, die regelmäßig jährliche Abschlüsse auf einen anderen Tag machen (Betriebe mit einem vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahr), als Bewertungsstichtag der Schluß des Wirtschaftsjahres zugrunde gelegt werden, das dem Feststellungszeitpunkt vorangeht.

Bewertungsmaßstab für die sonstigen Sachanlagen ist der Teilwert. Dies ist der Betrag, den ein Erwerber des ganzen Unternehmens bei dessen Fortführung im Rahmen des Gesamtaufpreises für das einzelne Wirtschaftsgut ansetzen würde. Der Teilwert findet in der Regel seine obere Grenze in den Wiederbeschaffungskosten für ein Wirtschaftsgut gleicher Art und Güte am Feststellungszeitpunkt und seine untere Grenze in dem Material- oder Schrottwert. Um die Wiederbeschaffungskosten des zu bewertenden Wirtschaftsgutes zu ermitteln, sind von den ggf. um Zu- oder Abschläge veränderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten am Bewertungsstichtag die Absetzungen für Abnutzung vorzunehmen. Unbeschadet der jeweils angewendeten Absetzungsmethode ist jedoch bei Wirtschaftsgütern, die noch im Betrieb voll genutzt werden, in jedem Fall ein angemessener Restwert anzusetzen. Für die in den Betrieben allgemein vorkommenden Wirtschaftsgüter des beweglichen Anlagevermögens (Büroeinrichtungen, Kraftfahrzeuge und Betriebseinrichtungen allgemeiner Art) sind die Wiederbeschaffungskosten in der Regel aus den Tagespreisen vom Bewertungsstichtag abzuleiten. Bei Werkzeugen u. dgl. kann auch je Kopf der mit gleichartigen Arbeiten beschäftigten Arbeiter ein Durchschnittssatz für die von ihnen benutzten Werkzeuge usw. angesetzt werden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE SACHANLAGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1129

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Nicht zu den sonstigen Sachanlagen zählen die nach der Gliederung der Jahresbilanz gemäß § 151 des Aktiengesetzes von 1965 mit den Sachanlagen zusammen aufgeführten immateriellen Anlagewerte. Letztere sind in der Vermögensaufstellung der gewerblichen Betriebe bei den *Finanzanlagen* erfaßt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE SCHULDVERSCHREIBUNGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1138

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Boden- und
Kommalkredit-
institute

01.12.62

B e g r i f f s i n h a l t : Schuldverschreibungen der Landwirtschaftlichen Rentenbank, der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank und der Bayerischen Landesbank-Girozentrale (früher: Bayerische Landesbodenkreditanstalt), die gemäß § 10 des Pfandbriefgesetzes nicht als Pfandbriefe oder Kommunal-schuldverschreibungen anzusehen sind.

Dazu rechnen z.B. Landwirtschaftsbriefe, landwirtschaftliche Rentenbriefe, Landesbodenbriefe, wandelbare und nicht wandelbare Schuldbuchforderungen. U.U. werden auch Anteile an Gemeinschaftsanleihen erfaßt.

Nicht zu den sonstigen Schuldverschreibungen rechnen die Landesrentenbriefe der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank die den Hypothekenpfandbriefen gleichzusetzen sind.

Die sonstigen Schuldverschreibungen sind deckungspflichtig, bzw. übernimmt der Bund eine Bürgschaft.

Unter *Erstabsatz* von sonstigen Schuldverschreibungen wird der Nominalbetrag aller im Berichtszeitraum erstmals verkauften neu aufgelegten sonstigen Schuldverschreibungen einschließlich der Vorverkäufe erfaßt.

Die *Tilgungen* von sonstigen Schuldverschreibungen umfassen die im Berichtszeitraum endgültig aus dem Verkehr gezogenen, für kraftlos erklärten, entwerteten, vernichteten oder dem Treuhänder zur Vernichtung oder zur zeitweiligen Verwahrung übergebenen sonstigen Schuldverschreibungen.

Der Umlauf (*Umlauf (Neugeschäft)*) von sonstigen Schuldverschreibungen erfaßt den Nominalbetrag der am Ende des Berichtszeitraums tatsächlich umlaufenden sonstigen Schuldverschreibungen ohne die im Eigenbestand befindlichen Stücke eigener Emissionen, jedoch einschließlich der vorverkauften Stücke.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zu den sonstigen Schuldverschreibungen fallen die *nicht deckungspflichtigen Schuldverschreibungen* (Statistik der Boden- und Kommalkreditinstitute) nicht unter das Pfandbriefgesetz.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGES VERMÖGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2505

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Vermögenssteuer-
statistik

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Wirtschaftsgüter, die nicht zum land- und forstwirtschaftlichen Vermögen, zum Grundvermögen oder zum Betriebsvermögen gehören.

Zum sonstigen Vermögen gehören insbesondere:

1. verzinsliche und unverzinsliche Kapitalforderungen;
2. Spareinlagen, Bankguthaben, Postscheckguthaben und sonstige laufende Guthaben, inländische und ausländische Zahlungsmittel;
3. Aktien oder Anteilscheine, Kuxe, Geschäftsanteile, andere Gesellschaftseinlagen und Geschäftsguthaben der Genossenschaften;
4. der Kapitalwert von Nießbrauchsrechten und von Rechten auf Renten und andere wiederkehrende Nutzungen und Leistungen;
5. Erfindungen und Urheberrechte;
6. noch nicht fällige Ansprüche aus Lebens- und Kapitalversicherungen oder Rentenversicherungen, aus denen der Berechtigte noch nicht in den Rentenbezug eingetreten ist;
7. der Überbestand an umlaufenden Betriebsmitteln eines Betriebs der Land- und Forstwirtschaft;
8. Wirtschaftsgüter, die einem Betrieb der Land- und Forstwirtschaft oder einem gewerblichen Betrieb zu dienen bestimmt sind, tatsächlich aber einem derartigen Betrieb des Eigentümers nicht dienen;
9. Wirtschaftsgüter, die Gewerbetreibenden außerhalb ihres Gewerbebetriebs oder Nichtgewerbetreibenden gehören, soweit den Umständen nach anzunehmen ist, daß sie dazu bestimmt sind, zum Verkauf, zum Tausch oder zu ähnlichen Zwecken verwendet zu werden (nicht gewerbliches Vorratsvermögen);
10. Edelmetalle, Edelsteine und Perlen;
11. Schmuckgegenstände, Gegenstände aus edlen Metallen und Luxusgegenstände, auch wenn sie zur Ausstattung der Wohnung des Steuerpflichtigen gehören;
12. Kunstgegenstände und Sammlungen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n):

SONSTIGES VERMÖGEN

2505

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Freibeträge bzw. Freigrenzen, die sich im Falle der Zusammenveranlagung verdoppeln schränken den Wert bzw. Umfang des sonstigen Vermögens der Nummern 1 bis 3, 4, 6, 8, 9, 11 bzw. 12 ggf. ein. Abgesehen davon gehören eigene Erfindungen, Ansprüche aus eigenen Dienstserfindungen und eigene Urheberrechte sowie Originale urheberrechtlich geschützter Werte ebenso wie Rentenversicherungen, die mit Rücksicht auf ein Arbeits- oder Dienstverhältnis abgeschlossen worden sind oder bei denen die Ansprüche erst mit Vollendung des sechzigsten Lebensjahrs oder bei Erwerbsunfähigkeit fällig werden und auch Kunstgegenstände, wenn sie von deutschen Künstlern geschaffen sind, die noch leben oder seit nicht mehr als fünfzehn Jahren verstorben sind, in der Regel nicht zum sonstigen Vermögen. Dagegen ist der Einheitswert für ein außerhalb eines gewerblichen Betriebs verpachtetes Mineralgewinnungsrecht dem sonstigen Vermögen des Verpächters zuzurechnen.

Zum sonstigen Vermögen rechnen kraft Gesetzes u.a. nicht Ansprüche an Witwen-, Waisen- und Pensionskassen, die auf ein früheres Arbeits- oder Dienstverhältnis zurückzuführen sind, Ansprüche aus der Sozialversicherung, der Arbeitslosenversicherung und einer sonstigen Kranken- oder Unfallversicherung sowie Ansprüche nach dem Lastenausgleichsgesetz. Dies gilt grundsätzlich auch für den Hausrat.¹⁾ Anteile am Betriebsvermögen von Personengesellschaften sind nicht sonstiges Vermögen, sondern Betriebsvermögen des Gesellschafters.

Die Bewertung des sonstigen Vermögens erfolgt nach den allgemeinen Bewertungsvorschriften des Bewertungsgesetzes. Danach gilt als Bewertungsgrundsatz der gemeine Wert, d.h. der Wert, der durch den Preis bestimmt wird, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr nach der Beschaffenheit des Wirtschaftsguts bei einer Veräußerung zu erzielen wäre. Wertpapiere und Schuldbuchforderungen, die am Stichtag an einer deutschen Börse zum amtlichen Handel zugelassen sind, werden jedoch in der Regel mit dem niedrigsten am Stichtag für sie notierten Kurs, andere Kapitalforderungen

1) Zu weiteren Einzelheiten siehe Bewertungsgesetz i.d.F. v. 10.12.1965 (BGBl. I S. 1861), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes zur Wahrung der steuerlichen Gleichmäßigkeit bei Auslandsbeziehungen und zur Verbesserung der steuerlichen Wettbewerbslage bei Auslandsinvestitionen v. 8.9.1972 (BGBl. I S. 1713) sowie die entsprechenden Vermögensteuerrichtlinien.

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n):
SONSTIGES VERMÖGEN	2505
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
	<p>mit dem ggf. abgezinsten Nennwert und noch nicht fällige Ansprüche aus Lebens-, Kapital- oder Rentenversicherungen mit zwei Dritteln der eingezahlten Prämien oder Kapitalbeiträge bewertet sowie Nutzungen bzw. Leistungen mit ihrem (ggf. begrenzten) Kapital angesetzt. Stichtag für die Wertansätze ist in der Regel der Zeitpunkt der Veranlagung zur Vermögensteuer, für die Bewertung von Wertpapieren und Anteilen an Kapitalgesellschaften jeweils der 31. Dezember des Jahres, das diesem vorangeht.</p> <p>Nachgewiesen wird das sonstige Vermögen von unbeschränkt Vermögensteuerpflichtigen (natürliche Personen).</p> <p>Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : 1957 wurde die zuvor geltende Freigrenze für den Wert noch nicht fälliger Ansprüche aus Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen in einen Freibetrag (5 000 DM) umgewandelt und ein Freibetrag für Kapitalvermögen (5 000 DM) eingeführt. Seither verdoppeln sich auch die Freigrenzen und Freibeträge im Falle der Zusammenveranlagung von Ehegatten und gehören Ansprüche auf bestimmte Renten und andere wiederkehrende Nutzungen und Leistungen soweit deren Jahreswert insgesamt 3 600 DM nicht übersteigt und der Berechtigte über 60 Jahre alt oder voraussichtlich für mindestens drei Jahre erwerbsunfähig ist nicht mehr zum sonstigen Vermögen. 1960 wurden für die private Alters- und Invaliditätsvorsorge wesentliche Vergünstigungen eingeführt und alle Ansprüche aus den privaten Rentenversicherungen von der Vermögensteuer freigestellt, wenn sie ihrem Charakter nach Sozialversicherungsrenten oder anderen gesetzlichen Versorgungsansprüchen entsprechen. Ferner wurden die o.a. Freibeträge auf je 10 000 DM erhöht und die Besteuerungsgrenze für Kunstgegenstände und Sammlungen von 10 000 DM auf 20 000 DM angehoben.</p> <p>Seit 1963 sind für die Bewertung von Wertpapieren und Anteilen an Kapitalgesellschaften in erster Linie jährlich zu ermittelnde Kurse bzw. Rücknahmepreise und nicht mehr für den gesamten Hauptfeststellungszeitraum starr festgesetzte "Steuerkurswerte" maßgebend. Weitere Urheber- und Erfinderrechte wurden freigestellt und der Jahreswert von Nutzungen und Erbbauzinsen fortan auf den achtzehnten Teil des Werts des Wirtschaftsguts bzw. des Werts von Grund und Boden des mit dem Erbbaurecht belasteten Grundstücks begrenzt. Zugleich entfiel die Mindestdauer für den Ansatz von Nießbrauchsrechten bzw. von Rechten auf Renten und andere wiederkehrende Nutzungen und Leistungen.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE TIEFBAUTEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

593

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Tiefbaustatistik

01.01.62 -
31.12.78

B e g r i f f s i n h a l t : Alle Tiefbauten außer Straßen, Straßenbrücken, Bundeswasserstraßen, wasserwirtschaftlichen Tiefbauten, Anlagen zur Versorgung mit Gas und Elektrizität sowie ohne Rohrleitungen für den Gütertransport.

Dazu zählen z.B. Bahndämme und -brücken, Gleisanlagen, U-Bahn-Bauten, Tunnelbauten, Flughäfen und -plätze, Luftschutzanlagen, Fernmelde- und Signalanlagen, Sportanlagen und Zoologische Gärten, nicht jedoch Gräben, Schächte und Leitungen für die Gas- und Elektrizitätsverteilung oder Pipelines.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SONSTIGE WIRTSCHAFTSBEREICHE (DIENSTLEISTUNGEN)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3344

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Mikrozensus

01.01.64 -

31.12.71

B e g r i f f s i n h a l t : Wirtschaftsbereich, der die
Abteilungen

Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe Abteilung 6

Dienstleistungen, soweit anderweitig " 7
nicht genanntOrganisationen ohne Erwerbscharakter und " 8
Private HaushalteGebietskörperschaften und Sozialver- " 9
sicherungder Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung
1961 bzw. 1970 umfaßt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

/

SPAREINLAGENBESTAND (EINSCHL.
VERRECHNETER BAUSPARPRÄMIEN)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1267

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Bausparkassen

01.01.54

B e g r i f f s i n h a l t : Bestand an Bauspareinlagen und
verrechneten Bausparprämien am Monats- bzw. Jahresende.

Bauspareinlagen sind Einlagen von Bausparern bei Bausparkassen aufgrund von Verträgen, bei denen sich der Bausparer zur Leistung von Einlagen, die Bausparkasse zur Gewährung von Darlehen für den Wohnungsbau verpflichtet.

Für die im Laufe eines Jahres eingezahlten Bauspargelder werden den Bausparern unter bestimmten Voraussetzungen¹⁾ vom Staat Wohnungsbauprämien gewährt. Die gewährten Prämien fließen nicht direkt an die Bausparer, sondern an die Bausparkassen und erhöhen dort den Spareinlagenbestand, sobald sie verrechnet, d.h. gutgeschrieben sind.

Zum Spareinlagenbestand rechnen auch den Bausparern gutgeschriebene Zinsen.

Erfasst wird der Spareinlagenbestand sowohl bei den öffentlichen als auch bei den privaten Bausparkassen.

1) Zu Einzelheiten siehe Gesetz über die Gewährung von Prämien für Wohnbausparer, letzte Neufassung v. 20.12.1977 (BGBl. I S. 3171).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SPARGELDEINZAHLUNGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1264

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Bausparkassen

01.01.54

B e g r i f f s i n h a l t : Spargeldeingänge, die im Berichtszeitraum an die Bausparkassen fließen.

Spargeldeingänge sind Einzahlungen der Bausparer bei Bausparkassen aufgrund von Verträgen, bei denen sich die Bausparer zur Leistung von Einlagen, die Bausparkasse zur Gewährung von Darlehen für den Wohnungsbau verpflichten.

Für die im Laufe eines Jahres eingezahlten Bauspargeldeinzahlungen werden den Bausparern vom Staat unter bestimmten Voraussetzungen¹⁾ *Wohnungsbauprämien* gewährt. Sie zählen nicht zu den Spargeldeinzahlungen, sondern werden gesondert nachgewiesen.

Nicht zu den Spargeldeinzahlungen rechnen die Zinsgutschriften.

1) Zu den Einzelheiten siehe Gesetz über die Gewährung von Prämien für Wohnbausparer, letzte Neufassung v. 20.12.77 (BGBl. I S. 3171).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SPEZIALHANDEL

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

-

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Der Spezialhandel umfaßt in der Einfuhr die unmittelbare Einfuhr von Waren in den freien Verkehr, zur zollamtlich bewilligten aktiven Veredelung (Eigen- und Lohnveredelung), nach zollamtlich bewilligter passiver Veredelung einschl. Ausbesserungsverkehr, sowie die Einfuhr von ausländischen Waren aus Lager in die vorgenannten Einfuhrarten. In der Ausfuhr rechnen zum Spezialhandel die Ausfuhr von Waren aus dem freien Verkehr, nach zollamtlich bewilligter aktiver Veredelung (Eigen- und Lohnveredelung), zur zollamtlich bewilligten passiven Veredelung einschl. Ausbesserungsverkehr.

Als Lager gelten die Freihafenlager und Zollager einschließlich der offenen Zollager.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Von 1962 bis 1973 wurden Einfuhren auf offene Zollager nicht als Einfuhr auf Lager, sondern als Einfuhren in den freien Verkehr angeschrieben.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Spezialhandel und Generalhandel (Außenhandelsstatistik) unterscheiden sich durch die unterschiedliche Einbeziehung des Lagerverkehrs. Gegenstand des Lagerverkehrs sind die auf Freihafen- und Zollager, einschließlich der offenen Zollager, eingeführten ausländischen Waren zuzüglich einiger Sonderfälle der Einfuhr (z.B. Einfuhr zur vorübergehenden Zollgutverwendung).

Der Generalhandel umfaßt die Einfuhr auf Lager sowie die Ausfuhr aus Lager. Der Spezialhandel bezieht dagegen nur die Einfuhr aus Lager mit ein. Mithin ergibt sich:

Einfuhr im Spezialhandel	Ausfuhr im Spezialhandel
- Einfuhr aus Lager	+ Ausfuhr aus Lager
+ Einfuhr auf Lager	
<hr/>	<hr/>
= Einfuhr im Generalhandel	= Ausfuhr im Generalhandel

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STADTSCHNELLBAHNEN

DFK - Nr:

GSK - Nr(n):

906

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Personenbeförderung
im Straßenverkehr

01.01.52

B e g r i f f s i n h a l t : Bahnen, die als Hoch-, Untergrund- oder Schwebebahnen oder ähnliche Bahnen besonderer Bauart angelegt sind(ohne Berg- und Seilbahnen)und die ausschließlich oder überwiegend der Beförderung von Personen im Orts- oder Nachbarschaftsbereich dienen.

Die S-Bahnen der *Deutschen Bundesbahn* sind ausgenommen.

Der Bestand an Fahrzeugen bei den Stadtschnellbahnen ergibt sich als Summe aus den bei den *Unternehmen im Straßenpersonenverkehr* verfügbaren Trieb- und Beiwagen. Als verfügbar gelten die eigenen, zuzüglich der angemieteten und abzüglich der vermieteten Fahrzeuge.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Stadtschnellbahnen unterscheiden sich von den *Straßenbahnen* (Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr) durch ihre vom übrigen Verkehr getrennte Streckenführung. Beide Bahnen sind schienengebunden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
STAHLBAUERZEUGNISSE	GBK - Nr(n): 2605, 598

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

1. Produktions-
Eilbericht

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Waren-
arten) aus der Warengruppe

Stahlbauerzeugnisse Warengruppe 31

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industrie-
statistik, Ausgabe 1970, die zu den *Investitionsgütern* zählen.

Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie her-
gestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) ange-
sehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom
Staat als Anlagegüter gekauft werden.

Zu den Stahlbauerzeugnissen rechnen im wesentlichen
folgende Waren:

Brücken aus Stahl und Leicht- Warengruppe 3111
metall

Hochbaukonstruktionen aus " 3112
Stahl und Leichtmetall

Behälterbauten für feste " 3113
Stoffe

Stahlwasserbauten " 3114

Drehscheiben und Schiebe- " 3115
bühnen

Konstruktionen in Leicht- " 3118
bauweise

Eisenbahnwagen " 3131

Straßenbahn-, Hoch- und Unter- " 3132
grund- sowie Schwebbahnwagen

Wagenuntergestelle, Fahr-, " 3136
Dreh- und Lenkgestelle

Transportgroßbehälter " 3138
(Container)

Wagen für Feld- und Industrie- " 3141
bahnen

Gleismaterial für Feld- und " 3145
Industriebahnen

Dampfkessel " 3151

Dampfkesselfeuerungen " 3152

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STAHLBAUERZEUGNISSE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2605, 598

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Hilfsapparate für Dampfkessel	Warengruppe 3154
ortsfeste Behälter und Kessel- schmiedeerzeugnisse	" 3155
Rohrleitungen	" 3156
Heizkessel für Warmwasserhei- zungsanlagen	" 3157
wärme-, lüftungs- und gesund- heitstechnische Anlagen	" 3161, 3164, 3167
Reparaturen	" 3195
Baustellenarbeiten	" 3199.

Bei allen Positionen werden Zubehör-, Einzel- und Ersatzteile nicht mit einbezogen.

2. Außenhandels-
statistik
01.01.70

B e g r i f f s i n h a l t : Wie unter 1., jedoch ohne
heizungs-, lüftungs- und gesundheitstechnische Anlagen,
ohne Druckrohrleitungen aus Stahl,
ohne Reparaturen,
ohne Baustellenarbeiten.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STAHLBAUERZEUGNISSE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2605, 598

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Stahlbauerzeugnisse und *Stahlbauten* (Außenhandelsstatistik) sind annähernd gleich abgegrenzt. Nur zu den Stahlbauerzeugnissen rechnen Druckbehälter für Gase, Heizkessel aus Gußeisen und Brücken und Brückenteile, Maste, Türme, Hallen, Wohnhäuser und ähnliche Konstruktionen aus Aluminium. Nur zu den Stahlbauten rechnen einzelne zum Oberbaumaterial für Bahnen zählende Teile und Druckrohrleitungen aus Stahl.

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 564, 2604
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
<p>Außenhandels- statistik</p> <p>01.01.60 - 31.12.74</p>	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Warennum- mern) des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik, die im wesentlichen der Warengruppe</p> <p> Stahlbauerzeugnisse Warengruppe 31</p> <p>des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestati- stik, Ausgabe 1970, entsprechen und zu den <i>Investitionsgütern</i> zählen.</p> <p>Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie her- gestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) an- gesehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom Staat als Anlagegüter gekauft werden.</p> <p>Zu den Stahlbauten rechnen im wesentlichen:</p> <p>Brücken, Hallen, Maste, Türme, Gerüstkonstruktionen und Leicht- baukonstruktionen aus Eisen oder Stahl,</p> <p>Stahlwasserbauten,</p> <p>Tunnel- und Schachtausbauten,</p> <p>Behälter aus Eisen oder Stahl, Transportgroßbehälter,</p> <p>Heizkessel aus Stahl,</p> <p>Rohrleitungen, Druckrohrleitungen aus Stahl,</p> <p>Dampfkessel, Hilfsapparate für Dampfkessel, Feuerungen,</p> <p>Drehscheiben und Schiebebühnen,</p> <p>Triebwagen, schienengebundene Wagen, Untergestelle, Dreh- und Lenkgestelle für schienengebundene Wagen,</p> <p>ortsfestes Gleismaterial, einzelne zum Oberbaumaterial für Bahnen zählende Teile.</p> <p>Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenver- zeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftli- chen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kri- terien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STAHLBAUTEN

DFK - Nr.:

GBK - Nr(n):

564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Stahlbauten und Stahlbauerzeugnisse (Außenhandelsstatistik) sind annähernd gleich abgegrenzt. Nur zu den Stahlbauten rechnen Druckrohrleitungen aus Stahl und einzelne zum Oberbaumaterial für Bahnen zählende Teile. Nur zu den Stahlbauerzeugnissen rechnen Druckbehälter für Gase, Heizkessel aus Gußeisen und Aluminiumkonstruktionen (Brücken, Brückenteile, Maste, Türme, Hallen, Wohnhäuser u.ä.).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STAMMKAPITAL AM 31.12.

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

465

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Kapitalgesell-
schaften

01.01.52

B e g r i f f s i n h a l t : Nennkapital von *Gesellschaften mit beschränkter Haftung* am 31. Dezember jedes Jahres.

Das Stammkapital einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist die Summe aus den Stammeinlagen (Geschäftsanteilen) der Gesellschafter. Die ausstehenden Einlagen auf das Stammkapital und die durch die Gesellschaft erworbenen eigenen Geschäftsanteile sind vom Stammkapital nicht abgesetzt. Die Statistik der Kapitalgesellschaften erfaßt das Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung, deren Stammkapital auf einen Nennbetrag in Deutscher Mark lautet.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Dem Stammkapital am 31.12. bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung entspricht bei den Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien das *Grundkapital* am 31.12. (Statistik der Kapitalgesellschaften).

Im Unterschied zum Stammkapital umfaßt das *Kapital (einschl. offene Rücklagen gemäß § 10 KWG)* (Bilanzstatistik) der inländischen Kreditinstitute auch die offenen (gesetzlichen und sonstigen) Rücklagen gemäß § 10 des Gesetzes über das Kreditwesen.

Im *Grundkapital und (den) Rücklagen* (Ausweis der Deutschen Bundesbank) der Deutschen Bundesbank sind das Grundkapital der Deutschen Bundesbank sowie die gesetzlichen und sonstigen (freien) Rücklagen enthalten.

Das *Kapital und (die) Rücklagen* (Konsolidierte Bilanz des Bankensystems) des Bankensystems umfassen neben dem Grundkapital der Deutschen Bundesbank und dem Kapital der inländischen Kreditinstitute auch die offenen Rücklagen gemäß § 10 des Gesetzes über das Kreditwesen. Zu beachten ist, daß im Unterschied zum Stammkapital die von den Kreditinstituten erworbenen eigenen Anteile und das nichteingezahlte Kapital vom Kapital und den Rücklagen abgesetzt worden sind.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STARKSTROMTECHNISCHE INVESTITIONSGÜTER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

499

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Auftragsbestandes
in der Industrie01.01.70 -
31.12.76

B e g r i f f s i n h a l t : Die Begriffe starkstrom-
technische Investitionsgüter und *Herstellung von starkstrom-
technischen Erzeugnissen* (Statistik des Auftragsbestandes
im Produzierenden Gewerbe) sind synonym. Zu Einzelheiten
siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STATIONÄR BEHANDELTE KRANKE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

413

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Krankenhausstatistik
01.01.54

B e g r i f f s i n h a l t : Zu den stationär behandelten Kranken zählen alle in *Krankenhäusern* stationär Behandelten, ohne die gesunden Neugeborenen bei Anstaltsentbindungen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: STEUERBARER UMSATZ	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1411

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Umsatzsteuer-
statistik

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Der steuerbare Umsatz erfaßt Lieferungen und sonstige Leistungen, die ein Unternehmer (*Umsatzsteuerpflichtiger*) im Rahmen seines Unternehmens im Inland gegen Entgelt erbringt, sowie den Eigenverbrauch der Unternehmer.¹⁾

Die Einfuhr von Gegenständen in das Zollgebiet, die der Einfuhrumsatzsteuer unterliegen, rechnet nicht zum steuerbaren Umsatz im Sinne der Umsatzsteuerstatistik (im Unterschied zum Umsatzsteuergesetz²⁾).

Der Umsatz wird nach § 10 Umsatzsteuergesetz wie folgt bemessen:

- bei Lieferungen und sonstigen Leistungen nach dem Entgelt, zu dem alles rechnet, was der Empfänger vereinbarungsgemäß aufzuwenden hat;
- bei Eigenverbrauch nach dem Teilwert, ggf. dem gemeinen Wert, den Aufwendungen oder Kosten;
- bei Personenbeförderung durch ausländische Beförderer nach dem Durchschnittsbeförderungsentgelt.

Der steuerbare Umsatz (= steuerfreier Umsatz mit und ohne Vorsteuerabzug + steuerpflichtiger Umsatz) umfaßt bei den

- Regelbesteuerten den Gesamtbetrag der vereinbarten (im Falle des § 20 UStG: vereinnahmten) Entgelte, den Eigenverbrauch bzw. das Durchschnittsbeförderungsentgelt, jeweils ohne Umsatzsteuer;
- nach § 19 UStG Besteuerten (Steuerpflichtige mit niedrigem Gesamtumsatz) den Gesamtbetrag der vereinnahmten Entgelte zuzüglich der darauf entfallenden Umsatzsteuer.

Nicht zum steuerbaren Umsatz rechnen - neben der Einfuhr - der Selbstverbrauch, Lieferungen und Leistungen zwischen Betrieben eines Mehrbetriebsunternehmens, Innenumsätze von Organschaften sowie die steuerfreien Umsätze ohne Vorsteuerabzug der Banken und Versicherungen.

1) Zu Einzelheiten siehe § 1 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Umsatzsteuergesetz (UStG) i.d.F. v. 16.11.1973 (BGBl. I S. 1681) mit späteren Änderungen. - 2) Zu Einzelheiten siehe § 1 UStG, a.a.O.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STEUERBARER UMSATZ

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1411

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Vor Wiedereinführung der Organschaft zum 1.4.1958 rechneten auch steuerbare organschaftliche Innenumsätze zum steuerbaren Umsatz.

Bis einschl. 1966 war die Umsatzsteuer im steuerbaren Entgelt enthalten (Gesamtumsatz). Die Beförderungsumsätze waren bis einschl. 1966 nicht einbezogen, da sie einer besonderen Steuer unterlagen.

Ab 1.1.1968 erfolgte die Umstellung von der Allphasen-Bruttoumsatzsteuer auf das Mehrwertsteuersystem mit Vorsteuerabzug.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung des steuerbaren Umsatzes gegenüber dem *Umsatz* (Unternehmenserhebung im Bergbau und in der Industrie (ohne Bauindustrie)) siehe dort.

Zur Abgrenzung des steuerbaren Umsatzes gegenüber dem *baugewerblichen Umsatz* (Monatlicher Baubericht, Monatsbericht einschl. Auftragseingangserhebung im Bauhauptgewerbe (einschl. Fertigteilbau)) siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STEUERPFLICHTIGES VERMÖGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1397

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Vermögensteuer-
statistik

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Das steuerpflichtige Vermögen ergibt sich bei den unbeschränkt vermögensteuerpflichtigen natürlichen Personen durch Abzug der Freibeträge nach dem Vermögensteuergesetz vom abgerundeten *Gesamtvermögen*. Bei den unbeschränkt vermögensteuerpflichtigen nichtnatürlichen Personen entspricht das steuerpflichtige Vermögen dem abgerundeten *Gesamtvermögen*.

Bei den Freibeträgen der unbeschränkt vermögensteuerpflichtigen natürlichen Personen handelt es sich um Freibeträge für den Steuerpflichtigen, für den Ehegatten sowie für Kinder in Höhe von jeweils 20 000 DM und um Freibeträge wegen Alters oder Erwerbsunfähigkeit je Veranlagung(sgemeinschaft) zwischen 5 000 und 50 000 DM. Das Gesamtvermögen der unbeschränkt vermögensteuerpflichtigen natürlichen Personen ergibt sich als Summe (ggf. Saldo) aus dem *land- und forstwirtschaftlichen Vermögen*, dem *Grundvermögen*, dem *Betriebsvermögen* und dem *sonstigen Vermögen (Rohvermögen)*, vermindert um die *Schulden und sonstigen Abzüge* (einschl. der Ausgleichsabgaben nach dem Lastenausgleichsgesetz sowie ggf. eines Abzugs für im Rahmen eines Betriebs der Land- und Forstwirtschaft geleisteter Entwicklungshilfen).

Bei den unbeschränkt vermögensteuerpflichtigen nichtnatürlichen Personen gibt es keine Freibeträge sondern - abgesehen von den Kapitalgesellschaften - lediglich eine Freigrenze von 10 000 DM Gesamtvermögen. Das Gesamtvermögen der unbeschränkt vermögensteuerpflichtigen nichtnatürlichen Personen wird in der Regel durch Abzug der Lastenausgleichsabgaben vom Betriebsvermögen ermittelt.

Nicht in den Nachweis des steuerpflichtigen Vermögens der unbeschränkt vermögensteuerpflichtigen nichtnatürlichen Personen einbezogen ist das sog. Mindestvermögen der Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, bergrechtlicher Gewerkschaften), das dann der Bemessung der Vermögensteuer zugrunde gelegt wurde, wenn das Gesamtvermögen niedriger als das jeweils maßgebende Mindestvermögen war.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STEUERPFLICHTIGES VERMÖGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1397

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Die Freibeträge für natürliche Personen, die zur Ermittlung des steuerpflichtigen Vermögens vom Gesamtvermögen abzugsfähig sind, haben sich seit 1953 mehrfach erhöht. So wurden 1960 die persönlichen Freibeträge für den Steuerpflichtigen und dessen Ehegatten von je 10 000 DM und die für Kinder von je 5 000 DM auf einheitlich je 20 000 DM angehoben. Bereits 1957 wurden die Bestimmungen zur Gewährung eines Freibetrags wegen Alters oder Erwerbsunfähigkeit geändert. Sie wurden 1960 verbessert und durch die Schaffung eines erhöhten "Altersfreibetrags", für Fälle geringer "anderweitiger Altersversorgung" merklich verbessert.

Die Freigrenze für das Gesamtvermögen der unbeschränkt vermögensteuerpflichtigen nichtnatürlichen Personen - soweit sie nicht der Mindestbesteuerung unterlagen - betrug vor 1957 lediglich 5 000 DM. Ab 1974 entfällt die Besteuerung nach dem Mindestvermögen.¹⁾

1) Zur Höhe der einzelnen Freibeträge siehe die in den jeweiligen Veranlagungszeitpunkten geltenden Fassungen des Vermögenssteuergesetzes.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STRASSEN

OFK - Nr:

GBK - Nr(n):

593

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Tiefbaustatistik

01.01.62 -
31.12.78

B e g r i f f s i n h a l t : Tiefbauten, die dem Verkehr von Kraftfahrzeugen, Fußgängern und Radfahrern dienen.

Dazu rechnen z.B. Autobahnen, Fernstraßen, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen, land- und forstwirtschaftliche Wege, Radwege, Fußwege, Kreisel, Straßentunnels und Parkplätze.

Nicht zu den Straßen, sondern zu den Straßenbrücken zählen Hochstraßen und Hochkreisel sowie Durchlässe über 2 m lichte Weite.

Zum Bau von Straßen rechnen neben dem Straßenunterbau und der Straßendecke auch die Entwässerungsanlagen, Böschungsbefestigungen, Rand- und Seitenstreifen, Leitplanken sowie Durchlässe bis 2 m lichte Weite.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STRASSENBAHNEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

906

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Personenbeförderung
im Straßenverkehr

01.01.52

B e g r i f f s i n h a l t : Schienenbahnen, die sich in der Betriebsweise dem Straßenverkehr anpassen und ausschließlich oder überwiegend der Beförderung von Personen im Orts- oder Nahverkehr dienen.

Der Bestand an Straßenbahnfahrzeugen ergibt sich aus der Zahl der bei den *Unternehmen im Straßenpersonenverkehr* verfügbaren Trieb- und Beiwagen. Als verfügbar gelten die eigenen, zuzüglich der angemieteten und abzüglich der vermieteten Fahrzeuge.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zu den Straßenbahnen verfügen die *Stadtschnellbahnen* (Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr) über eine vom übrigen Verkehr getrennte Streckenführung. Beide Bahnen sind schienenengebunden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STRASSENBAU

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2274

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik über
den Auftrags-
eingang im
Bauhauptgewerbe

01.01.71 -
31.12.76

B e g r i f f s i n h a l t : Anlage von Straßen und Wegen
für öffentliche und private Auftraggeber.

Zum Straßenbau rechnen neben den notwendigen Erdbewegungen
und dem Straßenunterbau auch die Steinsetzerei, die
Asphaltiererei und die Pflasterei.

2. Statistik über
den Auftrags-
bestand im
Bauhauptgewerbe

01.01.71 -
31.12.76

Der Bau von Straßenbrücken rechnet nicht zum Straßenbau,
sondern zum sonstigen Tiefbau.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STRASSENBRÜCKEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

593, 2 953

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Tiefbaustatistik

01.01.62 -
31.12.78

B e g r i f f s i n h a l t : Tiefbauten, die im Zuge der
Straßenführung zur Überwindung von Hindernissen dienen.

Zu den Straßenbrücken zählen auch Hochstraßen und Hoch-
kreisel, nicht jedoch kombinierte Straßen-Eisenbahn-
brücken.

Der Bau von Durchlässen über 2 m lichte Weite wird bei
den Straßenbrücken, von Durchlässen bis zu 2 m lichte
Weite bei den Straßen erfaßt.

Zum Bau von Straßenbrücken rechnen im wesentlichen der
Unterbau, die Stützpfeiler, Widerlager, Tragekonstruktion
und Brückendecken.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STRASSENFAHRZEUGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Produktions-
Eilbericht
01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Waren-
arten) aus der Warengruppe

Straßenfahrzeuge (ohne Acker-
schlepper und ohne Elektro-
fahrzeuge)

Warengruppe 33

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industrie-
statistik, Ausgabe 1970, die zu den *Investitionsgütern* oder
zu den *Verbrauchsgütern* zählen.

Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie her-
gestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) an-
gesehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom
Staat als Anlagegüter gekauft werden.

Als Verbrauchsgüter gelten Waren, die von der Industrie herge-
stellt werden, als technisch fertig (verbrauchsreif) angesehen
werden und die überwiegend von privaten Haushalten verbraucht
werden.

Zu den Straßenfahrzeugen (soweit Investitionsgut) rechnen:

Personenkraftwagen (soweit Investitionsgut),
Kombinationskraftwagen (soweit Investitionsgut),
Liefer- und Lastkraftwagen,
Kommunalfahrzeuge (einschl. Feuerwehrfahrzeuge),
Omnibusse und Obusse,
Straßenzugmaschinen, Kraftfahrzeuganhänger,
Gespannfahrzeuge,
Montagen von Erzeugnissen der Warengruppe 33.

Zu den Straßenfahrzeugen (soweit Verbrauchsgut) rechnen:

Personenkraftwagen (soweit Verbrauchsgut),
Kombinationskraftwagen (soweit Verbrauchsgut),
Krafträder,
Fahrräder, Kinderwagen,
Reparaturen an Kraftwagen, Krafträdern, Fahrrädern und
Kinderwagen.

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n):
STRASSENFAHRZEUGE	2605
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
	<p>Die Personenkraftwagen und Kombinationskraftwagen werden in Anlehnung an die - nach Haltergruppen gegliederten - Neuzulassungen nach der Statistik des Kraftfahrzeug- und Kraftfahrzeuganhängerbestandes auf die Investitions- bzw. Verbrauchsgüter aufgeteilt. Entsprechend dem Anteil der von Unternehmen, Selbständigen, Organisationen ohne Erwerbscharakter, Gebietskörperschaften und den Sozialversicherungen neu zugelassenen Personen- und Kombinationskraftwagen werden die produzierten Personen- und Kombinationskraftwagen zu den Investitionsgütern gerechnet; entsprechend dem Anteil der von Arbeitnehmern und Nichterwerbspersonen neu zugelassenen Personen- und Kombinationskraftwagen werden die produzierten Personen- und Kombinationskraftwagen zu den Verbrauchsgütern gerechnet.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 2.</p> <p>2. Außenhandelsstatistik</p> <p>01.01.60</p> <p>B e g r i f f s i n h a l t : Wie unter 1.</p> <p>Zu den Straßenfahrzeugen (soweit Investitionsgut) rechnen im wesentlichen:</p> <p>Personenkraftwagen mit einem Hubraum von mehr als 2 l, Kombinationskraftwagen mit einem Hubraum von mehr als 1,5 l, .</p> <p>Liefer- und Lastkraftwagen, Kommunalfahrzeuge (einschl. Feuerwehrfahrzeuge), Omnibusse und Obusse, Straßenzugmaschinen, Kraftfahrzeuganhänger und Gespannfahrzeuge.</p> <p>Zu den Straßenfahrzeugen (soweit Verbrauchsgut) rechnen im wesentlichen:</p> <p>Personenkraftwagen mit einem Hubraum von bis zu 2 l, Kombinationskraftwagen mit einem Hubraum von bis zu 1,5 l, Krafträder, Fahrräder und Kinderwagen.</p> <p>Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STRASSENFAHRZEUGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Der Index des Außenhandelsvolumens wird sowohl auf Basis 1962 = 100 (für die Jahre 1960 - 74) als auch auf Basis 1970 = 100 (für die Jahre ab 1970) nachgewiesen. Bei der Umstellung von Basisjahr 1962 auf Basisjahr 1970 wurden - neben weiteren Änderungen - die Personenkraftwagen mit einem Hubraum von 1,5 - 2 l und die Kombinationskraftwagen mit einem Hubraum von bis zu 1,5 l von den Investitionsgütern zu den Verbrauchsgütern umgesetzt. Auf Basis 1962 zählen zu den Straßenfahrzeugen (soweit Verbrauchsgut) auch die Krankenfahrstühle, auf Basis 1970 werden sie nicht mehr erfaßt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Straßenfahrzeuge sind im Produktions-Eilbericht und in der Außenhandelsstatistik ähnlich abgegrenzt. Der wesentliche Unterschied liegt in der Aufteilung der Personen- und Kombinationskraftwagen auf die Investitions- bzw. Verbrauchsgüter. Beim Index der industriellen Bruttoproduktion liegen der Aufteilung die - nach Haltergruppen gegliederten - Neuzulassungen nach der Statistik des Kraftfahrzeug- und Kraftfahrzeuganhängerbestandes zugrunde, in der Außenhandelsstatistik wird dagegen nach Hubraum aufgeteilt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STRASSENLÄNGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

826

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Straßen des
überörtlichen
Verkehrs

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Länge von *Bundesautobahnen*,
Bundesstraßen, *Landes- und Staatsstraßen* sowie *Kreisstraßen*
ohne Berücksichtigung der Zahl der Fahrbahnen oder der Fahrspuren.

Bei der Ermittlung der Straßenlänge wird jede Kreuzung nur
einer Straße zugeordnet, und zwar jeweils der höherwertigen,
z.B. der Bundesstraße bei einer Kreuzung mit einer *Landesstraße*
oder der vorfahrtberechtigten Straße gegenüber der vorfahrtbeach-
tenden. Bei gleichwertigen Straßen erfolgt die Zuordnung zur brei-
teren, bei gleicher Breite zur längeren Straße.

Bei Kreiseln wird der halbe Kreisumfang berücksichtigt. Gleiches
gilt für ähnliche Verkehrsführungen, wie Umfahrten von Grünan-
lagen oder Kirchplätzen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

882

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Straßenverkehrs-
unfälle

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Zusammenfassung der Unfälle
mit Personenschaden und der Unfälle mit Sachschaden.

Nachgewiesen werden neben *Unfällen mit Personenschaden* die
Unfälle mit nur Sachschaden mit einer Schadenshöhe von 1 000 DM
und mehr bei einem der Beteiligten.

Nicht erfaßt werden die polizeilich nicht' gemeldeten Unfälle
sowie die Unfälle auf Privatgrundstücken.

Zu den Unfällen mit Personenschaden rechnen nicht die Un-
fälle, die Fußgänger allein betreffen (z.B. Sturz bei Glatt-
eis).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STRECKENLÄNGEN (EIGENTUMSLÄNGE AM JAHRESENDE)

OFK - Nr:

GBK - Nr(n):

789

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Eisenbahnstatistik
(Bestands- und
Betriebsstatistik)
01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Entfernungen zwischen Stationen, die in den öffentlichen Tarifen als selbständige Anfangs- oder Endpunkte für die Beförderung von Personen oder Gütern bezeichnet sind, soweit sich diese Strecken am Jahresende im Eigentum der jeweiligen Eisenbahnverwaltung befinden.

Die Entfernungen werden in der Achse der Gleise gemessen. Dabei ist es für die Streckenlänge ohne Bedeutung, ob die Strecke eingleisig oder mehrgleisig ausgestattet ist.

Dauernd stillgelegte Strecken, d.h. Strecken, die nicht mehr betriebsfähig erhalten werden, werden nicht einbezogen.

Neben den Streckenlängen insgesamt werden auch Längen von elektrifizierten Strecken ausgewiesen. Elektrifizierte Strecken sind Strecken, die entweder mit einer Oberleitung oder mit einer Stromschiene ausgerüstet sind. Nicht zu den elektrifizierten Strecken zählen die am Rande von Bahnhöfen liegenden, den Rangiervorgängen dienenden elektrifizierten Streckenabschnitte, deren Elektrifizierung nicht bis zum nächsten Bahnhof durchgeführt ist.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zur Streckenlänge sind bei der Erfassung der *Linienlänge* (Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr) Mehrfachzählungen möglich, da mehrere Linien über die gleiche Wegstrecke führen können und dieses Teilstück dann auch mehrfach gezählt wird. Hingegen werden Streckenlängen nur jeweils bei der Eisenbahnverwaltung erfaßt, in deren Eigentum sich die Strecken befinden, und zwar unabhängig davon, wieviele Gleise dort verlegt sind oder wieviele Zugverbindungen dort verlaufen.

Schließlich werden Streckenlänge und Linienlänge zu unterschiedlichen Stichtagen erhoben.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STROMABGABE AN LETZTVERBRAUCHER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

474

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Erhebung bei den
öffentlichen Elek-
trizitätsversor-
gungsunternehmen

01.01.50 -
31.12.74

B e g r i f f s i n h a l t : Von *Elektrizitätsversorgungs-
unternehmen* über das öffentliche Stromversorgungsnetz an Letzt-
verbraucher abgegebene Elektrizität.

Als Elektrizitätsversorgungsunternehmen gelten Unternehmen bzw.
fachliche Teile von Unternehmen, die entsprechend den gesetzli-
chen Bestimmungen ¹⁾ andere Wirtschaftseinheiten mit Elektrizität
versorgen und dafür eine staatliche Genehmigung haben.

Zu den Letztverbrauchern von Elektrizität zählen die Industrie,
der Verkehr, der Handel und das Kleingewerbe, die öffentlichen
Einrichtungen, die Landwirtschaft und die Haushalte.

Mit einbezogen in die Stromabgabe an Letztverbraucher aus dem
öffentlichen Stromversorgungsnetz ist die Abgabe von Elektrizität,
die von den Stromerzeugungsanlagen der Industrie in das
öffentliche Netz eingespeist wurde, sofern das öffentliche Netz
nicht nur zur Durchleitung von Strom zwischen Teilen eines In-
dustrieunternehmens dient.

Nicht zur Stromabgabe an Letztverbraucher rechnen der Eigenver-
brauch der Kraftwerke, Netzverluste und Nichterfaßtes sowie die
Abgabe von Elektrizität an Wiederverkäufer.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung gegen-
über der *Erzeugung von Elektrizität* (Erhebung bei den öffentli-
chen Elektrizitätsversorgungsunternehmen) siehe dort.

1) Zu Einzelheiten vgl. Gesetz zur Förderung der Energiewirt-
schaft vom 13.12.1935 (RGBl. I S. 1451).

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 815
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
<p>1. Eisenbahn- statistik (Statistik der Personen- und Güterbeförderung auf Eisenbahnen) 01.01.66</p>	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Frachtpflichtige Beförderung einer Vielzahl von einzelnen Frachtstücken, die besonders gekennzeichnet und verpackt sind. Sie werden vom Absender mit einem besonderen Frachtbrief für jede Sendung aufgeliefert und von der Eisenbahn ein-, um- und ausgeladen.</p> <p>Der Stückgutverkehr wird nach einem besonderen Tarif abgerechnet.</p> <p>Im Stückgutverkehr kann nicht nach der Art der transportierten Güter unterschieden werden.</p> <p>Erfaßt werden alle von den Eisenbahnunternehmen (Deutsche Bundesbahn, Nichtbundeseigene Eisenbahnen) transportierten Stückgüter, bei denen Versand und/oder Empfangsort im Bundesgebiet liegen, sowie Gütertransporte, die durch das Bundesgebiet nur durchgehen.</p> <p>Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis Ende 1976 wurden lediglich Güterbeförderungen im Stückgutverkehr erfaßt, die innerhalb des Bundesgebietes (Versand- <u>und</u> Empfangsort im Bundesgebiet) durchgeführt wurden, nicht jedoch Sendungen, bei denen nur der Empfangsort oder nur der Versandort im Bundesgebiet lagen oder Sendungen, die nur durch das Bundesgebiet durchgegangen sind.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Stückgutverkehr und im <i>Expreßgutverkehr</i> (Eisenbahnstatistik) werden ähnliche Güter befördert. Die Gegenstände, die im Expreßgutverkehr befördert werden, unterliegen jedoch strengeren Beschränkungen hinsichtlich Umfang, Menge und Gewicht als die im Stückgutverkehr beförderten Güter, da sie zur Beförderung im Gepäckwagen geeignet sein müssen.</p> <p>Im Unterschied zum Stückgutverkehr werden im <i>Wagenladungsverkehr</i> (Eisenbahnstatistik) keine einzelnen Frachtstücke befördert. Sowohl Stückgüter als auch Wagenladungen werden in der Regel in Güterzügen transportiert.</p> <p>Im Unterschied zum Stückgutverkehr ist der <i>Dienstgutverkehr</i> (Eisenbahnstatistik) nicht frachtpflichtig.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STÜCKGUTVERKEHR

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

815

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Zum Unterschied zwischen Stückgutverkehr in der Eisenbahnstatistik und in den Statistiken des gewerblichen Güter- und Möbelfernverkehrs und des Werkfernverkehrs siehe unter 2.

2. Statistiken des
gewerblichen
Güter- und Möbel-
fernverkehrs und
des Werkfern-
verkehrs

01.01.64

B e g r i f f s i n h a l t : Beförderung einer Vielzahl von einzelnen Frachtstücken, deren gesonderte Aufführung in den Begleitpapieren nicht möglich ist.

Beim gewerblichen Güter- und Möbelfernverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge wird als Stückgut das tarifliche Stückgut erfaßt; beim gewerblichen Fernverkehr ausländischer Fahrzeuge sind Sendungen bis 2 500 kg als Stückgut ausgewiesen. Im Werkfernverkehr deutscher wie auch ausländischer Fahrzeuge gelten Sendungen bis 500 kg als Stückgut.

Im gewerblichen Fernverkehr wird der Stückgutverkehr nach einem besonderen Tarif abgerechnet. Im Werkfernverkehr wird kein Frachtentgelt erhoben.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Der Stückgutverkehr in den Statistiken des gewerblichen Güter- und Möbelfernverkehrs und des Werkfernverkehrs ist im Unterschied zum Stückgutverkehr in der Eisenbahnstatistik nur teilweise frachtpflichtig.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

STUDENTENWOHNHEIMPLÄTZE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3326

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Studentenwohn-
heime

01.01.67

B e g r i f f s i n h a l t : Plätze in Studentenwohnheimen,
die mit öffentlichen Mitteln errichtet sind oder gefördert
werden.

In der Zahl der Studentenwohnheimplätze sind auch einige Wohn-
plätze in Privatquartieren (gemäß Ziffer 13 der Richtlinien
des Bundes und der Länder zum Ausbau von Wohnungen) enthalten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: SUBVENTIONEN	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1042

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Volkswirtschaft-
liche
Gesamtrechnungen
01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Zuschüsse, die der Staat oder Einrichtungen der Europäischen Gemeinschaften im Rahmen der Wirtschafts- und Sozialpolitik an *Unternehmen* für laufende Produktionszwecke gewähren und die der Beeinflussung der Marktpreise oder der Stützung von Produktion und Einkommen dienen.

Zu den Subventionen des Staates rechnen

- Zuschüsse an die Landwirtschaft, wie z.B.
 - Zahlungen zum Ausgleich von Preisverlusten (z.B. im Rahmen der Europäischen Marktordnungen),
 - Zahlungen zur Förderung der Eier- und Geflügelwirtschaft,
 - Zahlungen zur Treibstoffverbilligung,
 - Zahlungen zum Ausgleich von Nachteilen der Landwirtschaft infolge der DM-Aufwertungen,
 - Beihilfen zur gesetzlichen Unfallversicherung,
 - Zinsverbilligungszuschüsse an die Landwirtschaft;
- Zuschüsse an die Fischwirtschaft, wie z.B.
 - Fangprämien an die Fischerei,
 - Zahlungen zur Treibstoffverbilligung,
 - Zinsverbilligungszuschüsse für die Fischerei;
- Zuschüsse an die Energiewirtschaft und den Bergbau, wie z.B.
 - Zahlungen zur Förderung des Steinkohleeinsatzes in der Elektrizitätswirtschaft,
 - Zahlungen zur Stabilisierung des Kohleabsatzes,
 - Zahlungen zur Treibstoffverbilligung,
 - Zinsverbilligungszuschüsse an die Energiewirtschaft und den Bergbau,
 - Zahlungen der Montan-Union an den Bergbau;

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1042
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
<p>- Zuschüsse an die Verarbeitende Industrie, wie z.B.</p> <p>Übergebiertlicher Ausgleich nach dem Milch- und Fettgesetz, Stützungsmaßnahmen für die Magermilchverarbeitung und -verwendung,</p> <p>Beihilfen für die Verwendung von Milchfett zur Herstellung von Mischfutter,</p> <p>Währungsausgleichsbeträge bei der Ein- und Ausfuhr, Zahlungen zur Treibstoffverbilligung, Zinsverbilligungszuschüsse an die Verarbeitende Industrie;</p> <p>- Zahlungen an das Baugewerbe, wie z.B.</p> <p>Lohnkostenzuschüsse;</p> <p>- Zuschüsse an den Handel, wie z.B.</p> <p>Zuschüsse zu den Kosten der Vorratshaltung landwirtschaft- licher Erzeugnisse,</p> <p>Erstattungen bei der Ausfuhr pflanzlicher und tierischer Erzeugnisse,</p> <p>Zuschüsse zu den Kosten für Abbaumaßnahmen bei Markt- ordnungswaren,</p> <p>Zahlungen zum Ausgleich von Preisverlusten,</p> <p>Zuschüsse zum Ausgleich von Wertverlusten bei Beständen landwirtschaftlicher Produkte infolge der DM-Aufwertungen, Währungsausgleichsbeträge bei der Ein- und Ausfuhr, Zuschüsse zur Einfuhr und Lagerung von Kohle;</p> <p>- Zuschüsse an den Verkehr und die Nachrichtenübermittlung, wie z.B.</p> <p>Liquiditätshilfe an die Deutsche Bundesbahn,</p> <p>Zuschüsse an die Deutsche Bundesbahn für Betrieb und Unterhaltung höhengleicher Kreuzungen,</p> <p>Zuschüsse an die Deutsche Bundesbahn zu Personalmehr- aufwendungen,</p> <p>Zuschüsse an die Deutsche Bundesbahn und sonstige Verkehrs- träger zu den Kosten im Personennahverkehr,</p>	

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

SUBVENTIONEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1042

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Frachthilfen an die Deutsche Bundesbahn und andere Verkehrs-
träger für die Beförderung von Kohle, Erz, Getreide,

Betriebszuschüsse an die Lufthansa,

Zahlungen zur Treibstoffverbilligung,

Zinsverbilligungszuschüsse u.ä. an Verkehrsbetriebe;

- Zuschüsse auf dem Gebiet des Wohnungswesens, wie z.B.

Zinsverbilligungszuschüsse;

- Zuschüsse an sonstige Dienstleistungsbereiche, wie z.B.

Zinsverbilligungszuschüsse.

Die Zuordnung der Subventionen auf Wirtschaftsbereiche richtet sich nach dem Tätigkeitsbereich des Empfängers, der oft nicht mit dem letztlich Begünstigten identisch ist. Bei Zinszuschüssen gilt als Empfänger nicht das Kreditinstitut, sondern der Kreditnehmer.

Die Angaben über Subventionen beziehen sich weitgehend auf Zahlungsvorgänge.

Bei den Subventionen der Europäischen Gemeinschaften handelt es sich um unmittelbar an Unternehmen, d.h. ohne Einschaltung des Staates, geleistete Zahlungen des Agrarfonds - Abteilung Ausrichtung - sowie um Zuschüsse der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) an den Bergbau.

Die Subventionen werden ausschl. in jeweiligen Preisen, d.h. in Preisen der einzelnen Berichtsjahre nachgewiesen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TABAKSTEUER

DFK - Nr.:

GBK - Nr(n):

1131

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik
über den
Steuerhaushalt
01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Verbrauchsteuer, die auf Tabakwaren erhoben wird, die im Erhebungsgebiet hergestellt oder in das Erhebungsgebiet eingeführt werden. Bei Ausfuhr/Abfertigung zu einem besonderen Zollverkehr fällt die Tabaksteuer weg (§ 3 Abs. 3 Satz 2 TabStG).¹⁾

Im einzelnen unterliegen der Tabaksteuer: Zigaretten, Zigarren, Rauchtabak (Tabakerzeugnisse) sowie Zigarettenhüllen; Rohtabak und Zigarettenpapier, die der zollamtlichen Überwachung vorenthalten oder entzogen werden; Rohtabak, der zu Kautabak oder Schnupftabak verarbeitet werden soll; Kautabak und Schnupftabak, die in das Erhebungsgebiet eingeführt werden.

Tabakerzeugnisse können anstelle von Tabak ganz oder teilweise andere Stoffe enthalten.

Die Höhe der Tabaksteuer setzt sich aus einem spezifischen (mengenabhängigen) und z.T. aus einem proportionalen (preisabhängigen) Steueranteil zusammen. Die Tabaksteuer für Zigaretten, die z.B. 1978 97 % der gesamten Tabaksteuereinnahmen ausmacht, beträgt z.Z. 4,92 Pf/St und 24,3 % des Kleinverkaufspreises, das entspricht einer durchschnittlichen Belastung von 59,9 % des Kleinverkaufspreises; für Zigarren, Feinschnitt und Pfeifentabak belaufen sich die entsprechenden Belastungen auf 18,6, 26,9 bzw. 18,3 %.

Die Tabaksteuer ist vom Hersteller durch Verwendung von Steuerzeichen (Banderolen) zu entrichten; sie entsteht durch Entfernen der Erzeugnisse aus dem Herstellungsbetrieb oder bei Entnahme zum Verbrauch im Betrieb; wegen Steuerbefreiung und -erstattung (z.B. unentgeltlich abgegebene Deputate) siehe §§ 13 - 15 TabStG.

1) Zu weiteren Einzelheiten siehe Tabaksteuergesetz i.d.F. v. 1.9.1972 (BGBl. I S. 1633), zuletzt geändert durch das Einführungsgesetz zur Abgabenordnung v. 14.12.1976 (BGBl. I S. 3341).

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: TABAKSTEUER	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1131
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
	<p>Die Steuerschuld wird bei Zigaretten und Rauchtabak rund vier bis sechs Wochen (für die in der ersten Dezember-Hälfte bezogenen Steuerzeichen für Zigaretten spätestens am 27.12.), bei Zigarren rund acht bis zehn Wochen nach dem Steuerzeichenbezug fällig. Stundung und Zahlungsaufschub sind unzulässig.</p> <p>Bei der Tabaksteuer handelt es sich um eine <i>Bundessteuer</i>.</p> <p>Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Mehrfache Steuerrechtsänderungen, zuletzt zum 1.1.1977: Erhöhung der Tabaksteuer für Zigaretten, Rauchtabak und Zigarettenhüllen um rund 18 %.</p> <p>Aus haushaltsmäßigen Gründen erfolgte eine Verkürzung der Zahlungsfrist für die im Dezember bezogenen Zigarettensteuerzeichen durch das Steueränderungsgesetz 1967.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TANKER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

912, 3151

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Bestandes an
Seeschiffen

01.01.51

B e g r i f f s i n h a l t : Seeschiffe, die zur Beförderung von flüssigen Gütern dienen.

Erfaßt werden die Tanker, die unter der Flagge der Bundesrepublik Deutschland fahren und über mehr als 17,65 BRT Raumgehalt verfügen.

Unter der Flagge der Bundesrepublik Deutschland können u.a. auch Seeschiffe fahren, die von deutschen Reedern auf Bare-Boat-Basis aus dem Ausland gechartert wurden. Entsprechend fahren auf Bare-Boat-Basis an das Ausland vercharterte Schiffe im allgemeinen nicht unter deutscher Flagge.

Zu den flüssigen Gütern zählen z.B. Mineralöl, Flüssiggas und Chemikalien.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1973 wurden die Tanker erfaßt, die in die deutschen Seeschiffsregister eingetragen waren, unabhängig davon ob sie unter deutscher Flagge fuhren.

In die Seeschiffsregister werden Schiffe eingetragen, die für die Schifffahrt außerhalb von Binnengewässern (Flüssen, Kanälen und geschlossenen Seen) bestimmt sind, die einen Raumgehalt von mehr als 17,65 BRT haben und deren Eigentümer Deutsche sind (natürliche und juristische Personen).

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Tanker der Seeschifffahrt unterscheiden sich von den Tankschiffen der Binnenschifffahrt einerseits durch ihr Einsatzgebiet, zum anderen durch Ausrüstung und Konstruktion.

Eine eindeutige Zuordnung zu den See- bzw. Binnenschiffen ist jedoch nur aufgrund der Eintragung in die entsprechenden Register möglich, da Binnenschiffe u.U. auch auf See und Seeschiffe auch auf Binnenwasserstraßen fahren können.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TANKSCHIFFE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

916

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Bestandes an
Binnenschiffen

01.01.61

B e g r i f f s i n h a l t : In die Binnenschiffs-
register eingetragene Schiffe, die zur Beförderung
flüssiger Ladung bestimmt sind.

Die Tankschiffe müssen über mindestens 20 t Tragfähig-
keit verfügen und für die Schifffahrt auf Binnengewässern
(Flüssen, Kanälen und geschlossenen Seen) bestimmt sein.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Seit
1972 werden die Tankschiffe ohne Bunkerboote ausgewiesen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Tankschiffe
der Binnenschifffahrt unterscheiden sich von den *Tankern*
der Seeschifffahrt einerseits durch ihr Einsatzgebiet, zum
anderen durch Ausrüstung und Konstruktion.

Eine eindeutige Zuordnung zu den Binnen- bzw. Seeschiffen
ist jedoch nur aufgrund der Eintragung in die entsprechen-
den Register möglich, da Seeschiffe auch auf Binnenwasser-
straßen und Binnenschiffe u.U. auch auf See fahren können.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TÄTIGE INHABER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

422, 2817

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Arbeitsstätten-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die eine nichtlandwirtschaftliche *Arbeitsstätte* wirtschaftlich und organisatorisch als Eigentümer, Miteigentümer oder Pächter leiten, ferner selbständige Handelsvertreter sowie alle freiberuflich Tätigen.

Zu den Tätigen Inhabern zählen auch die selbständigen Handwerker.

Als freiberuflich Tätige gelten z.B. Ärzte, Rechtsanwälte, Schriftsteller und Künstler.

Nicht zu den Selbständigen rechnen Personen, die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zur Arbeitsstätte stehen und lediglich innerhalb ihres Arbeitsbereiches selbständig disponieren können (z.B. der selbständige Filialleiter).

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 2.

2. Monatlicher
Baubericht01.01.50 -
31.12.77

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die *Betriebe* des Bauhauptgewerbes wirtschaftlich und organisatorisch als Eigentümer, Miteigentümer oder Pächter leiten.

Zu den Tätigen Inhabern zählen auch die selbständigen Handwerker.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe *Tätige Inhaber* und *Selbständige* (Volks- und Berufszählung 1970, Mikrozensus) entsprechen sich weitgehend. Unterschiede ergeben sich ebenso wie bei den *Tätigen Personen* (Bereichsstatistiken, Arbeitsstättenzählung 1970) und den *Erwerbstätigen* (Volks- und Berufszählung 1970, Mikrozensus) vor allem durch die unterschiedliche Wahl der Erhebungseinheiten. *Tätige Inhaber*, die z.B. mehrere Arbeitsstätten bzw. Betriebe leiten, werden in der Arbeitsstättenzählung und im Monatlichen Baubericht mehrfach erfaßt und nachgewiesen. In der Volks- und Berufszählung bzw. im Mikrozensus wird jeder Selbständige nur einmal erfaßt, da die einzelne Person bzw. der Haushalt und nicht die Arbeitsstätte bzw. der Betrieb die Erhebungseinheit ist.

Im Unterschied zu den Tätigen Inhabern handelt es sich bei den Selbständigen in der Wohngeldstatistik um private Haushalte, die Wohngeld empfangen und deren Haushaltsvorstände Selbständige sind, in der Studentenstatistik handelt es sich um deutsche Studienanfänger, die auf den Immatrikulationspapieren als letzte berufliche Stellung des Vaters "Selbständiger" eingetragen haben.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
TÄTIGE INHABER, MITHELFENDE FAMILIENANGEHÖRIGE	GBK - Nr(n): 3684

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Monatsbericht
einschl. Auf-
tragseingangser-
hebung im Bau-
hauptgewerbe
(einschl. Fer-
tigteilbau)

01.01.77

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die Betriebe des Bauhauptgewerbes wirtschaftlich und organisatorisch als Eigentümer, Miteigentümer oder Pächter leiten sowie deren Familienangehörige, die im Betrieb mitarbeiten, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu beziehen und ohne daß für sie Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden.

Zu den Tätigen Inhabern zählen auch die selbständigen Handwerker.

Die Mithelfenden Familienangehörigen werden nur erfaßt, wenn sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Betrieb tätig sind.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TÄTIGE PERSONEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

421

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Verschiedene
Statistiken

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die in *Betrieben, Unternehmen oder Arbeitsstätten* tätig sind und entweder in einem Arbeitsvertrags- bzw. Dienstverhältnis oder einem Eigentümer-, Miteigentümer- bzw. Pachtverhältnis zum Betrieb, Unternehmen oder zur Arbeitsstätte stehen.

Zu den Tätigen Personen zählen auch Erkrankte, Urlauber, ferner Personen, die Übungen bei der Bundeswehr ableisten, Streikende und von Aussperrung betroffene Personen, solange das Arbeitsverhältnis nicht gelöst ist, ferner Saison- und Aushilfsarbeiter, Kurzarbeiter, Schlechtwettergeldempfänger, Teilzeitbeschäftigte, Personal auf Bau- und Montagestellen, Fahrzeugen usw. sowie Arbeitskräfte, die von anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung gemäß dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz überlassen werden (Leiharbeiter wie Fremdlöhner, Zeitbeschäftigte für Bürotätigkeiten usw.). Wird in Schichten gearbeitet, so wird die Summe der Beschäftigten aller Schichten einbezogen.

Nicht zu den Tätigen Personen rechnen u.a. die im Ausland Tätigen Personen, zum Grundwehrdienst bzw. Zivildienst einberufene Personen, Strafgefangene, Heimarbeiter, ehrenamtlich Tätige sowie Arbeitskräfte, die als Beauftragte anderer Betriebe (Unternehmen, Arbeitsstätten) im meldenden Betrieb (Unternehmen, Arbeitsstätte) Montage- oder Reparaturarbeiten durchführen.

Die Einbeziehung der Mithelfenden Familienangehörigen, d.h. von Personen, die im Betrieb (Unternehmen, Arbeitsstätte), der von einem Familienmitglied als Tätigem Inhaber geleitet wird, mitarbeiten, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu beziehen, erfolgt in den einzelnen Statistiken unterschiedlich. Sie werden z.T.

- ohne Berücksichtigung der von ihnen geleisteten Arbeitszeit erfaßt,
- nur dann erhoben, wenn sie mindestens ein Drittel der betrieblichen Arbeitszeit tätig sind.
- überhaupt nicht erfaßt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
TÄTIGE PERSONEN	GBK - Nr(n): 421

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Unterschiede zwischen dem Begriff Tätige Personen aus den Bereichsstatistiken und der Arbeitsstättenzählung 1970, dem Begriff *Familienarbeitskräfte und ständige familienfremde Arbeitskräfte* (Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft) und dem Begriff *Erwerbstätige* (Volks- und Berufszählung 1970, Mikrozensus) sind vor allem durch die unterschiedliche Wahl der Erhebungseinheiten bedingt. Im Rahmen der Bereichsstatistiken und der Arbeitsstättenzählung 1970 ist Erhebungseinheit das Unternehmen, der Betrieb oder die Arbeitsstätte, die jeweils Gesamtangaben über ihre Tätigen Personen melden; in der Volks- und Berufszählung 1970 bzw. im Mikrozensus ist dagegen die einzelne Person bzw. der Haushalt die Erhebungseinheit. Hieraus folgt u.a.: Personen, die im Berichtszeitraum geringfügige oder aushilfsweise Erwerbstätigkeiten ausüben (z.B. Kellner oder Musiker, die nur stundenweise oder am Wochenende tätig sind, arbeitende Studenten, Schüler u.ä.) sowie besondere Personengruppen (z.B. Ordensangehörige im erwerbsfähigen Alter, Strafgefangene, die in der Regel verpflichtet sind, Arbeiten in und außerhalb der Anstalt zu verrichten u.ä.) zählen grundsätzlich zu den Erwerbstätigen, häufig aber nicht zu den Tätigen Personen, wenn sie in keinem regulären Arbeitsvertrags- bzw. Dienstverhältnis zu einem Unternehmen, Betrieb oder einer Arbeitsstätte stehen.

Bei den Tätigen Personen werden lediglich die Soldaten auf Wehrübung, bei den Erwerbstätigen hingegen alle Soldaten berücksichtigt. Die Mithelfenden Familienangehörigen zählen grundsätzlich zu den Erwerbstätigen, und zwar ohne Berücksichtigung der von ihnen geleisteten Arbeitszeit; sie werden bei den Tätigen Personen in den Bereichsstatistiken und der Arbeitsstättenzählung unterschiedlich berücksichtigt.

Sind Personen in mehreren Unternehmen, Betrieben oder Arbeitsstätten beschäftigt, dann können sie auch in mehreren Unternehmens-, Betriebs- oder Arbeitsstättenmeldungen enthalten sein. Die Bereichsstatistiken und die Arbeitsstättenzählung weisen daher beim Vorliegen von Mehrfachzählungen Beschäftigungsfälle und nicht insgesamt tätige Personen aus. Bei den Erwerbstätigen wird jede Person nur einmal erfaßt, weil die Person selbst Erhebungseinheit ist.

Unterschiede ergeben sich auch bei der Zuordnung der Erwerbstätigen und Tätigen Personen zu Wirtschaftszweigen, weil die befragten Personen häufig nur ungenauere Angaben über den Wirtschaftszweig als die Unternehmen, Betriebe und Arbeitsstätten machen können.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TÄTIGE PERSONEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

421

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Zu den Tätigen Personen zählen Personen (Fälle) mit Arbeitsort im Inland, zu den Erwerbstätigen dagegen Personen der Wohnbevölkerung.

Zur Abgrenzung der Tätigen Personen gegenüber den *Tätigen Personen in der Binnenschifffahrt* (Statistik über die Unternehmen in der Binnenschifffahrt), den *Tätigen Personen im Straßenpersonenverkehr* (Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr), den *Tätigen Personen im Schienenverkehr* (Eisenbahnstatistik) sowie den *Beschäftigten, die in der Luftfahrt tätig sind* (Statistik der Luftfahrtunternehmen) siehe unter *Tätige Personen in der Binnenschifffahrt*.

Zur Abgrenzung der Tätigen Personen gegenüber den *Familienarbeitskräften und ständigen familienfremden Arbeitskräften (im Jahresdurchschnitt)* (Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft) siehe dort.

1. Verschiedene Statistiken für das Baugewerbe

B e g r i f f s i n h a l t : Zu den Tätigen Personen zählen die *Tätigen Inhaber, die kaufmännischen und technischen Angestellten einschl. der Auszubildenden, die Facharbeiter, die Fachwerker und Werker* und die *gewerblich Auszubildenden*.

1.1 Monatlicher Baubericht
01.01.50 -
31.12.77

B e g r i f f s i n h a l t : Die Mithelfenden Familienangehörigen zählen zu den Tätigen Personen, sofern sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Betrieb tätig sind.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Die Mithelfenden Familienangehörigen werden erst seit 1.1.1977 erfaßt.

1.2.1 Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (einschl. Fertigteilbau)
01.01.55 -
31.12.76

B e g r i f f s i n h a l t : Die Mithelfenden Familienangehörigen rechnen zu den Tätigen Personen, sofern sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Betrieb tätig sind.

1.2.2 Unternehmens- und Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe
01.01.62 -
31.12.75

Die Tätigen Personen, die in der Unternehmens- und Investitionserhebung nachgewiesen werden, umfassen neben den unmittelbar im Unternehmen Beschäftigten auch die an Arbeitsgemeinschaften abgestellten Personen. Arbeitskräfte, die unmittelbar von der Arbeitsgemeinschaft eingestellt wurden, werden in Höhe des jeweiligen Arbeitsgemeinschaftsanteils lt. Arge-Vertrag miteinbezogen.

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
TÄTIGE PERSONEN	GBK - Nr(n): 421
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
	Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Zu den Tätigen Personen zählen seit 1.1.1962 auch die Mithelfenden Familienangehörigen.
2.1 Erhebung bei den öffentlichen Elektrizitätsversorgungsunternehmen 01.01.50 - 31.12.74	B e g r i f f s i n h a l t : Zu den Tätigen Personen zählen die <i>Angestellten, Beamten, kaufmännisch und technisch Auszubildenden</i> , die <i>Arbeiter</i> sowie die <i>gewerblich Auszubildenden</i> . Nicht einbezogen sind die unbezahlt Mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitskräfte, die in keinem festen Lohn- und Gehaltsverhältnis zum befragten Unternehmen stehen und nur regelmäßig zeitweise bestimmte Arbeiten durchführen (z.B. Schriftführer, Kassierer). Gleiches gilt für Beamte, Angestellte und Arbeiter von sog. Bruttounternehmen, die im Unternehmen nur nebenbei stundenweise tätig sind.
2.2 Erhebung bei den Gasversorgungsunternehmen 01.01.50 - 31.12.74	
3.1 Investitions-erhebung im Bergbau und in der Industrie (ohne Bauindustrie) 01.01.62 - 31.12.75	B e g r i f f s i n h a l t : Zu den Tätigen Personen zählen die Tätigen Inhaber bzw. Mitinhaber, Angestellte, Arbeiter, kaufmännisch, technisch und gewerblich Auszubildende sowie die unbezahlt Mithelfenden Familienangehörigen, sofern sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im <i>Unternehmen</i> bzw. <i>Betrieb</i> tätig sind.
3.2 Unternehmenserhebung im Bergbau und in der Industrie (ohne Bauindustrie) 01.01.62 - 31.12.75	Die Tätigen Personen, die in der Investitionserhebung und der Unternehmenserhebung nachgewiesen werden, umfassen auch die Beschäftigten in nichtindustriellen Teilen des Unternehmens (z.B. Handelsabteilungen, Verkaufsbüros), während im Monatlichen Industriebericht und im Industriebericht - Totalerhebung September die Beschäftigten in nichtindustriellen Teilen des Unternehmens nicht einbezogen werden.
3.3 Monatlicher Industriebericht 01.01.50 - 31.12.76	
3.4 Industriebericht-Totalerhebung - September 01.01.62 - 31.12.75	Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Zu den Tätigen Personen zählen seit 1.1.1962 auch die Mithelfenden Familienangehörigen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TÄTIGE PERSONEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

421

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

4. Arbeitsstätten-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Zu den Tätigen Personen zählen die *Tätigen Inhaber*, die *Beamten*, *Angestellten*, *Arbeiter* und die *Nachwuchskräfte* sowie die unbezahlt Mithelfenden Familienangehörigen, unabhängig von der Arbeitszeit, die sie in der *Arbeitsstätte* tätig sind.

5.1 Großhandels-
statistik
01.01.63

B e g r i f f s i n h a l t : Zu den Tätigen Personen zählen die *Tätigen Inhaber*, *Arbeiter*, *Angestellte*, *Auszubildenden* sowie die Mithelfenden Familienangehörigen, unabhängig von der Arbeitszeit, die sie im Unternehmen tätig sind.

5.2 Einzelhandels-
statistik
01.01.51

In der Großhandels- und Einzelhandelsstatistik werden Meßzahlen der Tätigen Personen und in der Gastgewerbestatistik Meßzahlen der *Vollbeschäftigten* sowie Meßzahlen der *Teilzeitbeschäftigten* nachgewiesen.

5.3 Gastgewerbe-
statistik
01.01.63

Die Meßzahlen der Tätigen Personen (Vollbeschäftigten, Teilzeitbeschäftigten) werden durch Division der Zahlen der Tätigen Personen (Vollbeschäftigte, Teilzeitbeschäftigte) im jeweiligen Berichtszeitraum durch die entsprechenden Zahlen der Tätigen Personen (Vollbeschäftigten, Teilzeitbeschäftigten) im Basiszeitraum ermittelt.

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: TÄTIGE PERSONEN IM SCHIENENVERKEHR	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 785
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Eisenbahnstatistik (Bestands- und Betriebsstatistik) 01.01.66	<p> <i>B e g r i f f s i n h a l t :</i> Personen, die in <i>Unternehmen</i>, die öffentlichen Schienenverkehr betreiben (<i>Deutsche Bundesbahn, Nichtbundeseigene Eisenbahnen</i>) ausschließlich oder überwiegend im Unternehmensteil "Schienenverkehr" tätig sind und in einem Arbeitsvertrags- bzw. Dienstverhältnis zum Unternehmen stehen. </p> <p> Vorübergehend Abwesende, Erkrankte und Urlauber werden vollständig, Teilzeitbeschäftigte anteilig nach ihrer geleisteten Arbeitszeit miteinbezogen. </p> <p> Nicht zu den Tätigen Personen im Schienenverkehr rechnen Personen, die zwar in Eisenbahnunternehmen beschäftigt sind, jedoch nicht ausschließlich oder überwiegend im Unternehmensteil "Schienenverkehr" tätig sind (z.B. Personen, die im Unternehmens- teil "Kraftwagenverkehr" arbeiten). </p> <p> Nach dem Beschäftigungsverhältnis (der Stellung im Betrieb) werden Beamte, Angestellte, Arbeiter und Nachwuchskräfte unterschieden. </p> <p> Nach dem betrieblichen Einsatz werden Tätige Personen in der "Allgemeinen Verwaltung" im "Betriebs- und Verkehrsdienst" (z.B. Bahnhofs-, Zugbegleitdienst), in der "Zugförderung und Fahrzeugpark" (z.B. Betriebsmaschinen-, Triebfahrzeugdienst) und bei den "Festen Anlagen" (z.B. Bauliche Anlagen, Signaldienst, Starkstromdienst) unterschieden. </p> <p> <i>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n :</i> Zur Abgrenzung der Tätigen Personen im Schienenverkehr gegenüber den <i>Tätigen Personen in der Binnenschifffahrt</i> (Statistik über die Unternehmen in der Binnenschifffahrt), den <i>Tätigen Personen im Straßenpersonenverkehr</i> (Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr), den <i>Beschäftigten, die in der Luftfahrt tätig sind</i> (Statistik der Luftfahrtunternehmen) sowie den <i>Tätigen Personen</i> (Bereichsstatistiken, Arbeitsstättenzählung 1970) siehe unter <i>Tätige Personen in der Binnenschifffahrt</i>. </p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TÄTIGE PERSONEN IM SCHIENENVERKEHR

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

785

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Zur Abgrenzung der Tätigen Personen im Schienenverkehr gegenüber den *Erwerbstätigen* (Volks- und Berufszählung 1970) siehe unter Tätige Personen; zur Abgrenzung gegenüber den *Familienarbeitskräften und ständigen familienfremden Arbeitskräften* (im Jahresdurchschnitt) (Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft) siehe dort.

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: TÄTIGE PERSONEN IM STRASSENPERSONENVERKEHR	DFK - Nr: GBK - Nr(n): 847
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr 01.01.69	<p> <i>B e g r i f f s i n h a l t :</i> Personen, die in Unternehmen des gewerblichen Straßenpersonenverkehrs ausschließlich oder überwiegend im Unternehmensteil "Straßenpersonenverkehr" tätig sind und in einem Arbeitsvertrags- bzw. Dienstverhältnis oder Eigentümer- bzw. Miteigentümerverhältnis zum Unternehmen stehen. </p> <p> Vorübergehend Abwesende, Erkrankte, Urlauber und Teilzeitbeschäftigte werden vollständig, Personen die in der Verwaltung und ähnlichen nicht zuordenbaren Betriebsteilen tätig sind anteilmäßig einbezogen. </p> <p> Nicht zu den Tätigen Personen im Straßenpersonenverkehr zählen Personen, die zwar in Straßenpersonenverkehrsunternehmen beschäftigt sind, jedoch nicht ausschließlich oder überwiegend im Unternehmensteil "Straßenpersonenverkehr" tätig sind (z.B. Personen, die in Tankstellen oder Reisebüros arbeiten). </p> <p> Nach dem Beschäftigungsverhältnis (der Stellung im Betrieb) werden Tätige Inhaber und tätige Mitinhaber, Mithelfende Familienangehörige - unabhängig von der Arbeitszeit, die sie im Unternehmen tätig sind - ferner Beamte, Angestellte, Arbeiter und Auszubildende unterschieden. </p> <p> Nach dem betrieblichen Einsatz werden Fahrer und Schaffner, sonstiges Personal im Fahrdienst und Verkehr (z.B. Kontrolleure, Fahrdienstleiter), technisches Personal (z.B. Werkstattpersonal) und Verwaltungspersonal unterschieden. </p> <p> <i>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n :</i> Zur Abgrenzung der Tätigen Personen im Straßenpersonenverkehr gegenüber den <i>Tätigen Personen in der Binnenschifffahrt</i> (Statistik über die Unternehmen in der Binnenschifffahrt), den <i>Tätigen Personen im Schienenverkehr</i> (Eisenbahnstatistik), den <i>Beschäftigten, die in der Luftfahrt tätig sind</i> (Statistik der Luftfahrtunternehmen) sowie den <i>Tätigen Personen</i> (Bereichsstatistiken, Arbeitsstättenzählung 1970) siehe unter Tätige Personen in der Binnenschifffahrt. </p> <p> Zur Abgrenzung der Tätigen Personen im Straßenpersonenverkehr gegenüber den <i>Erwerbstätigen</i> (Volks- und Berufszählung 1970) siehe unter Tätige Personen; zur Abgrenzung gegenüber den <i>Familienarbeitskräften und ständigen familienfremden Arbeitskräften (im Jahresdurchschnitt)</i> (Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft) siehe dort. </p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TÄTIGE PERSONEN IN DER BINNENSCHIFFFAHRT

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

933

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik über die
Unternehmen in der
Binnenschiffahrt

01.01.70

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die in *Unternehmen* der Binnenschiffahrt für den Unternehmensteil "Binnenschiffahrt" tätig sind und in einem Arbeitsvertrags- bzw. Dienstverhältnis oder Eigentümer- bzw. Miteigentümerverhältnis zum Unternehmen stehen.

Für die Zuordnung von Personen zu den Tätigen Personen in der Binnenschiffahrt ist es unerheblich, ob diese neben ihren Aufgaben in der Binnenschiffahrt noch (oder sogar überwiegend) andere Tätigkeiten im Unternehmen ausüben.

Vorübergehend Abwesende, Erkrankte, Urlauber und Teilzeitbeschäftigte werden vollständig mit einbezogen.

Nach dem Beschäftigungsverhältnis (der Stellung im Betrieb) werden Tätige Inhaber, Mithelfende Familienangehörige - unabhängig von der Arbeitszeit, die sie im Unternehmen beschäftigt sind - ferner Angestellte, Arbeiter und Auszubildende unterschieden.

Nach ihrer Funktion im Unternehmen werden das fahrende Personal und das Landpersonal unterschieden. Zum fahrenden Personal gehören die Besatzungsmitglieder der Schiffe, an Bord tätige Schiffseigner sowie unbezahlt Mithelfende Familienangehörige. Das Landpersonal ist das in der Binnenschiffahrt tätige Personal ohne das fahrende Personal.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Tätige Personen in der Binnenschiffahrt, *Tätige Personen im Schienenverkehr* (Eisenbahnstatistik), *Tätige Personen im Straßenpersonenverkehr* (Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr), *Beschäftigte, die in der Luftfahrt tätig sind* (Statistik der Luftfahrtunternehmen) sowie *Tätige Personen* (Bereichsstatistiken, Arbeitsstättenzählung 1970) sind im Prinzip vergleichbar abgegrenzt.

Im einzelnen bestehen jedoch folgende Unterschiede:

Die Teilzeitbeschäftigten bei den Tätigen Personen im Schienenverkehr werden nur anteilig nach ihrer geleisteten Arbeitszeit einbezogen, während sie in den anderen Statistiken vollständig erfaßt werden. Die Mithelfenden Familienangehörigen werden bei Tätigen Personen bzw. Beschäftigten z.T. nur bei Vorliegen einer Mindestarbeitszeit, z.T. ohne Berücksichtigung der Arbeitszeit, z.T. gar nicht berücksichtigt.

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: TÄTIGE PERSONEN IN DER BINNENSCHIFFFAHRT	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 933
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
	<p>(a) Die Mithelfenden Familienangehörigen werden nur dann erfaßt, wenn sie mindestens ein Drittel der betriebsüblichen Arbeitszeit tätig sind.</p> <p>Monatlicher Baubericht, Totalerhebung im Bauhauptgewerbe, Unternehmens- und Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe, Investitionserhebung im Bergbau und in der Industrie, Unternehmenserhebung im Bergbau und in der Industrie, Monatlicher Industriebericht, Industriebericht-Totalerhebung-September.</p> <p>(b) Die Mithelfenden Familienangehörigen werden ohne Berücksichtigung der von ihnen geleisteten Arbeitszeit erfaßt.</p> <p>Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr, Statistik über die Unternehmen in der Binnenschifffahrt, Statistik der Luftfahrtunternehmen, Großhandels-, Einzelhandels-, Gastgewerbestatistik, Arbeitsstättenzählung 1970.</p> <p>(c) Die Mithelfenden Familienangehörigen werden nicht erfaßt bzw. können in bestimmten Bereichen überhaupt nicht auftreten.</p> <p>Erhebungen bei den öffentlichen Elektrizitätsversorgungsunternehmen, Erhebungen bei den Gasversorgungsunternehmen, Eisenbahnstatistik.</p> <p>Zu den Tätigen Personen im Schienenverkehr, Straßenpersonenverkehr oder zu den Beschäftigten in der Luftfahrt zählen nur Personen, die überwiegend bzw. ausschließlich in den Unternehmensteilen "Schienenverkehr", "Straßenpersonenverkehr" oder "Luftfahrt" tätig sind. Ebenso werden im Monatlichen Industriebericht und im Industriebericht-Totalerhebung-September die Beschäftigten in nichtindustriellen Teilen nicht erfaßt.</p> <p>Zur Abgrenzung der Tätigen Personen in der Binnenschifffahrt gegenüber den <i>Erwerbstätigen</i> (Volks- und Berufszählung 1970) siehe unter Tätige Personen.</p> <p>Zur Abgrenzung der Tätigen Personen in der Binnenschifffahrt gegenüber den <i>Familienarbeitskräften und ständigen familienfremden Arbeitskräften (im Jahresdurchschnitt)</i> (Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft) siehe dort.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TATSÄCHLICH GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN

DFK - Nr:

GSK - Nr(n):

146, 357

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Mikrozensus

01.01.64 -
31.12.71

B e g r i f f s i n h a l t : Arbeitsstunden, die von
Erwerbstätigen in der Berichtswoche tatsächlich geleistet
wurden.

Einbezogen sind die geleisteten Über-, Nacht- und Sonntags-
stunden einschl. der ohne Bezahlung geleisteten Arbeits-
stunden (z.B. Arbeitszeit von Mithelfenden Familienangehö-
rigen). Als tatsächlich geleistete Arbeitszeit gilt auch
die Arbeitsbereitschaft (z.B. bei Chauffeuren, Taxifahrern).
Bei Lehrern ist der Zeitaufwand für das Korrigieren der Hefte
und für die Vorbereitung des Unterrichts mit einbezogen. Bei
Ärzten wurde die für Sprechstunden, Hausbesuche, schriftliche
Arbeiten, Laborarbeit usw. aufgewandte Zeit berücksichtigt.
Bei Erwerbstätigen mit wöchentlich wechselnder Arbeitszeit
(z.B. Personen, die in Betrieben mit gleitender Arbeitswoche
arbeiteten) wurde die in der Berichtswoche geleistete Ar-
beitszeit erfaßt. Bei den Mithelfenden Familienangehörigen
wurden nur die für den Betrieb geleisteten Arbeitsstunden
- ohne die Zeit für hauswirtschaftliche Arbeiten - berück-
sichtigt.

Nicht einbezogen sind bezahlte, aber nicht geleistete Ar-
beitsstunden (z.B. wegen Urlaub oder Krankheit). Die Zeit
für den Hin- bzw. Rückweg zur bzw. von der Arbeitsstelle
gilt ebenfalls nicht als Arbeitszeit.

Nachgewiesen werden im einzelnen *Selbständige, Mithelfende
Familienangehörige, Beamte, Angestellte* sowie *Arbeiter*
nach Größenklassen der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TEILBESCHÄFTIGTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2811, 3013

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Arbeitsstätten-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : *Tätige Personen, die am Zählungsstichtag zur Ableistung einer kürzeren als der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit in der Arbeitsstätte eingestellt sind.*

Zu den Tätigen Personen zählen Personen, die in Arbeitsstätten tätig sind und in einem Arbeitsvertrags- bzw. Dienstverhältnis oder Eigentümer-, Miteigentümer- bzw. Pachtverhältnis zur Arbeitsstätte stehen. Im einzelnen rechnen dazu die *Tätigen Inhaber*, die *Beamten*, *Angestellten*, *Arbeiter* und die *Nachwuchskräfte* sowie die *unbezahlt Mithelfenden Familienangehörigen*.

Die Tätigen Inhaber und die Mithelfenden Familienangehörigen gelten als teilbeschäftigt, wenn sie üblicherweise während einer kürzeren als der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit für *Arbeitnehmer* im Betrieb tätig sind. Kurzarbeit gilt dabei nicht als Teilbeschäftigung.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 2.

2. Statistik der
Arbeitskräfte
in der Land-
wirtschaft

01.07.64

B e g r i f f s i n h a l t : *Familienarbeitskräfte und ständig familienfremde Arbeitskräfte, die mindestens 14 Jahre alt sind und in landwirtschaftlichen Betrieben (ohne Haushalt des Betriebsinhabers) während des Monats weniger als vier Wochen beschäftigt sind oder durchschnittlich weniger als 43 Stunden pro Woche arbeiten.*

Zu den Familienarbeitskräften zählen die Betriebsinhaber und Familienangehörigen (einschl. Verwandte und Verschwägte), die im Haushalt des Betriebsinhabers leben und im landwirtschaftlichen Betrieb (ohne Haushalt des Betriebsinhabers) beschäftigt sind.

Zu den ständig familienfremden Arbeitskräften rechnen Arbeitskräfte, die im landwirtschaftlichen Betrieb (ohne Haushalt des Betriebsinhabers) beschäftigt sind und in einem unbefristeten oder auf mindestens drei Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen. Dazu zählen auch Verwandte und Verschwägte des Betriebsinhabers, die nicht im Haushalt des Betriebsinhabers leben.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TEILBESCHÄFTIGTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2811, 3013

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Zahl der Teilbeschäftigten im Jahresdurchschnitt (Wirtschaftsjahr) wird als arithmetisches Mittel aus den Zahlen der Teilbeschäftigten in den einzelnen Berichtsmonaten ermittelt.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1967 zählten Arbeitskräfte zu den *Familienarbeitskräften und ständig familienfremden Arbeitskräften*, wenn sie in landwirtschaftlichen Betrieben einschl. Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigt waren. Bis einschl. September 1974 galt eine Arbeitskraft als teilbeschäftigt, wenn sie in jeder der vier Wochen des Berichtsmonates im landwirtschaftlichen Betrieb (ohne Haushalt des Betriebsinhabers; bis 1967 einschl. Haushalt des Betriebsinhabers) beschäftigt war und durchschnittlich weniger als 45 Stunden pro Woche arbeitete.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Teilbeschäftigte in der Arbeitsstättenzählung 1970 und Teilbeschäftigte in der Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft sowie der Begriff *Teilzeitbeschäftigte* (Einzelhandelsstatistik, Gastgewerbestatistik) bezeichnen vergleichbare Tatbestände. Allerdings umfassen die Teilbeschäftigten, die in der Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft nachgewiesen werden, nicht jene Arbeitskräfte, deren Arbeitsverhältnis zum landwirtschaftlichen Betrieb auf weniger als drei Monate abgeschlossen worden ist (nicht ständig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte).

Die Teilbeschäftigten und *Vollbeschäftigten* (jeweils Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft) unterscheiden sich lediglich in der von ihnen geleisteten Arbeitszeit. Während Teilbeschäftigte im Berichtsmonat weniger als vier Wochen beschäftigt sind bzw. durchschnittlich weniger als 43 Stunden pro Woche arbeiten, sind Vollbeschäftigte in jeder der vier Wochen des Berichtsmonats mindestens 43 Stunden beschäftigt.

Im Unterschied zu den Teilzeitbeschäftigten in der Einzelhandels- und Gastgewerbestatistik und den Teilbeschäftigten in der Arbeitsstättenzählung 1970 handelt es sich bei den *Vollbeschäftigten* (Einzelhandelsstatistik, Gastgewerbestatistik) um Tätige Personen, die die volle betriebs- bzw. ortsübliche Wochenarbeitszeit im Unternehmen tätig sind.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TEILSTÜCKE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2681

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Landwirtschafts-
zählung 1971

B e g r i f f s i n h a l t : Räumlich voneinander getrennt liegende Stücke der selbstbewirtschafteten *landwirtschaftlich genutzten Fläche* eines Betriebes.

Nicht als räumlich getrennt gelten Stücke, die nur von Wirtschaftswegen oder Gräben geteilt sind.

Unter Teilstücken sind nicht die Teilstücke im Sinne der Flurbereinigung und auch nicht die Stückländereien der Einheitsbewertung zu verstehen.

Einbezogen werden alle von einem Betrieb selbstbewirtschafteten landwirtschaftlich genutzten Flächen, unabhängig von den Eigentumsverhältnissen. Einbegriffen sind mithin - neben der selbstbewirtschafteten landwirtschaftlich genutzten Fläche - die zugepachtete landwirtschaftlich genutzte Fläche und die zur Bewirtschaftung unentgeltlich erhaltene landwirtschaftlich genutzte Fläche (z.B. aufgeteilte Allmende und dgl.). Nicht einbezogen sind dagegen verpachtete oder unentgeltlich abgegebene Flächen der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Arrundierte Betriebe (d.s. Betriebe, deren gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche räumlich zusammenliegt), gelten als Betriebe mit einem Teilstück (Grenzfall).

Nachgewiesen werden nur Teilstücke, die von landwirtschaftlichen Betrieben bewirtschaftet werden.

Landwirtschaftlich genutzte Flächen sind Flächen, die zur Erzeugung pflanzlicher landwirtschaftlicher Produkte genutzt werden (als *Ackerland, Dauergrünland, Dauerkulturen* oder *Gartenland*).

Landwirtschaftliche Betriebe sind technisch-wirtschaftliche Einheiten, die für Rechnung eines Inhabers (des Betriebsinhabers) bewirtschaftet werden, einer einzigen Betriebsführung unterstehen, land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringen und deren landwirtschaftlich genutzte Fläche mindestens 10 % ihrer Waldfläche beträgt.

Nachgewiesen werden zum einen die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit selbstbewirtschafteter landwirtschaftlich genutzter Fläche, zum anderen die Zahl der Teilstücke der landwirtschaftlich genutzten Fläche; beide Positionen werden nach der Zahl der Teilstücke pro Betrieb untergliedert.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TEILZEITBESCHÄFTIGTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1655, 1673

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Einzelhandels-
statistik
01.01.51

B e g r i f f s i n h a l t : *Tätige Personen*, die eine kürzere als die volle betriebs- oder ortsübliche Wochenarbeitszeit im Unternehmen tätig sind.

2. Gastgewerbe-
statistik
01.01.63

Zu den Teilzeitbeschäftigten rechnen stundenweise, halbtags oder nur an bestimmten Tagen tätige Personen.

Zu den *Tätigen Personen* zählen Personen die in Unternehmen tätig sind und in einem Arbeitsvertrags- bzw. Dienstverhältnis oder Eigentümer-, Miteigentümer- bzw. Pachtverhältnis zum Unternehmen stehen. Im einzelnen rechnen dazu die *Tätigen Inhaber*, *Arbeiter*, *Angestellte*, *Auszubildende* sowie die *unbezahlt Mithelfenden Familienangehörigen*.

Für den Einzelhandel und das Gastgewerbe werden Meßzahlen der Teilzeitbeschäftigten nachgewiesen. Die Meßzahlen werden durch Division der Zahlen der Teilzeitbeschäftigten im jeweiligen Berichtszeitraum durch die entsprechenden Zahlen der Teilzeitbeschäftigten im Basiszeitraum ermittelt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung der Teilzeitbeschäftigten von den *Teilbeschäftigten* (Arbeitsstättenzählung 1970, Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft) und von den *Vollbeschäftigten* (Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft, Einzelhandelsstatistik, Gastgewerbestatistik) siehe Teilbeschäftigte.

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: TELEXANSCHLÜSSE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1023
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Statistik der Deutschen Bundespost 01.01.54	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Anschlüsse an das öffentliche Fernschreibnetz.</p> <p>Das Fernschreibnetz ermöglicht es den Teilnehmern, miteinander unmittelbar fernschriftlich zu verkehren.</p> <p>Ausgewiesen wird die Zahl der Telexanschlüsse am Jahresende.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TEXTILIEN, BEKLEIDUNG, SCHUHE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik01.01.60 -
31.12.74

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Waren-
nummern) aus dem Warenverzeichnis für die Außenhandels-
statistik, die im wesentlichen den Warengruppen und -zweigen

Schuhe	Warenzweig 625
Textilien	Warengruppe 63
Bekleidung	" 64

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industrie-
statistik, Ausgabe 1970, entsprechen und zu den *Verbrauchs-*
gütern zählen.

Als Verbrauchsgüter gelten Waren, die von der Industrie herge-
stellt werden, als technisch fertig (verbrauchsreif) angesehen
werden und überwiegend von den privaten Haushalten verbraucht
werden.

Im wesentlichen rechnen dazu:

- aus dem Warenzweig Schuhe:
Arbeitsschuhe, Sportstiefel, Straßenschuhe, leichte Straßen-
schuhe, Haus- und Hilfsschuhe, Schuhe mit Holzsohle, Leder-
gamaschen sowie Schuhreparaturen;
- aus der Warengruppe Textilien:
Handstrick-, Handarbeitsgarne, Campingzelte, Scheuertücher,
Matten aller Art aus textilem Material, Dekorationsstoffe,
Teppiche, Läufer und Bodenbelag aus textilem Material,
Gardinenstoff, Oberbekleidung (gewirkt oder gestrickt) (für
Männer, Knaben, Frauen, Mädchen, Kinder), Leibwäsche,
Strumpfwaren, Handschuhe, sonstige Wirk- und Strickwaren
(Schals, Mützen, Trainingsanzüge, Bade- und Strandbekleidung,
Sportbekleidung, Strumpfhosen);
- aus der Warengruppe Bekleidung:
Oberbekleidung für Männer und Knaben (Anzüge, Sakkos, Hosen,
Mäntel), für Frauen und Mädchen (Kostüme, Komplets, Jacken,
Röcke, Hosen, Blusen, Kleider, Morgenröcke, Mäntel), für
Kinder (Kleider, Mäntel),
Arbeits-, Berufs- und Spezialschutzbekleidung (Anzüge, Overalls,
Jacken, Hosen, Mäntel, Kittel u.ä.),
Sport-, Strand- und Badebekleidung,
Lederbekleidung,
Regenschutzbekleidung,
Leibwäsche, Schürzen, Büstenhalter, Mieder u.ä., Taschentücher,

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TEXTILIEN, BEKLEIDUNG, SCHUHE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Bettwäsche, Haus- und Tischwäsche,
Hüte und Mützen, Bekleidungszubehör (Krawatten, Handschuhe,
Schals, Tücher, Gürtel, Hostenträger, Schirme u.ä.),
Stepp- und Daunendecken, Kissen, Matratzen,
Pelzbekleidung,
Reparaturen an Waren dieser Warengruppe.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung gegenüber den *Schuhen, Textilien, Bekleidung* (Produktions-Eilbericht, Außenhandelsstatistik) siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TEXTIL-, NÄH-, SCHUH- UND LEDERMASCHINEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik01.01.60 -
31.12.74

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Waren-
nummern) des Warenverzeichnisses für die Außenhandels-
statistik, die im wesentlichen den Warenklassen

Textilmaschinen	Warenklasse 3265
Nähmaschinen	" 3267
Schuh- und Lederindu- striemaschinen	" 3269

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industrie-
statistik, Ausgabe 1970, entsprechen und zu den *Investitions-
gütern* zählen.

Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie her-
gestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) ange-
sehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom
Staat als Anlagegüter gekauft werden.

Dazu rechnen alle Warenarten aus den Warenklassen Textilmaschi-
nen, Nähmaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen, mit
Ausnahme der Haushaltsnähmaschinen und der zu den Warenklassen
zählenden Zubehör-, Einzel- und Ersatzteile.

Im wesentlichen zählen dazu:

Vorbereitungs- und Hilfsmaschinen für die
Spinnerei, Spinnmaschinen,

Zwirnerei- und Seilereimaschinen,

Vorbereitungs- und Hilfsmaschinen für die
Weberei, Webmaschinen,

Textilveredelungs-, Filz- und Hutherstellungs-
maschinen,

Strick- und Wirkmaschinen, Netz-, Tüll-, Spitzen-,
Gardinen- und Strickmaschinen,

Flecht-, Klöppel-, Posamentier- und
Bandwebmaschinen,

Handwerkernähmaschinen,

Industrie-Steppstich- und -Kettenstichnähmaschinen,

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TEXTIL-, NÄH-, SCHUH- UND LEDERMASCHINEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

564, 2604

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Zuschneidemaschinen, Zusatzeinrichtungen für
Nähmaschinen und Einrichtungen für Nähautomaten,

Gerberei- und Lederindustriemaschinen,
Schuhherstellungsmaschinen, Schuhinstandsetzungs-
maschinen, Lederwarenherstellungs-, Fell- und
Pelzzurichtemaschinen.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung gegenüber den *Textil- und Nähmaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen* (Produktions-Eilbericht, Außenhandelsstatistik) siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TEXTIL- UND NÄHMASCHINEN, SCHUH- UND
LEDERINDUSTRIEMASCHINEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

599, 2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Produktions-
Eilbericht

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgewählte Waren (Waren-
arten) aus den Warenklassen

Textilmaschinen	Warenklasse 3265
Nähmaschinen	" 3267
Schuh- und Lederindustrie- maschinen	" 3269

des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industrie-
statistik, Ausgabe 1970, die zu den *Investitionsgütern* zählen.

Als Investitionsgüter gelten Waren, die von der Industrie her-
gestellt werden, als technisch fertig (investitionsreif) an-
gesehen werden und die überwiegend von Unternehmen oder vom
Staat als Anlagegüter gekauft werden.

Dazu rechnen alle Warenarten aus den Warenklassen Textil-
maschinen, Nähmaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen,
mit Ausnahme der Haushaltsnähmaschinen und der zu den Waren-
klassen zählenden Zubehör-, Einzel- und Ersatzteile.

Im wesentlichen zählen dazu:

Vorbereitungs- und Hilfsmaschinen für die Spinnerei,
Spinnmaschinen,

Zwirnerei- und Seilereimaschinen,

Vorbereitungs- und Hilfsmaschinen für die Weberei,
Webmaschinen,

Textilveredelungs-, Filz- und Hutherstellungsmaschinen,

Strick- und Wirkmaschinen, Netz-, Tüll-, Spitzen-, Gardinen-
und Strickmaschinen,

Flecht-, Klöppel-, Posamentier- und Bandwebmaschinen,

Handwerkernähmaschinen,

Industrie-Steppstich- und -Kettenstichnähmaschinen,

Zuschneidemaschinen, Zusatzeinrichtungen für Nähmaschinen
und Einrichtungen für Nähautomaten,

Gerberei- und Lederindustriemaschinen, Schuhherstellungsma-
schinen, Schuhinstandsetzungsmaschinen, Lederwarenher-
stellungs-, Fell- und Pelzzurichtemaschinen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TEXTIL- UND NÄHMASCHINEN, SCHUH- UND
LEDERINDUSTRIEMASCHINEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

599, 2605

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

2. Außenhandels-
statistik

01.01.70

B e g r i f f s i n h a l t : Wie unter 1.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Textil- und Nähmaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen und *Textil-, Näh-, Schuh- und Ledermaschinen* (Außenhandelsstatistik) unterscheiden sich in einigen Waren. Nur zu den Textil- und Nähmaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen rechnen Möbel und Möbelteile aus Metall zum Einbau von Nähmaschinen und Maschinen und Geräte zum Ausmessen von Häuten, Fellen oder Leder. Nur zu den Textil-, Näh-, Schuh- und Ledermaschinen rechnen Handstrickmaschinen von mehr als 30 kg Gewicht und elektrisch beheizte Schweiß- und Schneidegeräte für nicht-metallische Stoffe.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TIEFBAU

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

177

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik über
den Auftrags-
eingang im
Bauhauptgewerbe

01.01.71 -
31.12.76

B e g r i f f s i n h a l t : Der Tiefbau umfaßt den
Straßenbau sowie den sonstigen Tiefbau.

Als Straßenbau gilt die Anlage von Straßen und Wegen für
öffentliche oder private Auftraggeber.

2. Statistik über
den Auftrags-
bestand im
Bauhauptgewerbe

01.01.71 -
31.12.76

Als sonstiger Tiefbau gilt die Anlage von Plätzen, Schienen-
wegen, Be- und Entwässerungsanlagen, Friedhöfen, Tiefgaragen,
Brücken (auch Straßenbrücken) u.ä.

3. Produktions-
Eilbericht

01.01.62 -
31.12.76

B e g r i f f s i n h a l t : Zum Tiefbau rechnen Betriebe,
deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht
Tiefbauten zu errichten.

Zur Errichtung von Tiefbauten rechnen die Ausführung von
Tief- und Ingenieur Tiefbauten, einschl. Straßenbau, sowie
die Reparatur- und Unterhaltungsarbeiten an diesen Bauten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TIEFBAUAUFTRÄGE DER ÖFFENTLICHEN HAND

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

290, 288

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Tiefbaustatistik

01.01.62 -
31.12.78

B e g r i f f s i n h a l t : Erteilung der Zuschläge auf Angebote über die Errichtung von Tiefbauten durch *Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie sonstige öffentliche Bauherren.*

Zu den sonstigen öffentlichen Bauherren rechnen z.B. die Deutsche Bundesbahn und die Deutsche Bundespost.

Aufträge mit einem Wert von unter 25 000 DM und Aufträge von Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohner werden nicht erfaßt.

Zu den Tiefbauten rechnen *Straßen, Straßenbrücken, Bundeswasserstraßen* und Häfen, *wasserwirtschaftliche Tiefbauten* und *Landeskulturbauten* sowie *sonstige Tiefbauten* mit Ausnahme von Tiefbauten zur Elektrizitäts- und Gasversorgung und von Rohrleitungen für den Gütertransport.

In den Angaben über den Auftragswert ist die Umsatz- (Mehrwert-)steuer enthalten.

Die Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand werden monatlich ausschließlich und jährlich einschließlich des vom Bauherrn gestellten Materials erfaßt und dargestellt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TIEFBAUTEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2 951

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Tiefbaustatistik

01.01.62 -
31.12.78

B e g r i f f s i n h a l t : Bauten, deren Haupt-
teile zu ebener Erde oder unter der Erde liegen.

Die Tiefbauten umfassen im einzelnen *Straßen, Straßen-
brücken, Bundeswasserstraßen* einschl. Häfen, wasser-
wirtschaftliche *Tiefbauten* einschl. Landeskulturbauten
und *sonstige Tiefbauten*.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TIEFKÜHLFISCH

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1150

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Hochsee- und
Küstenfischerei-
statistik -
Nationale Anlande-
statistik

01.01.68

B e g r i f f s i n h a l t : Gefangener Seefisch, der als
Fisch für Konsumzwecke bis zur Anlandung auf dem Fangschiff
tiefgekühlt gelagert wird.

Als gefangener Seefisch gilt die Menge des im Bundesgebiet an-
gelandeten Seefisches. Als Fangschiffe kommen nur deutsche
Hochseefischereifahrzeuge (Trawler) in Frage, die eine Tief-
kühlanlage haben.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TIERISCHE PRODUKTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 2967

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Erzeugerpreise
landwirtschaft-
licher und forst-
wirtschaftlicher
Produkte

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Sammelposition, die folgende
Waren umfaßt:

Groß-Schlachtvieh (Rinder, Kälber, Schweine, Schafe),
Schlachtgeflügel (Suppenhühner, Jungmastgeflügel, Truthühner,
Enten, Gänse),

Nutz- und Zuchtvieh (u.a. Milchkühe, Ferkel, Küken und
Junghennen, Arbeitspferde),

Milch, Eier,

Wolle, Bienenhonig.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Tierische Produkte und
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs (Außenhandelsstatistik)
unterscheiden sich in einigen Waren. Nicht zu den Nahrungs-
mitteln tierischen Ursprungs zählen lebende Tiere und Wolle,
umgekehrt zählen zu den Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs
auch Waren, die nicht zu den tierischen Produkten rechnen,
wie etwa Butter, Käse, Fleischwaren, Fische und Fischzu-
bereitungen, Walöl, Schmalz, Talg, andere tierische Fette und
Öle zur Ernährung, Eiweiß, Eigelb, Fischmehl u.a.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TILGUNGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1241

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Boden- und
Kommunalkredit-
institute

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Nominalbetrag der von Boden- und Kommunalkreditinstituten getilgten Schuldverschreibungen.

Als getilgt gelten Schuldverschreibungen, die endgültig aus dem Verkehr gezogen, für kraftlos erklärt, entwertet, vernichtet oder dem Treuhänder zur Vernichtung übergeben worden sind.

Nicht zu den Tilgungen rechnen Schuldverschreibungen, die ausgelost oder gekündigt, aber noch nicht eingelöst oder für kraftlos erklärt wurden.

Erfasst werden ausschließlich Tilgungen von nach der Währungsreform begebenen Schuldverschreibungen.

Zu den Boden- und Kommunalkreditinstituten zählen alle unter das Hypothekendarbankgesetz¹⁾, das Pfandbriefgesetz²⁾ und das Schiffsbankgesetz³⁾ fallenden Institute sowie die Landwirtschaftliche Rentenbank, die Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank (bis 1965 Deutsche Landesrentenbank) und die Bayerische Landesbodenkreditanstalt (seit 1.7.1972 rechtlich-unselbständige Anstalt der Bayerischen Landesbank Girozentrale).

- 1) Zu Einzelheiten siehe Hypothekendarbankgesetz (HBG) in der Fassung v. 5.2.1963 (BGBI. I S. 81) und Änderungsgesetz v. 11.3.1974 (BGBI. I S. 671).
- 2) Zu Einzelheiten siehe Gesetz über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten (ÖPG) in der Fassung v. 8.5.1963 (BGBI. I S. 312) und Änderungsgesetz v. 11.3.1974 (BGBI. I S. 669).
- 3) Zu Einzelheiten siehe Gesetz über Schiffspfandbriefbanken (SCHBG) in der Fassung v. 8.5.1963 (BGBI. I S. 302) und Änderungsgesetz v. 11.3.1974 (BGBI. I S. 671).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TOTGEBORENE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

539

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
natürlichen
Bevölkerungs-
bewegung

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Geborene, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib weder das Herz geschlagen, noch die Nabelschnur pulsiert, noch die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat und deren Körpergewicht mindestens 1000 g beträgt.

Fehlgeburten (Totgeborene mit weniger als 1000 g Körpergewicht) werden nicht einbezogen.

Ä n d e r u n g i m Z e i t a b l a u f :

Bis einschl. 1957 galten solche Geborene als Totgeborene, bei denen die natürliche Lungenatmung nicht eingesetzt und deren Körperlänge mindestens 35 cm betragen hatte.

In der Zeit vom 1.1.1958 bis zum 30.6.1979 galten solche Geborene als Totgeborene, bei denen weder das Herz geschlagen, noch die Nabelschnur pulsiert, noch die natürliche Lungenatmung eingesetzt hatte und deren Körperlänge mindestens 35 cm betrug.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zu den Totgeborenen gelten als *Gestorbene in den ersten 7 Lebenstagen* (Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung) solche Neugeborene, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die natürliche Lungenatmung eingesetzt oder die Nabelschnur pulsiert hat, die aber innerhalb von bis zu sieben Tagen nach der Geburt gestorben sind.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TRIEBFahrZEUGE (EINSATZBESTAND AM
JAHRESENDE)

DFK - Nr:

GDK - Nr(n):

801

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Eisenbahnstatistik
(Bestands- und
Betriebsstatistik)

01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Fahrzeuge, die ausschließlich auf Schienen laufen und über eigene Antriebseinrichtungen verfügen.

Zum Einsatzbestand zählen Triebfahrzeuge, die der entsprechenden Eisenbahnverwaltung gehören, abzüglich der vermieteten und zuzüglich der von ihr angemieteten Triebfahrzeuge. Berücksichtigt werden auch kurzfristig unbenutzte betriebsfähige Fahrzeuge sowie die in Ausbesserung befindlichen, auf Ausbesserung wartenden oder in gutem oder schlechtem Zustand abgestellten oder in Reserve gehaltenen Fahrzeuge.

Nicht berücksichtigt werden die Schienenfahrzeuge, die zum Verkauf, zur Zerlegung oder zur Ausmusterung abgestellt sind.

Die Triebfahrzeuge werden untergliedert in Lokomotiven und Triebwagen, wobei die Triebwagen außer mit Antriebseinrichtungen so ausgestattet sind, daß sie Personen und/oder Güter befördern können. Diese Doppelfunktion führt dazu, daß Triebwagen sowohl bei den Triebfahrzeugen als auch bei den Fahrzeugen zur Personen- bzw. Güterbeförderung gezählt werden.

Bei untrennbaren Triebwagenzügen werden 1 Triebfahrzeug und entsprechend der Zahl der Wagenkasten Personen- bzw. Güterwagen gezählt.

Je nach Antriebseinrichtung werden die Triebwagen in *Dieseltriebwagen* und *E-Triebwagen* unterteilt; bei den Lokomotiven werden *Dampflokomotiven*, *Diesellokomotiven* und *E-Lokomotiven* unterschieden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TROCKENFRACHTSCHIFFE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3151

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Bestandes an
Seeschiffen

01.01.71

B e g r i f f s i n h a l t : Seeschiffe, die dem Transport von Trockenfracht dienen, mit Ausnahme der Massengut- und Mehrzweckschiffe.

Zu den Trockenfrachtschiffen rechnen im einzelnen Stückfrachtschiffe, Kühlschiffe einschließlich Fischtransportschiffe, Containerschiffe, Trägerschiffe sowie Frachtschiffe für Spezialtransporte wie Viehtransportschiffe, Flugzeugtransportschiffe usw.

Erfaßt werden Trockenfrachtschiffe, die unter der Flagge der Bundesrepublik Deutschland fahren. Unter der Flagge der Bundesrepublik Deutschland können u.a. auch Seeschiffe fahren, die von deutschen Reedern auf Bare-Boat-Basis aus dem Ausland gechartert wurden. Entsprechend fahren auf Bare-Boat-Basis an das Ausland vercharterte Schiffe im allgemeinen nicht unter deutscher Flagge.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1973 wurden die Trockenfrachtschiffe erfaßt, die in die deutschen Seeschiffsregister eingetragen waren, unabhängig davon, ob sie unter deutscher Flagge fuhren.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zu den Trockenfrachtschiffen umfassen die *Trockenladungsschiffe* (Statistik des Bestandes an Seeschiffen, 01.01.51 - 31.12.70) auch Schiffe, die sowohl feste als auch flüssige Ladung transportieren (Mehrzweckschiffe).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

TROCKENLADUNGSSCHIFFE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

912

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Bestandes an
Seeschiffen01.01.51 -
31.12.70

B e g r i f f s i n h a l t : In die Seeschiffsregister eingetragene Schiffe, die dem Transport von Trockenfracht dienen.

In die Seeschiffsregister werden Schiffe eingetragen, die für die Schifffahrt außerhalb von Binnengewässern (Flüssen, Kanälen und geschlossenen Seer.) bestimmt sind und einen Raumgehalt von mehr als 17,65 BRT haben.

Seeschiffe, die sowohl feste als auch flüssige Ladung transportieren, z.B. Erz-Öl-Frachtschiffe, zählen auch zu den Trockenladungsschiffen.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschließlich 1968 wurden die *Kühlschiffe* zu den Trockenladungsschiffen gerechnet.

B e g r i f f s b e z i e h u n g : Im Unterschied zu den Trockenladungsschiffen umfassen die *Trockenfrachtschiffe* (Statistik des Bestandes an Seeschiffen, 01.01.71 -) keine Schiffe, die sowohl feste als auch flüssige Ladung transportieren (Mehrzweckschiffe).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ÜBERNACHTUNGSUMSATZ

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1147

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Gastgewerbe-
statistik

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Entgelte für Übernachtungsleistungen, die von *Unternehmen* im Beherbergungsgewerbe erbracht werden.

Zu Einzelheiten der Abgrenzung des *Umsatzes* in der Gastgewerbestatistik siehe dort.

Im Übernachtungsumsatz ist der Preis für Übernachtung mit Frühstück (auch ggf. der auf Übernachtung mit Frühstück entfallende Teil aus Halb- oder Vollpension) einschl. Bedienungsgeld enthalten.

In der Gastgewerbestatistik werden für das Beherbergungsgewerbe Meßzahlen des Übernachtungsumsatzes nachgewiesen.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1969 war das Entgelt aus dem von den Übernachtungsgästen eingenommenen Frühstück im Verpflegungsumsatz enthalten.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Übernachtungsumsatz ist abzugrenzen von *Verpflegungsumsatz* (Gastgewerbestatistik). Zu letzterem gehören alle Entgelte für Verpflegungsleistungen. Nicht einbezogen ist allerdings das Frühstück, wenn dies mit einer Übernachtung gekoppelt ist.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ÜBERWIEGEND BENUTZTES VERKEHRSMITTEL

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3197

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Dasjenige Verkehrsmittel, mit dem Erwerbstätige sowie Schüler und Studierende die längste Strecke auf dem Hinweg von der Wohnung oder Unterkunft zur Arbeitsstätte bzw. Schule/Hochschule zurücklegen.

Hat jemand als überwiegend benutztes Verkehrsmittel "kein Verkehrsmittel" angegeben, so handelt es sich entweder um eine Person, die den Hinweg von der Wohnung zur Arbeitsstätte bzw. Schule/Hochschule zu Fuß zurücklegt oder um eine Person mit unbestimmtem Arbeitsplatz, wie Vertreter, Reisende, Fernfahrer, Landwirte etc.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ÜBRIGE AUSGABEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1456

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte

01.01.58

B e g r i f f s i n h a l t : Die übrigen Ausgaben umfassen die Zinsen auf Konsumentenkredite, Steuern (ohne *Einkommen- und Vermögensteuern*), freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung und Kraftfahrtversicherung, Prämien für private Unfall- und sonstige Schadenversicherung u.ä., Beiträge an Vereine, Berufsvereinigungen, Parteien u.ä. sowie Geldspenden, Übertragungen an andere private Haushalte und sonstige Übertragungen u.ä.

Nicht in die übrigen Ausgaben je Haushalt und Monat einbezogen sind neben den Einkommen- und Vermögensteuern die *Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung* und die Ausgaben für die Vermögensbildung und die Kreditrückzahlung.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die übrigen Ausgaben sind ein Teil der *sonstigen Ausgaben* (Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte). Die sonstigen Ausgaben umfassen neben den übrigen Ausgaben auch die Einkommen- und Vermögensteuern und die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung.

Im Unterschied zu den übrigen Ausgaben umfassen die *Ausgaben für den Privaten Verbrauch* (Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte) und die *Käufe der inländischen privaten Haushalte* (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen) die Käufe von Waren und Dienstleistungen für Konsumzwecke sowie die unterstellten Käufe (z.B. Deputate, Mietwert der Eigentümerwohnung).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ÜBRIGE (FRAUEN)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2530, 2542

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Verheiratete Frauen, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit gleichgestellt sind und die entweder getrennt von ihren Ehemännern leben oder die selbst und/oder deren Ehemänner nicht in erster Ehe verheiratet sind, einschl. der Frauen ohne *Kinder*.

Frauen, die selbst und deren Ehemänner in erster Ehe verheiratet sind, rechnen, sofern der Ehemann am Familienwohnsitz erfaßt wird (vgl. *Bevölkerung am Familienwohnsitz*), zu den *Frauen in erster Ehe (beide Ehepartner)*.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ÜBRIGE GEMEINSCHULDNER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1289

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Konkurs- und Ver-
gleichsverfahren

01.01.72

B e g r i f f s i n h a l t : Wirtschaftseinheiten, die
nicht als Unternehmen gelten und deren Vermögen Gegenstand
eines *beantragten Konkursverfahrens* oder eines *eröffneten*
Vergleichsverfahrens ist.

Zu den übrigen Gemeinschuldnern gehören neben den privaten
Haushalten und den Organisationen ohne Erwerbscharakter
auch Nachlässe, d.h. hinterlassene Vermögen in ihrer Ge-
samtheit mit allen Aktiva und Passiva.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
ÜBRIGE INDUSTRIALISIERTE WESTLICHE LÄNDER	GBK - Nr(n): 1100

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik
01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Zu den übrigen industria-
lisierten westlichen Ländern rechnen:

Republik Südafrika
und Südwestafrika
Japan
Australien
Neuseeland

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

ÜBRIGE INDUSTRIALISIERTE WESTLICHE LÄNDER
EINSCHL. KANADA

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3182

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik
01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Zu den übrigen industriali-
sierten westlichen Ländern einschl. Kanada rechnen:

Republik Südafrika
und Südwestafrika
Japan
Australien
Neuseeland
Kanada

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ÜBRIGE LÄNDER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2879

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Zu den übrigen Ländern rechnen alle Länder mit Ausnahme der EG-Länder, d.h. ohne Frankreich, Belgien und Luxemburg, Niederlande, Italien, Großbritannien, Republik Irland und Dänemark.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

ÜBRIGES EUROPA

GBK - Nr(n):

367

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
ausländischen
ArbeitnehmerB e g r i f f s i n h a l t : Europäische Länder ohne
EG-Länder. Im einzelnen rechnen dazu:01.01.54 -
31.12.72

Albanien
 Bulgarien
 Dänemark
 Finnland
 Griechenland
 Großbritannien und Nordirland
 Irland
 Island
 Jugoslawien
 Norwegen
 Österreich
 Polen
 Portugal
 Rumänien
 Schweden
 Schweiz
 Sowjetunion
 Spanien
 Tschechoslowakei
 Türkei
 Ungarn
 Sonstiges Europa

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: ÜBRIGE UNTERNEHMEN	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1146
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Einzelhandels- statistik 01.01.65	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Unternehmen des Einzelhandels, die weder zu den <i>Konsumgenossenschaften</i> noch zu den sonstigen Verbraucherorganisationen, <i>Versandhandelsunternehmen</i>, <i>Warenhausunternehmen</i> oder <i>Filialunternehmen</i> gezählt werden.</p> <p>Als Unternehmen gilt die kleinste rechtlich selbständige Einheit, die eigene Bücher zu führen und gesonderte Abschlüsse aufzustellen hat. Rechtlich selbständige Tochtergesellschaften gelten als Unternehmen. Die Unternehmen werden in ihrer Gesamtheit erfaßt einschl. bereichsfremder Teile und Tätigkeiten, aber ohne land- und forstwirtschaftliche Nebenbetriebe und ohne Zweigniederlassungen im Ausland.</p> <p>Zum Einzelhandel wird ein Unternehmen gerechnet, wenn seine wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Handelsware zu beziehen und in eigenem Namen entweder an private Haushalte oder in einer sonst nur im Einzelhandel üblichen Form oder in kleinen Mengen an andere als Wiederverkäufer abzusetzen. Die Waren dürfen dabei nicht oder nur in handelsüblichem Maße be- oder verarbeitet werden. Nicht zum Einzelhandel zählen die rechtlich unselbständigen offenen Verkaufsstellen der Industrie.</p> <p>Zu den übrigen Unternehmen gehören im wesentlichen die Unternehmen des Facheinzelhandels mit weniger als fünf Einzelhandelsverkaufsstellen sowie die Unternehmen des Markt-, Straßen- und Hausiererhandels.</p> <p>Dazu rechnen auch sonstige Verbraucherorganisationen, sofern sie andere Sortimente als "Waren verschiedener Art" und "Nahrungs- und Genußmittel verschiedener Art" führen und weder zu den Versandhandelsunternehmen noch zu den Filialunternehmen gehören.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die übrigen Unternehmen unterscheiden sich von den anderen Betriebsformen des Einzelhandels durch die Rechtsform des Unternehmens, die Vertriebsform, die Unternehmensgröße und die Anzahl der Verkaufsstellen. Im einzelnen bestehen folgende Zusammenhänge: Schätzt ein Unternehmen des Einzelhandels sich selbst als Konsumgenossenschaft oder als sonstige Verbraucherorganisation ein,</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ÜBRIGE UNTERNEHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1146

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

so gilt es, unabhängig von seinen sonstigen Merkmalen, als *Konsumgenossenschaft*. Erzielt von den verbleibenden Unternehmen eines seinen Umsatz überwiegend durch den Versand von Waren auf Bestellung, so gilt es als *Versandhandelsunternehmen*. Betreibt eines der danach verbleibenden Unternehmen Einzelhandel mit Waren verschiedener Art in der Hauptrichtung Nahrungsmittel und beschäftigt in mindestens einer Niederlassung mindestens 25 Personen und erzielt in dieser(n) Niederlassung(en) mindestens 50 % seines Gesamtumsatzes, so gilt es als *Warenhausunternehmen*. Unterhält eines der danach verbleibenden Unternehmen fünf oder mehr Verkaufsstellen, so gilt es als *Filialunternehmen*. Die danach verbleibenden Unternehmen des Einzelhandels werden als übrige Unternehmen zusammengefaßt.

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1242
UMLAUF (NEUGESCHÄFT)	
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
<p>Statistik der Boden- und Kommunalkreditinstitute</p> <p>01.01.62</p>	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Nominalbetrag von tatsächlich umlaufenden Schuldverschreibungen, die nach dem 20.6.1948 von Boden- und Kommunalkreditinstituten ausgegeben wurden.</p> <p>Zu den tatsächlich umlaufenden Schuldverschreibungen zählen auch Schuldverschreibungen, die aus drucktechnischen Gründen noch nicht ausgefertigt wurden, deren Gegenwert aber bereits bezahlt ist (Vorverkäufe). Ebenso zählen ausgeloste oder gekündigte, aber noch nicht eingelöste oder für kraftlos erklärte Schuldverschreibungen zum Umlauf.</p> <p>Im Eigenbestand befindliche Stücke eigener Emissionen der Kreditinstitute rechnen demgegenüber nicht zu den in Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen.</p> <p>Zu den Boden- und Kommunalkreditinstituten zählen alle unter das Hypothekendarbankgesetz 1), das Pfandbriefgesetz 2) und das Schiffsbankgesetz 3) fallenden Institute sowie die Landwirtschaftliche Rentenbank, die Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank (bis 1964: Deutsche Landesrentenbank) und die Bayerische Landesbodenkreditanstalt (seit 1.7.1972 rechtlich-unselbständige Anstalt der Bayerischen Landesbank Girozentrale).</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Der Umlauf (Neugeschäft) in der Statistik der Boden- und Kommunalkreditinstitute unterscheidet sich von <i>Umlauf</i> (Emissionsstatistik) in mehrfacher Hinsicht: In der Emissionsstatistik werden keine Namensschuldverschreibungen erfaßt, dagegen sind die im Eigenbestand der Kreditinstitute befindlichen Wertpapiere enthalten. Zudem erfaßt die Emissionsstatistik außer dem Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute auch den Umlauf aller übrigen inländischen Schuldverschreibungen und den Umlauf an Aktien.</p> <hr/> <p>1) Zu Einzelheiten siehe Hypothekendarbankgesetz (HBG) in der Fassung vom 5.2.1963 (BGBl. I S. 81) und Änderungsgesetz vom 11.3.1974 (BGBl. I S. 671).</p> <p>2) Zu Einzelheiten siehe Gesetz über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten (ÖPG) in der Fassung vom 8.5.1963 (BGBl. I S. 312) und Änderungsgesetz vom 11.3.1974 (BGBl. I S. 669).</p> <p>3) Zu Einzelheiten siehe Gesetz über Schiffspfandbriefbanken (SCHBG) in der Fassung vom 8.5.1963 (BGBl. I S. 302) und Änderungsgesetz vom 11.3.1974 (BGBl. I S. 671).</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UMLAUFVERMÖGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1403

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der Ein-
heitswerte der ge-
werblichen Betriebe

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Wirtschaftsgüter, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb des gewerblichen Betriebes zu dienen.

Das Umlaufvermögen umfaßt das *Betriebskapital* und das *Vorratsvermögen*. Zum Betriebskapital rechnen u.a. Kassenbestände, Bank- und Postscheckguthaben, Forderungen, Wechselbestände, ggf. auch Wertpapiere, Geschäftsanteile sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten. Das Vorratsvermögen setzt sich aus den zur alsbaldigen Veräußerung oder Weiterverarbeitung bestimmten Beständen an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren zusammen.

Für den Bestand und die Bewertung des Umlaufvermögens sind grundsätzlich die Verhältnisse im Hauptfeststellungszeitpunkt maßgebend. Bei Betrieben, die regelmäßig jährliche Abschlüsse am Schluß des Kalenderjahres machen, ist dieser Abschlußtag zugrunde zu legen. Auf Antrag kann für Betriebe, die regelmäßig jährliche Abschlüsse auf einen anderen Tag machen (Betriebe mit einem vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahr), als Bewertungsstichtag der Schluß des Wirtschaftsjahres zugrunde gelegt werden, das dem Feststellungszeitpunkt vorangeht. Der auf den Abschlußzeitpunkt ermittelte Wert gilt in diesen Fällen als Wert vom Feststellungszeitpunkt. Die vorgenannten Ausnahmen gelten jedoch nicht für die Bewertung von Wertpapieren, Anteilen und Genußscheinen an Kapitalgesellschaften. Im Falle zwischenzeitiger Bestandsveränderung erfolgt, sofern diese mit dem Erwerb oder der Veräußerung von Grundbesitz zusammenhängt, ggf. ein Ausgleich.

Bewertungsmaßstab für die einzelnen zum Umlaufvermögen gehörenden Wirtschaftsgüter ist grundsätzlich der Teilwert. Dabei handelt es sich um den Betrag, den ein Erwerber des ganzen Unternehmens bei dessen Fortführung im Rahmen des Gesamtaufpreises für das einzelne Wirtschaftsgut ansetzen würde. Der Teilwert findet in der Regel seine obere Grenze in den Wiederbeschaffungskosten für ein Wirtschaftsgut gleicher Art und Güte am Feststellungszeitpunkt und seine untere Grenze im Material- oder Schrottwert. Beim Vorratsvermögen sind die Wiederbeschaffungskosten in der Regel aus den Tagespreisen vom Bewertungsstichtag abzuleiten.

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff: UMLAUFVERMÖGEN	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1403
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
<p>Abweichend von diesem Grundsatz sind u.a. anzusetzen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bargeld, Postscheckguthaben, Bankguthaben mit dem Nennwert; 2. Wertpapiere, Anteile und Genußscheine an Kapitalgesellschaften in der Regel entweder <ol style="list-style-type: none"> a) mit dem niedrigsten im amtlichen Handel notierten Kurs oder aber, falls kein Kurs besteht, <ol style="list-style-type: none"> aa) soweit die Wertpapiere Anteile an Kapitalgesellschaften verbriefen mit dem gemeinen Wert, bb) soweit die Wertpapiere Forderungsrechte verbriefen mit dem Nennwert oder b) mit dem Rücknahmepreis, sofern die Wertpapiere Rechte der Einleger gegen eine Kapitalanlagegesellschaft oder einen sonstigen Fonds verbriefen; 3. Kapitalforderungen grundsätzlich mit dem Nennwert. <p>Der gemeine Wert stellt den Einzelveräußerungspreis dar, der sich für das aus dem Betrieb herausgelöste Wirtschaftsgut im gewöhnlichen Geschäftsverkehr bei der Veräußerung erzielen läßt.¹⁾</p> <p>Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Vor 1963 galt insbesondere für die Festsetzung der Steuermärkte ein anderes Verfahren mit für den gesamten Bewertungszeitraum starr festgesetzten besonderen "Steuermärkten".</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zum Umlaufvermögen umfaßt das Anlagevermögen (Statistik der Einheitswerte der gewerblichen Betriebe) alle Wirtschaftsgüter, die dauernd dem Geschäftsbetrieb eines gewerblichen Betriebes in Form von Sachanlagen (z.B. Betriebsgrundstücke, Maschinen und ähnliche Anlagen) oder Finanzanlagen (z.B. Mineralgewinnungsrechte, immaterielle Wirtschaftsgüter, Wertpapiere, Beteiligungen) dienen.</p>	
<p>1) Zu Einzelheiten der Bewertung siehe Bewertungsgesetz v. 10.9.1965 (BGBl. I S. 1861), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes zur Wahrung der steuerlichen Gleichmäßigkeit bei Auslandsbeziehungen und zur Verbesserung der steuerlichen Wettbewerbslage bei Auslandsinvestitionen v. 8.9.1972 (BGBl. I S. 1713) sowie die entsprechenden Vermögensteuerrichtlinien.</p>	

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: UMSATZ	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 504, 2847, 2855

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Alle folgenden Statistiken	B e g r i f f s i n h a l t : Entgelte für Lieferungen und Leistungen, die von Unternehmen bzw. Betrieben erbracht werden.
1.1 Monatlicher Industriebe- richt 01.01.50 - 31.12.76	B e g r i f f s i n h a l t : Entgelte für Lieferungen eigener Erzeugnisse und Leistungen, die von <i>Betrieben</i> im Zusammenhang mit dem Betriebszweck erbracht werden.
1.2 Industriebe- richt - Total- erhebung - September 01.01.62 - 31.12.75	<p>Nicht einbezogen in die Entgelte für Lieferungen und Leistungen sind die Erlöse aus Handelswaren und Nebengeschäften (Erlöse aus Vermietung und Verpachtung, Lizenzvergabe, Provisionen u.ä.). Außer Ansatz bleiben auch die außerordentlichen Erträge (z.B. aus Verkauf von Anlagegütern) und die betriebsfremden Erträge (Zinsen, Dividenden u.a.m.) sowie der Wert der selbsterstellten Anlagen und die Eigenverbräuche. Erzeugnis- und Leistungsabgaben zwischen Betrieben eines Mehrbetriebsunternehmens gelten nicht als Umsätze, wohl aber die Erzeugnis- und Leistungsabgabe zwischen rechtlich selbständigen Konzernunternehmen.</p> <p>Erbracht sind Erzeugnisse und Leistungen dann, wenn sie in Rechnung gestellt werden ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang oder den Liefertermin.</p> <p>Als Entgelte für erbrachte Lieferungen und Leistungen werden Preise abzüglich unmittelbar gewährter Preisnachlässe (Rabatte, Boni, Skonti), aber einschl. der Kosten für Fracht, Verpackung und Porto angesetzt. Auf Gütern liegende Verbrauchsteuern werden in den Preis einbezogen. Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ist in den Entgelten nicht enthalten. Im Monatlichen Industriebericht werden die Umsätze nach Inland und Ausland untergliedert.</p>
	<p>INLANDSUMSÄTZE</p> <p>Entgelte für Lieferungen und Leistungen an Empfänger im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) und in der Deutschen Demokratischen Republik einschl. Berlin (Ost).</p> <p>AUSLANDSUMSÄTZE</p> <p>Entgelte für direkte Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie an inländische Exporteure.</p>

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 504, 2847, 2855
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
<p>Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f :</p> <p>Bis einschl. 1952 waren Leistungen zwischen Betrieben eines Mehrbetriebsunternehmens, die in verschiedenen Bundesländern lagen, in den Umsatz einbezogen.</p> <p>Bis einschl. 1967 war die Umsatzsteuer in den Entgelten für Lieferungen und Leistungen enthalten.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung des Umsatzes im Monatlichen Industriebericht gegenüber dem Umsatz in der Unternehmenserhebung im Bergbau und in der Industrie siehe weiter unten.</p> <p>2. Unternehmenserhebung im Bergbau und in der Industrie (ohne Bauindustrie)</p> <p>01.01.62 - 31.12.75</p> <p>B e g r i f f s i n h a l t : Entgelte für Lieferungen und Leistungen, die von <i>Unternehmen</i> im Zusammenhang mit dem Unternehmenszweck erbracht werden.</p> <p>Dazu gehören neben den Entgelten für Lieferungen eigener Erzeugnisse und Leistungen auch die Erlöse aus Handelswaren. Ebenfalls einbezogen sind Entgelte aus Nebengeschäften (Erlöse aus Vermietung und Verpachtung, Lizenzvergaben, Provisionen u.ä.).</p> <p>Außer Ansatz bleiben die außerordentlichen Erträge (z.B. aus dem Verkauf von Anlagegütern) und die betriebsfremden Erträge (Zinsen, Dividenden u.a.m.) sowie der Wert der selbsterstellten Anlagen und des Eigenverbrauchs.</p> <p>Lieferungen an andere Unternehmen, die durch Organschaft oder auf andere Weise verbunden sind und Lieferungen an rechtlich selbständige Konzernunternehmen und Verkaufsgesellschaften gehören zum Umsatz.</p> <p>Erbracht sind Erzeugnisse und Leistungen, wenn sie in Rechnung gestellt werden ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang oder den Liefertermin.</p> <p>Als Entgelte für erbrachte Lieferungen und Leistungen werden Preise abzüglich unmittelbar gewährter Preisnachlässe (Rabatte, Boni, Skonti) aber einschl. der Kosten für Fracht, Porto und Verpackung angesetzt. Verbrauchsteuern werden in den Preis einbezogen. Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ist in den Entgelten nicht enthalten.</p>	

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UMSATZ

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

504 , 2847, 2855

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f :

Bis einschl. 1967 war die Umsatzsteuer in den Entgelten für Lieferungen und Leistungen enthalten.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Umsatz in der Unternehmenserhebung im Bergbau und in der Industrie (ohne Bauindustrie) und Umsatz im Industriebericht bezeichnen annähernd gleiche Tatbestände. Allerdings umfaßt der in der Unternehmenserhebung ausgewiesene Umsatz neben den Entgelten für Lieferungen eigener Erzeugnisse und Leistungen auch den Umsatz aus Handelswaren und die Umsätze aus Nebengeschäften, die im Umsatz im Industriebericht nicht enthalten sind.

Zur Abgrenzung des Umsatzes in der Unternehmenserhebung im Bergbau und in der Industrie (ohne Bauindustrie) gegenüber dem Umsatz in den Handels- und Gastgewerbestatistiken siehe weiter unten.

Umsatz und *wirtschaftlicher Umsatz* (Unternehmens- und Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe) bezeichnen zwar jeweils auf den Unternehmenszweck bezogene Umsatzgrößen, dennoch bestehen folgende Unterschiede: Im wirtschaftlichen Umsatz finden Bestandsveränderungen an begonnenen, aber noch nicht abgerechneten Bauten sowie die selbsterstellten Bauleistungen Berücksichtigung, als Umsatz werden dagegen weder Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen noch selbst erstellte Anlagen gerechnet. Auslandsumsätze, die im Umsatz neben den Inlandsumsätzen miterfaßt sind, werden im wirtschaftlichen Umsatz nicht berücksichtigt.

Die Begriffe Umsatz und *steuerbarer Umsatz* (Umsatzsteuerstatistik) betreffen ähnliche Tatbestände, beziehen sich aber auf unterschiedliche Fragestellungen. Während Umsatz eine wirtschaftliche, auf den Unternehmens- bzw. Betriebszweck bezogene Größe darstellt, geht es beim steuerbaren Umsatz aus fiskalischen Gründen um eine möglichst vollständige Erfassung aller Entgelte für Lieferungen und Leistungen. Daraus folgt z.B., daß der steuerbare Umsatz auch die außerordentlichen und betriebsfremden Erlöse sowie den Eigenverbrauch umfaßt; sie sind im Umsatz nicht enthalten. In den steuerbaren Umsatz werden andererseits nur Inlandsumsätze, in den Umsatz auch Auslandsumsätze einbezogen.

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 504 , 2847, 2855
Umsatz	
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
3.1 Großhandels- statistik 01.01.63	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Entgelte für Lieferungen und Leistungen, die von <i>Unternehmen</i> erbracht werden.</p>
3.2 Einzelhandels- statistik 01.01.51	<p>Der Eigenverbrauch wird in den Umsatz einbezogen.</p> <p>Außerordentliche Erträge (z.B. aus dem Verkauf von Anlagegütern) und betriebsfremde Erträge (Zinsen, Dividenden) gehören nicht zum Umsatz.</p>
3.3 Gastgewerbe- statistik 01.01.63	<p>In den Unternehmensumsätzen sind neben den Großhandels-, Einzelhandels- bzw. Gastgewerbeumsätzen auch sonstige Umsätze enthalten.</p> <p>Als erbracht gilt eine Lieferung oder Leistung, wenn sie in Rechnung gestellt wird ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang.</p> <p>Als Entgelte für erbrachte Lieferungen und Leistungen werden die Preise abzüglich gewährter Preisnachlässe (Rabatte, Boni, Skonti) zugrunde gelegt. Verbrauchsteuern werden in die Preise einbezogen. Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ist in den Umsätzen der Unternehmen des Einzelhandels und des Gastgewerbes enthalten, von den Umsätzen der Unternehmen des Großhandels ist sie dagegen abgesetzt.</p> <p>In den Statistiken des Großhandels, des Einzelhandels und des Gastgewerbes werden <i>Meßzahlen des Umsatzes</i> in jeweiligen Preisen bzw. in jeweiligen und in konstanten Preisen nachgewiesen.</p> <p>Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1967 war auch in den Umsätzen der Großhandelsunternehmen die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) enthalten.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Umsatz in den Handels- und Gastgewerbestatistiken und Umsatz in der Unternehmenserhebung im Bergbau und in der Industrie (ohne Bauindustrie) bezeichnen annähernd gleiche Tatbestände. Im Unterschied zum Umsatz in der Unternehmenserhebung im Bergbau und in der Industrie enthält der Umsatz in den Handels- und Gastgewerbestatistiken auch den Eigenverbrauch.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UMSATZ

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

504, 2847, 2855

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

7. Statistik der
Luftfahrtunter-
nehmen
01.01.68

B e g r i f f s i n h a l t : Entgelte für Leistungen, die von *Unternehmen* mit Genehmigung oder Erlaubnis zur Durchführung von Flügen in der Luftfahrt erbracht werden.

Dazu gehören die Umsätze aus Beförderungsleistungen einschl. Nebenleistungen mit Luftfahrzeugen (Personen- und Güterverkehr) sowie Umsätze aus Flügen für andere Zwecke (z.B. Reklame-, Bild-, land- und forstwirtschaftliche Flüge).

Nicht enthalten sind die Umsätze dieser Unternehmen aus sonstiger verkehrswirtschaftlicher Tätigkeit und die Umsätze aus Tätigkeiten außerhalb der Verkehrswirtschaft.

Als erbracht gelten die Leistungen, wenn sie in Rechnung gestellt sind ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang.

Die Entgelte für erbrachte Leistungen beruhen auf den Preisen abzüglich gewährter Preisnachlässe (Skonti, Boni, Rabatte). Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ist in den Entgelten nicht enthalten.

8. Statistik über
die Unternehmen
in der Binnen-
schifffahrt
01.01.69

B e g r i f f s i n h a l t : Entgelte für Leistungen, die von *Unternehmen* in der Binnenschifffahrt erbracht werden.

Dazu gehören die Umsätze aus Beförderungsleistungen mit eigenen oder gemieteten Schiffen (Güterverkehr, Tankschifffahrt, Personenverkehr), Erlöse aus der Güterbeförderung mit Hilfe von Unterfrachtführern sowie Erlöse für sonstige Leistungen in der Binnenschifffahrt.

In den Erlösen aus der Güterbeförderung mit Hilfe von Unterfrachtführern sind auch die innerhalb der Binnenschifffahrt getätigten Umsätze enthalten. Die von Hauptfrachtführern an Unterfrachtführer weitergereichten Beträge sind damit im Umsatz doppelt erfaßt.

Nicht enthalten sind die Umsätze von Binnenschifffahrtsunternehmen aus sonstiger verkehrswirtschaftlicher Tätigkeit und aus Tätigkeiten außerhalb der Verkehrswirtschaft.

Als erbracht gelten Leistungen, wenn sie in Rechnung gestellt sind ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UMSATZ

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

504, 2847, 2855

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Entgelte für erbrachte Leistungen werden um Preisnachlässe (Skonti, Boni, Rabatte u. dgl.) vermindert. Die Umsatzsteuer ist in den Entgelten nicht enthalten.

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

UMSATZ IM STRASSENPERSONENVERKEHR

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

848

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Personenbeförderung
im Straßenverkehr
01.01.68

B e g r i f f s i n h a l t : Marktliche und nicht-
marktliche Entgelte für Beförderungsleistungen von
Unternehmen im gewerblichen Straßenpersonenverkehr.

Dazu zählen die *Verkehrseinnahmen aus Personenbeförderung* als marktliche Entgelte für Beförderungsleistungen sowie nichtmarktliche Entgelte für Beförderungsleistungen wie z.B. Zuschüsse der öffentlichen Hand (tarifliche Abgeltungen) für die Beförderung von Schülern, Studenten und anderen Auszubildenden sowie Schwerbeschädigten, Rentnern und anderen bevorzugten Personengruppen, andere leistungsbezogene Einnahmen (z.B. Ausgleich für unterlassene Tarifierhebungen und Vergütungen des jeweiligen Auftraggebers für die im Auftrag anderer Unternehmen des Straßenpersonenverkehrs durchgeführten Beförderungen).

Nicht einbezogen werden marktliche und nichtmarktliche Umsätze, die kein Entgelt für Beförderungsleistungen im Personenverkehr darstellen (betriebsfremde und außerordentliche Erträge, durchlaufende Posten, nicht beförderungsleistungsbezogene öffentliche Zuschüsse usw.), ferner Einnahmen für Beförderungsleistungen im Personenverkehr, die nicht mit Straßenbahnen, Stadtschnellbahnen, Obussen und Kraftomnibussen (z.B. Eisenbahnen, Taxis) erzielt werden, Einnahmen aus dem Güterverkehr sowie Umsätze aus Handelswaren und in Nebengeschäften (Vermietung und Verpachtung, Reklame usw.).

Die Umsätze werden in der Regel einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer nachgewiesen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Der Umsatz im Straßenpersonenverkehr enthält die *Verkehrseinnahmen aus Personenbeförderung* (Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr); sie umfassen nur die marktlichen Entgelte für Verkehrs- (Beförderungs-)leistungen von Unternehmen im genehmigungspflichtigen Straßenpersonenverkehr. Neben diesen marktlichen Entgelten werden in den Umsatz im Straßenpersonenverkehr auch nichtmarktliche Entgelte für Verkehrs- (Beförderungs-)leistungen (z.B. Zuschüsse der öffentlichen Hand für die Beförderung bevorzugter Personengruppen und andere leistungsbezogene Zuschüsse) einbezogen sowie die Einnahmen für freigestellten Schülerverkehr.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UMSATZSTEUER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 1131

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik
über den
Steuerhaushalt
01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Steuer auf den Wert der Lieferungen und sonstigen Leistungen, die ein Unternehmer im Inland gegen Entgelt im Rahmen seines Unternehmens ausführt sowie auf den Eigenverbrauch des Unternehmens.¹⁾

Das Aufkommen der auf die Einfuhr erhobenen Umsatzsteuer wird bei der *Einfuhrumsatzsteuer* nachgewiesen.

Unternehmer im Sinne des Umsatzsteuergesetzes ist, wer eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbständig und nachhaltig zur Erzielung von Einnahmen ausübt, auch wenn die Gewinnabsicht fehlt. Eigenverbrauch des Unternehmers liegt dann vor, wenn der Unternehmer im Inland Gegenstände aus seinem Unternehmen für Zwecke entnimmt oder verwendet, die außerhalb des Unternehmens liegen.

Bemessungsgrundlage der Umsatzsteuer ist bei den Regelbesteuerten

- bei Lieferungen und sonstigen Leistungen das vereinbarte (seltener das vereinnahmte) Entgelt. Hierzu zählt alles, was der Empfänger einer Lieferung oder sonstigen Leistung vereinbarungsgemäß aufzuwenden hat, um die Leistung zu erhalten, ohne Umsatzsteuer;
- beim Eigenverbrauch der Teilwert (ggf. ein anderer Wert nach § 10 Abs. 5 Umsatzsteuergesetz); die Umsatzsteuer gehört nicht zur Bemessungsgrundlage.

Bei denen nach § 19 Umsatzsteuergesetz besteuerten Unternehmern mit niedrigem Gesamtumsatz wird die Umsatzsteuer (4 %) in die Bemessungsgrundlage einbezogen. Der Freibetrag in Höhe von 12 000 DM bestimmt sich gem. § 19 Abs. 2 Umsatzsteuergesetz.

1) Zu Einzelheiten siehe Umsatzsteuergesetz i.d.F. v. 16.11.1973 (BGBl. I S. 1681), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Steueränderungsgesetzes 1979 v. 30.11.1978 (BGBl. I S. 1849).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UMSATZSTEUER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1131

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Der auf die Bemessungsgrundlage angewandte Steuersatz ergibt den Steuerbetrag, der im Falle der Regelbesteuerung um den Vorsteuerabzug gekürzt wird (das sind alle auf den Vorstufen gezahlten Steuerbeträge einschl. Einfuhrumsatzsteuer gem. § 15 Umsatzsteuergesetz).

Der allgemeine Regelsteuersatz beträgt 12 %; er ermäßigt sich auf die Hälfte für Lebensmittel, freiberufliche Leistungen, Nahverkehr usw. Für Unternehmer mit niedrigem Gesamtumsatz gilt ein Steuersatz von 4 % der Bemessungsgrundlage einschl. Umsatzsteuer unter Ausschluß des Vorsteuerabzugs. Besondere Regelungen gelten für die im Rahmen eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebs ausgeführten Umsätze gem. § 24 Umsatzsteuergesetz mit dem Ergebnis, daß eine Steuerzahlung nur für bestimmte Sägewerkserzeugnisse sowie für Getränke und alkoholische Flüssigkeiten zu entrichten ist.

Es gilt ein umfangreicher Katalog der Steuerbefreiungen. Dabei wird unterschieden zwischen steuerfreien Umsätzen mit dem Recht auf Vorsteuerabzug (z.B. Ausfuhrlieferungen, Lohnveredelungen für ausländische Auftraggeber usw.), und solchen ohne Recht auf Vorsteuerabzug, z.B. Umsätze der Krankenanstalten und Sozialversicherungsträger, der Geld-, Kredit- und Wertpapierumsätze. Ein Verzicht auf Steuerbefreiung zwecks Erlangung des Vorsteuerabzugs ist gem. § 9 Umsatzsteuergesetz möglich.

Die Umsatzsteuerschuld eines Unternehmers in Berlin kann für bestimmte Umsätze an westdeutsche Unternehmen gekürzt werden; desgleichen besteht ein Kürzungsanspruch des westdeutschen Unternehmers (siehe Berlinförderungsgesetz).

Der Unternehmer hat binnen 10 Tagen nach Ablauf jedes Kalendermonats oder (wenn seine Umsatzsteuer für das letzte Jahr weniger als 2 400 DM betragen hat, aber im laufenden Jahr voraussichtlich mehr als 600 DM betragen wird) jedes Kalendervierteljahres eine Voranmeldung mit der Berechnung der Umsatzsteuer abzugeben und gleichzeitig die Vorauszahlung zu entrichten. Auf Antrag des Unternehmers kann eine Fristverlängerung um einen Monat erfolgen, so daß das Umsatzsteueraufkommen der wirtschaftlichen Entwicklung mit einer Verzögerung von ein bis zwei Monaten folgt.

Bei der Umsatzsteuer handelt es sich um eine *Gemeinschaftsteuer*.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UMSATZSTEUER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1131

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis 31.12.1967 wurde die auf jeder Wirtschaftsstufe ohne Vorsteuerabzug erhobene Allphasen-Bruttoumsatzsteuer nachgewiesen. Der allgemeine Steuersatz betrug 4 % (ab Berichtsjahr 1954). Ferner galt ein umfangreicher Katalog der Ermäßigungen und Steuerbefreiungen, die im Laufe der Jahre vielfach geändert und erweitert wurden (siehe § 4 Umsatzsteuergesetz 1951 in der jeweils geltenden Fassung). Für Ausfuhrlieferungen wurde neben der Steuerfreiheit auf Antrag Ausfuhrvergütung/Ausfuhrhändlervergütung gewährt, die das Umsatzsteueraufkommen minderte.

Zum 1.1.1968 erfolgte die Umstellung auf das Mehrwertsteuersystem, dessen wesentliches Merkmal der Vorsteuerabzug ist. Ferner wurde die bisher als selbständige Steuer auf die Beförderungsumsätze erhobene Beförderungssteuer in das Mehrwertsteuersystem einbezogen.

Der allgemeine (bzw. ermäßigte) Regelsteuersatz betrug bis 30.6.1968 10 % (5 %), von 1.7.1968 bis 31.12.1977 11 % (5,5 %) und ab 1.1.1978 12 % (6,0 %). Die Steuersätze für die im Rahmen eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebs ausgeführten Umsätze und für den fiktiven Vorsteuerabzug wurden seit 1968 mehrfach geändert, desgleichen die Vorschriften für die Berlinvergünstigungen.

In den Jahren 1968 und 1969 wurde das Umsatzsteueraufkommen um die Entlastungsbeträge für das Ende 1967 in der Wirtschaft vorhandene Vorratsvermögen vermindert (rund 5 Mrd. DM, die sich kassenmäßig zu rund drei Vierteln im Jahr 1968 und zu rund einem Viertel im Jahr 1969 ausgewirkt haben).

Vom 29.11.1968 bis 28.10.1969 wurde eine Sonderumsatzsteuer auf die Ausfuhr in Höhe von 4 % (2 %) zwecks Exportdämpfung erhoben; die gleichzeitig an Importeure gewährten Importvergütungen von ebenfalls 4 % (2 %) in Höhe von 2,8 Mrd. DM (1969) minderten das Aufkommen nicht, da sie aus allgemeinen Haushaltsmitteln gewährt wurden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UMSATZSTEUER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1131

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Ab 1.1.1969 ist die Fristverlängerung der Voranmeldung/Vorauszahlung um einen Monat möglich.

Vom 9.5. bis 30.11.1973 wurde zur Einschränkung der Investitionstätigkeit vorübergehend eine sogenannte Investitionssteuer erhoben (Selbstverbrauchsteuer gem. § 30 Umsatzsteuergesetz 1973). Selbstverbrauch lag vor, wenn ein Unternehmer abnutzbare körperliche Wirtschaftsgüter im Inland der Verwendung oder Nutzung als Anlagevermögen zuführte.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die *Umsatzsteuer (Vorauszahlungssoll)* (Umsatzsteuerstatistik) umfaßt die für ein bestimmtes Jahr im Umsatzsteuer-Überwachungsbogen angeschriebenen Vorauszahlungsbeträge. Abweichungen gegenüber der später durch Veranlagung festgestellten Jahressteuerschuld bleiben unberücksichtigt, desgleichen Nachzahlungen aufgrund von Betriebsprüfungen u. dgl. sowie Umsatzsteuerzahlungen der Jahreszahler. Die Umsatzsteuer der Gebietskörperschaften (Statistik über den Steuerhaushalt) umfaßt dagegen alle in einem Kalenderjahr aufgekommene Beträge einschließlich periodenfremder Kassenzuflüsse. Die Verzögerung im Aufkommensnachweis gegenüber der Entstehung der Steuerschuld beträgt mindestens einen Monat.

Zwischen dem Aufkommen an Umsatzsteuer und *Einfuhrumsatzsteuer* (Statistik über den Steuerhaushalt) besteht eine systembedingte Korrelation, da die auf Importe entrichtete Einfuhrumsatzsteuer in den folgenden Umsatzstufen als Vorsteuer von der Umsatzsteuer abgezogen wird.

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: UMSATZSTEUERPFLICHTIGE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1409
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Umsatzsteuer- statistik 01.01.50	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Unternehmer im Sinne des Umsatzsteuergesetzes ist, wer eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbständig und nachhaltig zur Erzielung von Einnahmen ausübt. Das Unternehmen umfaßt die gesamte gewerbliche oder berufliche Tätigkeit des Unternehmers.¹⁾</p> <p>Besteht ein Unternehmen aus mehreren örtlichen Einheiten (Filialen, Zweigniederlassungen, bei Organkreisen Tochterunternehmen usw.), so wird es nur bei dem Finanzamt erfaßt, in dessen Bezirk sich der Sitz der Geschäftsleitung des Gesamtunternehmens befindet.</p> <p>Die Umsatzsteuerstatistik erfaßt nur die Steuerpflichtigen, die zur Abgabe von Umsatzsteuer-Voranmeldungen verpflichtet sind, d.h. deren Umsatzsteuerschuld 600 DM im Jahr übersteigt.</p> <p>Die Umsatzsteuerstatistik erfaßt nicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - die nach § 19 Umsatzsteuergesetz Besteuernten mit einem Jahresumsatz bis 12 000 DM; - Steuerpflichtige, die infolge hoher Vorsteuerabzüge oder hoher steuerfreier Umsätze nicht zur Abgabe von Umsatzsteuer-Voranmeldungen verpflichtet sind; - land- und forstwirtschaftliche Unternehmen, sofern sie Umsätze durchführen, für die Vorsteuerbeträge in gleicher Höhe wie die Umsatzsteuer festgesetzt werden (§ 24 Umsatzsteuergesetz). <p>Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Nicht in die Umsatzsteuerpflichtigen einbezogen waren von</p> <p>1958 - 1960 : Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen bis 8 500 DM,</p> <p>1961 - 1966 : Steuerpflichtige mit Jahresumsätzen bis 12 500 DM (günstigere Regelungen galten ab 1950 für freie Berufe und Handelsvertreter).</p> <p>Ebenfalls nicht einbezogen sind seit 1956 die Steuerpflichtigen mit rein landwirtschaftlichem Umsatz.</p>
<p>1) Zu Einzelheiten siehe Umsatzsteuergesetz i.d.F. v. 16.11.1973 (BGBl. I S. 1681) mit späteren Änderungen.</p>	

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UMSATZSTEUERPFLICHTIGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1409

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Nach der Umstellung auf das Mehrwertsteuersystem zum 1.1.1968 betrug die Grenze für die Abgabe einer Voranmeldung (Umsatzsteuerschuld) in den Berichtsjahren 1968, 1970 und 1972 360 DM.

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1412
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Umsatzsteuer- statistik 01.01.50	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Jahressumme der von <i>Umsatzsteuerpflichtigen</i> geleisteten monatlichen bzw. viertel-jährlichen Vorauszahlungsbeträge zur Umsatzsteuer.¹⁾</p> <p>Der auf die Bemessungsgrundlage - das ist der <i>steuerbare Umsatz</i> und ggf. der Selbstverbrauch - angewandte Steuersatz ergibt den Steuerbetrag, der im Falle der Regelbesteuerung um den Vorsteuerabzug gekürzt wird (d.s. alle auf den Vorstufen gezahlte Steuerbeträge einschl. Einfuhrumsatzsteuer gem. § 15 Umsatzsteuergesetz). Zu weiteren Einzelheiten siehe <i>Umsatzsteuer</i>.</p> <p>Der allgemeine Regelsteuersatz (Stand: 1.1.1976) beträgt 11 %, er ermäßigt sich auf die Hälfte für Lebensmittel, freiberufliche Leistungen, Nahverkehr usw. Für Unternehmer mit niedrigem Gesamtumsatz gilt ein Steuersatz von 4 % der Bemessungsgrundlage einschl. Umsatzsteuer unter Ausschluß des Vorsteuerabzugs. Unternehmen, die Umsätze im Rahmen eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebs ausführen (§ 24 Umsatzsteuergesetz) berechnen für ihre Lieferungen/ihren Eigenverbrauch je nach Erzeugnis Steuersätze von (1976) 4 bis 11 % der Bemessungsgrundlage unter gleichzeitiger Geltendmachung eines fiktiven Vorsteuerabzugs von 4 bzw. 6 % und - für bestimmte landwirtschaftliche Erzeugnisse - eines Kürzungsanspruchs (Währungsausgleich) von 2,5 %, so daß eine Steuerzahlung an das Finanzamt nur für bestimmte Sägewerkserzeugnisse sowie für Getränke und alkoholische Flüssigkeiten zu entrichten ist.</p> <p>Es gilt ein umfangreicher Katalog der Steuerbefreiungen. Dabei wird unterschieden zwischen steuerfreien Umsätzen mit dem Recht auf Vorsteuerabzug (z.B. Ausfuhrlieferungen, Lohnveredelungen für ausländische Auftraggeber usw.), und solchen ohne Recht auf Vorsteuerabzug, z.B. Umsätze der Krankenanstalten und Sozial-</p> <p>1) Zu Einzelheiten siehe Umsatzsteuergesetz i.d.F. v. 16.11.1973 (BGBl. I S. 1681), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Steueränderungsgesetzes 1979 v. 30.11.1978 (BGBl. I S. 1849).</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: UMSATZSTEUER (VORAUSZAHLUNGSSOLL)	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1412

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

versicherungsträger, der Geld-, Kredit- und Wertpapierumsätze. Ein Verzicht auf Steuerbefreiung zwecks Erlangung des Vorsteuerabzugs ist gem. § 9 Umsatzsteuergesetz möglich.

Die Umsatzsteuerschuld eines Unternehmers in Berlin kann für bestimmte Umsätze an westdeutsche Unternehmen gekürzt werden; desgleichen besteht ein Kürzungsanspruch des westdeutschen Unternehmers (siehe Berlinförderungsgesetz).

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. Berichtsjahr 1966 wurde die auf jeder Wirtschaftsstufe ohne Vorsteuerabzug erhobene Allphasen-Bruttoumsatzsteuer nachgewiesen. Der allgemeine Steuersatz betrug 4 % (ab Berichtsjahr 1954). Ferner galt ein umfangreicher Katalog der Ermäßigungen und der Steuerbefreiungen (siehe § 4 Umsatzsteuergesetz 1951 in der jeweils geltenden Fassung). Für Ausfuhrlieferungen wurde neben der Steuerfreiheit auf Antrag Ausfuhrvergütung/Ausfuhrhändlervergütung gewährt, die das Vorauszahlungssoll jedoch nicht berührte. Zwischen Berichtsjahr 1950 und 1966 erfolgten zahlreiche Steuerrechtsänderungen und -befreiungen, wie z.B. Steuerfreiheit für selbsterzeugte landwirtschaftliche Produkte ab 1.4.1956.

Zum 1.1.1968 erfolgte die Umstellung auf das Mehrwertsteuersystem, dessen wesentliches Merkmal der Vorsteuerabzug ist. Der allgemeine (bzw. ermäßigte) Regelsteuersatz betrug bis 30.6.1968 10 % (5 %). Die Steuersätze für die im Rahmen eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebs ausgeführten Umsätze und für den fiktiven Vorsteuerabzug wurden seit 1968 mehrfach geändert.

Die Umsatzsteuervorauszahlungen wurden 1968 um die Entlastungsbeträge (rund 5 Mrd. DM) für das Ende 1967 in der Wirtschaft vorhandene Vorratsvermögen gekürzt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UMSATZSTEUER (VORAUSZAHLUNGSSOLL)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1412

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Vom 1.1.1968 bis 31.12.1972 wurde eine Steuer auf den sogenannten Selbstverbrauch (§ 30 Umsatzsteuergesetz 1967) und vom 9.5. bis 30.11.1973 wurde zur Einschränkung der Investitionstätigkeit vorübergehend eine sogenannte Investitionssteuer (§ 30 Umsatzsteuergesetz 1973) erhoben.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zu Unterschieden zwischen der *Umsatzsteuer* (Vorauszahlungssoll) und der *Umsatzsteuer* der Gebietskörperschaften (Statistik über den Steuerhaushalt) siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UMSATZ- UND EINFUHRUMSATZSTEUER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1130

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik
über den
Steuerhaushalt
01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Dem Bund bzw. den Ländern nach der Steuerverteilung tatsächlich zugeflossene Anteile an den Steuern vom Umsatz.

Bei den Steuern vom Umsatz handelt es sich um die *Umsatzsteuer* und die *Einfuhrumsatzsteuer*.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis 1969 floß das Aufkommen der Umsatzsteuern ausschließlich dem Bund zu.

Ab 1.1.1970 (Inkrafttreten des Finanzreformgesetzes) fließen dem Bund bzw. den Ländern folgende Anteile an der *Umsatz- und Einfuhrumsatzsteuer* zu:

1970 - 1971 :	70 % (Bund)
	30 % (Länder)
1972 - 1973 :	65 bzw. 35 %
1974 :	63 bzw. 37 %
1975 :	68,25 bzw. 31,75 %
1976 - 1977 :	69 bzw. 31 %
1978 :	67,5 bzw. 32,5 %.

Die Anteile des Bundes an der Umsatzsteuer sind seit 1975 um den *EG-Anteil an Umsatzsteuer* vermindert.

Die vom 9.5.1973 bis 30.11.1973 erhobene Umsatzsteuer auf den Selbstverbrauch (Investitionssteuer) ist nicht in den Umsatz- und Einfuhrumsatzsteuereinnahmen nach der Steuerverteilung enthalten, da diese Beträge bei der Deutschen Bundesbank stillgelegt wurden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNFÄLLE MIT NUR SACHSCHADEN MIT EINER
SCHADENSHÖHE VON 1 000 DM UND MEHR BEI
MINDESTENS EINEM DER BETEILIGTEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

883

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Straßenverkehrs-
unfälle

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Polizeilich gemeldete Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Sachschäden von mindestens DM 1 000 bei wenigstens einem der Beteiligten entstehen, jedoch keine Menschen zu Schaden kommen.

Nicht nachgewiesen werden die leichteren Sachschadensfälle mit einer geringeren Schadenshöhe.

Nicht erfaßt werden die polizeilich nicht gemeldeten Unfälle sowie die Unfälle auf Privatgrundstücken.

Wenn bei einem Straßenverkehrsunfall eine Person getötet oder verletzt wird, rechnet dieser Unfall, unabhängig von der Höhe des Sachschadens, zu den Unfällen mit Personenschaden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

DFK - Nr.:

GBK - Nr(n):

766

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik der
Straßenverkehrs-
unfälle
01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Menschen verletzt oder getötet werden.

Nicht berücksichtigt werden Unfälle, die Fußgänger allein betreffen (z.B. Sturz bei Glatteis) sowie Unfälle auf Privatgrundstücken.

Unfälle, bei denen sowohl Personen- als auch Sachschäden entstehen, werden in jedem Fall hier erfaßt und nicht zu den *Unfällen mit nur Sachschaden mit einer Schadenshöhe von 1 000 DM und mehr bei mindestens einem der Beteiligten* gezählt.

Unfälle im Bereich von Eisenbahnen, bei denen auch Teilnehmer am Straßenverkehr verunglücken (hauptsächlich Unfälle, bei denen Personen oder Fahrzeuge auf schienen- gleichen Bahnübergängen von Zügen erfaßt werden), werden sowohl in der Statistik der Straßenverkehrsunfälle als auch in der Eisenbahnunfallstatistik berücksichtigt.

2. Eisenbahnun-
fallstatistik
01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Unfälle im Bereich von Eisenbahnen, bei denen Reisende, Bedienstete oder bahn- fremde Personen verletzt oder getötet werden.

Erfaßt werden alle Entgleisungen, Zugzusammenstöße und persönlichen Unfälle, bei denen Menschen zu Schaden kommen, ebenso Unfälle, bei denen Wegebenutzer aller Art verletzt oder getötet werden.

Nicht in der Eisenbahnunfallstatistik, sondern in der Statistik der Straßenverkehrsunfälle werden Unfälle mit Personenschaden berücksichtigt, die sich im Bereich von Stadt- schnellbahnen, die nicht von der Deutschen Bundesbahn be- trieben werden, und von Straßenbahnen o.ä. ereignen.

Unfälle im Bereich von Eisenbahnen, bei denen auch Teil- nehmer am Straßenverkehr zu Schaden kommen (hauptsächlich Unfälle, bei denen Personen oder Fahrzeuge auf schienen- gleichen Bahnübergängen von Zügen erfaßt werden), werden sowohl in der Eisenbahnunfallstatistik als auch in der Statistik der Straßenverkehrsunfälle berücksichtigt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

766

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

3. Statistik der
Luftverkehrs-
unfälle

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Flugverkehrs- und Flugbe-
triebsunfälle ziviler Luftfahrzeuge, bei den Menschen ver-
letzt oder getötet werden.

Erfaßt werden alle Unfälle im gewerblichen und nichtgewerb-
lichen Luftverkehr, also auch Unfälle im privaten Reise-,
Sportmotor- und Segelflugbetrieb, im Werksverkehr und
Schulflugbetrieb, bei denen Menschen (Fahrgäste, Piloten,
Angehörige des Flug- oder Bodenpersonals oder sonstige Per-
sonen) zu Schaden kommen.

Berücksichtigt werden auch Unfälle bei der Abfertigung auf
dem Vorfeld oder beim Rollen der Luftfahrzeuge, nicht aber
Unfälle bei Wartungs- und Überholungsarbeiten in Werften
und Reparaturhallen.

4. Statistik der
Unfälle auf
den Binnen-
wasserstraßen

01.01.59

B e g r i f f s i n h a l t : Verkehrsunfälle auf den
Binnenwasserstraßen und in den Binnenhäfen, bei den Men-
schen verletzt oder getötet werden.

Erfaßt werden nur Unfälle im Schiffsverkehr (z.B. Zusammen-
stöße, Auflaufen), bei denen Mitglieder der Schiffsbesatzung,
Fahrgäste oder sonstige Personen zu Schaden kommen. Nicht
einbezogen werden Schiffsbetriebsunfälle (z.B. Feuer, Ex-
plosionen) und andere Unfälle.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

56

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Alle folgenden
Statistiken im
Produzierenden
Gewerbe

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Kleinste rechtlich selbständige Einheiten, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen eigene Bücher führen und gesonderte Jahresabschlüsse aufstellen müssen.

Rechtlich selbständige Tochtergesellschaften, Betriebsführungsgesellschaften u.ä. gelten als eigene Unternehmen.

Angaben für ein Unternehmen umfassen das gesamte Unternehmen, einbezogen sind alle im Rahmen des Unternehmens ausgeübten Tätigkeiten und alle inländischen Niederlassungen des Unternehmens einschließlich der Verwaltungs-, Reparatur-, Montage- und Hilfsbetriebe, der Sozialeinrichtungen, der Handels-, Transport-, baugewerblicher und ähnlicher Abteilungen.

Zweigniederlassungen eines Unternehmens im Ausland werden nicht einbezogen. Zu einem Unternehmen rechnen demnach nur Teile, die sich im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) befinden.

Das gesamte Unternehmen wird nach seinem wirtschaftlichen Schwerpunkt einem Wirtschaftszweig zugeordnet.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung gegenüber den Unternehmen in den Verkehrsstatistiken siehe unter 2., gegenüber den Unternehmen in der Arbeitsstättenzählung siehe unter 3., gegenüber den Unternehmen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen siehe unter 4., gegenüber *Betrieben* siehe unter den einzelnen Statistiken des Produzierenden Gewerbes.

1.1.1 Unternehmens-
erhebung im
Bergbau und
in der Industrie (ohne
Bauindustrie)

01.01.62 -
31.12.75

B e g r i f f s i n h a l t : Es werden Unternehmen nachgewiesen, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Bergbau oder in der Verarbeitenden Industrie haben.

Handwerksunternehmen sind nicht einbezogen.

Teile eines Unternehmens, die im Bereich der Land- und Forstwirtschaft tätig sind, werden nicht mit einbezogen, es sei denn, die land- und forstwirtschaftlichen Teile dienen unmittelbar dem Unternehmen und ihre Produkte gehen im wesentlichen in die Produktion des Unternehmens ein.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

56

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

- 1.1.2 Investitionserhebung im Bergbau und in der Industrie (ohne Bauindustrie) 01.01.62 - 31.12.75
- B e g r i f f s b e z i e h u n g e n :** Die Begriffe Unternehmen und Betriebe (Monatlicher Industriebericht) bezeichnen unterschiedliche Tatbestände. Als Unternehmen gelten die kleinsten rechtlich selbständigen Einheiten, die Bücher zu führen und gesonderte Abschlüsse aufzustellen haben und die mit Schwerpunkt in der Industrie tätig sind, während als Betriebe örtliche Einheiten, die in der Industrie tätig sind, gelten.

Zum Unternehmen rechnet - mit Ausnahme seiner land- und forstwirtschaftlichen Teile - das gesamte Unternehmen mit allen, auch außerhalb des wirtschaftlichen Schwerpunkts vorhandenen Tätigkeiten und Teilen. Zu den Betrieben im Monatlichen Industriebericht rechnen dagegen nur die industriellen örtlichen Einheiten bzw. die industriellen Teile der örtlichen Einheiten. Die Unternehmen umfassen mithin - soweit vorhanden - neben ihren industriellen Betrieben auch nichtindustrielle örtliche Einheiten und die nichtindustriellen Teile der örtlichen Einheiten.

Zu den Unternehmen in der Unternehmens- bzw. der Investitionserhebung im Bergbau und in der Industrie rechnen nur Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in diesem Wirtschaftsbereich. Zu den Betrieben im Monatlichen Industriebericht rechnen dagegen auch Industriebetriebe von Unternehmen mit Schwerpunkt außerhalb des Bergbaus und der Industrie.

- 1.2.1 Jahreserhebung einschl. Investitionserhebung bei Unternehmen des Bauhauptgewerbes (einschl. Fertigteilbau) 01.01.76

B e g r i f f s i n h a l t : Es werden Unternehmen nachgewiesen, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Bauhauptgewerbe haben.

Handwerksunternehmen sind einbezogen.

Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Verarbeitenden Gewerbe oder im Ausbaugewerbe werden nicht nachgewiesen.

- 1.2.2 Unternehmens- und Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe 01.01.62 - 31.12.75

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Vor Berichtsjahr 1976 rechneten der Fertigteilbau im Hochbau, das Bauhilfsgewerbe (Gerüstbau, Fassadenreinigung und Gebäudetrocknung) und die bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung) nicht zum Bauhauptgewerbe. Die Jahreserhebung einschl. Investitionserhebung bei Unternehmen des Bauhauptgewerbes setzt die Unternehmens- und Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe fort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

56

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Unternehmen und Betriebe (Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (einschl. Fertigteilbau), Totalerhebung im Bauhauptgewerbe) bezeichnen unterschiedliche Tatbestände. Als Unternehmen gelten die kleinsten rechtlich selbständigen Einheiten, die Bücher zu führen und gesonderte Abschlüsse aufzustellen haben und die mit Schwerpunkt im Bauhauptgewerbe tätig sind, während als Betriebe örtliche Einheiten mit Schwerpunkt im Bauhauptgewerbe gelten. Arbeitsgemeinschaften und Baustellen mit eigenem Lohnbüro gelten als Betriebe, aber nicht als Unternehmen. Die von einem Unternehmen unterhaltenen Baustellen sind vollständig, die Arbeitsgemeinschaften, an denen das Unternehmen beteiligt ist, anteilig in die Unternehmensergebnisse einbezogen.

Zum Unternehmen rechnet das gesamte Unternehmen mit allen, auch außerhalb des wirtschaftlichen Schwerpunkts vorhandenen Tätigkeiten und Teilen. Zu den Betrieben rechnen dagegen nur die bauhauptgewerblichen örtlichen Einheiten. Die Unternehmen umfassen mithin - soweit vorhanden - neben ihren Baubetrieben auch örtlich getrennte Einheiten, die nicht im Bauhauptgewerbe tätig sind (z. B. Hauptverwaltungen, Hilfsbetriebe, Verkaufsbüros) und die Teile der Baubetriebe, die bei den Betrieben nicht mit erfaßt werden.

Zu den Unternehmen in der Jahreseerhebung einschl. Investitions-erhebung bei Unternehmen des Bauhauptgewerbes rechnen nur Unternehmen mit Schwerpunkt im Bauhauptgewerbe. Zu den Betrieben zählen dagegen auch örtliche Einheiten mit Schwerpunkt im Bauhauptgewerbe, die zu Unternehmen mit Schwerpunkt außerhalb des Bauhauptgewerbes gehören und für den Markt produzieren.

1.3 Investitionserhebung im Produzierenden Handwerk (ohne Bauhauptgewerbe)

01.01.67 -
31.12.75

B e g r i f f s i n h a l t : Es werden Unternehmen nachgewiesen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind und ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Verarbeitenden Gewerbe oder im Ausbau- und Bauhilfsgewerbe haben.

Handwerksunternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Bauhauptgewerbe oder im Bergbau werden nicht erfaßt.

Handwerkliche Neben- oder Hilfsbetriebe von industriellen Unternehmen werden nicht erfaßt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

56

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Handwerksunternehmen bzw. deren örtliche Einheiten, die mit Schwerpunkt im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe tätig sind, werden vom Monatsbericht für Unternehmen und Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe erfaßt. Vom Monatlichen Industriebericht, d.h. vor der Neuordnung der Statistiken im Produzierenden Gewerbe, werden sie dagegen in der Regel nicht erfaßt.

2. Alle folgenden
Verkehrs-
statistiken

B e g r i f f s i n h a l t : Kleinste rechtlich selbständige wirtschaftliche Einheiten, die eigene Bücher führen und gesonderte Abschlüsse aufstellen müssen sowie fachliche Teile solcher kleinsten rechtlich selbständigen Einheiten.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Abgrenzung der Unternehmen in den Verkehrsstatistiken unterscheidet sich von der im Produzierenden Gewerbe, in der Arbeitsstättenzählung und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. In den Verkehrsstatistiken gelten als Unternehmen einerseits die kleinsten rechtlich selbständigen Einheiten mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der jeweiligen Verkehrsart, andererseits auch in der jeweiligen Verkehrsart tätige fachliche Teile von kleinsten rechtlich selbständigen Einheiten, auch wenn der wirtschaftliche Schwerpunkt der Einheit insgesamt in einer anderen Verkehrsart oder außerhalb des Verkehrs liegt. Im Produzierenden Gewerbe, in der Arbeitsstättenzählung und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden dagegen für einen Wirtschaftszweig nur Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in diesem Wirtschaftszweig nachgewiesen.

2.1 Eisenbahnstatistik (Bestands- und Betriebsstatistik)

01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Zu den Unternehmen zählen die Deutsche Bundesbahn und die nichtbundeseigenen Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs.

Die dargestellten Tatbestände beziehen sich jeweils auf die Eisenbahnverkehr betreibenden fachlichen Teile der Unternehmen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

56

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

2.2 Statistik über
die Unternehmen
in der Binnen-
schifffahrt

01.01.69

B e g r i f f s i n h a l t : Es werden Unternehmen bzw. fachliche Unternehmensteile der gewerblichen Binnenschifffahrt, die Transporte für Dritte gegen Entgelt durchführen, sowie des Werksverkehrs, die Transportleistungen für sich selbst erbringen, nachgewiesen.

Die dargestellten Tatbestände beziehen sich bei Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Binnenschifffahrt auf das gesamte Unternehmen, bei Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt außerhalb der Binnenschifffahrt nur auf den fachlichen Unternehmensteil, der Binnenschifffahrt betreibt.

2.3 Statistik der
Luftfahrt-
unternehmen

01.01.68

B e g r i f f s i n h a l t : Es werden Unternehmen nachgewiesen, die eine Genehmigung für die Beförderung von Personen und Sachen durch Luftfahrzeuge besitzen, sowie Unternehmen, die Reklame-, Bildflüge oder Flüge zum Abwerfen oder Ablassen von Gegenständen oder Stoffen, die land- und forstwirtschaftlichen Zwecken dienen, gewerbsmäßig gegen Entgelt durchführen.

Die dargestellten Tatbestände beziehen sich bei Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Luftfahrt auf das gesamte Unternehmen, bei Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt außerhalb der Luftfahrt nur auf den fachlichen Unternehmens-
teil, der Luftfahrt betreibt.

3. Arbeitsstätten-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Kleinste rechtlich selbständige wirtschaftliche Einheiten, die aus handels- und/oder steuerrechtlichen Gründen eigene Bücher führen und gesonderte Abschlüsse aufstellen müssen.

Rechtlich selbständige Tochtergesellschaften, Betriebsführungsgesellschaften u.ä. gelten als eigene Unternehmen.

Angaben für ein Unternehmen umfassen das gesamte Unternehmen, einbezogen sind alle im Rahmen des Unternehmens ausgeübten Tätigkeiten und alle inländischen Niederlassungen des Unternehmens.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: UNTERNEHMEN	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 56
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Zweigniederlassungen eines Unternehmens im Ausland werden nicht einbezogen. Zu einem Unternehmen rechnen demnach nur Teile, die sich im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) befinden.

Das gesamte Unternehmen wird nach seinem wirtschaftlichen Schwerpunkt einem Wirtschaftszweig zugeordnet.

Die Unternehmen werden zum erwerbswirtschaftlichen Bereich zusammengefaßt. Er umfaßt bzw. die Unternehmen sind gegliedert in die Wirtschaftszweige (0) Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei; (1) Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau; (2) Verarbeitendes Gewerbe; (3) Baugewerbe; (4) Handel; (5) Verkehr und Nachrichtenübermittlung; (6) Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe; (7) Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht.

Zum erwerbswirtschaftlichen Bereich rechnen auch die wirtschaftlichen Unternehmen im Eigentum der Gebietskörperschaften, unabhängig von der Rechtsform, darunter auch die Bundesbahn und die Bundespost. Dazu zählen ferner auch Anstalten und Einrichtungen, deren Träger Organisationen ohne Erwerbscharakter sind, wenn die Anstalten und Einrichtungen rechtlich selbständig sind oder wenn es sich um Hotels, Hospize oder überwiegend für den Markt tätige Anstaltswerkstätten handelt, auch wenn sie rechtlich unselbständig sind.

In der Arbeitsstättenzählung machen die *Einzigen Niederlassungen* bzw. die *Hauptniederlassungen* Angaben für das gesamte Unternehmen. Als Einzige Niederlassung gilt eine *Arbeitsstätte*, die die einzige Arbeitsstätte eines Unternehmens ist, als Hauptniederlassung gilt die Arbeitsstätte, von der aus das gesamte Unternehmen geleitet wird. Ein Unternehmen wird daher nur erfaßt, wenn es mindestens aus einer Arbeitsstätte besteht. Als Arbeitsstätte gilt eine örtliche Einheit (Grundstück oder abgegrenzte Räumlichkeit), in der am Stichtag mindestens eine Person regelmäßig erwerbstätig ist. Nicht erfaßt werden daher Unternehmen ohne eigene Beschäftigte (häufig anzutreffen bei GmbH's, Stiftungen, Schein- und Mantelgesellschaften).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

56

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe gelten nicht als Arbeitsstätten, es sei denn, sie werden steuerlich als Gewerbebetrieb angesehen. Sie zählen nicht zu den Unternehmen und zum erwerbswirtschaftlichen Bereich. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe im Besitz von Unternehmen sind aber in die Angaben des gesamten Unternehmens einbezogen und werden mit dem Unternehmen, dessen Teile sie sind, nach dessen wirtschaftlichem Schwerpunkt einem Wirtschaftszweig zugeordnet.

Arbeitsgemeinschaften im Baugewerbe gelten ebenfalls nicht als Unternehmen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Unternehmen in der Arbeitsstättenzählung und Unternehmen in den Statistiken im Produzierenden Gewerbe sind weitgehend gleich abgegrenzt. In beiden Fällen gilt als Unternehmen die kleinste rechtlich selbständige Einheit, die eigene Bücher zu führen und gesonderte Abschlüsse aufzustellen hat. In der Arbeitsstättenzählung werden die Unternehmen einschl. ihrer land- und forstwirtschaftlichen Unternehmensteile nachgewiesen, in der Unternehmenserhebung bzw. der Investitionserhebung im Bergbau und in der Industrie werden diese Teile nicht erfaßt.

Darüber hinaus bestehen Unterschiede in der Abgrenzung des Erhebungsbereichs: In den Statistiken im Produzierenden Gewerbe werden nur Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Wirtschaftszweige Bergbau, Verarbeiten des Gewerbe, Baugewerbe) nachgewiesen. In der Arbeitsstättenzählung als einer Rahmenzählung, die alle Wirtschaftsbereiche der Volkswirtschaft mit Ausnahme der Landwirtschaft erfaßt, werden auch Unternehmen mit anderem wirtschaftlichem Schwerpunkt (z.B. Handel, Verkehr, Dienstleistungen) nachgewiesen. In einigen Statistiken des Produzierenden Gewerbes werden Handwerksunternehmen nicht erfaßt, in der Arbeitsstättenzählung gelten sie als Unternehmen und sind nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt dem entsprechenden Wirtschaftszweig zugeordnet. In den Statistiken des Produzierenden Gewerbes werden häufig nur Unternehmen mit einer bestimmten Mindestzahl von Tätigen Personen erhoben; es bestehen unterschiedliche Abschneidegrenzen. In der Arbeitsstättenzählung werden Unternehmen mit mindestens einer Tätigen Person erhoben und dargestellt. Rechtlich selbständige Anstalten und Einrichtungen von Organisationen ohne Erwerbscharakter gelten in der Arbeitsstättenzählung als Unternehmen, in den Statistiken im Produzierenden Gewerbe werden sie nicht mit einbezogen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: UNTERNEHMEN	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 56

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Unternehmen (Arbeitsstättenzählung) und *Arbeitsstätten* (Arbeitsstättenzählung) bezeichnen unterschiedliche Tatbestände. Als Unternehmen gilt die kleinste rechtlich selbständige Einheit, die eigene Bücher zu führen und gesonderte Abschlüsse zu erstellen hat. Als Arbeitsstätte gilt eine örtliche Einheit (Grundstück oder abgegrenzte Räumlichkeit), in der am Stichtag mindestens eine Person oder - unter einheitlicher Leitung - mehrere Personen regelmäßig erwerbstätig sind. Ein Unternehmen kann aus einer Arbeitsstätte (Einzige Niederlassung) oder aus mehreren Arbeitsstätten (Haupt- und Zweigniederlassung(en)) bestehen. Unternehmen werden nur im erwerbswirtschaftlichen Bereich gebildet, Arbeitsstätten bestehen dagegen auch in den Bereichen Organisationen ohne Erwerbscharakter, Gebietskörperschaften und Sozialversicherung. Die Zahl der Unternehmen ergibt sich aus der Summe der Einzigen Niederlassungen und der Hauptniederlassungen. Arbeitsgemeinschaften im Baugewerbe gelten als Arbeitsstätten, aber nicht als Unternehmen. Zwischen den Arbeitsstätten des erwerbswirtschaftlichen Bereichs und den Unternehmen bestehen auch Unterschiede hinsichtlich der Tätigen Personen. Die Unternehmensangaben gelten für das gesamte Unternehmen einschl. land- und forstwirtschaftlicher Betriebe im Besitz von Unternehmen; land- und forstwirtschaftliche Betriebe zählen aber in der Regel nicht zu den Arbeitsstätten.

Zur Abgrenzung gegenüber Unternehmen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen siehe unter 4.

4. Volkswirtschaftliche Gesamt-rechnungen

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : 1. Kleinste rechtlich selbständige wirtschaftliche Einheiten, die selbst bilanzieren und vorwiegend Waren produzieren und/oder Dienstleistungen erbringen und diese gegen ein spezielles Entgelt verkaufen, das mindestens die Kosten deckt. 2. Sektor der Volkswirtschaft, in dem alle als Unternehmen geltenden wirtschaftlichen Einheiten zusammengefaßt sind.

Zum Sektor Unternehmen zählen bzw. als Unternehmen gelten auch wirtschaftliche Einheiten, die im allgemeinen Sprachgebrauch nicht oder nicht immer als Unternehmen bezeichnet werden, wie z.B. landwirtschaftliche Betriebe, Handwerksbetriebe, Ein- und Verkaufsvereinigungen (auch in genossenschaftlicher Form), Kreditinstitute, private Versicherungen, Bundesbahn, Bundespost

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

56

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

sowie sonstige Unternehmen, die dem Staat gehören, unabhängig von ihrer Rechtsform. Im Sektor Unternehmen erfaßt sind auch solche Organisationen ohne Erwerbscharakter - mit ihren Anstalten und Einrichtungen -, die ihre Leistungen vorwiegend für Unternehmen ohne spezielles Entgelt erbringen und von diesen finanziert werden (z.B. Arbeitgeberverbände, Wirtschaftsverbände, Kammern, überwiegend von Unternehmen finanzierte wissenschaftliche Institute). Einbezogen in den Sektor Unternehmen ist ferner die nichtgewerbliche Wohnungsvermietung einschl. der Nutzung von Eigentümerwohnungen.

Zweigniederlassungen eines Unternehmens im Ausland werden nicht einbezogen. Zu einem Unternehmen rechnen demnach nur Teile, die sich im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) befinden. Inländische Unternehmen im Eigentum von Ausländern rechnen zu den Unternehmen.

Bei Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt außerhalb der Land- und Forstwirtschaft werden land- und forstwirtschaftliche Unternehmensteile nicht in die Angaben des Unternehmens einbezogen; die land- und forstwirtschaftlichen Unternehmensteile werden funktional dem Wirtschaftszweig Land- und Forstwirtschaft zugeordnet.

Alle Tätigkeiten eines Unternehmens, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Vermietung von Wohnungen stehen, werden nicht bei dem betreffenden Unternehmen nachgewiesen, sondern in dem eigenständigen Bereich Wohnungsvermietung funktional zusammengefaßt.

Ansonsten gilt als Unternehmen jeweils das gesamte Unternehmen mit allen ausgeübten Tätigkeiten und inländischen Teilen.

Das gesamte Unternehmen wird nach seinem wirtschaftlichen Schwerpunkt einem Wirtschaftszweig zugeordnet.

Die Unternehmen werden grob gegliedert nach den Wirtschaftszweigen (0) Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei; (1) Energie- und Wasserversorgung, Bergbau; (2) Verarbeitendes Gewerbe; (3) Baugewerbe; (4) Handel; (5) Verkehr und Nachrichtenübermittlung; (6) Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe; (7) Dienstleistungen.

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 56
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
<p>Die Wirtschaftszweige (0) - (5) und (7) werden zu einem Untersektor <i>Produktionsunternehmen</i> zusammengefaßt. Von ihnen werden die <i>Kreditinstitute</i> wegen ihrer besonderen Stellung auf dem Geld- und Kapitalmarkt (im weitesten Sinne) und die <i>Versicherungsunternehmen</i>, die mit ihren Prämieinnahmen und Versicherungsleistungen eine besondere Art der Umverteilung bewirken, unterschieden. Sie bilden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eigene Untersektoren.</p> <p>Zum Untersektor Produktionsunternehmen rechnen auch Organisationen ohne Erwerbscharakter, die ihre Leistungen vorwiegend Unternehmen ohne spezielles Entgelt erbringen und von diesen finanziert werden, die Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung sowie die gewerbliche und nichtgewerbliche Vermietung von Wohnungen einschl. der Nutzung von Eigentümerwohnungen.</p> <p>Zu den Kreditinstituten gehören neben der Deutschen Bundesbank alle Unternehmen, die Bankgeschäfte im Sinne des § 1 des Kreditwesengesetzes betreiben. Zu den Kreditinstituten rechnen u.a. Kreditbanken, Institute des Sparkassenwesens, Kreditgenossenschaften und genossenschaftliche Zentralbanken, Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben, ferner sonstige Kreditinstitute wie z.B. Teilzahlungskreditinstitute, Kapitalanlagegesellschaften, Kassenvereine und Kreditgarantiegemeinschaften. Die Postscheck- und Postsparkassenämter sind in den Kontengruppen 1 bis 6 im Unternehmen "Bundespost" enthalten, da für sie keine getrennten Gewinn- und Verlustkonten vorliegen, die für ihre Einbeziehung in den Sektor Kreditinstitute hätten herangezogen werden können. Dagegen sind Vermögensrechnungen für diese Einrichtungen soweit verfügbar, daß die finanziellen Vorgänge des Postscheck- und Postsparkassendienstes in der Kontengruppe 7 in den Sektor der Kreditinstitute einbezogen werden können. Nicht zu den Kreditinstituten - sondern zu den Produktionsunternehmen - rechnen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Effektenbörsen und alle Unternehmen, die lediglich die Vermittlung von Bank- und Effektengeschäften zum Gegenstand haben, wie Darlehens-, Finanzierungs- und Effektenmakler. Bei Kreditgenossenschaften (Raiffeisenbanken) wird das Warengeschäft, sofern es in Kombination mit dem Bankgeschäft betrieben wird, im Sektor Kreditinstitute erfaßt.</p>	

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

56

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Der Sektor Versicherungsunternehmen umfaßt alle Unternehmen, die Versicherungsgeschäfte betreiben, d.h. kalkulierbare Risiken gegen vertraglich vereinbarte Prämien übernehmen. Zu den Versicherungsunternehmen gehören - unabhängig von der Rechtsform - Lebensversicherungsunternehmen, Pensionskassen, Sterbekassen, Krankenversicherungsunternehmen, Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen sowie Rückversicherungsunternehmen. Einbezogen sind - entsprechend den allgemeinen Konzepten für die Abgrenzung der Volkswirtschaft - auch Niederlassungen ausländischer Versicherungsunternehmen im Inland. Zu den Pensionskassen rechnet u.a. die Zusatzversorgungskasse für das Baugewerbe, dagegen zählen Zusatzversorgungseinrichtungen für Angestellte und Arbeiter des Bundes, der Länder, der Gemeinden und anderer öffentlicher Körperschaften (z.B. Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost, Zusatzversorgungskassen von Gemeinden und Gemeindeverbänden) in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Sozialversicherung. Die Ersatzkassen (z.B. Deutsche Angestellten-Krankenkasse, Barmer Ersatzkasse) rechnen zur Sozialversicherung, auch soweit es sich um ihr Geschäft mit freiwilligen Mitgliedern handelt. Nicht zum Sektor Versicherungsunternehmen - sondern zu den Produktionsunternehmen - gehört die Vermittlung von Versicherungen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zu den Unternehmen und entsprechend auch zum Sektor Unternehmen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zählen die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes. In beiden Fällen wird jeweils das gesamte Unternehmen, aber ohne Zweigniederlassungen im Ausland einbezogen. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden land- und forstwirtschaftliche Teile von Unternehmen funktional dem Wirtschaftszweig Land- und Forstwirtschaft zugeordnet. In den Statistiken im Produzierenden Gewerbe werden diese Teile entweder nicht erfaßt (Unternehmenserhebung und Investitions-erhebung im Bergbau und in der Industrie) oder aber erfaßt und bei den Unternehmen, zu denen sie gehören, nachgewiesen.

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden ferner alle Tätigkeiten der Unternehmen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Vermietung von Wohnungen stehen, funktional zum Bereich Wohnungsvermietung zusammengefaßt. In den Statistiken im Produzierenden Gewerbe rechnen diese Tätigkeiten dagegen zu dem jeweiligen Unternehmen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

56

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Unterschiede ergeben sich auch aus der unterschiedlichen Abgrenzung des Erhebungsbereichs: In den Statistiken des Produzierenden Gewerbes werden nur Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe nachgewiesen, in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auch Unternehmen mit anderen wirtschaftlichen Schwerpunkten (z.B. Handel, Verkehr, Dienstleistungen).

In einigen Statistiken des Produzierenden Gewerbes werden Handwerksunternehmen nicht erfaßt, in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind sie mit einbezogen und nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt einem Wirtschaftszweig zugeordnet. In den Statistiken des Produzierenden Gewerbes werden häufig nur Unternehmen mit einer bestimmten Mindestzahl von Tätigen Personen erhoben; es bestehen Abschneidegrenzen. Für die Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die Ergebnisse für die Kleinunternehmen geschätzt und mit dargestellt.

Die Unternehmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Arbeitsstättenzählung sind im wesentlichen gleich abgegrenzt; ebenso umfassen der Sektor Unternehmen (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen) und der erwerbswirtschaftliche Bereich (Arbeitsstättenzählung) weitgehend die gleichen Einheiten. In bezug auf die einzelnen Unternehmen bestehen jedoch folgende Unterschiede: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe gelten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Unternehmen, in der Arbeitsstättenzählung dagegen nur dann, wenn sie steuerlich als Gewerbebetrieb gelten. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe im Besitz von Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt außerhalb der Land- und Forstwirtschaft sind in der Arbeitsstättenzählung in das Unternehmen, zu dem sie gehören, einbezogen und mit diesem nach dessen wirtschaftlichem Schwerpunkt einem Wirtschaftszweig zugeordnet; in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind sie nicht in das Unternehmen einbezogen, sondern funktional dem Wirtschaftszweig Land- und Forstwirtschaft, Fischerei zugeordnet. Weiterhin sind in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen alle Tätigkeiten der Unternehmen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Vermietung von Wohnungen stehen, funktional zum Bereich Wohnungsvermietung zusammengefaßt; in der Arbeitsstättenzählung rechnen diese Tätigkeiten dagegen zum jeweiligen Unternehmen. Unternehmen ohne eigene Beschäftigte zählen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu den Unternehmen, in der Arbeitsstättenzählung werden sie nicht erfaßt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

56

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Zwischen dem erwerbswirtschaftlichen Bereich und dem Sektor Unternehmen bestehen folgende Zusammenhänge: Zum Sektor Unternehmen, aber nicht zum erwerbswirtschaftlichen Bereich zählen land- und forstwirtschaftliche Betriebe, die nicht als Gewerbebetriebe gelten; die nichtgewerbliche Wohnungsvermietung einschl. der Nutzung von Eigentümerwohnungen; Organisationen ohne Erwerbscharakter, die ihre Leistungen vorwiegend für Unternehmen ohne spezielles Entgelt erbringen und von diesen finanziert werden (Arbeitgeberverbände, Wirtschaftsverbände u.ä.). Zum erwerbswirtschaftlichen Bereich, aber nicht zum Sektor Unternehmen zählen rechtlich selbständige Anstalten und Einrichtungen von Organisationen ohne Erwerbscharakter und rechtlich unselbständige Anstalten und Einrichtungen von Organisationen ohne Erwerbscharakter, sofern es sich um Hotels, Hospize oder Anstaltswerkstätten, die überwiegend für den Markt arbeiten, handelt.

Unternehmen (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen) und *Inländische Unternehmen* (Spareinlagenstatistik) sind im Prinzip gleich abgegrenzt. Unterschiede ergeben sich allerdings aus der unterschiedlichen Abgrenzung des Erhebungsbereichs. Zu den Unternehmen, aber nicht zu den Inländischen Unternehmen zählen die *Inländischen Kreditinstitute* (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter), die wirtschaftlich selbständigen Privatpersonen (Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige, Landwirte, Handwerker), die nicht ins Handelsregister eingetragen sind, und die nichtgewerbliche Wohnungsvermietung einschl. der Nutzung von Eigentümerwohnungen. Nicht zu den Unternehmen, aber zu den Inländischen Unternehmen gehören die kommunalen Wirtschaftsverbände und die Zusatzversorgungsanstalten für den öffentlichen Dienst.

Unternehmen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und *land- und forstwirtschaftliche Betriebe* (Landwirtschaftszählung 1971) sind unterschiedlich abgegrenzt. Als land- und forstwirtschaftlicher Betrieb gilt eine technisch-wirtschaftliche Einheit, die für Rechnung eines Inhabers (des Betriebsinhabers) bewirtschaftet wird, einer einzigen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt. Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe zählen zu den Unternehmen bzw. zum Sektor Unternehmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, und zwar werden sie unabhängig von den Eigentumsverhältnissen dem Wirtschaftszweig Land- und Forstwirtschaft, Fischerei zugerechnet. Da als land- und forstwirtschaftliche Betriebe auch fachliche Teile von Unternehmen mit anderem wirtschaftlichem Schwerpunkt gelten, wird hier das Prinzip durch-

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

56

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

brochen, eine wirtschaftliche Einheit (das Unternehmen) insgesamt nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt einem Wirtschaftszweig zuzuordnen. Neben den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben rechnen zum Wirtschaftszweig Land- und Forstwirtschaft, Fischerei auch Unternehmen, die nicht als land- und forstwirtschaftliche Betriebe gelten, z.B. Unternehmen, die Dienstleistungen auf der land- bzw. forstwirtschaftlichen Erzeugerstufe erbringen oder Unternehmen, die gewerbliche Haltung nichtlandwirtschaftlicher Tiere (z.B. Rennpferde, Pelztiere, Hunde) betreiben, ferner Unternehmen, deren wirtschaftliche Tätigkeit ausschließlich oder überwiegend im Fischfang (einschl. Verarbeitung an Bord), in der Teichwirtschaft oder in der Küstenfischerei besteht.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN (EINSCHL. FREIE BERUFE)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

521

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik der
Baugenehmigungen
01.01.55

B e g r i f f s i n h a l t : Unternehmen, die als Bauherren von *Wohnbauten* oder *Nichtwohnbauten* sowie Selbständige, die als Bauherren von *Nichtwohnbauten* auftreten.

2. Statistik der
Baufertig-
stellungen
01.01.55

Als Unternehmen gilt die kleinste rechtlich selbständige Einheit, die eigene Bücher zu führen und getrennte Abschlüsse zu erstellen hat. Nicht als Unternehmen gelten Landwirte, Gewerbetreibende (ohne eigene Rechtspersönlichkeit) sowie freiberuflich Tätige.

Im einzelnen zählen zu den Unternehmen die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen einschl. der Organe staatlicher Wohnungspolitik (z.B. Heimstätten GmbH, Treuhandstellen für das Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen), die freien Wohnungsunternehmen sowie die sonstigen Unternehmen. Zu den sonstigen Unternehmen rechnen die Kapitalgesellschaften (AG, GmbH), die Personengesellschaften (OHG, KG), Erbengemeinschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit und eingetragene Vereine (z.B. Versicherungsvereine), soweit sie Erwerbscharakter besitzen.

Landwirte, Gewerbetreibende (ohne eigene Rechtspersönlichkeit) sowie freiberuflich Tätige zählen zu den Selbständigen. Die Selbständigen werden nur dann zur Bauherrengruppe Unternehmen (einschl. freie Berufe) gerechnet, wenn sie Bauherren von Nichtwohnbauten sind. Sie rechnen zur Bauherrengruppe *private Haushalte*, wenn sie Bauherren von Wohnbauten sind.

Als Bauherr gilt, wer im eigenen Namen und für eigene Rechnung Bauvorhaben durchführt oder durchführen läßt.

Erfasst werden die genehmigten und die fertiggestellten inländischen Bauvorhaben. Unternehmen mit Sitz im Ausland, die als Bauherr inländischer Bauvorhaben auftreten, werden zu der Bauherrengruppe Unternehmen (einschl. freie Berufe) gerechnet, nicht dazu gerechnet werden inländische Unternehmen, soweit sie im Ausland als Bauherren auftreten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN (EINSCHL. FREIE BERUFE)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

521

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Unternehmen (einschl. freie Berufe) und *Unternehmen* (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen) sind unterschiedlich abgegrenzt. Die Selbständigen (Landwirte, Gewerbetreibende, die nicht als Firma im Handelsregister eingetragen sind, freiberuflich Tätige) sind in die Bauherrengruppe Unternehmen (einschl. freie Berufe) nur einbezogen, soweit sie als Bauherren von Nichtwohnbauten auftreten; sie rechnen aber uneingeschränkt zu den Unternehmen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Ausländische Unternehmen, die im Inland als Bauherren auftreten, rechnen zu der Bauherrengruppe Unternehmen (einschl. freie Berufe), aber nicht zu den Unternehmen. Die Bautätigkeit inländischer Unternehmen im Ausland ist in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einbezogen, in der Statistik der Baugenehmigungen und Baufertigstellungen dagegen nicht.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN IM STRASSENPERSONENVERKEHR

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

846

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Personenbeförderung
im Straßenverkehr

01.01.52

B e g r i f f s i n h a l t : Unternehmen, die - ausschließ-
lich oder neben anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten - ge-
nehmigungspflichtigen Verkehr nach dem Personenbeförderungsgesetz¹⁾ betreiben.

Als genehmigungspflichtiger Verkehr nach dem Personenbeförderungsgesetz gilt die entgeltliche oder geschäftsmäßige Beförderung von Personen mit *Stadtschnellbahnen*, mit *Straßenbahnen*, mit *Obussen*, mit *Kraftomnibussen* und *Personenkraftwagen* im *Linienverkehr* und mit *Kraftomnibussen* und *Personenkraftwagen* im *Gelegenheitsverkehr*. Die Genehmigung wird jeweils für eine bestimmte Verkehrsform erteilt.

Als Unternehmen gilt die kleinste rechtlich selbständige Einheit, die eigene Bücher zu führen und gesonderte Abschlüsse zu erstellen hat.

Dazu zählen auch die kommunalen Eigen- und Regiebetriebe, auch wenn sie rechtlich unselbständig sind, sowie die Bundesbahn und die Bundespost.

Unternehmen, die mit Kraftomnibussen und Kraftwagen im Gelegenheitsverkehr Personen befördern, werden nur erfaßt, wenn sie Kraftwagen mit acht Fahrgastplätzen oder Kraftomnibusse mit mehr als acht Fahrgastplätzen betreiben. Unternehmen, die ausschließlich Kraftdroschken (Taxen) betreiben, zählen nicht zu den Unternehmen im Straßenpersonenverkehr.

1) Vgl. Personenbeförderungsgesetz v. 21.3.1961 (BGBl. I S. 241).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN MIT INVESTITIONEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

270

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Investitionserhebung im Bergbau und in der Industrie (ohne Bauindustrie)

01.01.62 -
31.12.75

B e g r i f f s i n h a l t : *Unternehmen, die innerhalb des Geschäftsjahres Anlageinvestitionen tätigen.*

2. Unternehmens- und Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe

01.01.67 -
31.12.75

3. Investitionserhebung im Produzierenden Handwerk (ohne Bauhauptgewerbe)

01.01.67 -
31.12.75

4. Jahresherhebung einschl. Investitionserhebung bei Unternehmen des Bauhauptgewerbes (einschl. Fertigteilbau)

01.01.76

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN MIT LÖHNEN UND GEHÄLTERN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3181

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Arbeitsstätten-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Unternehmen, die Löhne und Gehälter für das Jahr 1969 gezahlt haben.

Als Unternehmen gilt die kleinste rechtlich selbständige Einheit, die eigene Bücher zu führen und gesonderte Abschlüsse aufzustellen hat.

Die Löhne und Gehälter für 1969 umfassen im wesentlichen die Brutto-Lohn- und Gehaltssumme einschl. der Zuschläge und Zulagen und der vermögenswirksamen Leistungen, aber nicht die Beiträge des Arbeitgebers zur Sozialversicherung und allgemeine soziale Aufwendungen.

In der Arbeitsstättenzählung werden Unternehmensergebnisse nur für den erwerbswirtschaftlichen Bereich ausgewiesen. Zu diesem rechnen die Wirtschaftszweige Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei, Produzierendes Gewerbe (Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe), Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, sonstige Dienstleistungen (Gastgewerbe, Wissenschaft und Bildung, Gesundheitswesen, Rechtsberatung), ferner die wirtschaftlichen Unternehmen im Eigentum der Gebietskörperschaften einschl. der staatlichen und kommunalen Regiebetriebe und der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost.

Für die Bereiche Organisationen ohne Erwerbscharakter sowie Gebietskörperschaften und Sozialversicherung werden keine Unternehmensergebnisse nachgewiesen.

Nicht zu den Unternehmen mit Löhnen und Gehältern zählen Unternehmen, die

- erst 1970 gegründet wurden,
- 1969 keine Arbeitnehmer beschäftigten und folglich keine Löhne und Gehälter gezahlt hatten.

Zu den Unternehmen mit Löhnen und Gehältern rechnen Unternehmen, wenn mindestens eine ihrer Niederlassungen Löhne und Gehälter gezahlt hatte, unabhängig davon, ob es sich dabei um die Hauptniederlassung oder eine Zweigniederlassung handelte.

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: UNTERNEHMEN MIT LÖHNEN UND GEHÄLTERN	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 3181
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
<p> <i>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n :</i> Zwischen Unternehmen mit Löhnen und Gehältern und <i>Arbeitsstätten mit Löhnen und Gehältern</i> (Arbeitsstättenzählung 1970) bestehen im wesentlichen folgende Unterschiede: Unternehmen und somit auch Unternehmen mit Löhnen und Gehältern werden nur im erwerbswirtschaftlichen Bereich ausgewiesen, Arbeitsstätten und somit auch Arbeitsstätten mit Löhnen und Gehältern bestehen auch in den Bereichen Organisationen ohne Erwerbscharakter, Gebietskörperschaften und Sozialversicherung. </p> <p> Bei den Unternehmen mit Löhnen und Gehältern gelten die Ergebnisse für das gesamte Unternehmen. Sie schließen daher auch Teile ein, die nicht als Arbeitsstätten gelten, insbesondere die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Besitz von Unternehmen. </p> <p> In den Lohn- und Gehaltsummen der Unternehmen mit Löhnen und Gehältern sind auch Löhne und Gehälter von Arbeitsstätten, die am Stichtag nicht mehr existierten, mit enthalten. </p> <p> Ist eine Arbeitsstätte ohne Löhne und Gehälter Haupt- oder Zweigniederlassung eines Unternehmens mit Löhnen und Gehältern, so werden die Tätigen Personen dieser Arbeitsstätte bei den Unternehmen mit Löhnen und Gehältern nachgewiesen. </p>	

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN, SELBSTÄNDIGE UND ORGANISATIONEN
OHNE ERWERBSCHARAKTER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 907

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Kraftfahrzeug-
und Kraftfahr-
zeuganhänger-
bestandes

01.01.52

B e g r i f f s i n h a l t : Fahrzeughalter, die als
Unternehmen, Selbständige oder Organisationen ohne Erwerbs-
charakter gelten.

Als Unternehmen gelten wirtschaftliche Einheiten, deren
Zweck vorwiegend darin besteht, Waren zu produzieren und/
oder Dienstleistungen zu erbringen und gegen ein spezielles
Entgelt zu verkaufen, das in der Regel Überschüsse abwirft
oder mindestens die Kosten deckt.

Zu den Unternehmen zählen auch landwirtschaftliche Betriebe,
Handwerksbetriebe, Ein- und Verkaufsvereinigungen (in ge-
nossenschaftlicher und anderer Form), Bundesbahn, Bundes-
post, Bundesbank und die wirtschaftlichen Unternehmen im
Eigentum der Gebietskörperschaften einschl. der staatlichen
und kommunalen Regiebetriebe.

Die Selbständigen zählen zu den Unternehmen. Dieser Begriff
wurde nur eingefügt, um zu verdeutlichen, daß auch die
selbständigen Landwirte, Handwerker, Gewerbetreibende und die
freien Berufe zu dieser Haltergruppe gerechnet werden.

Als Organisationen ohne Erwerbscharakter gelten Vereine,
Verbände oder andere Zusammenschlüsse, die entweder gemein-
nützige Zwecke verfolgen oder der Förderung bestimmter
Interessen ihrer Mitglieder oder anderer Gruppen dienen.
Diese Organisationen sind überwiegend nicht zur Erzielung
eines wirtschaftlichen Ertrages tätig; sie bestreiten
daher ihre Aufwendungen weitgehend aus Mitgliedsbei-
trägen, öffentlichen Zuwendungen u. dgl. und höchstens
zu einem geringen Teil aus den Erträgen ihrer Dienst-
leistungstätigkeit.

Zu den Organisationen ohne Erwerbscharakter gehören u.a.
die Kriechen, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen,
karitative Organisationen, Organisationen der Erziehung,
Wissenschaft, Kultur sowie der Sport- und Jugendpflege,
Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Berufsorganisationen,
Wirtschaftsverbände, Kammern, Politische Parteien.

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERNEHMEN, SELBSTÄNDIGE UND ORGANISATIONEN
OHNE ERWERBSCHARAKTER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

907

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

In der Statistik des Kraftfahrzeug- und Kraftfahrzeuganhängerbestandes werden Fahrzeugbestände nach Haltergruppen nachgewiesen. Als Fahrzeughalter gilt derjenige, für den das Fahrzeug zugelassen ist. Halter und Eigentümer müssen nicht identisch sein.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Vor 1963 wurden die Sozialversicherung und die Geistlichen zu der Haltergruppe Unternehmen, Selbständige und Organisationen ohne Erwerbscharakter gerechnet. Ab 1963 zählen die Sozialversicherungen zu der Haltergruppe Gebietskörperschaften, Sozialversicherung und die Geistlichen zu der Haltergruppe Angestellte bzw. Beamte.

Bis 1960 wurde bei den Sonderkraftfahrzeugen die Gesamtzahl der nicht nach Haltergruppen gegliedert vorliegenden Krankenkraftwagen zu einem Drittel der Haltergruppe Unternehmen, Selbständige, Organisationen ohne Erwerbscharakter und zu zwei Dritteln der Haltergruppe Gebietskörperschaften, Sozialversicherung zugerechnet.

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

UNTERRICHT UND KINDERGARTENBESUCH

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1126

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der Ver-
braucherpreise

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Sammelposition, die Fahr-
schulunterricht, Volkshochschulunterricht, Kindergarten-
besuch und Tennis- und Tanzunterricht umfaßt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERANLAGTE EINKOMMENSTEUER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1131

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik
über den
Steuerhaushalt
01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Im Veranlagungsverfahren festgesetzte Einkommensteuer, soweit sie im Berichtszeitraum zu Zahlungen geführt hat (Steueraufkommen).

Der Einkommensteuer unterliegen die *Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Einkünfte aus Gewerbebetrieb, Einkünfte aus selbständiger Arbeit, Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit, Einkünfte aus Kapitalvermögen*, zu denen auch die anrechenbare Körperschaftsteuer zählt, aus *Vermietung und Verpachtung* sowie aus *sonstigen Einkünften*. Es gilt ein umfangreicher Katalog von steuerfreien Einnahmen gem. § 3 Einkommensteuergesetz.¹⁾

Aus der Summe der Einkünfte wird - unter Berücksichtigung einer Reihe von abzusetzenden und hinzuzurechnenden Beträgen (z.B. Sonderausgaben, Freibeträge usw.) entsprechend dem Einkommensteuergesetz und anderen einschlägigen Rechtsvorschriften - das zu versteuernde Einkommen abgeleitet. Durch Anwendung der Steuertarife auf diese Bemessungsgrundlage errechnet sich die tarifliche Einkommensteuer, die, vermindert um Steuerermäßigungen zuzüglich Nachsteuer die festgesetzte Einkommensteuer (Einkommensteuerschuld) ergibt. Die festgesetzte Einkommensteuer abzüglich der im Steuerabzugsverfahren einbehaltenen Einkommensteuer (*Lohnsteuer, Kapitalertragsteuer*) sowie abzüglich der anrechenbaren *Körperschaftsteuer* ergibt die verbleibende Einkommensteuer.

Die Einkommensteuer wird nach Ablauf des Veranlagungszeitraums (Kalenderjahr) entsprechend dem Einkommen veranlagt, das der Einkommensteuerpflichtige in diesem Zeitraum bezogen hat. Am 10. März, 10. Juni, 10. September und 10. Dezember sind Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer zu entrichten, die sich für den laufenden Veranlagungszeitraum voraussichtlich ergeben wird; sie orientieren sich an der verbleibenden Einkommensteuer der letzten Veranlagung. Nach Abschluß der Veranlagung - gewöhnlich 9 bis 18 Monate nach Ende des Veranlagungszeitraumes, ggf. aber auch erheblich später - ist die Differenz zwischen Vorauszahlungen und

1) Zu Einzelheiten siehe Einkommensteuergesetz 1977 i.d.F. v. 5.12.1977 (BGBl. I S. 2365), zuletzt geändert durch das Steueränderungsgesetz 1979 v. 30.9.1978 (BGBl. I S. 1849).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERANLAGTE EINKOMMENSTEUER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1131

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Veranlagungsergebnis zu entrichten (sog. Abschlußzahlung); bei Überzahlung erfolgt Erstattung durch das Finanzamt. Das Einkommensteueraufkommen folgt somit dem Wirtschaftsverlauf mit mindestens einjähriger Verzögerung.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Das Einkommensteuerrecht wurde im Zeitablauf häufig geändert; von den Änderungen waren vorwiegend der Einkommensteuertarif und die Freibeträge des Einkommensteuerpflichtigen betroffen.¹⁾ Die letzte große Änderung erfolgte durch die Einkommensteuerreform mit Wirkung zum 1. Januar 1975. Die wichtigsten Auswirkungen waren:

- Änderung des ESt-Tarifs zugunsten kleiner und mittlerer Einkommen (Erhöhung des Grundfreibetrags, Ausdehnung der Proportionalzone auf das Doppelte bei gleichzeitig erhöhtem Proportionalsteuersatz, relativ hoher Eingangsteuersatz in der Progressionszone, Heraufsetzung des Spitzensteuersatzes),
- Neuregelung des Abzugs von Vorsorgeaufwendungen als Sonderausgaben (Erhöhung der berücksichtigungsfähigen Höchstbeträge),
- Steuerliche Begünstigung von im Alter bezogenen Einkünften (Altersentlastungsbetrag für Einkünfte, die nicht Renten und Pensionen sind, neben dem bisher gewährten Altersfreibetrag; Erhöhung des Pensionsfreibetrags),
- Weitere Vergünstigungen (Einführung eines allgemeinen Sonderausgaben- und eines allgemeinen Vorsorgepauschbetrags, Einführung eines Sparer-Freibetrags, Erhöhung des Haushaltsfreibetrags für Alleinstehende u.a.,
- Abbau von Vergünstigungen: Aufhebung des Vermögensteuerabzugs als Sonderausgabe; Ausschluß der steuerlichen Berücksichtigung von Kosten für Diätverpflegung,
- Gewährung von allgemeinem Kindergeld anstelle von Kinderfreibeträgen bei der Einkommensteuer.

1) Zu einem Überblick über die zahlreichen Veränderungen des Einkommensteuerrechts im Zeitablauf siehe Bundesministerium der Finanzen (Hrsg.): Die Steuern des Bundes und der Länder, Bonn 1977, S. 12 bis 19.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERANLAGTE EINKOMMENSTEUER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1131

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Auswirkungen des Körperschaftsteuerreformgesetzes vom 31. August 1976 (BGBl. I S. 2597) auf die Einkommensteuer, d.h. die Anrechenbarkeit von auf dem ausgeschütteten Gewinn lastender Körperschaftsteuer auf die Steuerschuld des Anteilseigners machen sich ab zweites Halbjahr 1978 durch Einnahmeausfälle bei der veranlagten Einkommensteuer bemerkbar.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Lohnsteuer und die Kapitalertragsteuer (jeweils Statistik über den Steuerhaushalt) stellen besondere Erhebungsformen der Einkommensteuer dar. Die Lohnsteuer wird bei Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit durch Abzug vom Arbeitslohn erhoben. Unter bestimmten Voraussetzungen wird auch bei Arbeitnehmern, bei denen Lohnsteuer einbehalten wird, eine Veranlagung zur Einkommensteuer durchgeführt, z.B. wenn das Einkommen von Ehegatten 48 000 DM, im übrigen 24 000 DM übersteigt oder wenn noch andere Einkünfte von mehr als 800 DM bezogen worden sind oder wenn nach § 7 b Einkommensteuergesetz erhöhte Absetzungen für Einfamilienhäuser usw. geltend gemacht werden. Hierbei kommt es häufig zu Erstattungen, die aus dem Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer geleistet werden (1978: 6 Mrd. DM).

Die Kapitalertragsteuer wird bei bestimmten im Einkommensteuergesetz festgelegten inländischen Kapitalerträgen durch Abzug vom Kapitalertrag erhoben.

Das kassenmäßige Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer (Steuerhaushalt) ist von der Einkommensteuerschuld (Einkommensteuerstatistik) zu unterscheiden: Beim Einkommensteueraufkommen handelt es sich um die, innerhalb eines bestimmten Zeitraums in die Kassen von Bund und Ländern geflossenen Steuereinnahmen, unabhängig davon, für welches Jahr sie geleistet wurden oder wann die Steuerschuld entstanden ist; sie sind um die Steuerabzugsbeträge/anrechenbare Körperschaftsteuer sowie um die gemäß Investitionszulagengesetz und § 19 Berlinförderungsgesetz geleisteten Investitionszulagen (1978: ca. 800 Mill. DM) gekürzt. Als Einkommensteuerschuld wird hingegen die aufgrund der Veranlagung zur Einkommensteuer festgesetzte Jahressteuerschuld vor Anrechnung der durch Steuerabzug erhobenen Einkommensteuer/anrechenbaren Körperschaftsteuer nachgewiesen, wobei der statistische Nachweis für die Datenbank lediglich für unbeschränkt Einkommensteuerpflichtige erfolgt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

VERANSCHLAGTE REINE BAUKOSTEN

GBK - Nr(n):

524

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Baugenehmigungen

01.01.55

B e g r i f f s i n h a l t : Im Kostenanschlag ermittelte reine Baukosten von genehmigten Baumaßnahmen im Hochbau.

Zu den reinen Baukosten gehören die Aufwendungen für die Baukonstruktionen, die Installationen und betriebstechnischen Einrichtungen, nicht jedoch die Kosten für die Außenanlagen sowie für die Planung, Genehmigung und Finanzierung einer Baumaßnahme (Baunebenkosten).¹⁾

In den Angaben über veranschlagte Kosten ist die Umsatz-(Mehrwert-)steuer enthalten.

¹⁾ Zu Einzelheiten siehe DIN-Norm 276 in der jeweils gültigen Fassung.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERBRAUCHSGÜTER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 3210, 1446, 601,
325Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Alle folgenden
Statistiken

B e g r i f f s i n h a l t : Güter, die von der Industrie hergestellt werden, als technisch fertig angesehen werden und überwiegend von den privaten Haushalten verbraucht werden.

Als technisch fertig gelten Waren, die voraussichtlich keiner weiteren Be- oder Verarbeitung im gewerblichen Produktionsbereich unterliegen, sondern zur letzten Verwendung bestimmt sind. Als Be- oder Verarbeitung gilt jede Umformung von Stoffen, jede Verbindung mit anderen Stoffen sowie der Einbau von Teilen.

Die Verbrauchsgüter umfassen ausgewählte Warenarten (Sechssteller) aus dem Systematischen Warenverzeichnis für die Industriestatistik, Ausgabe 1970.

Bei der Auswahl der Waren wird so vorgegangen, daß anhand des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik zunächst alle eindeutigen Vorprodukte (technisch nicht fertige Waren) ausgesondert und von den eindeutigen Fertigwaren die klar bestimmbar Verbrauchsgüter bzw. *Investitionsgüter* festgestellt werden. Da von dem verbleibenden Rest eine größere Anzahl von Waren nicht nur als Vorprodukte, sondern auch als Fertigwaren Verwendung finden und von letzteren wiederum ein Teil sowohl Verbrauchsgut als auch Investitionsgut sein kann, werden die verbleibenden Waren nach dem Schwerpunkt ihrer voraussichtlichen Verwendung zugeordnet.

Zu den Verbrauchsgütern rechnen im wesentlichen *Straßenfahrzeuge* (soweit Verbrauchsgut), *elektrotechnische Verbrauchsgüter*, *Möbel*, *Schuhe*, *Textilien und Bekleidung* sowie *sonstige im Index erfaßte Verbrauchsgüter*. Waren, die im Haushalt selbst noch weiter be- oder verarbeitet werden (z.B. Strickgarne), sind mit einbezogen.

Nicht zu den Verbrauchsgütern zählen Nahrungs- und Genußmittel sowie Blumen und Zierpflanzen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung gegenüber den *Verbrauchs- und Gebrauchsgütern* (Statistik der Verbraucherpreise) siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERBRAUCHSGÜTER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 3210, 1446, 601,
325Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Produktions-
Eilbericht

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Das Gewichtungsschema, das zur Berechnung des nach Investitions- und Verbrauchsgütern gegliederten Index der industriellen Bruttoproduktion verwendet wird, wurde aus den Bruttoproduktionswerten aller Warenarten, die als Verbrauchsgüter gelten, ermittelt.

Die Fortschreibung der Reihen erfolgt durch - für die Gesamtheit der Verbrauchsgüter annähernd repräsentative - Erzeugnisreihen des Produktions-Eilberichts.

2. Statistik der
Erzeugerpreise
industrieller
Produkte

01.01.68

B e g r i f f s i n h a l t : Zusammengefaßt werden solche Warenarten, die als Verbrauchsgüter gelten und für die im Rahmen der laufenden Statistiken Preise erhoben werden. Von den rund 760 Warenarten, die als Verbrauchsgüter gelten, werden rund 250 berücksichtigt.

3.1 Außenhandels-
statistik

01.01.60

B e g r i f f s i n h a l t : Erfast werden alle als Verbrauchsgüter geltenden Waren.

3.2 Statistik der
Außenhandels-
preise

01.01.62

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach dem Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik (WA) werden auf die entsprechenden Positionen des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI) umgeschlüsselt. Da im WI die Waren in erster Linie nach produktionswirtschaftlichen, im WA dagegen nach zolltechnischen (materialmäßigen) Kriterien gegliedert werden, können sich bei der Gegenüberstellung geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Aufteilung der Waren nach Verbrauchsgütern und Investitionsgütern erfolgt in Anlehnung an die Warenauswahl, die zur Berechnung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter getroffen wurde.

Warennummern des WA, die nicht genau mit den entsprechenden Warenarten des WI übereinstimmen, werden nach dem Schwerpunkt ihrer voraussichtlichen Verwendung zugeordnet.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bei der Umstellung der Indizes von Basis 1962 auf Basis 1970 wurden eine Reihe von Änderungen in der Warenauswahl vorgenommen. Zu Einzelheiten siehe unter den einzelnen Gliederungspositionen des Index des Außenhandelsvolumens.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERBRAUCHSLÄNDER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

575

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Länder, in denen Waren,
die von der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin
(West) ausgeführt werden, ge- oder verbraucht bzw. be-
oder verarbeitet werden sollen.

Bei Waren, deren Verbrauchs-(Bestimmungs-)land nicht be-
kannt ist, wird das letzte bekannte Land angegeben, in
das die Waren verbracht werden sollen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERBRAUCHSMENGEN (IM INLAND VERFÜGBARE MENGEN)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1469

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Verbrauchssteuer-
statistiken

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Für den Verbrauch im Inland zur Verfügung stehende Mengen von Erzeugnissen, die der Verbrauchsbesteuerung unterliegen, wie Zigaretten, Zigarren, Feinschnitttabak (einschl. Kau-Feinschnitt) Pfeifentabak, Bier, Branntwein zu Trinkzwecken, Schaumwein, Zucker und Salz zu Speisezwecken.

Die im Inland zur Verfügung stehenden Mengen dieser Erzeugnisse ergeben sich aus den versteuerten Abgängen inländischer Herstellungsbetriebe, den versteuerten Importen und den Deputaten, die vorwiegend bei Bier und Tabakerzeugnissen eine Bedeutung haben.

Nicht zu den versteuerten Abgängen inländischer Herstellungsbetriebe gehören die Ausfuhr, die Lieferungen an ausländische Streitkräfte, Lieferungen an andere Hersteller sowie zu Untersuchungen entnommene und vernichtete Mengen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERBRAUCHS- UND GEBRAUCHSGÜTER

DFK - Nr.:

GBK - Nr(n):

1126

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der Verbraucherpreise

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Waren, die von Unternehmen hergestellt oder von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben erzeugt und von privaten Haushalten gekauft werden.

Zu den Verbrauchs- und Gebrauchsgütern werden die in den Gliederungspositionen des Güterverzeichnis für den privaten Verbrauch, Ausgabe 1963, jeweils enthaltenen Waren zusammengefaßt. Im wesentlichen zählen dazu:

Nahrungsmittel,
Genußmittel,
Kleidung, Schuhe,
Elektrizität, Gas, Brennstoffe,
übrige Waren für die Haushaltsführung (z.B. Möbel),
Waren für Verkehrszwecke,
Waren für Körper- und Gesundheitspflege,
Waren für Bildungs- und Unterhaltungszwecke,
Waren für die persönliche Ausstattung,
sonstige Waren.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Verbrauchs- und Gebrauchsgüter einerseits und Verbrauchsgüter (Produktions-Eilbericht, Statistik der industriellen Erzeugerpreise, Außenhandelsstatistik, Statistik der Außenhandelspreise) andererseits unterscheiden sich in einigen Waren. Nur zu Verbrauchs- und Gebrauchsgütern zählen:

Waren, die von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben erzeugt werden (z.B. Obst, Gemüse, Blumen, lebende Tiere);
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie, Tabakwaren (Nahrungsmittel und Genußmittel);
Erzeugnisse der öffentlichen Versorgungsunternehmen (Elektrizität, Gas).

Darüber hinaus besteht folgender Zusammenhang: Als Verbrauchsgüter gelten ausgewählte Waren (Warenarten) des Systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (WI), die als technisch fertig angesehen werden und überwiegend von privaten Haushalten verbraucht werden. Nicht zu den Verbrauchsgütern rechnen Warenarten des WI, die als technisch nicht fertig angesehen werden (Vorprodukte) oder die zwar als technisch fertig angesehen werden, aber überwiegend von Unternehmen oder vom Staat als Anlagegüter gekauft werden (Investitionsgüter).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERBRAUCHS- UND GEBRAUCHSGÜTER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1126

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Zu den Verbrauchs- und Gebrauchsgütern rechnen dagegen alle Waren, die von privaten Haushalten gekauft werden, unabhängig davon, ob sie technisch fertig sind oder ob sie überwiegend als Investitionsgut verwendet werden. Daher rechnen zu den Verbrauchs- und Gebrauchsgütern auch Waren, die nicht zu den Verbrauchsgütern zählen, wie z.B. Tapeten, Farben, Baustoffe, Klaviere, Kfz-Zubehör, Bereifung, Pharmazeutika.

Umgekehrt enthalten die Warenarten des WI, die zu den Verbrauchsgütern zählen, Waren, die zwar überwiegend, aber nicht ausschließlich von privaten Haushalten gekauft werden, sondern auch von Unternehmen oder vom Staat (z.B. Polstermöbel, Fernsehgeräte, leichtes Heizöl u.ä.).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERKAUFSERLÖSE

DFK - Nr.:

GBK - Nr(n):

1650

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Hochsee- und
Küstenfischerei-
statistik -
Nationale Anlande-
statistik

01.01.68

B e g r i f f s i n h a l t : Echte Erzeugererlöse aus der Versteigerung oder dem freihändigen Verkauf von im Bundesgebiet angelandeten Mengen an Hering, Kabeljau bzw. Dorsch, Schellfisch, Seelachs (Köhler), Rotbarsch, Krabben und Krebse usw. sowie angenommene Erzeugererlöse für den Eigenverbrauch dieser im Bundesgebiet angelandeten Fischmengen.

Dabei kann es sich um Erlöse aus Auktionsware an Seefischmärkten, um Erlöse aus dem freihändigen Verkauf in Küstenorten oder aber um Erlöse aus Interventionen von EG-Stellen handeln, die Angebotsüberschüsse zu Interventionspreisen aus dem Markt nehmen. Schließlich können es auch angenommene Erlöse für den Eigenverbrauch durch den Erzeuger sein, sei es, daß dieser den Fisch dem eigenen Konsum zuführt. Zum Eigenverbrauch zählt hierbei der Verbrauch für den eigenen Bedarf und die Weiterverarbeitung in eigenen Betrieben.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERKEHR INNERHALB DES BUNDESGBIETES

DFK - Nr.:

GBK - Nr(n):

903

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Eisenbahn-
statistik
(Statistik der
Personen- und
Güterbeförderung
auf Eisenbahnen)

01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Beförderungen von Gütern von
einem Ort im Bundesgebiet zu einem anderen Ort im Bundesgebiet.

Das Bundesgebiet umfaßt auch Berlin (West).

2. Statistiken des
gewerblichen
Güter- und Möbel-
fernverkehrs und
des Werkfern-
verkehrs

01.01.62

3. Statistik des
gewerblichen
Luftverkehrs
auf ausgewähl-
ten Flugplätzen

01.01.62

4. Rohrfernleitungs-
statistik

01.01.62

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

VERKEHRSEINNAHMEN AUS PERSONENBEFÖRDERUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

842

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Personenbeförderung
im Straßenverkehr
01.01.52

B e g r i f f s i n h a l t : Marktliche Entgelte für
Beförderungsleistungen von *Unternehmen* im genehmigungspflich-
tigen gewerblichen Straßenpersonenverkehr.

Zu den Beförderungsleistungen rechnen die Personenbe-
förderung im genehmigungspflichtigen *Linienverkehr* und im
Gelegenheitsverkehr; die Beförderungsleistungen im freige-
stellten Schülerverkehr sind nicht eingeschlossen.

Marktliche Entgelte sind nur die beim Verkauf von Fahr-
ausweisen für die Personenbeförderung im Straßenverkehr
erzielten Einnahmen. In ihnen ist die Umsatz-(Mehrwert-)
steuer in aller Regel enthalten. Beim Gelegenheitsverkehr
sind auf Unterbringung und Verpflegung entfallende Beträge
des Gesamtentgelts abgezogen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Verkehrs-
einnahmen aus Personenbeförderung sind vergleichbar ab-
gegrenzt wie die *Verkehrseinnahmen* (*Personen- und Gepäck-
beförderung*) (Eisenbahnstatistik).

Die Verkehrseinnahmen aus Personenbeförderung sind voll-
ständig im *Umsatz im Straßenpersonenverkehr* (Statistik
der Personenbeförderung im Straßenverkehr) enthalten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERKEHRSEINNAHMEN (AUS SCHIENEN-
UND SCHIFFSVERKEHR)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

788

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Eisenbahnstatistik
(Bestands- und
Betriebsstatistik)

01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Entgelte für Beförderungs-
leistungen, die von Eisenbahnunternehmen im Schienen- und
Schiffsverkehr erbracht werden.

Zu den Verkehrsleistungen zählen die Beförderung von Personen
und Gütern, nicht aber andere wirtschaftliche Tätigkeiten
(Werbung, Verpachtung u.a.m.).

Die Verkehrseinnahmen umfassen die *Verkehrseinnahmen*
(*Expregut-, Güterverkehr*) und die *Verkehrseinnahmen*
(*Personen- und Gepäckbeförderung*).

In den Einnahmen aus Personen- und Gepäckverkehr sind die
Einnahmen aus der Beförderung von Personen und Gepäck der
Bundeswehr und der stationierten Streitkräfte nicht enthalten.

Die Verkehrseinnahmen werden einschl. Beförderungs- bzw.
Umsatz-(Mehrwert-)steuer ausgewiesen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERKEHRSEINNAHMEN (EXPRESSGUT-,
GÜTERVERKEHR)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

819

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Eisenbahn-
statistik
(Statistik der
Personen- und
Güterbeförderung
auf Eisenbahnen)

01.01.69

B e g r i f f s i n h a l t : Entgelte für die Be-
förderungsleistung an Gütern einschl. Expressgut, die
von Eisenbahnunternehmen im Schienen- und Schiffsver-
kehr erbracht werden.

Neben den Einnahmen aus der Beförderung von Gütern ge-
hören dazu auch die Einnahmen aus dem Expressgutverkehr.
Letztere sind Entgelte für Kleingut, das mit der Express-
gutkarte abgefertigt und in der Regel in Reisezügen
befördert wird.

Die Verkehrseinnahmen (Expressgut-, Güterverkehr) werden
einschl. Beförderungs- bzw. Umsatz-(Mehrwert-)steuer
nachgewiesen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Verkehrsein-
nahmen (Expressgut-, Güterverkehr) sind vergleichbar
abgegrenzt wie die *Frachteinnahmen des deutschen ge-
werblichen Güterfernverkehrs* (Statistiken des gewerblichen
Güter- und Möbelfernverkehrs und des Werkfernverkehrs).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERKEHRSEINNAHMEN (PERSONEN-
UND GEPÄCKBEFÖRDERUNG)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

811

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Eisenbahn-
statistik
(Statistik der
Personen- und
Güterbeförderung
auf Eisenbahnen)

01.01.69

B e g r i f f s i n h a l t : Entgelte für die Beförderungseleistungen an Personen einschl. Gepäck, die von Eisenbahnunternehmen im Schienen- und Schiffsverkehr erbracht werden.

Neben den Einnahmen aus Personenbeförderung gehören dazu auch Einnahmen aus dem Gepäckverkehr, zu denen alle Entgelte für abgefertigtes Gepäck (einschl. Fahrräder auf Fahrradkarten, Auto im Reisezug usw.) gehören.

In den Einnahmen aus Personen- und Gepäckverkehr sind die Einnahmen aus der Beförderung von Personen und Gepäck der Bundeswehr und der stationierten Streitkräfte nicht enthalten.

Die Verkehrseinnahmen (Personen- und Gepäckbeförderung) werden einschl. Beförderungs- bzw. Umsatz-(Mehrwert-)steuer nachgewiesen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Verkehrseinnahmen (Personen- und Gepäckbeförderung) sind vergleichbar abgegrenzt wie die Verkehrseinnahmen aus Personenbeförderung (Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERLETZTE PERSONEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

822

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik der
Straßenverkehrs-
unfälle
01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die bei Unfällen im Fahrverkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen verletzt werden.

Unfälle, die Fußgänger allein betreffen (z.B. Sturz bei Glatteis) und Unfälle, die sich auf Privatgrundstücken ereignen, werden nicht erfaßt.

Einbezogen werden aber Unfälle, bei denen Teilnehmer am Straßenverkehr im Bereich von Eisenbahnen verletzt werden. Bei Unfällen, die sowohl dem Straßen- als auch dem Bahnverkehr zuzurechnen sind (hauptsächlich Unfälle, bei denen Personen oder Fahrzeuge auf schienengleichen Bahnübergängen von Zügen erfaßt werden), werden z.B. die verletzten Zugreisenden sowohl in der Statistik der Straßenverkehrsunfälle als auch in der Eisenbahnunfallstatistik berücksichtigt.

Personen, die innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen sterben, rechnen nicht zu den Verletzten, sondern zu den getöteten Personen.

2. Eisenbahnun-
fallstatistik
01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Reisende, Bedienstete oder bahnfremde Personen, die bei Bahnunfällen verletzt werden.

Erfaßt werden alle bei Zugentgleisungen oder Zugzusammenstößen oder durch persönliche Unfälle im Bereich von Eisenbahnen Verletzten, ebenso Wegebennutzer aller Art, die durch den Zugverkehr Verletzungen erleiden.

Nicht in der Eisenbahnunfallstatistik, sondern in der Statistik der Straßenverkehrsunfälle werden Personen erfaßt, die im Bereich von Stadtschnellbahnen, die nicht von der Deutschen Bundesbahn betrieben werden, von Straßenbahnen o.ä. verunglücken.

Einbezogen werden aber Unfälle, bei denen Teilnehmer am Straßenverkehr im Bereich von Eisenbahnen verletzt werden. Bei Unfällen, die sowohl dem Straßen- als auch dem Bahnverkehr zuzurechnen sind (hauptsächlich Unfälle, bei denen Personen oder Fahrzeuge auf schienengleichen Bahnübergängen von Zügen erfaßt werden), werden z.B. die verletzten Insassen von Kraftfahrzeugen sowohl in der Eisenbahnunfallstatistik als auch in der Statistik der Straßenverkehrsunfälle berücksichtigt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
VERLETZTE PERSONEN	GBK - Nr(n): 822

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Personen, die innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen sterben, rechnen nicht zu den verletzten, sondern zu den *getöteten Personen*.

3. Statistik der
Luftverkehrs-
unfälle
01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die bei Flugverkehrs- oder Flugbetriebsunfällen ziviler Luftfahrzeuge verletzt werden.

Einbezogen werden alle Unfälle im gewerblichen und nichtgewerblichen Luftverkehr, also auch Unfälle im privaten Reise-, Sportmotor- und Segelflugbetrieb, im Werksverkehr und Schulflugbetrieb, bei denen Menschen (Fahrgäste, Piloten, Angehörige des Flug- oder Bodenpersonals oder sonstige Personen) verletzt werden.

Berücksichtigt werden auch Unfälle bei der Abfertigung auf dem Vorfeld oder beim Rollen der Luftfahrzeuge, nicht aber Unfälle bei Wartungs- und Überholungsarbeiten in Werften und Reparaturhallen.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1968 rechneten Personen, die innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen starben, nicht zu den verletzten, sondern zu den *getöteten Personen*.

4. Statistik der
Unfälle auf
den Binnen-
wasserstraßen
01.01.59

B e g r i f f s i n h a l t : Personen, die bei Verkehrsunfällen auf den Binnenwasserstraßen oder in den Binnenhäfen verletzt werden.

Einbezogen werden nur Unfälle im Schiffsverkehr (z.B. Zusammenstöße, Auflaufen), bei denen Mitglieder der Besatzung, Fahrgäste oder sonstige Personen verletzt werden. Nicht einbezogen werden Schiffsbetriebsunfälle (z.B. Feuer, Explosionen) und andere Unfälle.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERLORENE ARBEITSTAGE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

263

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Streiks und
Aussperrungen

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Arbeitstage, die durch Streiks
und/oder Aussperrungen verloren gehen (Ausfalltage).

In die Statistik der Streiks und Aussperrungen werden nur diejenigen Arbeitskämpfe einbezogen, an denen mindestens 10 Arbeitnehmer beteiligt waren und die mindestens einen Tag dauerten oder durch die - unter Berücksichtigung aller an der Arbeitseinstellung beteiligten bzw. von ihr betroffenen Arbeitnehmer - ein Verlust von mehr als 100 Arbeitstagen entstanden ist.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERLUSTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1 295

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Einkommensteuer-
statistik
01.01.61

B e g r i f f s i n h a l t : Negative Einkommensbeträge von unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen, die zur Einkommensteuer veranlagt worden sind.

Das *Einkommen* im Sinne des Einkommensteuergesetzes wird aus dem *Gesamtbetrag der Einkünfte* durch Abzug der ausländischen Steuern, dem Freibetrag für freie Berufe und der Sonderausgaben ermittelt. Der *Gesamtbetrag der Einkünfte* ist die Summe der Einkünfte aus den sieben Einkunftsarten, abzüglich auftretender Verluste bei den einzelnen Einkünften, dem Freibetrag für Land- und Forstwirte, der ausländischen Verluste nach § 2 Abs. 1 Satz 1 des Auslandsinvestitionsgesetzes und nach Hinzurechnung der nachzuversteuernden Beträge nach § 10a des Einkommensteuergesetzes, einem Drittel/Viertel der von Dritten bewirkten Leistungen auf die Vermögensabgabe und des Hinzurechnungsbetrages nach § 2 Abs. 1 Satz 3 des Auslandsinvestitionsgesetzes. Bei den Einkunftsarten handelt es sich um *Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Einkünfte aus Gewerbebetrieb, Einkünfte aus nicht-selbständiger Arbeit, Einkünfte aus Kapitalvermögen, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung* und um *sonstige Einkünfte*.

Unbeschränkt einkommensteuerpflichtig mit sämtlichen, d.h. mit ihren inländischen und ausländischen Einkünften, sind natürliche Personen, deren Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt sich im Inland befindet.

2. Statistik der
Konkurs- und Ver-
gleichsverfahren
01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Gläubigerverluste, die in *abgewickelten (einschl. nachträglich mangels Masse eingestellten) Konkursverfahren* oder in *abgewickelten Erlaßverfahren* festgestellt werden.

Die Verluste ergeben sich als Unterschiedsbetrag zwischen den von den Amtsgerichten anerkannten Forderungen der Gläubiger und der Teilungsmasse, die zur Deckung der Verbindlichkeiten der Gemeinschuldner zur Verfügung steht.

Als Teilungsmasse gilt die durch Ab- und Aussonderung sowie durch Masseschulden und Massekosten geschmälerte Konkursmasse.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERLUSTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1295

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Zu den abgewickelten (einschl. nachträglich mangels Masse eingestellten) Konkursverfahren rechnen jene eröffneten Konkursverfahren, die bis zum Ende des dem Eröffnungsjahr folgenden Jahres in der Weise finanziell abgewickelt wurden, daß sie nach Ausschüttung der Masse aufgehoben bzw. mangels Masse eingestellt wurden.

Zu den abgewickelten Erlaßvergleichen rechnen jene eröffneten Vergleichsverfahren, die bis zum Ende des dem Eröffnungsjahr folgenden Jahres in der Weise finanziell abgewickelt wurden, daß sie aufgehoben wurden, nach dem die Gläubiger den Schuldnern einen Teil der Forderungen erlassen hatten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERLUSTFÄLLE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1373

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Einkommensteuer-
statistik

01.01.61

B e g r i f f s i n h a l t : Unbeschränkt Einkommensteuerpflichtige, bei denen die Veranlagung zur Einkommensteuer zu einem negativen *Einkommen* (= Verlust) statt zu einem positiven Einkommen geführt hat.

Dabei handelt es sich entweder um unbeschränkt Einkommensteuerpflichtige mit positivem *Gesamtbetrag der Einkünfte*, die erst durch den Abzug der Sonderausgaben (insbesondere des Verlustabzuges aus den Vorjahren) zu Verlustfällen werden oder um unbeschränkt Einkommensteuerpflichtige, die bereits einen negativen Gesamtbetrag der Einkünfte aufweisen, bei denen also Verluste aus einzelnen Einkunftsarten (z.B. *Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit, Einkünfte aus Gewerbebetrieb*) nicht durch Einkünfte aus anderen Einkunftsarten ausgeglichen werden.

Unbeschränkt einkommensteuerpflichtig mit ihren sämtlichen, d.h. mit ihren inländischen und ausländischen Einkünften sind natürliche Personen, deren Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt sich im Inland befindet.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERMÖGENSTEUERPFLICHTIGE
(NATÜRLICHE PERSONEN)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 1393

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Vermögenssteuer-
statistik

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Alle veranlagten unbeschränkt vermögenssteuerpflichtigen natürlichen Personen, unabhängig davon, über welche bzw. über wieviele Vermögensarten (*Grundvermögen, land- und forstwirtschaftliches Vermögen, Betriebsvermögen, sonstiges Vermögen*) sie verfügen.

Unbeschränkt vermögenssteuerpflichtig sind natürliche Personen, die im Geltungsbereich des Grundgesetzes oder in Berlin (West) einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben.

Einen Wohnsitz hat eine Person an dem Ort, an dem sie eine Wohnung unter Umständen innehat, die darauf schließen lassen, daß sie die Wohnung beibehalten und benutzen wird. Den gewöhnlichen Aufenthalt hat eine Person dort, wo sie sich unter Umständen aufhält, die erkennen lassen, daß sie in diesem Ort oder diesem Gebiet nicht nur vorübergehend verweilt. Als gewöhnlicher Aufenthalt ist ein zeitlich zusammenhängender Aufenthalt von mehr als sechs Monaten Dauer anzusehen, wobei kurzfristige Unterbrechungen unberücksichtigt bleiben.

Veranlagt werden die unbeschränkt vermögenssteuerpflichtigen natürlichen Personen, die zur Abgabe von Vermögenserklärungen verpflichtet sind, und zwar Personen, die allein veranlagt werden, wenn ihr *Gesamtvermögen* 20 000 DM übersteigt und solche, die mit anderen Personen zusammen veranlagt werden, wenn das Gesamtvermögen der zusammen veranlagten Personen den Betrag übersteigt, der sich ergibt, wenn für jede der zusammen veranlagten Personen 20 000 DM angesetzt werden. Zusammen veranlagt werden Ehegatten, wenn beide unbeschränkt steuerpflichtig sind und nicht dauernd getrennt leben sowie der Haushaltsvorstand und seine Kinder, die das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, wenn auch die Kinder unbeschränkt steuerpflichtig sind. 1)

Nachgewiesen werden nur die unbeschränkt vermögenssteuerpflichtigen steuerbelasteten natürlichen Personen, d.h. die Veranlagungen, die zur Festsetzung einer Jahressteuerschuld geführt haben.

1) Zu weiteren Einzelheiten siehe Vermögenssteuergesetz i.d.F. v. 10.6.1954 (BGBl. I S. 137) unter Berücksichtigung seitdem erfolgter Änderungen, zuletzt durch Artikel 4 des Steueränderungsgesetzes 1971 v. 23.12.1970 (BGBl. I S. 1856) sowie die entsprechenden Vermögenssteuerrichtlinien.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERMÖGENSTEUERPFLICHTIGE
(NATÜRLICHE PERSONEN)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1393

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Natürliche Personen, die im Geltungsbereich des Grundgesetzes oder in Berlin (West) weder ihren Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, sind ebenfalls nicht in die Zahl der veranlagten Vermögensteuerpflichtigen (natürliche Personen) einbezogen; sie unterliegen der beschränkten Vermögensteuerpflicht.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Das Saarland wurde erst 1960 in die Statistik einbezogen. Die Anzahl der Steuerbelasteten wurde u.a. auch mehrfach durch Änderungen der persönlichen Freibeträge sowie der "Altersfreibeträge" beeinflusst; dies zeigt insbesondere der Rückgang 1960. Damals wurden die Freibeträge für den Steuerpflichtigen und dessen Ehegatten von je 10 000 DM sowie die der Kinder von je 5 000 DM auf einheitlich je 20 000 DM angehoben sowie u.a. unter bestimmten Voraussetzungen ein "erhöhter Altersfreibetrag" eingeführt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERMÖGENSTEUERPFLICHTIGE
(NICHTNATÜRLICHE PERSONEN)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1386

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Vermögenssteuer-
statistik

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Alle veranlagten unbeschränkt vermögenssteuerpflichtigen nichtnatürlichen Personen mit Ausnahme der Mindestbesteuerungsfälle.

Zu den unbeschränkt vermögenssteuerpflichtigen nichtnatürlichen Personen rechnen Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die im Geltungsbereich des Grundgesetzes oder in Berlin (West) ihre Geschäftsleitung oder ihren Sitz haben; dazu gehören die Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsge nossenschaften, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sonstige juristische Personen des privaten Rechts, nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen sowie Kreditanstalten des öffentlichen Rechts und Gewerbebetriebe von juristischen Personen des öffentlichen Rechts.¹⁾

Veranlagt und erfaßt sind die Kapitalgesellschaften, sofern ihr Gesamtvermögen mindestens dem "Mindestvermögen" entspricht, d.h. in der Regel Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Kolonialgesellschaften und bergrechtliche Gewerkschaften mit einem Gesamtvermögen von 50 000 DM und mehr sowie Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit einem Gesamtvermögen von mindestens 20 000 bzw. 5 000 DM; im Falle vorzeitiger Ablösung der Vermögensabgabe liegt die Erfassungsgrenze im Einzelfall entsprechend niedriger. Alle übrigen unbeschränkt steuerpflichtigen Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen werden nachgewiesen, sofern ihr Gesamtvermögen jeweils 10 000 DM übersteigt.

Von der Vermögensteuer sind u.a. die Deutsche Bundespost, Deutsche Bundesbahn, Deutsche Bundesbank sowie bei den gegebenen Voraussetzungen gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken dienende Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen befreit. Personengesellschaften sind nicht selbst vermögenssteuerpflichtig, ihr Vermögen wird gesondert festgestellt, den Beteiligten zugerechnet und ggf. von diesen versteuert.

1) Zu weiteren Einzelheiten siehe Vermögenssteuergesetz i.d.F. v. 10.6.1954 (BGBl. I S. 137) unter Berücksichtigung seitdem erfolgter Änderungen, zuletzt durch Artikel 4 des Steueränderungsgesetzes 1971 v. 23.12.1970 (BGBl. I S. 1856) sowie die entsprechenden Vermögensteuerrichtlinien.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERMÖGENSTEUERPFLICHTIGE
(NICHTNATÜRLICHE PERSONEN)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1386

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Nicht in die Zahl der Vermögensteuerpflichtigen (nichtnatürliche Personen) sind die mindestbesteuerten Kapitalgesellschaften sowie die beschränkt vermögensteuerpflichtigen Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen einbezogen, die im Geltungsbereich des Grundgesetzes oder in Berlin (West) weder ihre Geschäftsleitung noch ihren Sitz haben.

Bei den Mindestbesteuerungsfällen handelt es sich um vermögenssteuerpflichtige Kapitalgesellschaften, deren *Gesamtvermögen* niedriger als das jeweils maßgebende Mindestvermögen war und bei denen kraft Gesetzes ein Mindestvermögen der Vermögenbesteuerung zugrunde gelegt wurde.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Das Saarland wurde erst 1960 in die Statistik einbezogen. Die Freigrenze für die unbeschränkt steuerpflichtigen Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen ohne die Kapitalgesellschaften betrug vor 1960 nur 5 000 DM. Vor 1963 waren die Unternehmen der Gebietskörperschaften mit Ausnahme der Kreditanstalten des öffentlichen Rechts in der Regel von der Vermögensteuer befreit. Die Befreiung wurde 1963 konkretisiert und für die Versorgungsunternehmen 1966 eingeschränkt. 1963 entfiel auch die Steuerbefreiung der Gewerbebetriebe im Sinne des Gewerbesteuerergesetzes von juristischen Personen des öffentlichen Rechts (Eigenbetriebe); sie sind seither wie eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Einrichtung selbständig vermögensteuerpflichtig.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERMÖGENSTEUERSCHULD

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1398

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Vermögensteuer-
statistik

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Nach dem Vermögensteuergesetz bei der Veranlagung zur Vermögensteuer ermitteltes Steuersoll, das von vermögensteuerpflichtigen natürlichen bzw. nichtnatürlichen Personen jährlich in Teilbeträgen zu entrichten ist (Jahressteuerschuld).

Die Höhe der jährlichen Vermögensteuerschuld errechnet sich in von Hundert des *steuerpflichtigen Vermögens* der natürlichen bzw. nichtnatürlichen Personen wobei ein Betrag bis zur Höhe der nach § 31 des Lastenausgleichsgesetzes festgesetzten Vermögensabgabeschuld einem ermäßigten Steuersatz unterliegt. Die Höhe der Vermögensabgabeschuld auf das am 21.6.1948 abgabepflichtige Vermögen bleibt im Gegensatz zum Zeitwert der Vermögensabgabe für die Anwendung des ermäßigten Steuersatzes im Zeitablauf ungeachtet späterer Änderungen in der Zusammensetzung des Gesamtvermögens unverändert. Der diesbezüglich nicht ermäßigte Steuersatz kommt also hauptsächlich für den am Währungsstichtag nicht der Vermögensabgabe unterworfenen Anteil des Vermögens und für neu gebildetes Vermögen in Betracht.

Die Tarifvergünstigung steht jedoch nur dem Abgabeschuldner zu, in dessen Person die Vermögensabgabeschuld am 21.6.1948 entstanden ist. Der spätere Übergang von Wirtschaftsgütern, die der Vermögensabgabe unterlegen haben, ist unbedeutend. Lediglich bei einer Gesamtrechtsnachfolge durch Erbfall ist für die Anwendung des ermäßigten Steuersatzes die Vermögensabgabeschuld des Erblassers dem Erben - ggf. anteilig - zuzurechnen.

Das steuerpflichtige Vermögen der natürlichen Personen wird aus dem abgerundeten *Gesamtvermögen* durch Abzug der Freibeträge für den Steuerpflichtigen, für dessen Ehegatten sowie für Kinder und ggf. wegen Alters oder Erwerbsunfähigkeit errechnet. Als steuerpflichtiges Vermögen der erfaßten nichtnatürlichen Personen gilt deren abgerundetes Gesamtvermögen.

Die Vermögensteuersätze betragen grundsätzlich 1 v.H. bzw. 0,75 v.H. des steuerpflichtigen Vermögens der natürlichen bzw. nichtnatürlichen Personen. Ausnahmen können sich im Einzelfall durch Steuerermäßigung bei Auslandsvermögen bzw. eine Pauschbesteuerung ergeben.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERMÖGENSTEUERSCHULD

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1398

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Nachgewiesen wird die Vermögenssteuerschuld von unbeschränkt *Vermögenssteuerpflichtigen (natürliche Personen)* und von unbeschränkt *Vermögenssteuerpflichtigen (nichtnatürliche Personen)* - d.h. die auf einer Mindestbesteuerung beruhende Steuerschuld.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : An die Stelle der Pauschbesteuerung bei auswärtigen Beziehungen trat 1963 die Steuerermäßigung bei Auslandsvermögen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Vermögenssteuerschuld ist zu unterscheiden von der *Vermögenssteuer* (Statistik über den Steuerhaushalt). Als Vermögenssteuerschuld wird das aufgrund der Veranlagung zur Vermögenssteuer festgesetzte Jahressteuerschuld-Soll nachgewiesen. Die Vermögenssteuer rechnet dagegen zu den kassenmäßigen Steuereinnahmen der Länder (Landesteuern) und weist somit als Steuereinnahme das innerhalb eines bestimmten Zeitraums in die Kassen der Länder geflossene Vermögensteuer-Ist aus, unabhängig davon, für welches Jahr es geleistet wurde oder wann die ihm zugrunde liegende Steuerschuld entstanden ist.

Zu beachten ist ferner, daß im Vermögensteueraufkommen auch die geleisteten Vermögensteuern der beschränkt Vermögensteuerpflichtigen sowie die aus der Mindestbesteuerung enthalten sind. Die Vermögenssteuerschuld wird nur für die unbeschränkt Vermögensteuerpflichtigen - ohne Mindestbesteuerungsfälle- nachgewiesen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERSANDHANDELSUNTERNEHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1146

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Einzelhandels-
statistik

01.01.51

B e g r i f f s i n h a l t : Unternehmen des Einzelhandels, die den überwiegenden Teil ihres Umsatzes durch den Versand von Waren auf Bestellung des Kunden und nicht durch den Verkauf im offenen Ladengeschäft erzielen, sofern sie nicht *Konsumgenossenschaften* oder sonstige Verbraucherorganisationen sind.

Als Unternehmen gilt die kleinste rechtlich selbständige Einheit, die eigene Bücher zu führen und gesonderte Abschlüsse aufzustellen hat. Rechtlich selbständige Tochtergesellschaften gelten als Unternehmen. Die Unternehmen werden in ihrer Gesamtheit erfaßt einschl. bereichsfremder Teile und Tätigkeiten, aber ohne land- und forstwirtschaftliche Nebenbetriebe und ohne Zweigniederlassungen im Ausland.

Zum Einzelhandel wird ein Unternehmen gerechnet, wenn seine wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Handelsware zu beziehen und in eigenem Namen entweder an private Haushalte oder in einer sonst nur im Einzelhandel üblichen Form oder in kleinen Mengen an andere als Wiederverkäufer abzusetzen. Die Waren dürfen dabei nicht oder nur in handelsüblichem Maße be- oder verarbeitet werden. Nicht zum Einzelhandel zählen die rechtlich unselbständigen offenen Verkaufsstellen der Industrie.

Bestellungen können nach Katalogen, Anzeigen, Prospekten oder über Vertreter erfolgen. Die bestellten Waren können durch die Post oder auf anderem Wege zugestellt werden.

Zu den Versandhandelsunternehmen rechnen auch sonstige Verbraucherorganisationen, sofern sie andere Sortimente als "Waren verschiedener Art" und "Nahrungs- und Genußmittel verschiedener Art" führen und den überwiegenden Teil ihres Umsatzes durch den Versand von Waren auf Bestellung erzielen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Versandhandelsunternehmen unterscheiden sich von den anderen Betriebsformen des Einzelhandels durch die Rechtsform des Unternehmens und die Vertriebsform. Im einzelnen bestehen folgende Zusammenhänge: Schätzt ein Unternehmen des Einzelhandels sich selbst als *Konsumgenossenschaft* oder als sonstige Verbraucherorganisation ein, so gilt es, unabhängig von seinen sonstigen Merkmalen, als Konsumgenossenschaft. Erzielt von den verbleibenden Unternehmen eines seinen Umsatz überwiegend durch den Versand von Waren auf Bestellung, so gilt es als *Versandhandelsunternehmen*.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
VERSANDHANDELSUNTERNEHMEN	GBK - Nr(n): 1146

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Betreibt eines der danach verbleibenden Unternehmen Einzelhandel mit Waren verschiedener Art in der Hauptrichtung Nahrungsmittel und beschäftigt in mindestens einer Niederlassung mindestens 25 Personen und erzielt in dieser(n) Niederlassung(en) mindestens 50 % seines Gesamtumsatzes, so gilt es als *Warenhausunternehmen*. Unterhält eines der danach verbleibenden Unternehmen fünf oder mehr Verkaufsstellen, so gilt es als *Filialunternehmen*. Die danach verbleibenden Unternehmen des Einzelhandels werden als *übrige Unternehmen* zusammengefaßt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERSAND IM GRENZÜBERSCHREITENDEN VERKEHR

DFK - Nr.:

GBK - Nr(n):

903

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistiken des
gewerblichen
Güter- und Möbel-
fernverkehrs und
des Werkfern-
verkehrs

01.01.64

B e g r i f f s i n h a l t : Beförderung von Gütern im Fernverkehr von der Bundesrepublik Deutschland (einschließlich Berlin (West)) über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland.

Als Auslandsgrenzen gelten alle Grenzen der Bundesrepublik Deutschland, mit Ausnahme ihrer Grenzen zur DDR einschließlich Berlin (Ost).

Zum Fernverkehr rechnen der *gewerbliche Fernverkehr* und der *Werkfernverkehr*, gleichgültig, ob sie mit deutschen oder ausländischen Fahrzeugen durchgeführt werden. Gütertransporte durch Fahrzeuge, die in der DDR oder Berlin (Ost) beheimatet sind, werden nicht erfaßt.

Im Werkfernverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge werden nur Gütertransporte von Fahrzeugen mit mehr als 1 t Nutzlast erfaßt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Der Versand im grenzüberschreitenden Verkehr ergibt zusammen mit dem *Versand nach der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)* (Statistiken des gewerblichen Güter- und Möbelfernverkehrs und des Werkfernverkehrs) den gesamten Versand von Gütern im Fernverkehr (ohne Versand im Binnenverkehr), der mit deutschen (bundesdeutschen) oder ausländischen Lastkraftfahrzeugen durchgeführt wird.

Im Unterschied zum Versand im grenzüberschreitenden Verkehr umfaßt der *Versand nach Gebieten außerhalb des Bundesgebietes* (Statistik des grenzüberschreitenden Güterkraftverkehrs) sowohl den Fern- als auch den Nahverkehr, der die Auslandsgrenzen überschreitet.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERSAND NACH DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
UND BERLIN (OST)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

903

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistiken des
gewerblichen
Güter- und Möbel-
fernverkehrs und
des Werkfern-
verkehrs

01.01.64

B e g r i f f s i n h a l t : Beförderung von Gütern im Fernverkehr von einem Ort im Bundesgebiet (einschließlich Berlin (West)) nach einem Ort in der Deutschen Demokratischen Republik oder nach Berlin (Ost).

Zum Fernverkehr rechnen der *gewerbliche Fernverkehr* und der *Werkfernverkehr*, gleichgültig, ob sie mit deutschen oder ausländischen Fahrzeugen durchgeführt werden. Güterbeförderungen durch Fahrzeuge, die in der Deutschen Demokratischen Republik oder Berlin (Ost) beheimatet sind, werden nicht erfaßt.

Im Werkfernverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge werden nur Gütertransporte von Fahrzeugen mit mehr als 1 t Nutzlast erfaßt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Der Versand nach der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) ergibt zusammen mit dem *Versand im grenzüberschreitenden Verkehr* (Statistiken des gewerblichen Güter- und Möbelfernverkehrs und des Werkfernverkehrs) den gesamten Versand von Gütern im Fernverkehr (ohne Versand im Binnenverkehr), der mit deutschen (bundesdeutschen) oder ausländischen Lastkraftfahrzeugen durchgeführt wird.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

VERSAND NACH GEBIETEN AUSSERHALB DES BUNDESGBIETES

GBK - Nr(n):

903

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Eisenbahn-
statistik
(Statistik der
Personen- und
Güterbeförderung
auf Eisenbahnen)

01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Beförderung von Gütern
im *Wagenladungsverkehr* von Bahnhöfen im Bundesgebiet
(einschl. Berlin (West)) nach Bahnhöfen außerhalb des
Bundesgebietes.

Zu den Gebieten außerhalb des Bundesgebietes gehören auch
die DDR und Berlin (Ost).

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 3.

2. Statistik des
grenzüberschrei-
tenden Güter-
kraftverkehrs

01.01.64

B e g r i f f s i n h a l t : Beförderung von Gütern
durch Lastkraftfahrzeuge von Einladeorten in der Bundes-
republik Deutschland einschl. Berlin (West) über die Aus-
landsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland.

Zu den Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland
rechnen alle Grenzen außer denen mit der DDR einschließlich
Berlin (Ost).

Zu den Lastkraftfahrzeugen zählen Lastkraftwagen mit oder
ohne Anhänger, Sattelkraftfahrzeuge, Zugmaschinen mit An-
hängern und Anhänger, bei denen das Zugfahrzeug die Grenze
nicht überquert, gleichgültig, ob es sich um deutsche oder
ausländische Fahrzeuge handelt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied
zum Versand nach Gebieten außerhalb des Bundesgebietes um-
faßt der *Versand im grenzüberschreitenden Verkehr* (Statisti-
ken des gewerblichen Güter- und Möbelfernverkehrs und
des Werkfernverkehrs) ausschließlich den Fernverkehr über
die Auslandsgrenzen, nicht jedoch den Nahverkehr.

Siehe auch unter 3.

3. Statistik des
gewerblichen
Luftverkehrs
auf ausgewähl-
ten Flugplätzen

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Beförderung von Gütern
durch Luftfahrzeuge von Flughäfen im Bundesgebiet (ein-
schließlich Berlin (West)) nach Flughäfen außerhalb des
Bundesgebietes.

Zu den Flughäfen außerhalb des Bundesgebietes zählen auch
Flughäfen in der DDR und Berlin (Ost).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERSAND NACH GEBIETEN AUSSERHALB DES BUNDESGBIETES

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

903

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Bezüglich der Luftfahrzeuge ist es gleichgültig, wo diese beheimatet sind; entscheidend ist, daß es sich um gewerblichen Luftverkehr handelt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zum Versand nach Gebieten außerhalb des Bundesgebietes in der Eisenbahnverkehrsstatistik und der Statistik des gewerblichen Luftverkehrs auf ausgewählten Flugplätzen sind bei der Statistik des grenzüberschreitenden Güterkraftverkehrs die Transporte aus der DDR und Berlin (Ost) nicht einbezogen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VERTEIDIGUNGSAUFWAND

OFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1078

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volkswirtschaftliche
Gesamtrechnungen

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Aufwendungen des Staates
für Verteidigungszwecke.

Dazu gehören Aufwendungen für die Bundeswehrverwaltung und das Amt für Wehrtechnik und Beschaffung, für die deutschen Verteidigungsstreitkräfte (z.B. für Verpflegung, Besoldung, Unterbringung, für militärische Beschaffungen und militärische Bauten), ferner für die zivile Verteidigung, die wissenschaftliche Forschung und die Unterhaltssicherung.

Nicht in den Verteidigungsaufwand einbezogen sind u.a. Aufwendungen für das Bundesministerium der Verteidigung (z.B. Löhne, Gehälter, Sachkäufe) und Käufe von Bauten für die zivile Verteidigung.

Ebenfalls nicht zum Verteidigungsaufwand zählen die Verteidigungslasten im Zusammenhang mit dem Aufenthalt ausländischer Streitkräfte im Bundesgebiet einschließlich Berlin (mit Ausnahme der Bauten, die wie militärische Bauten für die deutschen Verteidigungsstreitkräfte behandelt werden).

Der Verteidigungsaufwand wird in jeweiligen Preisen, d.h. in Preisen der einzelnen Berichtsjahre nachgewiesen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VOLKSSCHULEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1115, 2235, 2574,
2578, 2402 ,Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Öffentliche Pflichtschulen, die mindestens 9 Jahre besucht werden müssen, sofern nicht nach der Grundstufe eine andere *allgemeinbildende Schule* besucht wird.

Die Volksschulen setzen sich aus Grund- und Hauptschulen zusammen. Die Grundschulen umfassen die ersten 4 (in den Stadtstaaten die ersten 6) Klassen, die Hauptschulen umfassen die weiteren Klassen bis zum Ende des 9. Schuljahres.

Als Volksschulen gelten auch die Grundstufe der integrierten und die entsprechenden Zweige der additiven Gesamtschulen. Weiter wurden den Volksschulen die Sonderschulen, die Lern- und Körperbehindertenschulen, die Grundstufe der Freien Waldorfschulen und die Abendhauptschulen zugeordnet.

Als Volksschulabschluß gilt die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht an einer der oben genannten Schulen.

Als Volksschulabschluß gilt auch der Besuch einer *Realschule* oder eines *Gymnasiums* bis zur Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht und ggf. darüber hinaus, ohne daß die *Mittlere Reife* bzw. die Versetzung zur Obersekunda (11. Klasse) erreicht wurde.

Zu den Personen mit Volksschulabschluß rechnen auch Personen, die als Schulabschluß außer der Volksschule noch die Berufsschule oder ausschließlich die Berufsschule angegeben haben.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VOLLBESCHÄFTIGTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1668, 1655

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik der
Arbeitskräfte
in der Land-
wirtschaft
01.01.64

B e g r i f f s i n h a l t : *Familienarbeitskräfte und ständig familienfremde Arbeitskräfte*, die mindestens 14 Jahre alt sind und in landwirtschaftlichen Betrieben (ohne Haushalt des Betriebsinhabers) in jeder der vier Wochen des Berichtsmonats 43 oder mehr Stunden beschäftigt sind.

Zu den Familienarbeitskräften zählen die Betriebsinhaber und Familienangehörigen (einschl. Verwandte und Verschwägte), die im Haushalt des Betriebsinhabers leben und im landwirtschaftlichen Betrieb (ohne Haushalt des Betriebsinhabers) beschäftigt sind.

Zu den ständig familienfremden Arbeitskräften rechnen Arbeitskräfte, die im landwirtschaftlichen Betrieb (ohne Haushalt des Betriebsinhabers) beschäftigt sind und in einem unbefristeten oder auf mindestens drei Monate abgeschlossenen Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen. Dazu zählen auch Verwandte und Verschwägte des Betriebsinhabers, die nicht im Haushalt des Betriebsinhabers leben.

Die Zahl der Vollbeschäftigten im Jahresdurchschnitt (Wirtschaftsjahr) wird als arithmetisches Mittel aus den Zahlen der Vollbeschäftigten in den einzelnen Berichtsmonaten ermittelt.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1967 zählten Arbeitskräfte zu den *Familienarbeitskräften und ständig familienfremden Arbeitskräften*, wenn sie in landwirtschaftlichen Betrieben einschl. Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigt waren. Bis einschl. September 1974 galt eine Arbeitskraft als vollbeschäftigt, wenn sie in jeder der vier Wochen des Berichtsmonates im landwirtschaftlichen Betrieb (ohne Haushalt des Betriebsinhabers; bis 1967 einschl. Haushalt des Betriebsinhabers) mindestens 45 Stunden arbeitete.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 2.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

VOLLBESCHÄFTIGTE

GBK - Nr(n):

1668, 1655

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

2.1 Einzelhandels-
statistik
01.01.51

B e g r i f f s i n h a l t : *Tätige Personen, die die volle betriebs- oder ortsübliche Wochenarbeitszeit im Unternehmen tätig sind.*

2.2 Gastgewerbe-
statistik
01.01.63

Zu den Tätigen Personen rechnen Personen, die in Unternehmen tätig sind und in einem Arbeitsvertrags- bzw. Dienstverhältnis oder Eigentümer-, Miteigentümer- bzw. Pachtverhältnis zum Unternehmen stehen. Im einzelnen rechnen dazu die Tätigen Inhaber, Mithelfenden Familienangehörigen - unabhängig von der Arbeitszeit, die sie im Unternehmen tätig sind -, Angestellte, Arbeiter und Auszubildende.

Für den Einzelhandel und das Gastgewerbe werden Meßzahlen der Vollbeschäftigten nachgewiesen. Die Meßzahlen werden durch Division der Zahlen der Vollbeschäftigten im jeweiligen Berichtszeitraum durch die entsprechenden Zahlen der Vollbeschäftigten im Basiszeitraum ermittelt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Vollbeschäftigte in der Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft einerseits und in der Einzelhandels- und Gastgewerbestatistik andererseits unterscheiden sich u.a. dadurch, daß die Vollbeschäftigten in der Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft diejenigen Arbeitskräfte, deren Arbeitsverhältnis auf weniger als drei Monate befristet ist (nicht ständig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte), nicht umfassen.

Die Vollbeschäftigten und *Teilbeschäftigten* (jeweils Statistik der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft) unterscheiden sich lediglich in der von ihnen geleisteten Arbeitszeit. Während Vollbeschäftigte in jeder der vier Wochen des Berichtsmonats mindestens 43 Stunden beschäftigt sind, sind Teilbeschäftigte während des Berichtsmonats weniger als vier Wochen beschäftigt bzw. arbeiten durchschnittlich weniger als 43 Stunden pro Woche.

Entsprechend unterscheiden sich Vollbeschäftigte und *Teilzeitbeschäftigte* (jeweils Einzelhandelsstatistik und Gastgewerbestatistik) sowie *Teilbeschäftigte* (Arbeitsstättenzählung 1970) nur dadurch, daß Teilzeit- und Teilbeschäftigte eine kürzere als die volle betriebs- oder branchenübliche Wochenarbeitszeit im Unternehmen tätig sind.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VOLLGEFÖRDERTE WOHNUNGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

704

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Baufertig-
stellungen

01.01.55

B e g r i f f s i n h a l t : Wohnungen in Gebäuden,
in denen alle Wohneinheiten öffentlich gefördert werden.

Als öffentlich gefördert gelten hier Wohnungen, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus gefördert werden, d.h. für Personengruppen mit niedrigem Einkommen bestimmt sind (festgelegt durch § 25, Zweites Wohnungsbaugesetz). Die Förderung erfolgt mit Mitteln aus öffentlichen Haushalten oder mit nach dem Lastenausgleichsgesetz zweckgebundenen Mitteln für Wohnraumhilfe (festgelegt durch § 6, 1, Zweites Wohnungsbaugesetz). 1)

1) Zu Einzelheiten siehe Zweites Wohnungsbaugesetz (Wohnungsbau- und Familienheimgesetz); letzte Neufassung vom 1.9.1976 (BGBl. I S. 2673).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
VORERZEUGNISSE	GBK - Nr(n): 2869, 2603
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Erzeugnisse, die im gewerblichen Produktionsprozeß stärker bearbeitet werden, aber noch nicht die endgültige Verwendungsreife erlangt haben.

Die Vorerzeugnisse umfassen ausgewählte Waren (Warennummern) des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik. Im wesentlichen zählen dazu:¹⁾

Gewebe, Gewirke u. dgl. aus Seide, Reyon (Kunstseide), synthetischen Fäden, Zellwolle, synthetischen Fasern, Wolle, anderen Tierhaaren, Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute, Hartfasern u. dgl.;

Leder;

bearbeitete Felle für Pelzwerk;

Papier und Pappe;

Furniere, Sperrholz, Faßholz u. dgl.;

Steinzeug-, Ton- und Porzellanerzeugnisse;

Glas, Kunststoffe;

Teerfarbstoffe;

sonstige Farbstoffe, Farben, Lacke und Kitte;

Dextrine und Leime;

Sprengstoffe, Schießbedarf, Zündwaren;

sonstige chemische Vorerzeugnisse;

Gußröhren;

Stahlröhren, Stab- und Formeisen;

1) Zu weiteren Einzelheiten siehe Fachserie 7, Außenhandel, Reihe 3, Außenhandel nach Ländern und Warengruppen, Anhang 2: Gegenüberstellung der Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft und der Nummern des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VORERZEUGNISSE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2869, 2603

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Blech aus Eisen;

Draht aus Eisen;

Eisenbahnoberbaumaterial;

schmiedbarer Guß, Schmiedestücke;

Stangen, Bleche, Draht usw. aus Kupfer, Kupferlegierungen,
Aluminium, -legierungen, sonstigen unedlen Metallen, Edel-
metallen;

Edelsteine, Schmucksteine und bearbeitete Perlen;
sonstige Vorerzeugnisse.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VORRÄTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

513

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Investitionserhebung im Bergbau und in der Industrie (ohne Bauindustrie)

01.01.64 -
31.12.75

B e g r i f f s i n h a l t : Bilanzwerte der Material- und Warenbestände.

Als Material und Waren gelten *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, fertige und unfertige Erzeugnisse aus eigener Produktion und Handelsware.*

Die Bestände an Material und Waren werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten umfassen die Anschaffungspreise ohne Mehrwertsteuer zuzüglich Anschaffungsnebenkosten wie Fracht, Verpackung usw. abzüglich Preisnachlässe wie Rabatte, Boni und dergleichen.

Für Vorräte werden Bestände zu Beginn des Geschäftsjahres (Anfangsbestände) und zum Ende des Geschäftsjahres (Endbestände) nachgewiesen. Das Geschäftsjahr stimmt nicht bei allen - wenn auch bei den meisten - Unternehmen mit dem Kalenderjahr überein.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1967 war in den Anschaffungskosten die Umsatzsteuer enthalten.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Vorräte und Lagerbestände (Groß- und Einzelhandelsstatistik) bezeichnen prinzipiell vergleichbare Tatbestände, unterscheiden sich jedoch in den folgenden Einzelheiten:

In den Lagerbeständen sind Vorräte, die im eigenen Unternehmen als Verbrauchsmittel verwendet werden, wie beispielsweise Büromaterial, Verpackungsmaterial, Reinigungsmittel nicht enthalten. Bei den Vorräten sind Bestände an derartigen Materialien dagegen mit erfaßt.

Den Vorratspositionen liegen Wertansätze aus der Handelsbilanz, den Lagerbestandspositionen Wertansätze aus der Steuerbilanz zugrunde.

Vorräte werden für Unternehmen mit 50 Beschäftigten und mehr, Lagerbestände dagegen für sämtliche Unternehmen dargestellt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

VORRÄTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

513

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Vorräte und Vorratsveränderung (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen) bezeichnen verwandte Tatbestände, die vergleichbar abgegrenzt sind. Die Berechnung der Vorratsveränderung (Stromgröße) in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Bereich Bergbau und Industrie geht von den Vorräten (Bestandsgrößen) der Investitionserhebung aus. Dort werden Vorräte jedoch nur für Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten nachgewiesen, die Vorratsveränderung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird dagegen für alle Unternehmen dargestellt.

Vorräte und Vorratsvermögen (Statistik der Einheitswerte der gewerblichen Betriebe) bezeichnen prinzipiell vergleichbare Tatbestände. Sie unterscheiden sich jedoch in einigen Begriffsmerkmalen: Vorräte sind auf das Ende des Geschäftsjahres, das Vorratsvermögen ist auf den Feststellungszeitpunkt bezogen, der in aller Regel dem Ende des Kalenderjahres entspricht. Vorräte werden zum Handelsbilanzwert angesetzt, das Vorratsvermögen dagegen zum Teilwert. Schließlich werden Vorräte für Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten, das Vorratsvermögen für alle gewerblichen Betriebe mit positivem Einheitswert ausgewiesen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: VORRATSVERMÖGEN	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1129

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Statistik der Einheitswerte der gewerblichen Betriebe
01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Zur alsbaldigen Veräußerung oder Weiterverarbeitung bestimmte Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Handelswaren.

Für den Bestand und die Bewertung des Vorratsvermögens sind grundsätzlich die Verhältnisse zum Hauptfeststellungszeitpunkt maßgebend. Bei Betrieben, die regelmäßig jährliche Abschlüsse am Ende des Kalenderjahres aufstellen, ist dieser Abschlußtag als Bewertungsstichtag zugrunde zu legen. Bei Betrieben, die regelmäßig jährliche Abschlüsse auf einen anderen Tag erstellen (Betriebe mit einem vom Kalenderjahr abweichenden Wirtschaftsjahr) kann auf Antrag als Bewertungsstichtag der Schluß des Wirtschaftsjahres, das dem Feststellungszeitpunkt vorangeht, zugrunde gelegt werden.

Die Güter des Vorratsvermögens werden mit ihrem Teilwert angesetzt. Das ist der Betrag, den ein Erwerber des ganzen gewerblichen Betriebs bei dessen Fortführung im Rahmen des Gesamtkaufpreises für das einzelne Wirtschaftsgut ansetzen würde. Der Teilwert findet in der Regel seine obere Grenze in den Wiederbeschaffungskosten für ein Wirtschaftsgut gleicher Art und Güte zum Feststellungszeitpunkt und seine untere Grenze im Material- oder Schrottwert. Beim Vorratsvermögen - ausgenommen die Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen - sind die Wiederbeschaffungskosten in der Regel aus den Tagespreisen des Bewertungsstichtages abzuleiten.¹⁾

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Vorratsvermögen und Vorräte (Investitionserhebung im Bergbau und in der Industrie (ohne Bauindustrie)) bezeichnen prinzipiell vergleichbare Tatbestände. Sie unterscheiden sich jedoch in einigen Begriffsmerkmalen: Vorräte sind auf das eventuell vom Kalenderjahr abweichende Ende des Geschäftsjahres, das Vorratsvermögen grundsätzlich auf den Feststellungszeitpunkt bezogen. Vorräte werden zum Handelsbilanzwert angesetzt, das Vorratsvermögen dagegen zum Teilwert. Schließlich werden Vorräte für Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten, das Vorratsvermögen für alle gewerblichen Betriebe mit positivem Einheitswert ausgewiesen.

1) Zu Einzelheiten siehe Bewertungsgesetz v. 10.12.1965 (BGBl. I S. 1861).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WAGEN BESONDERER BAUART

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

901

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Eisenbahnstatistik
(Bestands- und
Betriebsstatistik)
01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : *Bahneigene Wagen mit be-
sonderen Vorrichtungen zum Transport bestimmter Güter
(z.B. Kesselwagen, Wärmeschutz- oder Kühlwagen, Viehwagen).*

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
WAGENKILOMETER	GBK - Nr(n): 851

Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
-----------------------------------	---

Statistik der
Personenbeförderung
im Straßenverkehr
01.01.52

B e g r i f f s i n h a l t : Zahl der Kilometer, die die
Zugfahrzeuge und die von ihnen mitgeführten Anhänger (jeweils
gesondert) im Einsatz für die Personenbeförderung zurückgelegt
haben.

Wagenkilometer werden für den Stadtschnellbahn-, Straßenbahn-
und Obusverkehr sowie Kraftomnibusverkehr der Straßenverkehrs-
unternehmen nachgewiesen.

Bei der Erfassung von Wagenkilometern in der Statistik der Per-
sonenbeförderung im Straßenverkehr spielt die Besetzung des
Verkehrsmittels keine Rolle. Allerdings werden Zu- und Abfahrten
nur insoweit mitgezählt, als die Beförderung von Fahrgästen auf
diesen Fahrten zugelassen ist. Der Einfachheit halber werden
die beim Rangieren und auf den Endschleifen zurückgelegten
Wagenkilometer mit einbezogen.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl.
1968 wurden die Wagenkilometer, die im freigestellten Schüler-
verkehr zurückgelegt wurden, nicht erfaßt, auch wenn dieser von
Unternehmen, die auch genehmigungspflichtigen Straßenpersonen-
verkehr betreiben, durchgeführt wurde.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WAGENLADUNGSVERKEHR

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

813

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Eisenbahn-
statistik
(Statistik der
Personen- und
Güterbeförderung
auf Eisenbahnen)

01.01.66

B e g r i f f s i n h a l t : Frachtpflichtige Beförderung von größeren, meist unverpackten Gütermengen, die als geschlossene Ladung auf einem Frachtbrief aufgegeben, vom Absender verladen und vom Empfänger ausgeladen werden.

Die Art der transportierten Güter wird dem begleitenden Frachtbrief entnommen.

Erfaßt werden alle von Eisenbahnunternehmen (Deutsche Bundesbahn, Nichtbundeseigene Eisenbahnen) transportierten Wagenladungen mit Versand- und Empfangsort im Bundesgebiet (*Verkehr innerhalb des Bundesgebietes*), mit Versandort im Bundesgebiet (*Versand nach Gebieten außerhalb des Bundesgebietes*), mit Empfangsort im Bundesgebiet (*Empfang aus Gebieten außerhalb des Bundesgebietes*) sowie Gütertransporte, die durch das Bundesgebiet nur durchgehen (*Durchgangsverkehr*).

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zum Wagenladungsverkehr werden beim *Stückgutverkehr* und beim *Expreßgutverkehr* (beide Eisenbahnstatistik) einzelne Frachtstücke befördert - beim Stückgutverkehr in Güterwagen, beim Expreßgutverkehr in Gepäckwagen von Reisezügen. Im Unterschied zum Wagenladungsverkehr ist der *Dienstgutverkehr* (Eisenbahnstatistik) nicht frachtpflichtig.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n):

WALDFLÄCHE

613,720,732

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Alle folgenden
Statistiken

B e g r i f f s i n h a l t : Mit Waldbäumen bestockte
Flächen.

Zur Waldfläche rechnen auch die Saat- und Pflanzgärten der Forstbetriebe, flächenmäßig nicht ausgeschiedene Wege und Schneisen unter fünf Metern Breite, Flächen mit verminderter Produktion (Nichtwirtschaftswald), Blößen (Kahlschlagflächen, die wieder aufgeforstet werden sollen) und unbestockte Flächen (z.B. Holzlagerplätze), deren Größe den Zuwachs nicht wesentlich mindert.

Nicht enthalten sind die Baumschulen einschließlich der Forstbaumschulen sowie Korbweiden-, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes. Alle diese Pflanzungen werden unter der *landwirtschaftlich genutzten Fläche* erfaßt.

Nicht zur Waldfläche rechnen ferner alle innerhalb des Waldes gelegenen, dauernd als Acker, Wiese usw. genutzten Flächen, flächenmäßig ausgeschiedene Wege, Wasserläufe, Teiche, Öd- und Unlandflächen sowie bebaute Flächen. Auch Gebäude, Höfe und Gärten, die dem Waldbesitzer gehören oder der Forstverwaltung unterstellt sind, zählen nicht zur Waldfläche.

Die Waldfläche wird in der Agrarstatistik nach dem Betriebsprinzip erhoben und nachgewiesen, d.h. jeweils nach dem Ort des Betriebssitzes. Die Flächennachweisungen - vor allem für kleinere Gebietseinheiten (Gemeinde, Kreis) - lassen daher keinen unmittelbaren Rückschluß auf die tatsächliche Nutzung der Katasterfläche der jeweiligen Gebietseinheit zu. Aufgrund der Verwendung des Betriebsprinzips bei diesen Erhebungen werden auch die in den Nachbarstaaten der Bundesrepublik Deutschland belegenen Flächen einbezogen, die von Betrieben mit Betriebssitz im Inland bewirtschaftet werden, nicht aber im Inland belegene Flächen, die von Betrieben mit Betriebssitz im Ausland bewirtschaftet werden. Die unterschiedliche Erhebungsweise führt vor allem bei den Flächen von Bundesforsten zu regional abweichenden Zuordnungen.

1. Landwirtschafts-
zählung 1971

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird - je nach Darstellungseinheit - die von *land- und forstwirtschaftlichen Betrieben* bzw. die von Forstbetrieben bzw. die von *landwirtschaftlichen Betrieben* selbstbewirtschaftete Waldfläche, sofern diese

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

WALDFLÄCHE

GBK - Nr(n):

613,720,732

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Betriebe über eine Waldfläche oder eine *landwirtschaftlich genutzte Fläche* von mindestens 1 ha verfügen oder aber - bei einer geringeren Fläche - eine jährliche landwirtschaftliche Markterzeugung von mindestens DM 4 000 aufweisen.

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe sind technisch-wirtschaftliche Einheiten, die für Rechnung eines Inhabers (des Betriebsinhabers) bewirtschaftet werden, einer einzigen Betriebsführung unterstehen sowie land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringen.

Landwirtschaftliche Betriebe sind solche land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, deren landwirtschaftlich genutzte Fläche mindestens 10 % ihrer Waldfläche beträgt.

Forstbetriebe sind solche land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, deren Waldfläche größer als das Zehnfache ihrer landwirtschaftlich genutzten Fläche ist.

Die Flächennutzung wird nach dem Ort des Betriebssitzes erhoben und nachgewiesen, nicht nach der Belegenheit (vgl. oben).

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 2.

2. Bodennutzungs-
vorerhebung

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird einerseits - als Gliederungsposition der *Wirtschaftsfläche* - die von Betrieben bewirtschaftete sowie die außerhalb von Betrieben vorhandene Waldfläche, andererseits - beim Nachweis der Betriebsgrößenstruktur - die von *Forstbetrieben* selbstbewirtschaftete Waldfläche.

Zur Waldfläche als Teil der Wirtschaftsfläche rechnet sowohl die von Betrieben mit mehr als 0,5 ha Betriebsfläche und die von Kleinstbetrieben selbstbewirtschaftete Waldfläche als auch die Waldfläche außerhalb der Betriebe (z.B. Waldstücke von Wasserwerken, Transformatorenstationen und dgl.).

Im Rahmen der Betriebsgrößenstruktur wird dagegen nur diejenige Waldfläche nachgewiesen, die von Forstbetrieben mit mindestens 0,5 ha Betriebsfläche selbst bewirtschaftet wird. Nicht einbezogen werden die Flächen der *landwirtschaftlichen Betriebe*, der Kleinbetriebe (mit weniger als 0,5 ha Gesamtfläche) und die Flächen außerhalb von Betrieben.'

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WALDFLÄCHE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

613, 720, 732

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Forstbetriebe sind technisch-wirtschaftliche Einheiten, die für Rechnung eines Inhabers (des Betriebsinhabers) bewirtschaftet werden, einer einzigen Betriebsführung unterstehen, land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringen und deren Waldfläche größer als das Zehnfache ihrer landwirtschaftlich genutzten Fläche ist.

In der Gliederung der Wirtschaftsfläche wird die Waldfläche z.T. nach dem Betriebssitz erfaßt und nachgewiesen - nämlich in den Betrieben mit 0,5 ha und mehr Betriebsfläche -, z.T. nach der Belegenheit - nämlich für alle Flächen außerhalb dieser Betriebe. In der Betriebsgrößengliederung werden die Flächen grundsätzlich nach dem Ort des Betriebssitzes nachgewiesen (vgl. oben).

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1969 rechneten auch die Pappelanlagen und alle Weihnachtsbaumkulturen zur Waldfläche.

Bis einschl. 1970 galt für die Abgrenzung der *Forstbetriebe* von den landwirtschaftlichen Betrieben ein anderes Kriterium. Vgl. dort.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : In der Abgrenzung der Waldfläche bestehen zwischen der Landwirtschaftszählung 1971 und der Bodennutzungsvorerhebung im wesentlichen keine Unterschiede. Die Waldfläche wird jedoch in der Bodennutzungsvorerhebung sowohl für den Bereich der Forstbetriebe als auch für den gesamten Bereich der Bodennutzung ausgewiesen, in der Landwirtschaftszählung für den Bereich der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, der Forstbetriebe sowie der landwirtschaftlichen Betriebe. Ferner ist zu berücksichtigen, daß in den beiden Statistiken jeweils unterschiedliche Abschneidegrenzen bei der Einbeziehung der Betriebe aus dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft bestehen und daß in der Bodennutzungsvorerhebung bei der Flächenzuschätzung aufgrund anderer Erhebungseinheiten überwiegend nach dem Belegenheitsprinzip verfahren wird.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WARENAUSFUHR

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

561

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Verbringen von Waren aus dem Erhebungsgebiet in das Ausland mit Ausnahme der Waren der Durchfuhr und des Zwischenauslandsverkehrs.

Die Ausfuhr umfaßt im *Spezialhandel* die Ausfuhr von Waren aus dem freien Verkehr, nach zollamtlich bewilligter aktiver Veredelung (Eigen- und Lohnveredelung), zur zollamtlich bewilligten passiven Veredelung, auch Ausbesserungsverkehr. Sie unterscheidet sich von der Ausfuhr im *Generalhandel* dadurch, daß sie die Ausfuhr von Waren aus Lager nicht enthält.

In die Ausfuhr nicht einbezogen ist die Durchfuhr, d.h. die Beförderung von Waren aus dem Ausland durch das Erhebungsgebiet unmittelbar in das Ausland, bzw. der Durchgang, der die Beförderung von Waren aus dem Ausland durch das Erhebungsgebiet in die Währungsgebiete der Mark der DDR und in umgekehrter Richtung umfaßt. Die Ausfuhr umfaßt ferner nicht den Zwischenauslandsverkehr, der die Beförderung von Waren aus dem Erhebungsgebiet durch das Ausland - unmittelbar oder nach vorübergehender Lagerung im Ausland - in das Erhebungsgebiet darstellt.

Waren sind alle beweglichen Sachen. Als Ware gilt auch elektrischer Strom. Einige Warenbewegungen zwischen Erhebungsgebiet und Ausland werden im Rahmen der Außenhandelsstatistik nicht erfaßt (z.B. Sendungen mit Waren der gewerblichen Wirtschaft bis zu einem Wert von einschl. 300 DM, mit Waren der Ernährung und Landwirtschaft bis zu einem Wert von einschl. 50 DM, Geschenke im Wert von einschl. 500 DM je Sendung, Reise-, Heirats-, Übersiedlungs- und Erbschaftsgut, Diplomaten- und Konsulargut, bis einschl. 1975 elektrischer Strom).

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland - einschließlich Land Berlin - und die Zollanschlüsse Jungholz und Mittelberg, jedoch nicht den Zollausschluß Büsingen. Ausland ist das Gebiet außerhalb des Erhebungsgebietes und außerhalb der Währungsgebiete der Mark der DDR. Der Warenverkehr zwischen dem Erhebungsgebiet und der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) wird in einer gesonderten Statistik nachgewiesen und ist in der Außenhandelsstatistik nicht enthalten.

Der Warenwert bezieht sich grundsätzlich auf den Grenzübergangswert. Dieser ist im Land-, Luft- und Binnenschiffsverkehr der Preis frei Grenze des Erhebungsgebietes, im Seeverkehr fob deutscher Einladehafen sowie im Postverkehr frei Einlieferungspostanstalt. Bei der Ausfuhr nach Veredelung

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WARENAUSFUHR

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

561

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

ist stets der volle Warenwert einschließlich der Veredelungskosten und der Vertriebskosten angesetzt. Nicht zum Grenzübergangswert gehören die bei der Ausfuhr gewährten Erstattungen oder anfallende Ausfuhrabgaben.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Von 1962 bis einschl. 1973 wurden Ausfuhren aus offenen Zollagern (bis 1969 Zollaufschublager) nicht wie vor 1962 und nach 1973 als Ausfuhr aus Lager, sondern als Ausfuhr aus dem freien Verkehr nachgewiesen.

Ab 1974 wurde die allgemeine Befreiungsgrenze für Sendungen mit Waren der gewerblichen Wirtschaft von 50 DM auf einschl. 300 DM angehoben. Demzufolge sind bis einschl. 1973 Sendungen mit Waren der gewerblichen Wirtschaft mit Werten bis 50 DM, ab 1974 mit Werten bis 300 DM nicht in den Ergebnissen der Ausfuhr enthalten. Für Sendungen mit Waren der Ernährung und Landwirtschaft liegt die allgemeine Befreiungsgrenze unverändert bei 50 DM.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung der Warenausfuhr gegenüber der Ausfuhr (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen) siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WARENEINFUHR

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

560

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Außenhandels-
statistik

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Verbringen von Waren aus dem Ausland in das Erhebungsgebiet mit Ausnahme der Waren der Durchfuhr und des Zwischenauslandsverkehrs.

Die Einfuhr umfaßt im *Spezialhandel* die unmittelbare Einfuhr von Waren in den freien Verkehr, zur zollamtlich bewilligten Veredelung (Eigen- und Lohnveredelung), nach zollamtlich bewilligter passiver Veredelung, auch Ausbesserungsverkehr sowie die Einfuhr von ausländischen Waren aus Lager in die vorgenannten Einfuhrarten. Sie unterscheidet sich von der Einfuhr im *Generalhandel* dadurch, daß sie die Einfuhr von Waren auf Lager nicht enthält, jedoch die Einfuhr von Waren aus Lager einschließt.

In die Einfuhr nicht einbezogen ist die Durchfuhr, d.h. die Beförderung von Waren aus dem Ausland durch das Erhebungsgebiet unmittelbar in das Ausland, bzw. der Durchgang, der die Beförderung von Waren aus dem Ausland durch das Erhebungsgebiet in die Währungsgebiete der Mark der DDR und in umgekehrter Richtung umfaßt. Die Einfuhr umfaßt ferner nicht den Zwischenauslandsverkehr, der die Beförderung von Waren aus dem Erhebungsgebiet durch das Ausland - unmittelbar oder nach vorübergehender Lagerung im Ausland - in das Erhebungsgebiet darstellt.

Waren sind alle beweglichen Sachen. Als Ware gilt auch elektrischer Strom. Einige Warenbewegungen zwischen Erhebungsgebiet und Ausland werden im Rahmen der Außenhandelsstatistik nicht erfaßt (z.B. Sendungen mit Waren der gewerblichen Wirtschaft bis zu einem Wert von einschl. 300 DM, mit Waren der Ernährung und Landwirtschaft bis zu einem Wert von einschl. 50 DM, Geschenke im Wert von einschl. 500 DM je Sendung, Reise-, Heirats-, Übersiedlungs- und Erbschaftsgut sowie Diplomaten- und Konsulargut, bis einschl. 1975 elektrischer Strom).

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland - einschließlich Land Berlin - und die Zollanschlüsse Jungholz und Mittelberg, jedoch nicht den Zollanschluß Büsingen. Ausland ist das Gebiet außerhalb des Erhebungsgebietes und außerhalb der Währungsgebiete der Mark der DDR. Der Warenverkehr zwischen dem Erhebungsgebiet und der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) wird in einer gesonderten Statistik nachgewiesen und ist in der Außenhandelsstatistik nicht enthalten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WARENEINFUHR

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

560

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Der Warenwert bezieht sich grundsätzlich auf den Grenzübergangswert. Dieser ist im Land-, Luft- und Binnenschiffsverkehr der Preis der Ware frei Grenze des Erhebungsgebietes, im Seeverkehr cif deutscher Entladehafen sowie im Postverkehr frei Bestimmungspostanstalt. Bei der Einfuhr nach Veredelung ist der volle Warenwert einschließlich der Veredelungskosten und der Vertriebskosten angesetzt. Nicht zum Grenzübergangswert gehören die Eingangsabgaben.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Von 1962 bis einschl. 1973 wurden Einfuhren auf offene Zollager (bis 1969 Zollaufschublager) nicht wie vor 1962 und nach 1973 als Einfuhr auf Lager, sondern als Einfuhr in den freien Verkehr nachgewiesen.

Ab 1974 wurde die allgemeine Befreiungsgrenze für Sendungen mit Waren der gewerblichen Wirtschaft von 50 DM auf einschl. 300 DM angehoben. Demzufolge sind bis 1973 Sendungen mit Waren der gewerblichen Wirtschaft mit Werten bis 50 DM, ab 1974 mit Werten bis 300 DM nicht in den Ergebnissen der Einfuhr enthalten. Für Sendungen mit Waren der Ernährung und Landwirtschaft liegt die allgemeine Befreiungsgrenze unverändert bei 50 DM.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Abgrenzung der Wareneinfuhr gegenüber der *Einfuhr* (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen) siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WARENEINGANG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1663

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Großhandels-
statistik

01.01.63

B e g r i f f s i n h a l t : Wert der Eingänge an Waren und Material zum Wiederverkauf (Handelsware) und zur gewerblichen Be- und/oder Verarbeitung bei Unternehmen des Groß- und Einzelhandels.

2. Einzelhandels-
statistik

01.01.65

Nicht einbezogen sind Eingänge von Waren, die zur Verwendung im eigenen Unternehmen bestimmt sind, wie Büro- und Verpackungsmaterial, Reinigungsmittel, Brenn- und Treibstoffe und dergleichen.

Wareneingänge werden zu Einkaufspreisen zuzüglich Beschaffungskosten (Fracht, Zoll, Verpackungskosten usw.) abzüglich Preisvergünstigungen (Preisnachlässe, Rabatte, Jahresvergütungen, Boni, Skonti usw.) bewertet. In den Wareneingängen ist die Umsatz-(Mehrwert-)steuer nicht enthalten.

In der Großhandels- und in der Einzelhandelsstatistik werden Beziehungszahlen des Wareneingangs nachgewiesen. Die Beziehungszahlen des Wareneingangs geben die prozentuale Veränderung des Wareneingangs im abgeschlossenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr an.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f :
Bis einschl. 1967 war im Wareneingang die Umsatzsteuer enthalten. Zudem wurden Skonti bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgesetzt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WARENHAUSUNTERNEHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1146

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Einzelhandels-
statistik

01.01.63

B e g r i f f s i n h a l t : Unternehmen des Einzelhandels, die Einzelhandel mit Waren verschiedener Art in der Haupt- richtung Nichtnahrungsmittel betreiben, in mindestens einer Niederlassung mindestens 25 Personen beschäftigten und in dieser(n) Niederlassung(en) mindestens 50 % ihres Gesamtum- satzes erzielen, sofern sie nicht *Konsumgenossenschaften*, sonstige Verbraucherorganisationen oder *Versandhandelsunter- nehmen* sind.

Als Unternehmen gilt die kleinste rechtlich selbständige Einheit, die eigene Bücher zu führen und gesonderte Ab- schlüsse aufzustellen hat. Rechtlich selbständige Tochter- gesellschaften gelten als Unternehmen. Die Unternehmen wer- den in ihrer Gesamtheit erfaßt einschl. bereichsfremder Teile und Tätigkeiten, aber ohne land- und forstwirtschaftliche Nebenbetriebe und ohne Zweigniederlassungen im Ausland.

Zum Einzelhandel wird ein Unternehmen gerechnet, wenn seine wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Handels- ware zu beziehen und in eigenem Namen entweder an private Haushalte oder in einer sonst nur im Einzelhandel üblichen Form oder in kleinen Mengen an andere als Wiederverkäufer abzusetzen. Die Waren dürfen dabei nicht oder nur in handels- üblichem Maße be- oder verarbeitet werden. Nicht zum Einzel- handel zählen die rechtlich unselbständigen offenen Ver- kaufsstellen der Industrie.

Ein Unternehmen betreibt Einzelhandel mit Waren verschiedener Art in der Hauptrichtung Nichtnahrungsmittel, wenn sein Sorti- ment im wesentlichen aus den Warengruppen Bekleidung, Textilien, Hausrat und Wohnbedarf besteht, wobei

- der Umsatzanteil der Warengruppe Nahrungs- und Genußmittel nicht größer sein darf als der Um- satzanteil der Warengruppen Bekleidung, Texti- lien, Hausrat und Wohnbedarf (sonst Einzelhan- del mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel)

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

WARENHAUSUNTERNEHMEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1146

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

- der Umsatzanteil der Warengruppe Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- und Sportartikel, Schuhe, nicht höher als 70 % sein darf (sonst Facheinzelhandel)

- der Umsatzanteil der Warengruppe Eisen- und Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf aus Kunststoff, Glas, Keramik und Holz, elektrotechnische Erzeugnisse, Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte sowie Leuchten nicht höher als 50 % sein darf (sonst Facheinzelhandel).

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Warenhausunternehmen unterscheiden sich von den anderen Betriebsformen des Einzelhandels durch die Rechtsform des Unternehmens, die Vertriebsform und das Warensortiment. Im einzelnen bestehen folgende Zusammenhänge: Schätzt ein Unternehmen des Einzelhandels sich selbst als *Konsumgenossenschaft* oder als sonstige Verbraucherorganisation ein, so gilt es, unabhängig von seinen sonstigen Merkmalen, als Konsumgenossenschaft. Erzielt von den verbleibenden Unternehmen eines seinen Umsatz überwiegend durch den Versand von Waren auf Bestellung, so gilt es als *Versandhandelsunternehmen*. Betreibt eines der danach verbleibenden Unternehmen Einzelhandel mit Waren verschiedener Art in der Hauptrichtung Nichtnahrungsmittel und beschäftigt in mindestens einer Niederlassung mindestens 25 Personen und erzielt in dieser(n) Niederlassung(en) mindestens 50 % seines Gesamtumsatzes, so gilt es als Warenhausunternehmen. Unterhält eines der danach verbleibenden Unternehmen fünf oder mehr Verkaufsstellen, so gilt es als *Filialunternehmen*. Die danach verbleibenden Unternehmen des Einzelhandels werden als *übrige Unternehmen* zusammengefaßt. Zur Zuordnung der sonstigen Verbraucherorganisationen siehe unter Konsumgenossenschaften.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WASSERWIRTSCHAFTLICHE TIEFBAUTEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

593

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Tiefbaustatistik

01.01.62 -

31.12.78

B e g r i f f s i n h a l t : Tiefbauten zur Gewinnung, Bevorratung, Nutzung und zum Verbrauch von Wasser sowie Landeskulturbauten.

Dazu zählen z.B. die Errichtung von Talsperren, Dämmen, Deichen, Dränungen und Bauten zur Abwasserbeseitigung.

Auch das Verlegen von Rohren und Rohrleitungen, die im Zusammenhang mit diesen Tiefbauten stehen, wird erfaßt, nicht jedoch die technische Ausstattung der wasserwirtschaftlichen Anlagen.

Unter Landeskulturbauten werden Tiefbauten zur Verbesserung der Bodennutzung wie z.B. Windschutzanlagen, Rodungen, Tiefbauten zur Moor- und Ödlandkultivierung sowie zum Schutz gegen Bodenerosion erfaßt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Wasserwirtschaftliche Tiefbauten umfassen alle zur Wasserversorgung benötigten Tiefbauten, während Tiefbauten an *Bundeswasserstraßen* (Tiefbaustatistik) alle Tiefbauten an schiffbaren Flüssen, Kanälen und Häfen umfassen. So werden etwa der Bau eines Deiches am Meer oder die Regulierung eines Bachlaufs bei den wasserwirtschaftlichen Tiefbauten erfaßt, die gleichen Arbeiten an einer schiffbaren Wasserstraße jedoch bei den Bundeswasserstraßen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WECHSELPROTESTE

DFK - Nr.:

GBK - Nr(n):

1300

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Wechselproteste
und der nicht
eingelösten Schecks

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Von Landeszentralbanken und Kreditinstituten zu Protest gegebene Wechsel.

Zu den zu Protest gegebenen Wechseln rechnen solche, die mangels Zahlung oder mangels Annahme protestiert werden. Die Wechselproteste werden durch Protestbeamte (Notare, Gerichtsbeamte) beurkundet. Auch Postbeamte können bei inländischen Wechseln bis zu 1 000 DM die Nichtzahlung beurkunden (Postproteste). Postproteste gehen ebenfalls in die Zahl der Wechselproteste und deren Gesamtbetrag ein.

Nicht berücksichtigt werden von der Deutschen Bundespost zu Protest gegebene Wechsel sowie Wechselproteste von Privaten durch Notare und Gerichtsvollzieher.

Zu den Kreditinstituten rechnen auch *Kreditgenossenschaften*, sofern diese berichtspflichtig sind und Teilzahlungskreditinstitute. Zu Einzelheiten über die Berichtspflichtigkeit der Kreditgenossenschaften siehe dort.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1964 sind Wechsel, die von der Deutschen Bundespost zu Protest gegeben wurden, bei den Wechselprotesten enthalten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WEGELAND UND EISENBAHNEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

613

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Bodennutzungs-
vorerhebung01.01.50 -
31.12.78

B e g r i f f s i n h a l t : Straßen und Wege, auch wenn sie katasteramtlich nicht vermessen sind, sowie die von Eisenbahnen genutzten Flächen.

Einbezogen werden auch die *Gebäude- und Hoffläche* sowie die *Parkanlagen, Sport-, Flug- und Übungsplätze*.

Flächenmäßig nicht ausgewiesene Waldwege unter fünf Metern Breite zählen zur *Waldfläche*.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Die Gebäude- und Hoffläche sowie die Parkanlagen, Sport-, Flug- und Übungsplätze wurden nur 1977 und 1978 mit der Flächenkategorie Wegeland und Eisenbahnen zusammengefaßt; bis einschl. 1976 wurden die drei Flächenkategorien getrennt ausgewiesen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WERKFERNVERKEHR

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

908

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistiken des
gewerblichen
Güter- und Möbel-
fernverkehrs und
des Werkfern-
verkehrs

01.01.64

B e g r i f f s i n h a l t : Beförderung von Gütern mit Kraftfahrzeugen für eigene Zwecke des Unternehmens über die Nahzone hinaus oder außerhalb der Nahzone. Der Werkverkehr eines Unternehmens darf nur eine Hilfstätigkeit im Rahmen seiner gesamten Tätigkeit darstellen.

Die Fahrzeuge, mit denen der Transport durchgeführt wird, müssen auf den Namen des Unternehmens zugelassen sein und ihm gehören bzw. von ihm auf Abzahlung gekauft sein.

Im Werkfernverkehr durchgeführte Transporte deutscher Fahrzeuge mit 1 t oder weniger Nutzlast werden nicht berücksichtigt.

Die Nahzone umfaßt das Gebiet innerhalb eines Umkreises von 50 km, gerechnet in der Luftlinie vom Mittelpunkt des Standorts des Kraftfahrzeugs (Ortsmittelpunkt) aus. Gemeinden, deren Ortsmittelpunkt innerhalb dieses Umkreises liegt, zählen vollständig zur Nahzone.

Man unterscheidet zwischen Werkfernverkehr deutscher und Werkfernverkehr ausländischer Fahrzeuge. Entscheidend für diese Zuordnung ist das Heimatland des Fahrzeugs, d.h. das Land, in dem das Fahrzeug zugelassen ist. Zu den deutschen Fahrzeugen zählen alle Fahrzeuge, die in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) beheimatet sind. Alle übrigen Fahrzeuge, außer denen, die in der DDR und Berlin (Ost) zugelassensind, zählen zu den ausländischen Fahrzeugen. Beim Werkfernverkehr wird also der Verkehr mit Fahrzeugen aus der DDR und Berlin (Ost) nicht erfaßt.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Seit 1968 sind die Angaben über den Werkfernverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge unvollständig und daher die Ergebnisse mit denen früherer Jahre jeweils nur bedingt vergleichbar.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zum Werkfernverkehr stellt der *gewerbliche Fernverkehr* (Statistiken des gewerblichen Güter- und Möbelfernverkehrs und des Werkfernverkehrs) keine Hilfstätigkeit im Rahmen der gesamten Tätigkeit des Unternehmens dar, sondern erfolgt für andere gegen Entgelt.

Statistische Datenbank		
- Definitionskatalog -		
Begriff:	WIRTSCHAFTLICHER UMSATZ	DFK - Nr:
		GBK - Nr(n): 433
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen	
Unternehmens- und Investitionserhe- bung im Bauhaupt- gewerbe 01.01.62 - 31.12.75	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Entgelte für Lieferungen und Leistungen, die von <i>Unternehmen</i> des Bauhauptgewerbes im Zusammenhang mit dem Unternehmenszweck erbracht werden.</p> <p>Zu den Lieferungen und Leistungen rechnen alle Bauleistungen des Berichtszeitraums, die im Inland erbracht wurden. Sie umfassen die abgerechneten Bauleistungen, korrigiert um die Bestandsveränderungen an begonnenen, aber noch nicht abgerechneten Bauten einschl. fertiggestellter Bauten, die noch nicht verkauft sind. Ferner zählen zu den Lieferungen und Leistungen die im Rahmen einer sonstigen Produktionstätigkeit dieser Unternehmen entstandenen Erzeugnisse (z.B. Baustoffe, Betonwaren) sowie industrielle und handwerkliche Dienstleistungen, außerdem Umsatz aus Handelsware und Umsatz aus sonstigen nichtindustriellen und nichthandwerklichen Tätigkeiten (z.B. Verpachtung von betrieblichen Geräten, Anlagen und Einrichtungen, Honorare für Architekten- und Ingenieurleistungen, Lohnfahren).</p> <p>Außer Ansatz bleiben die außerordentlichen Erträge (z.B. aus dem Verkauf von Anlagegütern) und die betriebsfremden Erträge (z.B. Zinsen, Dividenden), weil sie nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Unternehmenszweck stehen, ferner unternehmensinterne Erzeugnislieferungen und Leistungen. Selbsterstellte Bauleistungen - also Bauleistungen, die ein Unternehmen für eigene Zwecke erbringt - rechnen dagegen zum wirtschaftlichen Umsatz.</p> <p>Grundsätzlich gelten Erzeugnisse oder Leistungen als erbracht, wenn sie abgerechnet sind. Noch nicht abgerechnete Bauleistungen werden im Ausmaß ihrer Erstellung in den wirtschaftlichen Umsatz einbezogen.</p> <p>Selbsterstellte Anlagen und angefangene, aber noch nicht abgerechnete Bauleistungen werden zu Herstellungskosten bewertet. Für die anderen Erzeugnisse und Leistungen werden Preise abzüglich gewährter Preisnachlässe (Rabatte, Boni, Skonti u.a.) zugrunde gelegt. Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) ist nicht enthalten.</p> <p>Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1967 umfaßten die zugrunde gelegten Preise auch die Umsatzsteuer.</p>	

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WIRTSCHAFTLICHER UMSATZ

OFK - Nr:

GBK - Nr(n):

433

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Der wirtschaftliche Umsatz entspricht annähernd dem (Brutto-) *Produktionswert* (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen). Es besteht folgende Beziehung:

Produktionswert

- Endbestand an unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus sonstiger eigener Produktion
- + Anfangsbestand an unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus sonstiger eigener Produktion
- selbsterstellte Maschinen

= wirtschaftlicher Umsatz.

Vom *baugewerblichen Umsatz* (Monatlicher Baubericht) unterscheidet sich der wirtschaftliche Umsatz wie folgt:

baugewerblicher Umsatz

- + Endbestand an begonnenen und noch nicht abgerechneten Bauten, einschl. fertiggestellter Bauten, die noch keinen Käufer gefunden haben
- Anfangsbestand an begonnenen und noch nicht abgerechneten Bauten, einschl. fertiggestellter Bauten, die noch keinen Käufer gefunden haben

+ selbsterstellte Bauleistungen

+ nichtbauleistungsbezogene Umsätze (Umsatz aus sonstigen eigenen Erzeugnissen und aus industriellen sowie handwerklichen Dienstleistungen; Umsatz aus Handelsware und Umsatz aus sonstigen nichtindustriellen bzw. nichthandwerklichen Tätigkeiten)

= wirtschaftlicher Umsatz.

Zur Abgrenzung des Begriffs wirtschaftlicher Umsatz vom *Umsatz* (Unternehmenserhebung im Bergbau und in der Industrie (ohne Bauindustrie)) siehe dort.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WIRTSCHAFTSBAU

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2 941

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Baugenehmigungen

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Gebäude, die überwiegend Nichtwohnzwecken dienen und deren Bauherren Unternehmen oder freiberuflich Tätige sind.

Dazu rechnen z.B. Fabrikgebäude, Verwaltungsgebäude von Unternehmen, Lagerhallen, Kinogebäude und landwirtschaftlich genutzte Gebäude.

Erfaßt werden Baugenehmigungen von neu zu errichtenden Wirtschaftsgebäuden.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zum Wirtschaftsbau werden *gewerbliche Betriebsgebäude, Bürogebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude* (alle Statistik der Baugenehmigungen, Statistik der Baufertigstellungen) nicht nach dem Auftraggeber, sondern nach der überwiegenden Nutzung eingeordnet.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: WIRTSCHAFTSFLÄCHE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 609
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Bodennutzungs-
vorerhebung

01.01.50 -
31.12.78

B e g r i f f s i n h a l t : Gesamtfläche eines Landes
oder einer Verwaltungseinheit, untergliedert nach Nutzungs-
arten.

Nicht zur Wirtschaftsfläche zählen der Bodensee und die
meisten Küstengewässer. Nicht berücksichtigt werden ferner
die im Bundesgebiet gelegenen Flächen, die von ausländischen
land- und forstwirtschaftlichen Betrieben bewirtschaftet werden.
Hinzugerechnet werden dagegen alle Auslandsflächen, die vom
Inland ansässigen Betrieben bewirtschaftet werden (Inländer-
konzept).

Die Wirtschaftsfläche umfaßt die *landwirtschaftlich genutzte
Fläche*, die *nicht mehr genutzte landwirtschaftliche Fläche*,
die *Waldfläche*, *Wegeland* und *Eisenbahnen*, *Gebäude- und Hof-
fläche*, *Parkanlagen*, *Sport-, Flug- und Übungsplätze* sowie *Öd-
und Unland*, *unkultivierte Moore*, *Gewässer*.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Wirtschafts-
fläche umfaßt die gesamte Fläche eines Landes oder einer Ver-
waltungseinheit, während zur *Gesamtfläche der Betriebe* (Land-
wirtschaftszählung 1971) nur diejenigen Flächen rechnen, die sich
im Besitz land- oder forstwirtschaftlicher Betriebe mit einer
gewissen Mindestgröße der land- oder forstwirtschaftlich
genutzten Fläche befinden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBAUDARLEHEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1257

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Boden- und
Kommunalkredit-
institute

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Von Boden- und Kommunalkreditinstituten gewährte langfristige Darlehen in Form von *Hypothekarkrediten* auf Wohngrundstücke, *kommunalverbürgten Hypotheken* auf Wohngrundstücke und sonstigen Darlehen für Wohnbauten.

Hypothekarkredite und kommunalverbürgte Hypotheken auf Wohngrundstücke sind durch Hypotheken, Grund- oder Rentenschulden auf Grundstücke, die zu mehr als 50 % zu Wohnzwecken genutzt werden, gesichert.

Sonstige Darlehen für Wohnbauten sind durch abgetretene Forderungen, Sicherheitsübereignungen, verpfändete Wertpapiere u.ä. gesichert und dienen der Finanzierung von Wohnbauten.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis Ende 1968 wurden bei den Hypothekarkrediten auf Wohngrundstücke und bei den kommunalverbürgten Hypotheken auf Wohngrundstücke ausschließlich Darlehen auf Wohnungsneubauten (nach dem 8.5.1945 errichtete Wohnbauten) erfaßt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBAUTEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

520

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Alle folgenden
Statistiken

B e g r i f f s i n h a l t : Bauten, die ausschließlich oder überwiegend *Wohnungen* zur selbständigen Haushaltsführung enthalten und somit überwiegend Wohnzwecken dienen.

Zu den Wohnbauten zählen auch gemischt genutzte Bauten, sofern die Wohnungen überwiegen (z.B. Büros und Geschäfte im Erdgeschoß, Wohnungen in den Obergeschossen; Bauernhäuser, bei denen die *Wohnfläche* größer ist als die *Nutzfläche*).

Auch Wochenend- und Ferienhäuser sind als Wohnbauten anzusehen, sofern sie über 50 m² oder mehr Fläche verfügen, eine Wasserzapfstelle und eine eigene Küche oder Kochnische besitzen und beheizbar sind.

Wohnheime ohne Gemeinschaftsverpflegung werden ebenfalls den Wohnbauten zugerechnet. Dagegen zählen Anstaltsgebäude nicht zu den Wohnbauten, da dort keine selbständigen Haushalte geführt werden.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1978 rechneten Bauernhäuser, die mindestens eine Wohnung für den Leiter des landwirtschaftlichen Betriebes enthielten, auch dann zu den Wohnbauten, wenn die *Wohnfläche* kleiner war als die *Nutzfläche*.

1. Statistik der
Baugenehmigungen
01.01.55

B e g r i f f s i n h a l t : Erfaßt werden Wohnbauten, für die die zuständigen Behörden eine Bauerlaubnis erteilt haben, auch wenn es sich um eine vorläufige, mit Auflagen versehene oder eine Teilbaugenehmigung handelt.

Wohnbauten, die lediglich der Zustimmung der Baubehörden bedürfen (Baumaßnahmen des Bundes oder der Länder, die unter der erforderlichen qualifizierten Leitung stehen) gelten ebenfalls als genehmigte Wohnbauten.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 3.

2. Statistik der
Baufertig-
stellungen
01.01.55

B e g r i f f s i n h a l t : Erfaßt werden bezugsfertige Wohnbauten, an denen die Bauarbeiten weitgehend abgeschlossen sind.

Wohnbauten, an denen lediglich noch Schönheitsarbeiten vorzunehmen sind, gelten als fertiggestellt. Für den Zeitpunkt der Fertigstellung ist nicht die baupolizeiliche Schlußabnahme, sondern die Ingebrauchnahme entscheidend.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBAUTEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

520

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Wohnbauten und *Wohngebäude* (Statistik der Baugenehmigungen, Statistik der Baufertigstellungen) sind synonym. Siehe auch unter 3.

3. Statistik des
Bauüberhanges
01.01.55

B e g r i f f s i n h a l t : Erfasst werden Wohnbauten, die genehmigt, aber noch nicht fertiggestellt sind. Zur Feststellung der Baugenehmigung und Baufertigstellung siehe unter 1. und unter 2.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Wohnbauten und *Wohngebäude* (Fortschreibung des Wohnungsbestandes) unterscheiden sich nicht bezüglich der technischen Abgrenzung, aber hinsichtlich des Erhebungsumfanges: Unter Wohnbauten sind genehmigte bzw. fertiggestellte Bauten während eines Jahres bzw. genehmigte, aber am Jahresende noch nicht fertiggestellte Bauten erfasst. Wohngebäude umfassen dagegen, jeweils bezogen auf einen bestimmten Zeitpunkt, den Gesamtbestand an Gebäuden, die überwiegend Wohnzwecken dienen.

4. Volkswirtschaft-
liche Gesamt-
rechnungen
01.01.60

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen werden erworbene und selbsterstellte neu errichtete Wohnbauten, zuzüglich des Saldos aus Käufen und Verkäufen von bereits vorhandenen Wohnbauten.

Die Wohnbauten gehören zu den *Bauten* und sind damit Teil der *Anlageinvestitionen*.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBERECHTIGTE BEVÖLKERUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

633

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Alle Personen, die in der jeweiligen (Erfassungs-)Gemeinde eine Wohnung oder Unterkunft besitzen, unabhängig davon, ob sie noch einen weiteren Wohnsitz haben und gleichgültig, von wo aus sie zur Arbeit bzw. Ausbildung gehen oder - sofern sie weder berufstätig noch in Ausbildung sind - wo sie sich überwiegend aufhalten.

Aus melderechtlichen Gründen werden Soldaten im Grundwehrdienst oder auf Wehrübung nur der Wohngemeinde vor ihrer Einberufung zugeordnet. Entsprechend wird bei nichtmeldepflichtigen Patienten in Krankenhäusern sowie bei Personen in Untersuchungshaft verfahren.

Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Angehörige des Bundesgrenzschutzes und der Bereitschaftspolizei in Gemeinschaftsunterkünften werden ebenso wie die Strafgefangenen sowie alle Dauerinsassen von Anstalten und das in Anstalten wohnende Personal sowohl in der Anstaltsgemeinde als auch in der Gemeinde, in der sie evtl. einen weiteren Wohnsitz, z.B. den Familienwohnsitz haben, erfaßt.

Gäste von Beherbergungsbetrieben werden nur erfaßt, wenn sie ständig anwesend sind. Das sind normalerweise Gäste, die polizeilich und nicht nur mit Hotelanmeldung gemeldet sind. Nicht erfaßt werden nur vorübergehend anwesende Gäste, es sei denn, sie haben außerhalb des Beherbergungsbetriebes keine weitere Wohnung.

Ausländer, die sich nicht nur vorübergehend im Bundesgebiet aufhalten, werden mit Ausnahme der folgenden Personengruppen zur wohnberechtigten Bevölkerung gezählt:

Nicht erfaßt werden die im Bundesgebiet stationierten Angehörigen der ausländischen Streitkräfte und der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen, das den ausländischen Truppen unterstellte zivile Gefolge mit Staatsangehörigkeit der Entsendestaaten und die Familienangehörigen dieser Personenkreise ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit (z.B. auch deutsche Ehefrauen dieser Personen).

Zur wohnberechtigten Bevölkerung werden dagegen alle Personen gerechnet, die nicht die Staatsangehörigkeit des betreffenden Entsendestaates haben, aber in den von

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff: WOHNBERECHTIGTE BEVÖLKERUNG	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 633
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

den Streitkräften in Anspruch genommenen Gebäuden untergebracht sind oder in den privatrechtlich gemieteten Gebäuden und Wohnungen ausländischer Streitkräfte leben, ebenso alle anderen Ausländer, die nicht zu den Streitkräften gehören und die sich im Bundesgebiet nicht nur vorübergehend aufhalten.

Ebenso zählen hierzu die in den Gebäuden der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen oder in den Wohnungen der ausländischen Angehörigen dieser Vertretungen wohnenden deutschen Staatsangehörigen (z.B. Hausangestellte) und auch die dort wohnenden Ausländer, die nicht im Besitz von Ausweisen des Auswärtigen Amtes oder der Staats- und Senatskanzleien des betreffenden Entsendestaates sind.

Bei der Ermittlung der wohnberechtigten Bevölkerung werden Personen mit mehreren Wohnungen oder Unterkünften in der Regel mehrfach gezählt. Z.B. rechnen Personen, die in einer Gemeinde außerhalb des Familienwohnsitzes ihrer Arbeit nachgehen und dort eine weitere Unterkunft haben, zur wohnberechtigten Bevölkerung der Gemeinde des Familienwohnsitzes und der Gemeinde des Arbeitsortes.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Feststellung der Bevölkerung geht grundsätzlich von der Wohngemeinde der Personen aus. Dementsprechend erfolgen auch die Darstellung und die verschiedenen begrifflichen Abgrenzungen der Bevölkerung vor allem aus der Sicht der Gemeinden bzw. sind insbesondere für regionale Einheiten unterhalb des Bundesgebietes von Bedeutung. Unterschiede zwischen den verschiedenen Bevölkerungsbegriffen ergeben sich hinsichtlich der Einbeziehung der in Anstalten wohnenden Personen und bei der Zuordnung von Personen, die mehrere Wohnungen oder Unterkünfte haben.

Bei der wohnberechtigten Bevölkerung werden Personen mit mehreren Wohnungen oder Unterkünften in jeder Gemeinde, in der sie Wohnraum haben, mitgezählt, während sie bei der *Wohnbevölkerung* (Volks- und Berufszählung 1970) nur einmal berücksichtigt und derjenigen Gemeinde zugeordnet werden, von der aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gehen bzw. in der sie sich überwiegend aufhalten. Im Nachweis der wohnberechtigten Bevölkerung, vor allem bei der Zusammenfassung von Gemeindeergebnissen, sind daher Mehrfachzählungen enthalten, in Zahlen der Wohnbevölkerung dagegen nicht.

Während die begriffliche Abgrenzung der wohnberechtigten Bevölkerung davon ausgeht, ob eine Person in der Erfassungsgemeinde über Wohnraum verfügt, d.h. dort wohnberechtigt ist,

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBERECHTIGTE BEVÖLKERUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

633

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

geht die begriffliche Abgrenzung der *Bevölkerung in Privathaushalten und Anstalten* bzw. der *Bevölkerung in Privathaushalten* (jeweils Volks- und Berufszählung 1970) davon aus, in welchen Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaften (Privathaushalten, Anstalten) die Personen einer Gemeinde leben. Zahlenmäßig ergeben sich zwischen der wohnberechtigten Bevölkerung und der Bevölkerung in Privathaushalten und Anstalten, vor allem bei der Zusammenfassung von Gemeindeergebnissen, nur geringe Unterschiede. Bei der Bevölkerung in Privathaushalten und Anstalten und analog bei der Bevölkerung in Privathaushalten werden lediglich bestimmte Personen mit mehreren Wohnungen oder Unterkünften, die unter eine von zwei Ausnahmeregeln fallen, nicht mehrfach wie bei der wohnberechtigten Bevölkerung, sondern nur einmal gezählt. (Zu den zwei Ausnahmeregeln siehe *Bevölkerung in Privathaushalten und Anstalten* bzw. *Bevölkerung in Privathaushalten*.) Die Bevölkerung in Privathaushalten enthält ferner im Unterschied zur wohnberechtigten Bevölkerung nicht die in Anstalten wohnenden Personen (Anstaltsbevölkerung).

Zwischen wohnberechtigter Bevölkerung und *Bevölkerung am Familienwohnsitz* (Volks- und Berufszählung 1970) bestehen im wesentlichen die folgenden Unterschiede: Zur wohnberechtigten Bevölkerung gehören Personen, die in der Erfassungsgemeinde über Wohnraum verfügen, wobei es unerheblich ist, ob sie eine weitere Wohnung oder Unterkunft haben und dort ebenfalls zur wohnberechtigten Bevölkerung gezählt werden. Bei der Bevölkerung am Familienwohnsitz werden dagegen Personen mit mehreren Wohnungen oder Unterkünften weitgehend derjenigen Gemeinde zugeordnet, in der sich der Wohnsitz der Familienangehörigen befindet; außerdem werden die in Anstalten wohnenden Personen (Anstaltsbevölkerung) nicht einbezogen. Die unterschiedliche Zuordnung zu Gemeinden erfolgt bei der Bevölkerung am Familienwohnsitz dadurch, daß diese Personen in der Erfassungsgemeinde, sofern sie zu einer bestimmten Personengruppe gehören, nicht gezählt werden. (Zu diesen Personengruppen siehe *Bevölkerung am Familienwohnsitz*.) Hierdurch werden vor allem bei der Zusammenfassung von Gemeindeergebnissen Mehrfachzählungen - im Gegensatz zur wohnberechtigten Bevölkerung - zum Teil ausgeschlossen.

Personen, die mehrere Wohnungen oder Unterkünfte haben, werden einmal zur Wohnbevölkerung und an jedem weiteren Wohnsitz jeweils zu den *Personen, die nicht zur Wohnbevölkerung gehören* (Volks- und Berufszählung 1970) gezählt. Die Zusammenfassung beider Positionen ergibt die wohnberechtigte Bevölkerung.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

WOHNBERECHTIGTE BEVÖLKERUNG MIT HAUPTWOHNSITZ GEMELDET

GBK - Nr(n):

633, 627

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbéziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen der *wohnberechtigten Bevölkerung*, deren Wohnung oder Unterkunft in der jeweiligen Erhebungsgemeinde als Hauptwohnsitz behördlich gemeldet ist.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Für die Zuordnung von Personen zur wohnberechtigten Bevölkerung mit Hauptwohnsitz gemeldet ist allein die behördliche Meldung in der Gemeinde maßgeblich. Zur *Wohnbevölkerung* (Volks- und Berufszählung 1970) einer Gemeinde zählt dagegen nur derjenige, der überwiegend von einer dort gelegenen Wohnung aus zur Arbeit oder Ausbildung geht bzw. sich überwiegend dort aufhält. Die Ergebnisse über die wohnberechtigte Bevölkerung mit Hauptwohnsitz gemeldet und über die Wohnbevölkerung einer Gemeinde können sich daher unterscheiden; für das gesamte Bundesgebiet müßten sie theoretisch übereinstimmen. Die tatsächlich vorhandenen zahlenmäßigen Unterschiede im Nachweis der Ergebnisse sind technisch bedingt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Alle Personen, die in der jeweiligen (Erfassungs-)Gemeinde ihre alleinige Wohnung oder Unterkunft haben sowie Personen mit weiterem Wohnsitz, die aber von der Erfassungsgemeinde aus zu ihrer Arbeit bzw. Ausbildung gehen oder sich dort - sofern sie weder berufstätig noch in Ausbildung sind - überwiegend aufhalten.

Personen mit weiterer Wohnung im Ausland (z.B. Arbeiter auf Montage) werden grundsätzlich der Wohnbevölkerung ihrer im Bundesgebiet gelegenen Heimatgemeinde zugerechnet. Hiervon abweichend werden Ausländer mit weiterer Wohnung im Ausland nur dann zur Wohnbevölkerung der inländischen Gemeinde gezählt, wenn sie von dieser aus zur Arbeit oder Ausbildung bzw. sich überwiegend in dieser aufhalten.

Soldaten im Grundwehrdienst oder auf Wehrübung werden der Wohngemeinde, in der sie vor ihrer Einberufung wohnten, zugeordnet. Entsprechend wird bei nicht meldepflichtigen Patienten in Krankenhäusern und Personen in Untersuchungshaft verfahren.

Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Angehörige des Bundesgrenzschutzes und der Bereitschaftspolizei in Gemeinschaftsunterkünften werden ebenso wie die Dauerinsassen von Anstalten (z.B. Heil- und Pflegeanstalten, Altersheime, Strafanstalten) und das in Anstalten wohnende Personal in der Anstaltsgemeinde zur Wohnbevölkerung gezählt.

Gäste von Beherbergungsbetrieben werden nur erfaßt, wenn sie ständig anwesend sind. Das sind normalerweise Gäste, die polizeilich und nicht nur mit Hotelanmeldung gemeldet sind. Nicht erfaßt werden nur vorübergehend anwesende Gäste, es sei denn, sie haben außerhalb des Beherbergungsbetriebes keine weitere Wohnung.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Ausländer, die sich nicht nur vorübergehend im Bundesgebiet aufhalten, werden mit Ausnahme der folgenden Personengruppen zur Wohnbevölkerung gezählt:

Nicht erfaßt werden die im Bundesgebiet stationierten Angehörigen der ausländischen Streitkräfte und die Mitglieder der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen, das den ausländischen Truppen unterstellte zivile Gefolge mit Staatsangehörigkeit der Entsendestaaten und die Familienangehörigen dieser Personenkreise ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit (z.B. auch deutsche Ehefrauen dieser Personen).

Zur Wohnbevölkerung werden dagegen alle Personen gerechnet, die nicht die Staatsangehörigkeit des betreffenden Entsendestaates haben, aber in den von den Streitkräften in Anspruch genommenen Gebäuden untergebracht sind oder in den privatrechtlich gemieteten Gebäuden und Wohnungen ausländischer Streitkräfte leben.

Ebenso zählen hierzu die in den Gebäuden und Wohnungen der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen oder der ausländischen Angehörigen dieser Vertretungen wohnenden deutschen Staatsangehörigen (z.B. Hausangestellte) und auch die dort wohnenden Ausländer, die nicht im Besitz von Ausweisen des Auswärtigen Amtes oder der Staats- und Senatskanzleien des betreffenden Entsendestaates sind.

Bei der Ermittlung der Wohnbevölkerung sind Mehrfachzählungen ausgeschlossen. Z.B. zählen Personen, die in einer Gemeinde außerhalb des Familienwohnsitzes ihrer Arbeit nachgehen und dort eine weitere Unterkunft haben, nur zur Wohnbevölkerung der Gemeinde des Arbeitsortes, aber nicht der Gemeinde des Familienwohnsitzes.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f :
Die Wohnbevölkerung 1939, 1950 und 1961, die als Vergleichszahlen herangezogen werden, sind begrifflich gleich abgegrenzt wie die Wohnbevölkerung 1970. Es handelt sich hierbei um die Ergebnisse der Volkszählungen vom 17.5.1939 bzw. 13.9.1950 bzw. 6.6.1961, die auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland zum Zeitpunkt der Volkszählung 1970 (27.5.1970) umgerechnet sind. Diese Angaben zur Bevölkerungsentwicklung sind daher unmittelbar miteinander vergleichbar.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Feststellung der Bevölkerung geht grundsätzlich von der Wohngemeinde der Personen aus. Dementsprechend erfolgen auch die Darstellung und die verschiedenen begrifflichen Abgrenzungen der Bevölkerung vor allem aus der Sicht der Gemeinden. Unterschiede zwischen den verschiedenen Bevölkerungsbegriffen ergeben sich vor allem hinsichtlich der Einbeziehung der in Anstalten wohnenden Personen und bei der Zuordnung von Personen, die mehrere Wohnungen oder Unterkünfte haben.

Wohnbevölkerung sowie *Bevölkerungsstand* und *Bevölkerungsstand (im Jahresdurchschnitt)* (beide Fortschreibung des Bevölkerungsstandes) beschreiben den gleichen Personenkreis. Im Unterschied zur Wohnbevölkerung, die für den Stichtag der Volkszählung nachgewiesen wird, weist der Bevölkerungsstand die fortgeschriebene Zahl der zur Wohnbevölkerung rechnenden Personen zu verschiedenen Zeitpunkten bzw. für verschiedene Zeiträume nach.

Bei der Wohnbevölkerung werden die Personen derjenigen Gemeinde zugeordnet, von der aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gehen bzw. in der sie sich - sofern sie weder berufstätig noch in Ausbildung sind - überwiegend aufhalten. Im Unterschied dazu werden bei der *wohnberechtigten Bevölkerung* (Volks- und Berufszählung 1970) die Personen in jeder Gemeinde gezählt, in der sie über Wohnraum verfügen, d.h. wohnberechtigt sind. Im Nachweis der wohnberechtigten Bevölkerung, vor allem bei der Zusammenfassung von Gemeindeergebnissen, sind

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 3
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
<p>daher Mehrfachzählungen enthalten, in den Zahlen der Wohnbevölkerung dagegen nicht.</p> <p>Während die begriffliche Abgrenzung der Wohnbevölkerung davon ausgeht, ob eine Person in der (Erfassungs-)Gemeinde zur Arbeit oder Ausbildung geht bzw. sich dort überwiegend aufhält, geht die begriffliche Abgrenzung der <i>Bevölkerung in Privathaushalten und Anstalten</i> bzw. der <i>Bevölkerung in Privathaushalten</i> (jeweils Volks- und Berufszählung 1970) davon aus, in welchen Wohn- und Wirtschaftsgemeinschaften (Privathaushalten, Anstalten) die Personen einer Gemeinde leben. Im Unterschied zur Wohnbevölkerung werden bei der Bevölkerung in Privathaushalten und Anstalten und analog bei der Bevölkerung in Privathaushalten Personen mit mehreren Wohnsitzen - von zwei Ausnahmeregeln abgesehen - in jeder Gemeinde, in der sie Wohnraum haben, gezählt, unabhängig davon, an welchem Wohnsitz sich diese Personen überwiegend aufhalten. (Zu den zwei Ausnahmeregeln siehe Bevölkerung in Privathaushalten und Anstalten bzw. Bevölkerung in Privathaushalten.) Die Bevölkerung in Privathaushalten enthält im Unterschied zur Wohnbevölkerung nicht die in Anstalten wohnenden Personen.</p> <p>Zwischen Wohnbevölkerung und <i>Bevölkerung am Familienwohnsitz</i> (Volks- und Berufszählung 1970) bestehen im wesentlichen die folgenden Unterschiede: Zur Wohnbevölkerung einer Gemeinde rechnen Personen, die in dieser Gemeinde ihren alleinigen Wohnsitz haben sowie Personen mit weiterer Wohnung oder Unterkunft, die aber von dieser Gemeinde aus zur Arbeit oder Ausbildung gehen bzw. sich dort überwiegend aufhalten. Bei der Bevölkerung am Familienwohnsitz werden dagegen Personen mit mehreren Wohnungen oder Unterkünften weitgehend derjenigen Gemeinde zugeordnet, in der sich der Wohnsitz der Familienangehörigen befindet; außerdem werden die in Anstalten wohnenden Personen nicht einbezogen. Diese unterschiedliche Zuordnung zu Gemeinden erfolgt bei der Bevölkerung am Familienwohnsitz dadurch, daß diese Personen in der Erfassungsgemeinde, sofern sie zu einer bestimmten Personengruppe gehören, nicht gezählt werden.</p>	

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

(Zu diesen Personengruppen siehe Bevölkerung am Familienwohnsitz.) Hierdurch werden vor allem bei der Zusammenfassung von Gemeindeergebnissen Mehrfachzählungen - im Gegensatz zur Wohnbevölkerung - zum Teil zugelassen.

Personen, die mehrere Wohnsitze haben, werden einmal zur Wohnbevölkerung und an jedem weiteren Wohnsitz jeweils zu den Personen, die nicht zur Wohnbevölkerung gehören (Volks- und Berufszählung 1970) gezählt. Die Zusammenfassung beider Positionen ergibt die wohnberechtigte Bevölkerung.

Die Begriffe Wohnbevölkerung und wohnberechtigte Bevölkerung mit Hauptwohnsitz gemeldet (Volks- und Berufszählung 1970) unterscheiden sich durch die unterschiedliche Zuordnung von Personen mit mehreren Wohnsitzen zu Gemeinden. Für die Zugehörigkeit einer Person zur Wohnbevölkerung ist entscheidend, ob die betreffende Person von einer Gemeinde aus zur Arbeit oder Ausbildung geht bzw. sich überwiegend dort aufhält, während für die Zuordnung zur wohnberechtigten Bevölkerung mit Hauptwohnsitz gemeldet der Ort der behördlichen Meldung maßgebend ist. Die für das Bundesgebiet insgesamt tatsächlich vorhandenen zahlenmäßigen Unterschiede sind technisch bedingt.

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff: WOHNBEVÖLKERUNG MIT HÖCHSTEM SCHULABSCHLUSS	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 3, 2529
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Volks- und Berufs- zählung 1970	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Nachweis der Wohnbevölkerung nach dem höchsten Schulabschluß in der Rangordnung (von unten nach oben) Volksschule, Mittlere Reife, Abitur, Berufsfach-/Fachschule, Ingenieurschule, Hochschule.</p> <p>Als Schulabschluß gilt der Besuch einer Schule oder Hochschule während der vorgeschriebenen Zeit bzw. bis zum erfolgreichen Abschluß der erforderlichen Prüfungen. Bei Volksschulen gilt bereits die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht als Schulabschluß.</p> <p>Da eine Person mehrere Schulabschlüsse haben kann, wird nur der höchste Abschluß innerhalb der angegebenen Rangordnung berücksichtigt.</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT DES ERNÄHRERS DURCH ARBEITSLOSENGELD, -HILFE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 3,1029,663
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Volks- und Berufs- zählung 1970	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Personen der <i>Wohnbevölkerung</i>, die eigene Einkünfte aus <i>Arbeitslosengeld</i> oder <i>Arbeitslosenhilfe</i> beziehen und ihren überwiegenden Lebensunterhalt daraus bestreiten (Ernährer) sowie deren Familienangehörige, die im gleichen Privathaushalt wohnen und ebenfalls überwiegend von diesen Einkünften leben.</p> <p>Arbeitslosengeld ist eine Zahlung an <i>Arbeitslose</i>, die der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen, die Anwartschaftszeit erfüllen und Arbeitslosengeld beantragt haben. Arbeitslosenhilfe ist eine Zahlung an <i>Arbeitslose</i>, die keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld haben.</p> <p>Die Personen, die ihren Lebensunterhalt überwiegend aus eigenem Arbeitslosengeld bzw. eigener Arbeitslosenhilfe bestreiten bzw. die Personen, die von Angehörigen ernährt werden, die ihrerseits überwiegend von Arbeitslosengeld bzw. -hilfe leben, können daneben noch Einkommen aus einer geringfügigen Erwerbstätigkeit, aus eigenem Vermögen oder aus einer anderen Sozialleistung beziehen. Zur "<i>Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers durch Arbeitslosengeld, -hilfe</i>" rechnen diese Personen aber nur dann, wenn sie ihren Lebensunterhalt überwiegend von Arbeitslosengeld oder -hilfe bestreiten (z.B. eine Familie, die in der Hauptsache von der Arbeitslosenunterstützung des arbeitslosen Ehemannes lebt und nicht von dem Einkommen aus einer geringfügigen Erwerbstätigkeit der Ehefrau).</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Für die Zuordnung von Personen zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers durch Arbeitslosengeld, -hilfe ist entweder die überwiegende eigene Unterhaltsquelle dieser Personen oder die ihrer Ernährer maßgebend. Deshalb zählt z.B. die Familie eines Arbeitslosen, die überwiegend von dem Einkommen der erwerbstätigen Ehefrau lebt, zur <i>Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers durch Erwerbstätigkeit</i> (Volks- und Berufszählung 1970); unter den entsprechenden anderen Voraussetzungen kann sie auch zur <i>Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers durch Renten und dgl.</i> (Volks- und Berufszählung 1970) rechnen. Vorausgesetzt ist in allen Fällen, daß der Ernährer Familienangehöriger ist und im Privathaushalt seiner Familie wohnt. Personen, die überwiegend von Angehörigen unterstützt werden, die nicht im gleichen Privathaushalt wohnen, zählen zur <i>Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers mit Ernährererangaben unbekannt</i> (Volks- und Berufszählung 1970).</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT
DES ERNÄHRERS DURCH ARBEITSLOSENGELD, -HILFE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3,1029,663

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Im Unterschied zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers durch Arbeitslosengeld, -hilfe rechnet zu den *Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Arbeitslosengeld, -hilfe* (Mikrozensus) nur Personen, die selbst Arbeitslosenunterstützung beziehen und davon überwiegend leben. Ansonsten bestehen keine Unterschiede, da alle Personen der Wohnbevölkerung, die Arbeitslosengeld oder -hilfe beziehen, gleichzeitig zu den Erwerbspersonen zählen.

Zu den *Leistungsempfängern* (Statistiken der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe) rechnen im Unterschied zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers durch Arbeitslosengeld, -hilfe einerseits nur Personen, die selbst Arbeitslosengeld oder -hilfe beziehen; andererseits spielt hierbei die Bedeutung dieser Sozialleistung für den Lebensunterhalt der Empfänger keine Rolle.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT
DES ERNÄHRERS DURCH ERWERBSTÄTIGKEIT

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3, 1029, 663

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen der *Wohnbevölkerung*, die ihren Lebensunterhalt überwiegend aus dem Ertrag ihrer eigenen auf Erwerb gerichteten Tätigkeit bestreiten sowie Personen, die ebenfalls von dieser Erwerbstätigkeit (Erwerbstätigkeit ihrer Ernährer) überwiegend leben.

Eine Erwerbstätigkeit liegt vor, wenn eine Person in einem Arbeitsverhältnis steht oder selbständig ein Gewerbe, einen freien Beruf oder eine Landwirtschaft betreibt. Dauer und Regelmäßigkeit spielen bei der Frage, wann eine Erwerbstätigkeit vorliegt, keine Rolle. Auch Aushilfstätigkeiten, die regelmäßig oder unregelmäßig etwa am Wochenende und nur stundenweise ausgeübt werden, z.B. als Kellner oder Musiker, gelten als Erwerbstätigkeit. Zu den Ernährern mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit rechnet dieser Personenkreis jedoch nur dann, wenn diese Aushilfstätigkeiten die überwiegende Unterhaltsquelle des Ernährers darstellen.

Rentner, Schüler und Studenten, die eine geringfügige Tätigkeit ausüben, sind ebenfalls erwerbstätig, auch wenn sie überwiegend von Rente bzw. vom Einkommen der Eltern leben. Gleiches gilt für Auszubildende, Praktikanten und Volontäre. Rentner, die hauptsächlich von Rente leben, zählen nicht zu den Ernährern mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit. Jedoch rechnen z.B. erwerbstätige Schüler und Studierende, die überwiegend vom Einkommen ihrer erwerbstätigen Eltern leben, zu den Personen, deren Ernährer ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Erwerbstätigkeit bestreiten.

Berufssoldaten, Soldaten im Grundwehrdienst/auf Wehrübung und Soldaten auf Zeit gelten ebenfalls als erwerbstätig. Zu den Ernährern mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit rechnen sie, wie oben schon erläutert, nur dann, wenn sie durch diese Tätigkeit ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten. Werden z.B. Soldaten im Grundwehrdienst von ihren Eltern ernährt, die überwiegend von der Erwerbstätigkeit leben, so rechnen diese Soldaten ebenfalls zu den Personen der Wohnbevölkerung, bei denen der Lebensunterhalt ihrer Ernährer überwiegend aus Erwerbstätigkeit bestritten wird.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT
DES ERNÄHRERS DURCH ERWERBSTÄTIGKEIT

DFK - Nr.:

GBK - Nr(n):

3, 1029, 663

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Ernährer mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit können durchaus noch weitere Unterhaltsquellen haben (z.B. Rente, Pension, Arbeitslosengeld, eigenes Vermögen). Ferner ist es denkbar, daß z.B. ein Rentner in der Hauptsache von einer Nebenbeschäftigung (Erwerbstätigkeit) und nicht von seiner Rente lebt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Für die Zuordnung von Personen zur Wohnbevölkerung, deren Ernährer ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Erwerbstätigkeit bestreiten, ist als überwiegende Unterhaltsquelle die "Erwerbstätigkeit des Ernährers" maßgebend. Deshalb zählen Personen, deren Ernährer z.B. erwerbstätige Rentner sind, die aber überwiegend von Rente leben, zur *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers durch Renten und dgl.* (Volks- und Berufszählung 1970). Personen, deren Ernährer z.B. überwiegend von Arbeitslosengeld lebt, rechnen zur *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers durch Arbeitslosengeld, -hilfe* (Volks- und Berufszählung 1970).

Im Unterschied zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers aus Erwerbstätigkeit umfassen die Personen der *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit* (Volks- und Berufszählung 1970) sowie die *Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit* (Mikrozensus) nur die Personen, die ihren Lebensunterhalt überwiegend durch eigene Erwerbstätigkeit bestreiten, unabhängig davon, ob noch weitere Personen überwiegend durch diese Erwerbstätigkeit ernährt werden.

Für die Zuordnung zu den *Erwerbstätigen* (Volks- und Berufszählung 1970, Mikrozensus) ist es im Unterschied zur Wohnbevölkerung nach überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers aus Erwerbstätigkeit unerheblich, in welchem Umfang die Erwerbstätigkeit zu ihrem Lebensunterhalt beiträgt. So rechnen z.B. erwerbstätige Rentner, auch wenn sie überwiegend von Rente leben, zu den *Erwerbstätigen*.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT
DES ERNÄHRERS DURCH RENTEN UND DGL.

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3,1029,663

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen der *Wohnbevölkerung*, die eigene Einkünfte aus Sozialleistungen (ohne Arbeitslosengeld, -hilfe) und/oder Erträge aus eigenem Vermögen beziehen und ihren überwiegenden Lebensunterhalt daraus bestreiten (Ernährer) sowie deren Familienangehörige, die im gleichen Privathaushalt wohnen und ebenfalls überwiegend von diesen Einkünften leben (Ernährte).

Sozialleistungen sind Renten und Pensionen, Sozialhilfe sowie sonstige Unterstützungen. Zu den Renten und Pensionen zählen die Sozialversicherungsrenten einschl. der Witwen- und Waisenrenten, Unfallrenten, Kriegsbeschädigtenrenten, Beamtenruhegehälter einschl. der Witwen- und Waisengelder, Rentenzahlungen aus dem Ausland usw. Zu den sonstigen Unterstützungen rechnen Unterhaltszahlungen des geschiedenen Ehemannes, Alimente, Ausbildungsförderung, Stipendien, private Zahlungen und Unterstützungen wie betriebliche Pensionen und die Altersversorgung der freien Berufe, Ausbildungsbeihilfen von nicht verwandten Personen usw.

Zu den Erträgen aus eigenem Vermögen rechnen u.a. Einkünfte aus Kapitalvermögen, aus Vermietung und Verpachtung und aus Anteilen.

Die Personen, die ihren Lebensunterhalt überwiegend aus eigenen Renten und dgl. bestreiten bzw. die Personen, die von Angehörigen ernährt werden, die ihrerseits überwiegend von Renten und dgl. leben, können daneben noch Einkommen durch Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld bzw. -hilfe beziehen. Zur "Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers durch Renten und dgl." rechnen diese Personen aber nur dann, wenn sie ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Sozialleistungen oder Vermögen bestreiten (z.B. die Familie eines Erwerbstätigen, die in der Hauptsache von Vermögenseinkünften lebt und nicht von dem Einkommen aus Erwerbstätigkeit).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT
DES ERNÄHRERS DURCH RENTEN UND DGL.

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3,1029,663

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Für die Zuordnung von Personen zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers aus Renten und dgl. ist entweder die überwiegende eigene Unterhaltsquelle dieser Personen oder die ihrer Ernährer maßgebend. Deshalb zählt z.B. ein Rentnerehepaar, das überwiegend von der Erwerbstätigkeit des einen Ehegatten lebt, zur *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers durch Erwerbstätigkeit*, während ein Arbeitsloser und seine Familie, die überwiegend von der Arbeitslosenunterstützung leben, zur *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers durch Arbeitslosengeld, -hilfe* rechnen (beide Volks- und Berufszählung 1970). Vorausgesetzt ist in allen Fällen, daß der Ernährer Familienangehöriger ist und im Privathaushalt seiner Familie wohnt. Personen, die überwiegend von Angehörigen unterstützt werden, die nicht im gleichen Privathaushalt wohnen, zählen zur *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers mit Ernährerangaben unbekannt* (Volks- und Berufszählung 1970).

Im Unterschied zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers aus Renten und dgl. umfaßt die *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension* usw. (Volks- und Berufszählung 1970) nur die Personen, die überwiegend selbst von Sozialleistungen oder Vermögen leben, unabhängig davon, ob noch weitere Personen überwiegend von diesen Einkünften ernährt werden. Es ist allerdings zu beachten, daß in der Gliederung der Wohnbevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers zwischen Renten und dgl. einerseits und Arbeitslosengeld und -hilfe andererseits unterschieden wird, in der Gliederung der Wohnbevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt ohne Berücksichtigung des Ernährers diese Einkommensquellen aber zusammengefaßt sind.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT
DES ERNÄHRERS MIT ERNÄHRERANGABEN UNBEKANNT

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3,1029,663

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen der *Wohnbevölkerung*, die ihren Lebensunterhalt überwiegend aus den Einkünften oder Erträgen eines nicht im gleichen *Privathaushalt* wohnenden Familienangehörigen bestreiten.

In der Gliederung der Wohnbevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers werden alle Personen, die überwiegend von Angehörigen ernährt werden, der überwiegenden Einkommensquelle ihres Ernährers (des Ehemannes, der Eltern usw.) zugeordnet, soweit sie im Privathaushalt des Ernährers wohnen. Bei der "Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers mit Ernährerangaben unbekannt" handelt es sich um jene Personen, die nicht der überwiegenden Einkommensquelle ihres Ernährers zugeordnet werden können, da sie nicht im Privathaushalt des Familienangehörigen wohnen, von dessen Einkommen sie überwiegend leben (z.B. eine getrennt lebende Ehefrau, ein am Studienort wohnender Student).

Die hier erfaßten Personen können daneben noch eigenes Einkommen beziehen (z.B. aus Erwerbstätigkeit, aus Sozialleistungen), sofern diese Einkommensarten nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Personen, die erwerbstätig sind und eine normale wöchentliche Arbeitszeit von mindestens 25 Stunden haben und keine Auszubildenden sind, zählen grundsätzlich nicht zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers mit Ernährerangaben unbekannt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers mit Ernährerangaben unbekannt rechnen Personen, die nicht im Privathaushalt desjenigen Familienangehörigen wohnen, von dessen Einkommen sie überwiegend leben. Personen, die von einem im gleichen Privathaushalt wohnenden Familienangehörigen überwiegend ernährt werden, werden in der Gliederung der Wohnbevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers dessen überwiegender Einkommensquelle zugeordnet. Sie zählen dann zur *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers durch Erwerbstätigkeit*, zur *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers durch Renten und dgl.* oder zur *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers durch Arbeitslosengeld, -hilfe* (alle Volks- und Berufszählung 1970).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT
DES ERNÄHRERS MIT ERNÄHRERANGABEN UNBEKANNT

DFK - Nr.:

GBK - Nr(n):

3,1029,663

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers mit Ernährerangaben unbekannt stellt eine Teilmenge der *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige (Eltern usw.)* (Volks- und Berufszählung 1970) dar. Zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers mit Ernährerangaben unbekannt rechnen diejenigen Personen der Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige, die zwar ihren überwiegenden Lebensunterhalt von Angehörigen beziehen, aber nicht in deren Privathaushalt wohnen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT
DURCH ANGEHÖRIGE (ELTERN USW.)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2999,2228

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen der *Wohnbevölkerung*, die ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Einkünften oder Erträgen ihrer Familienangehörigen bestreiten.

Die Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige können daneben noch weitere Unterhaltsquellen haben (z.B. Einkommen aus eigener Erwerbstätigkeit, aus Rente, Pension, aus Arbeitslosengeld oder aus eigenem Vermögen). Zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige rechnen sie in diesen Fällen nur, wenn sie ihren Lebensunterhalt überwiegend aus den Einkünften ihrer Ehegatten, Eltern usw. bestreiten und auch - sofern sie erwerbstätig und keine Auszubildenden sind - eine normale wöchentliche Arbeitszeit von weniger als 25 Stunden haben.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige (Eltern usw.) und *Ernährte* (Volks- und Berufszählung 1970) sind synonym.

Für die Zuordnung von Personen zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige (Eltern usw.) ist als überwiegende Unterhaltsquelle die Unterstützung durch Familienangehörige maßgebend. Deshalb zählen z.B. Hausfrauen mit Nebenbeschäftigungen, die überwiegend von ihrer Erwerbstätigkeit leben, zur *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit*, Studenten, die überwiegend von ihrer Ausbildungsförderung und nicht von der Unterstützung durch ihre Eltern leben, zur *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw.* (beide Volks- und Berufszählung 1970).

Die Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige (Eltern usw.) ergibt sich auch als Zusammenfassung der *Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige* und der *Nichterwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige* (beide Mikrozensus).

Die *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers mit Ernährerangaben unbekannt* (Volks- und Berufszählung 1970) stellt eine Teilmenge der Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige (Eltern usw.) dar. In der Gliederung der Wohnbevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers wird jede Person mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige (Eltern usw.) der überwiegenden Unterhaltsquelle ihres Ernährers zugeordnet.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT
DURCH ANGEHÖRIGE (ELTERN USW.)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2999,2228

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Dabei werden Personen, die ihren überwiegenden Lebensunterhalt von Angehörigen beziehen, aber nicht in deren Privathaushalt wohnen, zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers mit Ernährerangaben unbekannt zusammengefaßt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT
DURCH ERWERBSTÄTIGKEIT

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2999, 663

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen der Wohnbevölkerung, die ihren Lebensunterhalt überwiegend aus dem Ertrag ihrer eigenen auf Erwerb gerichteten Tätigkeit bestreiten.

Eine Erwerbstätigkeit liegt vor, wenn eine Person in einem Arbeitsverhältnis steht oder selbständig ein Gewerbe, einen freien Beruf oder eine Landwirtschaft betreibt. Dauer und Regelmäßigkeit spielen bei der Frage, wann eine Erwerbstätigkeit vorliegt, keine Rolle. Auch Aushilfstätigkeiten, die regelmäßig oder unregelmäßig etwa am Wochenende und nur stundenweise ausgeübt werden, z.B. als Kellner oder Musiker gelten, als Erwerbstätigkeit. Zu den Personen der Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit rechnet dieser Personenkreis jedoch nur dann, wenn durch die Aushilfstätigkeit der überwiegende Lebensunterhalt bestritten wird.

Rentner sowie Schüler und Studenten, die eine geringfügige Tätigkeit ausüben, im wesentlichen aber von Rente bzw. vom Einkommen der Eltern leben, sind zwar auch erwerbstätig, jedoch rechnen sie nicht zu den Personen der Wohnbevölkerung, die ihren Lebensunterhalt überwiegend durch Erwerbstätigkeit bestreiten. Gleiches gilt z.B. für Auszubildende, Praktikanten und Volontäre.

Berufssoldaten, Soldaten im Grundwehrdienst/auf Wehrübung und Soldaten auf Zeit gelten ebenfalls als erwerbstätig. Zu den Personen der Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit rechnen sie, wie oben schon erläutert, nur dann, wenn sie durch diese Tätigkeit ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten.

Die Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit können durchaus noch weitere Unterhaltsquellen haben (z.B. Rente, Pension, Arbeitslosengeld, eigenes Vermögen). Ferner ist es denkbar, daß z.B. ein Rentner in der Hauptsache von einer Nebenbeschäftigung (Erwerbstätigkeit) und nicht von seiner Rente lebt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT
DURCH ERWERBSTÄTIGKEIT

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2999, 663

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Begriffe Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit und *Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit* (Mikrozensus) unterscheiden sich lediglich durch die Berücksichtigung eines Mindestalters bei den Erwerbspersonen. Während in der Volks- und Berufszählung 1970 für die Zuordnung von Personen zu den Erwerbspersonen ein Mindestalter von 15 Jahren erforderlich ist, spielt im Mikrozensus das Alter keine Rolle.

Für die Zuordnung von Personen zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit ist als überwiegende Unterhaltsquelle die "Erwerbstätigkeit" maßgebend. Deshalb zählen z.B. erwerbstätige Rentner, die überwiegend von Rente leben, zur *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw.* (Volks- und Berufszählung 1970) bzw. zu den *Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl.* (Mikrozensus); erwerbstätige Schüler und Studenten sowie Soldaten im Grundwehrdienst, die z.B. überwiegend vom Einkommen der Eltern leben, rechnen zur *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige (Eltern usw.)* (Volks- und Berufszählung 1970) bzw. zu den *Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige* (Mikrozensus).

Arbeitslose, die überwiegend von Arbeitslosenunterstützung leben, zählen zur *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw.* (Volks- und Berufszählung 1970) bzw. zu den *Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Arbeitslosengeld, -hilfe* (Mikrozensus).

Im Unterschied zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit umfaßt die *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers durch Erwerbstätigkeit* (Volks- und Berufszählung 1970) neben den Personen, die ihren Lebensunterhalt überwiegend durch eigene Erwerbstätigkeit bestreiten, auch jene Personen, die ebenfalls von dieser Erwerbstätigkeit (Erwerbstätigkeit ihrer Ernährer) überwiegend leben.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT
DURCH ERWERBSTÄTIGKEIT

DFK - Nr:

GBK - Nr(n): 2999, 663

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Für die Zuordnung zu den *Erwerbstätigen* (Volks- und Berufszählung 1970, Mikrozensus) ist es im Unterschied zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit unerheblich, in welchem Umfang die Erwerbstätigkeit zu ihrem Lebensunterhalt beiträgt. So rechnen z.B. erwerbstätige Rentner, auch wenn sie überwiegend von Rente leben, zu den Erwerbstätigen.

Die Zusammenfassung der Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit und der Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw. entspricht der Zusammenfassung der *Ernährer, die sich selbst ernähren* mit den *Ernährern, die sich und andere ernähren* (jeweils Volks- und Berufszählung 1970).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENS-
UNTERHALT DURCH RENTE, PENSION USW.

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2999,2227

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen der *Wohnbevölkerung*, die eigene Einkünfte aus Sozialleistungen und/oder Erträge aus eigenem Vermögen beziehen und ihren überwiegenden Lebensunterhalt daraus bestreiten.

Sozialleistungen sind Renten und Pensionen, Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe sowie sonstige Unterstützungen. Zu den Renten und Pensionen zählen die Sozialversicherungsrenten einschl. der Witwen- und Waisenrenten, Unfallrenten, Kriegsbeschädigtenrenten, Beamtenruhegehälter einschl. der Witwen- und Waisengelder, Rentenzahlungen aus dem Ausland usw. Zu den sonstigen Unterstützungen zählen Unterhaltszahlungen des geschiedenen Ehemannes, Alimente, Ausbildungsförderung, Stipendien, private Zahlungen und Unterstützungen wie betriebliche Pensionen und die Altersversorgung der freien Berufe, Ausbildungsbeihilfen von nicht verwandten Personen usw.

Zu den Erträgen aus eigenem Vermögen rechnen u.a. Einkünfte aus Kapitalvermögen, aus Vermietung und Verpachtung und aus Anteilen.

Die Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw. können daneben noch weitere Unterhaltsquellen haben (z.B. Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Unterstützungen von Angehörigen). Zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt aus Rente, Pension usw. rechnen sie in diesen Fällen nur, wenn sie ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Sozialleistungen oder eigenem Vermögen bestreiten (z.B. eine erwerbstätige Person, die in der Hauptsache von Vermögenseinkünften lebt und nicht von dem Einkommen aus Erwerbstätigkeit).

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Für die Zuordnung von Personen zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw. sind als überwiegende Unterhaltsquelle die Einkünfte aus Sozialleistungen oder Vermögen maßgebend. Deshalb zählen z.B. erwerbstätige Rentner, die überwiegend von ihrer Erwerbstätigkeit leben, zur *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit*, Studenten, die überwiegend nicht von ihrer Ausbildungsförderung, sondern von der Unterstützung durch ihre Eltern leben, zur *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige (Eltern usw.)* (beide Volks- und Berufszählung 1970).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENS-
UNTERHALT DURCH RENTE, PENSION USW.

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2999, 2227

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Die Wohnbevölkerung mit überwiegender Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw. ergibt sich auch als Zusammenfassung der *Erwerbspersonen bzw. Nichterwerbspersonen mit überwiegender Lebensunterhalt durch Rente und dgl.* und der *Erwerbspersonen mit überwiegender Lebensunterhalt durch Arbeitslosengeld,-hilfe* (alle Mikrozensus).

Die Zusammenfassung der Wohnbevölkerung mit überwiegender Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw. und der Wohnbevölkerung mit überwiegender Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit entspricht der Zusammenfassung der *Ernährer, die sich selbst ernähren* und der *Ernährer, die sich und andere ernähren* (beide Volks- und Berufszählung 1970); dies ist die Gesamtheit der Personen, die überwiegend von eigenen Einkünften und nicht von Unterstützungen durch Angehörige leben.

Im Unterschied zur Wohnbevölkerung mit überwiegender Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw. umfassen die *Wohnbevölkerung mit überwiegender Lebensunterhalt des Ernährers durch Renten und dgl.* und die *Wohnbevölkerung mit überwiegender Lebensunterhalt des Ernährers durch Arbeitslosengeld,-hilfe* (beide Volks- und Berufszählung 1970) neben den Personen, die überwiegend selbst von Sozialleistungen oder Vermögen leben, auch jene Personen der Wohnbevölkerung mit überwiegender Lebensunterhalt durch Angehörige (Eltern usw.), deren Ernährer von solchen Einkünften überwiegend leben; vorausgesetzt ist, daß der Ernährer ein im gleichen Privathaushalt wohnender Familienangehöriger ist. In der Gliederung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers wird also jede Person, die überwiegend von Angehörigen unterstützt wird, der überwiegenden Einkommensquelle ihres Ernährers zugeordnet. Es ist allerdings zu beachten, daß in der Gliederung der Wohnbevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers zwischen Renten und dgl. einerseits und Arbeitslosengeld und -hilfe andererseits unterschieden wird, in der Gliederung der Wohnbevölkerung nach dem überwiegenden Lebensunterhalt ohne Berücksichtigung des Ernährers diese Einkommensquellen aber zusammengefaßt sind.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG MIT ÜBERWIEGENDEM LEBENSUNTERHALT
DURCH RENTE, PENSION USW., ANGEHÖRIGE (ELTERN USW.)

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2999, 2229

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen der *Wohnbevölkerung*, die ihren Lebensunterhalt überwiegend durch Einkünfte aus Sozialleistungen oder durch Erträge aus eigenem Vermögen bestreiten oder überwiegend von den Einkünften ihrer Familienangehörigen leben.

Es werden hier die *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw.* und die *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige (Eltern usw.)* zusammengefaßt. Die zusammengefaßte Position stellt die Gesamtheit der Personen dar, die nicht überwiegend von Einkünften aus Erwerbstätigkeit leben.

Die Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw. oder durch Angehörige können daneben noch Einkommen aus Erwerbstätigkeit beziehen. Zur "Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw., Angehörige (Eltern usw.)" rechnen sie in diesen Fällen nur, wenn sie ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Sozialleistungen, Vermögen oder aus Einkünften ihrer Angehörigen bestreiten (z.B. ein Erwerbstätiger, der in der Hauptsache von Vermögenseinkünften lebt und nicht von dem Einkommen aus Erwerbstätigkeit).

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Zur Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw., Angehörige (Eltern usw.) rechnen alle Personen, die nicht überwiegend von einer Erwerbstätigkeit leben; andernfalls rechnen sie zur *Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Erwerbstätigkeit* (Volks- und Berufszählung 1970).

Die Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente, Pension usw., Angehörige (Eltern usw.) ergibt sich auch als Zusammenfassung der *Erwerbspersonen bzw. Nichterwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl., Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Arbeitslosengeld, -hilfe und der Erwerbspersonen bzw. Nichterwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige* (alle Mikrozensus).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

WOHNBEVÖLKERUNG MIT WEITERER WOHNUNG ODER UNTERKUNFT

GBK - Nr(n):

3, 628

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t: Personen der *Wohnbevölkerung*, die im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) mindestens zwei Wohnungen oder Unterkünfte haben.

Die weiteren Wohnungen oder Unterkünfte können innerhalb oder außerhalb der Erfassungsgemeinde liegen. In Frage kommen Zweitwohnungen, möblierte Zimmer, Baubaracken, Unterkünfte in Arbeiterwohnheimen, Bauzüge der Bundesbahn, Studentenwohnheime, Wochenendhäuser und u.U. auch Heilanstalten.

Eine polizeiliche bzw. behördliche Meldung der Personen am Ort der weiteren Wohnungen oder Unterkünfte ist für ihre Zuordnung zur Wohnbevölkerung mit weiterer Wohnung oder Unterkunft in der Regel nicht erforderlich.

Die Kasernenunterkunft von Berufs- und Zeitsoldaten begründet einen weiteren Wohnsitz, nicht jedoch die entsprechende Unterkunft von Soldaten im Grundwehrdienst und auf Wehrübung, da sie am Standort nicht meldepflichtig sind. Hotelzimmer, die kurzfristig auf der Durchreise bewohnt werden, Standquartiere von Handelsvertretern, Reisenden, Fernfahrern, Monteuren usw. gelten ebenfalls nicht als weitere Wohnung oder Unterkunft.

Auch Krankenhäuser, Sanatorien usw. sind keine weitere Unterkunft, wenn der Patient dort nur vorübergehend untergebracht ist.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n: Viele der im Bundesgebiet ansässigen Ausländer, die hier zur Wohnbevölkerung zählen, haben ihren im Ausland gelegenen Wohnsitz (Familienwohnsitz) beibehalten und zählen daher zur Wohnbevölkerung mit weiterer Wohnung oder Unterkunft. Da aber ihr zweiter Wohnsitz im Ausland liegt, können sie dort nicht zu den *Personen, die nicht zur Wohnbevölkerung gehören* (Volks- und Berufszählung 1970) rechnen. Daher erklären sich zahlenmäßige Unterschiede zwischen beiden Begriffen.

Andererseits ist zu beachten, daß unter der Wohnbevölkerung mit weiterer Wohnung oder Unterkunft Personen erfaßt werden, unter dem anderen Begriff jedoch Fälle (Wohnfälle) zu verstehen sind.

Die Wohnbevölkerung mit weiterer Wohnung oder Unterkunft und die *Wohnbevölkerung ohne weitere Wohnung oder Unterkunft* ergibt die *Wohnbevölkerung* (beide Volks- und Berufszählung 1970) insgesamt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNBEVÖLKERUNG NOCH IN WEITERER SCHULAUSSBILDUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

3, 2531

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen der *Wohnbevölkerung*, die eine allgemeinbildende, berufsbildende oder *Hochschule* besuchen und bereits einen Schulabschluß haben.

Zu den allgemeinbildenden Schulen rechnen die *Volks-schulen*, die *Realschulen* und die *Gymnasien*. Als berufsbildende Schulen gelten *Berufsfach-/Fachschulen* und *Ingenieurschulen*.

Zur Wohnbevölkerung noch in weiterer Schulausbildung zählen z.B. Schüler von Ingenieurschulen, die Abitur haben, Studenten, die bereits in einem anderen Studienfach einen Abschluß haben, Schüler von Aufbauschulen, die Volksschulabschluß haben, Schüler der Oberstufe am Gymnasium mit Mittlerer Reife. Auch Schüler an Abendschulen, die neben dem Schulbesuch erwerbstätig sind, zählen - sofern sie bereits einen Abschluß haben - zur Wohnbevölkerung noch in weiterer Schulausbildung.

Erwerbstätige, die zugleich Schüler sind bzw. Schüler, die zugleich erwerbstätig sind, werden bei beiden Personengruppen nachgewiesen.

Nicht berücksichtigt sind Personen, die eine Berufsschule besuchen.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Im Unterschied zur Wohnbevölkerung noch in weiterer Schulausbildung, zu der nur Personen rechnen, die bereits einen Schulabschluß haben, umfassen die *Schüler und Studierenden* (Volks- und Berufszählung 1970) alle Personen der Wohnbevölkerung, die eine allgemeinbildende, berufsbildende oder Hochschule besuchen, unabhängig davon, ob sie bereits einen Schulabschluß haben oder nicht.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

WOHNBEVÖLKERUNG OHNE WEITERE WOHNUNG ODER UNTERKUNFT

GBK - Nr(n):

3, 629

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Personen der *Wohnbevölkerung*,
die in der Erfassungsgemeinde ihre alleinige Wohnung haben.

Die Wohnbevölkerung ohne weitere Wohnung oder Unterkunft
ist derjenige Teil der Wohnbevölkerung, der über keinen
weiteren Wohnraum verfügt.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Wohnbevölkerung
ohne weitere Wohnung oder Unterkunft und die *Wohnbevölkerung
mit weiterer Wohnung oder Unterkunft* ergibt die *Wohnbevölkerung*
(beide Volks- und Berufszählung 1970) insgesamt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNFLÄCHE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

527

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik der
Baugenehmigungen
01.01.57

B e g r i f f s i n h a l t : Anrechenbare Flächen von
Räumen in Wohnungen und von Einzelzimmern außerhalb von
Wohnungen.

2. Statistik der
Baufertig-
stellungen
01.01.55

Die Fläche wird für jeden Raum aus den lichten Maßen zwischen
den Wänden berechnet.

Als anrechenbar gelten z.B. auch die Flächen von Erkern,
Einbaumöbeln und Raumteilen unter Treppen mit einer lichten
Höhe von mindestens 2 m, sowie die Flächen von Wandbeklei-
dungen, Kaminen usw., nicht aber die Flächen von Treppen,
Pfeilern u.ä.

Die für alle Wohn- und Schlafräume, Küchen und Nebenräume
(Badezimmer, Toiletten, Dielen usw.) berechneten Flächen
gehen in vollem Umfang in die Wohnfläche ein, wenn die
Räume eine lichte Höhe von mindestens 2 m haben.

Die Flächen von Räumen mit einer geringeren Höhe und von
Wintergärten, Loggien und Balkonen werden bei der Ermitt-
lung der Wohnfläche nur teilweise oder gar nicht in Ansatz
gebracht! ¹⁾

Außer Räumen hinter Wohnungsabschlüssen werden auch Einzel-
zimmer außerhalb von Wohnungen berücksichtigt. Dazu rechnen
allerdings nicht Dachböden, Kellerräume, Treppenhäuser, unbe-
wohnbare Mansarden und auch nicht die Räume für Gemeinschafts-
zwecke in Mehrfamilienhäusern.

Bei Baumaßnahmen an Gebäudeteilen wird entsprechend nur die
Wohnfläche der neu gewonnenen Teile ausgewiesen.

Die Wohnfläche umfaßt zu Wohnzwecken genutzte Flächen eines
Gebäudes - je nach Statistik - zum Zeitpunkt der Baugenehmi-
gung und der Baufertigstellung. Werden Räume eines Gebäudes

1) Zu Einzelheiten der Berechnung der Wohnfläche siehe DIN 283
in der jeweils gültigen Fassung, hrsg. v. Deutschen Institut
für Normung.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNFLÄCHE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

527

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

in der Zeit zwischen der Baugenehmigung und der Baufertigstellung umgewidmet (z.B. Flächen, die ursprünglich für Wohnzwecke bestimmt waren, später aber für eine gewerbliche Nutzung vorgesehen werden), schlägt sich dies - soweit diese Fälle gemeldet werden - auch im Umfang der jeweils erfaßten Wohnfläche nieder.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Während zur Wohnfläche die Flächen von Räumen in Wohnungen und von Einzelzimmern außerhalb von Wohnungen rechnen, zählen zur *Nutzfläche* (Statistik der Baugenehmigungen, Statistik der Baufertigstellungen) die Flächen in Gebäuden oder Bauteilen, die nicht zu Wohnzwecken genutzt werden. Die Zusammenfassung der beiden Flächen ergibt die *Wohn- und Nutzfläche* (Statistik des Bauüberhanges).

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: WOHNGEBÄUDE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 449
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
<p>1. Fortschreibung des Wohnungsbestandes 01.01.50</p>	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Gebäude, die ausschließlich oder mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dienen.</p> <p>Zu den Wohngebäuden rechnen auch landwirtschaftliche Wohngebäude, Wohnheime ohne Gemeinschaftsverpflegung und Wochenend- und Ferienhäuser mit 50 und mehr m² Fläche.</p> <p>Wohngebäude, die von ausländischen Streitkräften, Botschaften oder Missionen in Anspruch genommen werden, sind nicht erfaßt. Hingegen sind Wohngebäude, die von ausländischen Streitkräften, Botschaften oder Konsulaten privatrechtlich gemietet werden, im Wohngebäudebestand enthalten.</p> <p>Die Basis der Fortschreibung bilden jeweils die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählungen. Die Fortschreibung erfolgt anhand der Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik und der Bestandsveränderungen bei den von ausländischen Streitkräften in Anspruch genommenen Wohngebäuden. Die letzte Gebäude- und Wohnungszählung wurde 1968 durchgeführt.</p> <p>Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Die Basen der Fortschreibung in der Vergangenheit waren die Gebäude- und Wohnungszählungen 1950, 1956 und 1961.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Wohngebäude und Wohnbauten (Statistik der Baugenehmigungen, Statistik der Baufertigstellungen, Statistik des Bauüberhanges) unterscheiden sich nicht bezüglich der technischen Abgrenzung, aber hinsichtlich des Erhebungsumfanges! Die Fortschreibung erfaßt den gesamten Bestand an Wohngebäuden, die Bautätigkeitsstatistiken jeweils die genehmigten, fertiggestellten Wohnbauten während bzw. am Ende eines jeden Jahres.</p>
<p>2. Statistik der Baugenehmigungen 01.01.62</p>	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Die Begriffe Wohngebäude und Wohnbauten (Statistik der Baugenehmigungen, Statistik der Baufertigstellungen) sind synonym. Zu Einzelheiten siehe dort.</p>
<p>3. Statistik der Baufertigstellungen 01.01.62</p>	

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNGEBÄUDE VON PRIVATEN HAUSHALTEN

DFK - Nr:

SBK - Nr(n):

2 938

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Baugenehmigungen
01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Gebäude, die überwiegend
Wohnzwecken dienen und deren Bauherren private Haus-
halte sind.

Erfasst werden Baugenehmigungen von neu zu errichtenden
Wohngebäuden von privaten Haushalten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

WOHN- UND NICHTWOHNGEBÄUDE

GBK - Nr(n):

2 937

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

1. Statistik der Baugenehmigungen B e g r i f f s i n h a l t : Gesamtheit aller Gebäude,
gleichgültig welcher Nutzung sie unterliegen.

01.01.62

Erfaßt werden die Baugenehmigungen bzw. Baufertig-
stellung von neu zu errichtenden Wohn- und Nichtwohn-
gebäuden.

2. Statistik der Baufertig-
stellungen

01.01.62

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHN- UND NUTZFLÄCHE

DFK - Nr:

GSK - Nr(n):

318

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Bauüberhanges

01.01.68

B e g r i f f s i n h a l t : Zusammenfassung der *Wohnfläche* und der *Nutzfläche*.

Zur Wohnfläche rechnen alle anrechenbaren Flächen von Räumen in *Wohnungen* und von Einzelzimmern außerhalb von Wohnungen.

In der Nutzfläche sind alle anrechenbaren Flächen in Gebäuden oder Bauteilen, die nicht zu Wohnzwecken genutzt werden, enthalten.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Wohn- und Nutzfläche ist die Zusammenfassung der *Wohnfläche* und der *Nutzfläche* (beide Statistik der Baugenehmigungen, Statistik der Baufertigstellungen).

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff:	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 450, 528
WOHNUNGEN	
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Alle folgenden Statistiken	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Gesamtheit von einzelnen oder zusammen liegenden Räumen, die nach außen abgeschlossen, zu Wohnzwecken bestimmt sind und die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen, gleichgültig, ob die Räume in Wohngebäuden oder Nichtwohngebäuden liegen.</p> <p>Einer der Räume muß stets eine Küche oder ein Raum mit Kochgelegenheit sein. Zu einer Wohnung gehören ferner Wasserversorgung, Beheizbarkeit, Ausguß und Abort.</p> <p>Einfamilienhäuser zählen als eine Wohnung. Ebenso zählen Ein-² zimmerappartements sowie Wochenend- und Ferienhäuser über 50 m, sofern sie die obengenannten Bedingungen, erfüllen zu den Wohnungen.</p>
1. Statistik der Baugenehmigungen 01.01.55	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Erfaßt werden Wohnungen, für die die zuständigen Behörden eine Bauerlaubnis bzw. - bei bestimmten Baumaßnahmen des Bundes und der Länder - ihre Zustimmung erteilt haben.</p> <p>Die zeitliche Erfassung erfolgt bei der Erteilung der Baugenehmigung, auch wenn es sich um eine vorläufige, mit Auflagen versehene oder eine Teilbaugenehmigung handelt.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Zahlen für Wohnungen in neu errichteten Gebäuden und im Rahmen von Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden ergeben zusammen die Zahl an <i>genehmigten Wohnungen</i> (Statistik der Baugenehmigungen).</p>
2. Statistik der Baufertigstellungen 01.01.55	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Erfaßt werden Wohnungen in bezugsfertigen Gebäuden, bei denen die Bauarbeiten weitgehend abgeschlossen sind.</p> <p>Für den Zeitpunkt der Fertigstellung ist die Ingebrauchnahme, nicht die baupolizeiliche Schlußabnahme entscheidend.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Die Zahlen für Wohnungen in neu errichteten Gebäuden und im Rahmen von Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden ergeben zusammen die Zahl an <i>fertiggestellten Wohnungen</i> (Statistik der Baufertigstellungen).</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNUNGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

450, 528

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

3. Statistik des
Bauüberhanges

01.01.55

B e g r i f f s i n h a l t : Erfasst werden Wohnungen in Gebäuden, die genehmigt, aber noch nicht fertiggestellt sind.

Zur Feststellung der Baugenehmigung und Baufertigstellung siehe unter 1. und unter 2.

4. Fortschreibung
des Wohnungs-
bestandes

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Erfasst wird der Bestand aller Wohnungen im Bundesgebiet einschließlich der von ausländischen Streitkräften, Botschaften und Konsulaten privatrechtlich gemieteten Wohnungen, jedoch ohne die von ihnen offiziell in Anspruch genommenen Wohnungen.

Der Bestand an Wohnungen wird in den Zeiträumen zwischen zwei Gebäude- und Wohnungszählungen mit Hilfe der Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistik und den Bestandsveränderungen bei den von ausländischen Streitkräften in Anspruch genommenen Wohnungen fortgeschrieben. Die letzte Gebäude- und Wohnungszählung wurde 1968 durchgeführt.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Die Basen der Fortschreibung in der Vergangenheit waren die Gebäude- und Wohnungszählungen 1950, 1956 und 1961.

5. Volkswirtschaft-
liche Gesamt-
rechnungen

01.01.60

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen werden alle neu errichteten Wohnungen (einschl. der Eigenleistungen durch die Eigentümer und ihre Angehörigen u.dgl.) sowie werterhöhende Umbauten und Reparaturen.

Die Wohnungen sind Teil der *Bauten* und damit Teil der *Anlageinvestitionen*.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNUNGSBAU

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

427, 2 271

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Monatlicher
Baubericht01.01.50 -
31.12.77

B e g r i f f s i n h a l t : Errichtung von Hochbauten,
die überwiegend Wohnzwecken dienen.

Eine überwiegende Nutzung zu Wohnzwecken wird angenommen, wenn die Gesamtnutzfläche zu mindestens 50 % Wohnzwecken dient. In diesem Fall rechnet das gesamte Gebäude zum Wohnungsbau, auch wenn einzelne Teile des Gebäudes für andere Zwecke vorgesehen sind. Werden dagegen in einem Wohnkomplex nachträglich Wohnungen in Geschäftsräume umgebaut, so zählt der Umbau nicht zum Wohnungsbau, sondern zum *gewerblichen und industriellen Bau*. Umgekehrt rechnet der Umbau von gewerblich genutzten Räumen zu Wohnräumen zum Wohnungsbau.

Zum Wohnungsbau rechnen auch Wohnbauten, die im Auftrag von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Organisationen ohne Erwerbscharakter, von Bundesbahn, Bundespost sowie von Bundeswehr und von im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräften errichtet werden.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNUNGSBAUPRÄMIEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1265

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Bausparkassen
01.01.54

B e g r i f f s i n h a l t : Staatliche Wohnungsbauförderungsmittel, die Bausparern nach dem Wohnungsbau-Prämien-gesetz¹⁾ gewährt werden.

Als Bausparer gilt, wer mit einer Bausparkasse einen Vertrag schließt, durch den er nach Leistung von Bauspareinlagen einen Rechtsanspruch auf Gewährung eines Bauspardarlehens erwirbt.

Wohnungsbauprämien werden nur gewährt, wenn der Bausparer bestimmte Einkommensgrenzen nicht überschreitet. Die Grundprämie beträgt z.Z. 18 % des begünstigten Sparvolumens, wobei der Umfang des jährlich begünstigten Sparvolumens begrenzt ist.

Ausgewiesen werden die Wohnungsbauprämien, die im Berichtszeitraum bei den Bausparkassen eingehen.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis zum 31.12.1974 betrug die Grundprämie 25 %, bis zum 31.12.1975 23 %.

Bis einschl. 1974 werden die Gutschriften, nicht die Eingänge an Wohnungsprämien erfaßt. Eingänge und Gutschriften fallen in der Regel zeitlich auseinander.

1) Zu Einzelheiten siehe Wohnungsbau-Prämiengesetz in der Fassung v. 20.12.1977 (BGBl. I S. 3171).

Statistische Datenbank
- Definitionskatalog -

Begriff:

WOHNUNGS- UND GARAGENNUTZUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1126

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der Verbraucherpreise

01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Ausgaben privater Haushalte für Mietwohnungen und Garagen.

Erfaßt werden folgende Arten von Wohnungen:

- a) leer vermietete abgeschlossene 2-Zimmer Altbauwohnung (vor dem 1.4.1924 erbaut) mit Küche, ohne Bad, Ofenheizung, in mittlerer Entfernung zum Stadtzentrum,
- b) dieselbe, jedoch mit Bad, aus der Zeit zwischen dem 1.4.1924 und dem 20.6.1948,
- c) im Rahmen des öffentlich geförderten Wohnungsbauprogramms (nach dem 20.6.1948) erstellte, leer vermietete, abgeschlossene Neubauwohnung mit 2 Zimmern, Küche, Bad, Ofenheizung, in mittlerer Entfernung zum Stadtzentrum,
- d) dieselbe, jedoch mit Zentralheizung,
- e) freifinanzierte, leer vermietete, abgeschlossene Neubauwohnung mit 3 Zimmern, Küche, Bad, Zentralheizung, Balkon in einem Mehrfamilienhaus in guter Wohnlage.

Als Wohnungsmiete gilt die tatsächliche Miete einschl. der Gemeindezuschläge (Umlegung von Grundsteuer u. dgl.) und der Nebenkosten (Kanalisation, Straßenreinigung, Müllabfuhr, Kaminreinigung, Treppenbeleuchtung, Wasserverbrauch u. dgl.).

Erfaßt werden ferner folgende Arten von Garagen:

- a) zu den unter e) aufgeführten Wohnungen gehörige Garagen, die vom Wohnungsmieter genutzt werden,
- b) durch Garagenbetriebe gewerblich vermietete Garagen für PKW mittlerer Größe.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ZAHL DER WOHNRÄUME

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

451

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Alle folgenden
Statistiken

B e g r i f f s i n h a l t : Zahl der Räume, die für
Wohnzwecke bestimmt sind und mindestens 6 m^2 Wohn-
fläche haben einschließlich aller Küchen.

Küchen werden unabhängig von ihrer Fläche einbezogen.

Räume, die kleiner sind als 6 m^2 sowie Nebenräume (z.B.
Flure, Bäder, Treppen, Speisekammern) werden nicht als
Wohnräume erfaßt.

1. Statistik der
Baufertig-
stellungen

01.01.55

B e g r i f f s i n h a l t : Zusätzliche Wohnräume
außerhalb der abgeschlossenen Wohnung (z.B. Mansarden)
werden nicht als Räume der Wohnung gerechnet.

2. Fortschreibung
des Wohnungs-
bestandes

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Separate Räume außerhalb
der Wohnung werden in der Zahl der Wohnräume berück-
sichtigt.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ZAHNÄRZTE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

401

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der Berufe
des Gesundheits-
wesens
01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Berufstätige Zahnärzte im Besitz einer Approbation oder Bestallung, sofern die Approbation bzw. Bestallung nicht ruht, sowie Zahnärzte mit Erlaubnis zur vorübergehenden Ausübung des zahnärztlichen Berufs.¹⁾

Hierzu rechnen auch die Fachzahnärzte für Kieferorthopädie. Nicht einbezogen sind die Zahnpraktiker und Dentisten. Die Angaben über Zahnärzte in der Bundeswehr (Sanitätsoffiziere) sind unvollständig.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1966 zählten auch die staatlich anerkannten Dentisten zu den Zahnärzten.

1) Zu Einzelheiten siehe Gesetz über die Ausübung der Zahnheilkunde vom 31.3.1952 (BGBl. I S. 221) und Änderungsgesetze.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

DFK - Nr:

ZEITAUFWAND FÜR DEN HINWEG ZUR ARBEITSSTÄTTE BZW. SCHULE

GBK - Nr(n):

1108

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Volks- und Berufs-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Zeitspanne, die normalerweise von Personen benötigt wird, um von der Wohnung zur Arbeitsstätte bzw. Schule/Hochschule zu gelangen.

Nachgewiesen werden Personen (Auspendler), die einen bestimmten Zeitaufwand (in Minuten) für den Hinweg zur Arbeitsstätte bzw. Schule benötigen.

Bei den Auspendlern handelt es sich um Personen, deren Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte außerhalb ihrer Wohngemeinde liegt ("Pendler über die Gemeindegrenze").

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ZIGARETTEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1152

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Verbrauchssteuer-
statistiken

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Tabakerzeugnisse, die aus
einem umhüllten Feinschnittstrang bestehen.

Dazu zählen auch Tabakerzeugnisse, deren Strang aus anderem
Tabak als Feinschnitt besteht, sofern ihre Umhüllung aus
anderen Stoffen als Rohtabak besteht oder sofern ihr Stück-
gewicht unter 2,3 g liegt und ihre Umhüllung aus Tabakfolie
besteht.¹⁾

1) Zu weiteren Einzelheiten siehe Tabaksteuergesetz
(§ 2, Abs. 1 und 6) v. 1.9.1972 (BGBl. I S. 1633).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ZIGARREN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1152

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Verbrauchssteuer-
statistiken

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Tabakerzeugnisse aus anderem Tabak als Feinschnitt, umhüllt mit einem Umblatt und einem aus Tabak bestehenden Deckblatt, oder nur mit einem solchen Deckblatt oder mit einem Deckblatt aus Tabakfolie. ¹⁾

1) Zu weiteren Einzelheiten siehe Tabaksteuergesetz (§ 2, Abs. 2 und 6) v. 1.9.1972 (BGBl. I S. 1633).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ZINS- UND TILGUNGSLEISTUNGEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1266

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Bausparkassen

01.01.54

B e g r i f f s i n h a l t : Zahlungen, die der Tilgung
oder der Verzinsung von Bauspardarlehen dienen.

Bauspardarlehen sind Darlehen der Bausparkassen aufgrund von
Verträgen, bei denen sich der Bausparer zur Leistung von Ein-
lagen, die Bausparkasse zur Gewährung von Darlehen für den
Wohnungsbau verpflichten.

Ausgewiesen werden Zins- und Tilgungsleistungen, die im Berichts-
zeitraum an die Bausparkassen fließen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ZÖLLE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1131

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik
über den
Steuerhaushalt
01.01.62

B e g r i f f s i n h a l t : Zölle sind Steuern, die als Einfuhrzölle auf die Einfuhr von Waren in das Zollgebiet oder als Ausfuhrzölle auf die Ausfuhr von Waren aus dem Zollgebiet erhoben werden.

Die geltenden Zolltarife enthalten seit der Aufhebung des Gesetzes über die Ausfuhrzollliste v. 19.5.1959 (BGBl. II, S. 357) ausschließlich Einfuhrzölle.

Die Zollschuld entsteht und wird fällig mit der Abfertigung zum freien Verkehr¹⁾. Auf Antrag wird die Zahlung des Zolls bei Sicherheitsleistung bis zum 15. des auf die Entstehung der Zollschuld folgenden Monats aufgeschoben. Das Zollaufkommen folgt der Einfuhr somit um durchschnittlich einen Monat.

Die Zölle rechnen zu den Bundessteuern. Wegen ihrer Abführung an die EG ab 1971 siehe unter *EG-Anteil an Zöllen*.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Aufgrund des EWG-Vertrags erfolgte ein stufenweiser Abbau der Binnenzölle zwischen den Mitgliedstaaten zwischen 1959 und dem 1.7.1968 (Waren der gewerblichen Wirtschaft) und dem 1.1.1970 (Agrarwaren). Die Binnenzölle für Mineralöl entfielen zum 1.1.1964.

Im Zuge des Aufbaus eines gemeinsamen Außenzolltarifs wurden die Außenzölle aufgrund der sog. Kennedy-Runde in vier Etappen zwischen dem 1.7.1968 und dem 1.1.1972 gesenkt. Wegen des Beitritts von Dänemark, Irland und Großbritannien zur EG am 1.1.1973 wurde die Zollunion zwischen alten und neuen Mitgliedern durch schrittweise Senkung der Zollsätze bis zum 1.7.1977 (einige landwirtschaftliche Produkte 1.1.1978) verwirklicht, mit den Rest-EFTA-Staaten: Begründung von Freihandelszonen mit Zollabbau für die meisten Waren des gewerblichen Sektors zwischen dem 1.4.1973 und dem 1.7.1977 (einige Waren 1.1.1983). Ab 1971 wurden umfangreiche Zollpräferenzen/Zollfreiheiten für bestimmte Waren gegenüber einem wachsenden Kreis von Staaten (z.B. Entwicklungsländer) gewährt.

1) Der freie Verkehr ist der zollrechtliche Begriff für den Verkehr von Waren, die sich im Gegensatz zu denen im Zollverkehr gebundenen Waren (Zollgut) im zollrechtlich ungebundenen, also im freien Inlandsverkehr befinden. Zollgut kann nur unter denen in den Zollbestimmungen festgelegten Voraussetzungen in den freien Verkehr übergehen. Zu Einzelheiten siehe § 5 des Zollgesetzes i.d.F. v. 18.5.1970 (BGBl. I, S. 529).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ZÖLLE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1131

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Bis zum 31.3.1967 wurde die Zahlung des Zolls auf Antrag bis zum 15. des dritten auf die Entstehung der Steuerschuld folgenden Monats aufgeschoben; ab 1.4.1967 erfolgte eine Verkürzung des Aufschubs um einen Monat (mit Übergangsregelung) und ab 1.10.1969 eine nochmalige Verkürzung um einen Monat in zwei Abschnitten.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ZUCHTSAUEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

383

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Alle folgenden
Statistiken

B e g r i f f s i n h a l t : Zur Zucht bestimmte Schweine mit 50 kg oder mehr Lebendgewicht einschließlich der zur Zucht bestimmten Jungsauen mit 50 kg oder mehr Lebendgewicht.

1. Allgemeine
Viehzählung
01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird die Zahl der Zuchtsauen (*gehaltene Tiere*), die sich am Tag der Erhebung im unmittelbaren Besitz von *Haltern von Tieren* befinden, unabhängig von den Eigentumsverhältnissen.

Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Vor 1973 galten als Zuchtsauen Schweine, die zur Zucht bestimmt und 1/2 Jahr und älter waren.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Siehe unter 2.

2. Landwirtschafts-
zählung 1971

B e g r i f f s i n h a l t : Nachgewiesen wird die Zahl der Zuchtsauen, die sich am Tag der Erhebung im unmittelbaren Besitz (in den Ställen und auf den Flächen) von *landwirtschaftlichen Betrieben* befinden, einschl. der von den Betrieben in Pension aufgenommenen Tiere.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Unterschiede in der Zahl der Zuchtsauen in der Allgemeinen Viehzählung und in der Landwirtschaftszählung ergeben sich vor allem aus den unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten und unterschiedlichen Erhebungseinheiten. In der Allgemeinen Viehzählung werden Zuchtsauen bei Haltern von Tieren, in der Landwirtschaftszählung dagegen bei landwirtschaftlichen Betrieben erfaßt. Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Zuchtsauen gelten zugleich als Halter von Tieren; zu den Haltern von Tieren zählen darüber hinaus aber auch Forstbetriebe mit Zuchtsauen, landwirtschaftliche Kleinbetriebe mit Zuchtsauen sowie sonstige Personen, in deren unmittelbarem Besitz sich Zuchtsauen befinden (z.B. Viehhändler, Schlachter).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ZUCKER

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1152

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Verbrauchssteuer-
statistiken

01.01.50

B e g r i f f s i n h a l t : Rübenzucker und Zucker von der chemischen Zusammensetzung dieses Zuckers in roher oder raffinierter Form, der direkt oder indirekt zur menschlichen Ernährung bestimmt ist.¹⁾

Dazu rechnet Zucker, der zur Herstellung von Lebensmitteln (Backwaren, Süßwaren, Pralinen, Wein u.ä.) verwendet wird.

Stärkezucker sowie Zuckerlösungen (Flüssigzucker), Rübensäfte, Füllmassen und Zuckerabläufe sind zwar steuerpflichtig, werden aber nicht nachgewiesen.

Zucker, der zu anderen gewerblichen oder gemeinnützigen Zwecken als zum Herstellen von Lebensmitteln verwendet oder als Futterzucker abgegeben wird, ist in den Verbrauchsangaben ebenfalls nicht enthalten.

1) Zu Einzelheiten siehe Zuckersteuergesetz (§ 1) v. 19.8.1959 (BGBl. I S. 645) sowie die Zuckersteuerdurchführungsbestimmung.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ZUGANG AN GRUNDKAPITAL ZWISCHEN 1.1. UND 31.12.

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

462

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Kapitalgesell-
schaften

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Zugang an Grundkapital bei den
Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien
zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember jedes Jahres.

Das Grundkapital (Aktienkapital) einer Aktiengesellschaft oder Kommanditgesellschaft auf Aktien ist die Summe aus den Nennbeträgen der Aktien. Die ausstehenden Einlagen auf das Grundkapital und die durch die Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien sind vom Grundkapital nicht abgesetzt. Die Statistik der Kapitalgesellschaften erfaßt das Grundkapital der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, deren Grundkapital auf einen Nennbetrag in Deutscher Mark lautet. Von den Kommanditgesellschaften auf Aktien erfaßt die Statistik der Kapitalgesellschaften nur das Grundkapital, nicht aber die Kapitalanteile der persönlich haftenden Gesellschafter.

Der Zugang an Grundkapital innerhalb eines Jahres ist u.a. auf Gründungen, auf Verschmelzungen, auf Umwandlungen aus anderen Rechtsformen, auf Kapitalerhöhungen oder auf Fortsetzungen von aufgelösten Gesellschaften zurückzuführen. Eine Gesellschaft wird u.a. aufgelöst durch Beschluß der Hauptversammlung (Eröffnung der Abwicklung) oder durch Eröffnung des Konkursverfahrens. Die Fortsetzung einer aufgelösten Gesellschaft ist in bestimmten Fällen möglich, solange noch nicht mit der Verteilung des Vermögens unter die Aktionäre begonnen worden ist.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Dem Zugang an Grundkapital zwischen 1.1. und 31.12. bei den Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien entspricht bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung der Zugang an Stammkapital zwischen 1.1. und 31.12. (Statistik der Kapitalgesellschaften).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ZUGANG AN STAMMKAPITAL ZWISCHEN 1.1. UND 31.12.

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

466

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Kapitalgesell-
schaften

01.01.53

B e g r i f f s i n h a l t : Zugang an Stammkapital bei den
Gesellschaften mit beschränkter Haftung zwischen dem 1. Januar
und dem 31. Dezember jedes Jahres.

Das Stammkapital einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist die Summe aus den Stammeinlagen (Geschäftsanteilen) der Gesellschafter. Die ausstehenden Einlagen auf das Stammkapital und die durch die Gesellschaft erworbenen eigenen Geschäftsanteile sind vom Stammkapital nicht abgesetzt. Die Statistik der Kapitalgesellschaften erfaßt das Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung, deren Stammkapital auf einen Nennbetrag in Deutscher Mark lautet.

Der Zugang an Stammkapital innerhalb eines Jahres ist u.a. auf Gründungen, auf Verschmelzungen, auf Umwandlungen aus anderen Rechtsformen, auf Kapitalerhöhungen oder auf Fortsetzungen von aufgelösten Gesellschaften zurückzuführen. Eine Gesellschaft wird u.a. aufgelöst durch Beschluß der Gesellschafter (Eröffnung der Abwicklung) oder durch Eröffnung des Konkursverfahrens. Die Fortsetzung einer aufgelösten Gesellschaft ist in bestimmten Fällen möglich, solange noch nicht mit der Verteilung des Vermögens unter die Gesellschafter begonnen worden ist.

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Dem Zugang an Stammkapital zwischen 1.1. und 31.12. bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung entspricht bei den Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien der Zugang an Grundkapital zwischen 1.1. und 31.12. (Statistik der Kapitalgesellschaften).

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ZULASSUNGSPFLICHTIGE ZUGMASCHINEN

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

906

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik des
Kraftfahrzeug- und
Kraftfahrzeugan-
hängerbestandes

01.01.52

B e g r i f f s i n h a l t : Kraftfahrzeuge, die nach ihrer Bauart überwiegend zum Ziehen von Anhängerfahrzeugen und/oder Geräten geeignet und bestimmt sind und deren durch die Bauart bestimmte Höchstgeschwindigkeit mehr als 6 km/h beträgt.

Nicht dazu zählen einachsige Zugmaschinen, die nur für land- oder forstwirtschaftliche Zwecke verwendet werden, sowie einachsige Zugmaschinen, die von Fußgängern an Holmen geführt werden.

Bei den Neuzulassungen (*Neuzulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und -anhänger*) werden fabrikneue Zugmaschinen erfaßt, denen im Berichtszeitraum ein amtliches Kennzeichen zugeteilt wurde.

Der *Fahrzeugbestand* umfaßt die zugelassenen oder nur vorübergehend, d.h. bis zu einem Jahr, abgemeldeten Zugmaschinen an einem bestimmten Stichtag.

Bei den Besitzumschreibungen (*Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge und -anhänger*) werden gebrauchte zulassungspflichtige Zugmaschinen erfaßt, die im Berichtszeitraum auf einen anderen Fahrzeughalter übergegangen sind, sofern der Standort des Fahrzeugs vor und nach dem Halterwechsel im Bundesgebiet liegt.

Statistische Datenbank - Definitionskatalog -	
Begriff: ZUSÄTZLICHE FINANZIERUNGSMITTEL	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 1243
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
Statistik der Boden- und Kommunalkredit- institute 01.01.62	<p>B e g r i f f s i n h a l t : Von den Boden- und Kommunalkreditinstituten aufgenommene mittel- und langfristige Darlehen sowie durchlaufende Kredite.</p> <p>Zu den aufgenommenen mittel- und langfristigen Darlehen rechnen aufgenommene Darlehen gegen Namensschuldverschreibungen, also Darlehen für deren Sicherung den Darlehensgebern auf deren Namen laufende Schuldverschreibungen ausgehändigt werden, sowie aufgenommene Darlehen gegen sonstige Sicherheiten und ohne Sicherheiten. Zu den aufgenommenen Darlehen rechnen auch Schuldscheindarlehen.</p> <p>Durchlaufende Kredite sind Ausleihungen von zweckgebundenen Mitteln, die von der öffentlichen Hand oder sonstigen Stellen dem Kreditinstitut voll zur Verfügung gestellt werden und von diesen in eigenem Namen, aber für Rechnung des Treugebers gewährt werden. Kredite, die für fremde Rechnung und im fremden Namen gewährt werden (Verwaltungskredite) zählen hingegen nicht zu den durchlaufenden Krediten.</p> <p>Zu den Boden- und Kommunalkreditinstituten zählen alle unter das Hypothekendarlehenbankgesetz¹⁾, das Pfandbriefgesetz²⁾ und das Schiffsbankengesetz³⁾ fallenden Institute sowie die Landwirtschaftliche Rentenbank, die Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank (bis 1965: Deutsche Landesrentenbank) und die Bayerische Landesbodenkreditanstalt (seit 1.7.1972 rechtlich-unselbständige Anstalt der Bayerischen Landesbank Girozentrale).</p> <p>1) Zu Einzelheiten siehe Hypothekendarlehenbankgesetz (HBG) in der Fassung v. 5.2.1963 (BGBI. I S. 81) und Änderungsgesetz v. 11.3.1974 (BGBI. I S. 671).</p> <p>2) Zu Einzelheiten siehe Gesetz über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten (ÖPG) in der Fassung v. 8.5.1963 (BGBI. I S. 312) und Änderungsgesetz v. 11.3.1974 (BGBI. I S. 669).</p> <p>3) Zu Einzelheiten siehe Gesetz über Schiffspfandbriefbanken (SCHBG) in der Fassung v. 8.5.1963 (BGBI. I S. 302) und Änderungsgesetz v. 11.3.1974 (BGBI. I S. 671).</p>

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff: ZUZÜGE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 545

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Wanderungs-
statistik

01.01.57

B e g r i f f s i n h a l t : Behördliche Anmeldungen von Personen, die eine Wohnung oder Unterkunft in einer Gemeinde bezogen haben, in der sie bisher noch nicht gemeldet waren.

Als Zuzüge rechnen auch die Fälle, in denen sich Personen lediglich in einer Gemeinde nach einer anderen im Bundesgebiet gelegenen Gemeinde abmelden und in der bisherigen Gemeinde als Fortzüge erfaßt werden.

Einbezogen werden nur Personen, die zur *Wohnbevölkerung* gehören. Gezählt wird jeder Zuzug einer Person innerhalb des Berichtszeitraums. Wohnungswechsel innerhalb einer Gemeinde (Ortsumzüge) werden nicht erfaßt.

Gäste in Beherbergungsstätten u.ä. und Besucher bei Verwandten und Bekannten werden nur erfaßt, wenn ihr Aufenthalt in der betreffenden Gemeinde gemäß den jeweiligen landesrechtlichen Meldebestimmungen von längerer Dauer ist und sie der Meldebehörde tatsächlich gemeldet werden.

Soldaten im Grundwehrdienst und auf Wehrübung und Ersatzdienstleistende bleiben, da für sie keine Meldepflicht besteht, unberücksichtigt; ebenso Personen in Untersuchungshaft, Strafhaft und Sicherheitsverwahrung sowie in Polizeigewahrsam befindliche Personen.

Nicht erfaßt werden auch bestimmte in Anstalten untergebrachte Personen (z.B. Patienten in Krankenhäusern usw.), Angehörige des konsularischen Dienstes und der ausländischen Stationierungsstreitkräfte, Seeleute und Binnenschiffer, Zeit- und Berufssoldaten bei vorübergehender Abwesenheit vom Standort und ähnliche Sonderfälle (vgl. auch Wohnbevölkerung).

Jede Person, die von einer im Bundesgebiet gelegenen Gemeinde in eine andere zieht, wird in der neuen Gemeinde als Zuzug und in der bisherigen als Fortzug gezählt (Binnenwanderung). Personen, die aus dem Ausland in eine im Bundesgebiet gelegene Gemeinde ziehen, werden abweichend von dieser Regelung nur als Zuzug erfaßt. Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes einschl. Berlin (West) werden als Bundesaußenwanderung bezeichnet.

Statistische Datenbank	
- Definitionskatalog -	
Begriff: ZUZÜGE	DFK - Nr:
	GBK - Nr(n): 545
Statistik/ Gültigkeitszeitraum	Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen
<p>Auch der Bezug einer (neuen) Nebenwohnung gilt als Zuzug; er wird aber meist nur dann statistisch ausgewertet, wenn die betreffende Person von dieser Nebenwohnung aus einer Arbeit oder Ausbildung nachgehen bzw. sich dort überwiegend aufhalten wird.</p> <p>Als Zuzüge werden ferner die Fälle gerechnet, in denen jemand unter Aufgabe seiner Nebenwohnung in die Hauptwohnung zurückkehrt bzw. unter Aufgabe seiner zweiten Nebenwohnung in die erste Nebenwohnung zurückkehrt.</p> <p>Personen, die sich von ihrer Nebenwohnung nach "Unbekannt" abmelden, werden als Zuzug in der Gemeinde registriert, in der die Hauptwohnung liegt.</p> <p>Ä n d e r u n g e n i m Z e i t a b l a u f : Bis einschl. 1964 rechneten auch die Wanderungen zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet zur Bundesaußenwanderung.</p> <p>B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Der Unterschied zwischen der Zahl der Zuzüge und der <i>Fortzüge</i> (Wanderungsstatistik) stellt für jede Gemeinde den Wanderungssaldo dar. Da im Rahmen der Binnenwanderung in der Regel für jeden Fortzug ein Zuzug ausgewiesen wird, stellt die Differenz zwischen der Zahl der Zuzüge und der Fortzüge, bezogen auf das Bundesgebiet, den Saldo der Bundesaußenwanderung dar.</p>	

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ZWEIGNIEDERLASSUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2816

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Arbeitsstätten-
zählung 1970

B e g r i f f s i n h a l t : Jede von der *Hauptniederlassung* eines *Unternehmens* räumlich getrennt liegende Arbeitsstätte.

Als Hauptniederlassung wird die Arbeitsstätte aufgefaßt, von der aus das gesamte Unternehmen geleitet wird. Zwischenverwaltungen gelten als Zweigniederlassung.

Als Unternehmen gilt die kleinste rechtlich selbständige Einheit, die eigene Bücher zu führen und gesonderte Abschlüsse aufzustellen hat. Rechtlich selbständige Tochtergesellschaften gelten als Unternehmen.

Als Arbeitsstätte gilt eine örtliche Einheit (Grundstück oder abgegrenzte Räumlichkeit), in der am Stichtag mindestens eine Person oder - unter einheitlicher Leitung - mehrere Personen regelmäßig haupt- oder nebenberuflich erwerbstätig waren.

In der Arbeitsstättenzählung werden Unternehmensergebnisse nur für den erwerbswirtschaftlichen Bereich ausgewiesen. Zu diesem rechnen die Wirtschaftszweige Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei, Produzierendes Gewerbe (Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe), Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, sonstige Dienstleistungen (Gastgewerbe, Wissenschaft und Bildung, Gesundheitswesen, Rechtsberatung), ferner die wirtschaftlichen Unternehmen im Eigentum der Gebietskörperschaften einschl. der staatlichen und kommunalen Regiebetriebe und der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost.

Für die Bereiche Organisationen ohne Erwerbscharakter sowie Gebietskörperschaften und Sozialversicherung werden keine Unternehmensergebnisse und entsprechend keine Zweigniederlassungen nachgewiesen.

Als Zweigniederlassungen gelten auch Niederlassungen, die anderen Zweigniederlassungen nachgeordnet sind.

Nicht zu den Zweigniederlassungen gehören Niederlassungen ausländischer Unternehmen im Bundesgebiet, sie gelten als *Einzige Niederlassung*.

Niederlassungen deutscher Unternehmen im Ausland werden nicht erfaßt, sie zählen daher nicht zu den Zweigniederlassungen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ZWEIGNIEDERLASSUNG

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

2816

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

B e g r i f f s b e z i e h u n g e n : Besteht ein *Unternehmen* (Arbeitsstättenzählung) nur aus einer *Arbeitsstätte*, so gilt diese als *Einzige Niederlassung*. Zweigniederlassungen bestehen daher nur bei Unternehmen, die mindestens zwei *Arbeitsstätten* (*Hauptniederlassung* und *Zweigniederlassung(en)*) umfassen.

Statistische Datenbank

- Definitionskatalog -

Begriff:

ZWISCHENKREDITE

DFK - Nr:

GBK - Nr(n):

1270

Statistik/
Gültigkeitszeitraum

Begriffsinhalt/Änderungen im Zeitablauf/Begriffsbeziehungen

Statistik der
Bausparkassen
01.01.54

B e g r i f f s i n h a l t : Bestand an Darlehen, die die Bausparkassen ihren Bausparern im Vorgriff auf eine spätere Zuteilung der Bausparverträge gewähren.

Ein Bausparvertrag ist ein Vertrag, bei dem sich der Bausparer zur Leistung von Einlagen, die Bausparkasse zur Gewährung eines Darlehens für den Wohnungsbau verpflichten. Zwischen Ansparung der Einlagen und Zuteilung des Vertrages, d.h. der effektiven Bereitstellung der Vertragssumme, liegt eine bestimmte Wartezeit. Zur Überbrückung dieser Wartezeit werden ggf. Zwischenkredite gewährt.

Ausgewiesen wird der Bestand an Zwischenkrediten, soweit er noch nicht durch Zuteilung abgelöst ist (Stand am Ende des Berichtszeitraums).